Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 274. **Montag** den 31. Mai 1897. **91. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 31. Mai.

Wenn wir bei Beginn der preußischen **Vereinsgesetz-Campagne** als eine der bedauerlichsten Wirkungen derselben eine unnatürliche und der Mißdeutung ausgesetzte **Parteigruppirung** bezeichnen mußten, so dürfen wir heute feststellen, daß die nothwendige Schranke zwischen liberaler Mittelpartei einerseits und Centrum und Radicalismus andererseits, wie sie keinen Augenblick gefallen war, nunmehr wieder für Jedermann deutlich erkennbar geworden ist. Die „Bundesgenossen" in dem Kampfe gegen die Regierungsvorlage bestätigen durch die Bekundung ihrer Unzufriedenheit mit den Nationalliberalen selbst, daß diese nicht ihres demokratischen und klerikaldemokratischen Geistes Kinder sind. Wenn Zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe; die preußischen Nationalliberalen haben überdies, indem sie die Bestimmung über die Minderjährigen annahmen und überhaupt eine dritte Lesung ermöglichten, etwas wesentlich Anderes gethan als Centrum und Freisinn. Ihr Verfahren verdient nicht nur deshalb Anerkennung, weil es ein vernünftiges und ein nützliches Verbot aus dem schädlichen Gesetzentwurfe zur Conservirung herausbebt, sondern es ist auch allgemeinpolitisch richtig gewesen, denn es zeigte sofort, wie die Geister der Gegner der Vorlage geschieden sind. Das Uebrige thaten die Reden der nationalliberalen Abgeordneten, die grundsätzlich das Bedürfniß nach einer nachdrücklichen Bekämpfung der Umsturzbestrebungen anerkannten. Wenn aber die „Kreuzztg." dieses Auftreten belobt und meint, die Nationalliberalen müßten nun ihren bei der zweiten Lesung gesprochenen Worten gemäß in der heute beginnenden dritten Berathung den freiconservativen (Ausnahme-) Bestimmungen beitreten, wenn die Regierung diese Vorschläge zu den ihrigen mache, so entstellt das conservative Blatt den Sinn der Auslassungen der Abgg. Schmieding und Sattler in höchst willkürlicher Weise. Wenn die preußische Regierung sich heute für das „kleine Socialistengesetz" erklären sollte, so würde dies nur als ein abermaliger Beweis ihrer Unsicherheit und Schwäche anzusehen sein. Zu einer so hochpolitischen und so tief einschneidenden Gesetzgebung muß, das haben die nationalliberalen Redner stark betont, die Regierung die Initiative ergreifen. Das ist nicht geschehen. Vielmehr hat die Regierung, nachdem sie ihre eigenen Vorschläge in der Commission in Abwesenheit des Ministers des Innern hatte fallen lassen, in zweiter Lesung eine Stellungnahme zu den freiconservativen Anträgen unterlassen. Wenn sie sich etwa vom Freitag bis Montag besonnen haben sollte, daß man das Ding, da es einmal offerirt sei, ja mitnehmen könnte, so würde ihr ganzes Verhalten zeigen, daß sie erst nach der Einbringung jener Anträge über die Tragweite derselben nachzudenken begonnen habe. Mit, richtiger: im Beisein einer solchen Regierung macht man kein Socialistengesetz. 1878 wurde die Sache ein klein wenig anders angefaßt. In der „Kreuzzeitung" selbst wird bittere Klage darüber geführt, daß bei der zweiten Lesung weder der Ministerpräsident, noch der Justizminister, noch außer Herrn v. d. Recke irgend ein anderer Minister anwesend gewesen sei. Diese „Verödung der Ministerbank", heißt es weiter, gebe den ohnehin schon cursirenden Gerüchten von einer beginnenden Zersetzung im Staatsministerium neue Nahrung. „Beginnende Zersetzung" ist gut. Wir brauchen nicht zu wiederholen, daß ein Gesetz wie das von den Freiconservativen vorgeschlagene auch unter jeder andern Regierung nur für das Reich, niemals für einen Einzelstaat gemacht werden könne und dürfe. Es ist aber nicht überflüssig, in diesem Betracht auf eine schwere Veruntreuung hinzuweisen, der sich ein Theil der conservativen Presse dadurch schuldig macht, daß er zwar die Billigung des Inhalts der Zedlitz'schen Vorschläge durch die „Hamb. Nachr." ihren Lesern mittheilt, aber das, was das Organ des Fürsten Bismarck über eine particulare Gesetzgebung auf diesem Gebiete seinem ersten Urtheile hinzugefügt hat, unterschlägt. Es nennt sie einfach „unzulässig" und „unmöglich". Die „National-Zeitung" begeht heute — nachhinkend — die umgekehrte Veruntreuung. Das sollte der „Kreuzzeitung", deren Partei ja selbst vor der Beantragung eines preußischen Ausnahmegesetzes zurückgeschreckt ist, genügen. Ebenso könnte das Blatt an der parlamentarischen und publicistischen Opposition der Nationalliberalen gegen die Regierungsvorlage genug haben und brauchte kein Gewicht darauf zu legen, daß im Lande nicht mehr „los" ist. Man war eben im Lande von Anfang an des nationalliberalen Widerspruches sicher, und da dieser zum Verwerfen der schlimmen Vorlage ausreicht, was bei der Zedlitz'schen Schulvorlage bekanntlich nicht der Fall war, so hatte eine gemäßigte Partei, die aus einem Fehler der Regierung kein parteipolitisches Capital schlagen wollte, keinen Anlaß, mehr zu thun, als durch ihre provinzialen und localen Organe der parlamentarischen Vertretung die Zustimmung zu ihrem Verhalten auszudrücken. Durch Volksversammlungen hätten die preußischen Conservativen für die Vorlage wirken lassen sollen. Sie theilen sich ja, da ihnen die Berliner Leitung des Bundes der Landwirthe und ihr Stab zur Verfügung stehen, mit der Socialdemokratie in die gewandtesten und ungenirtesten Agitatoren, die Deutschland besitzt, und sie sind auch nicht grundsätzliche Gegner einer „Bewegung". Bei der Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs war in ihrem Reihen eine solche gegen die Civilehe in Erwägung gezogen worden. Man nahm aber Abstand, vermuthlich aus denselben Gründen, die der conservativen Partei in Preußen auch jetzt wieder die Beschränkung auf die parlamentarische Action — die Parteipublicistik versagt diesmal vieler Orten — hat räthlich erscheinen lassen.

Wir haben schon wiederholt die Ansicht ausgesprochen, das vordringliche und dünkelhafte Wesen des Herrn **von Stumm** bilde eine die Sache der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung compromittirende Erscheinung. Wir brauchen deshalb auf eine im preußischen Herrenhause in voriger Woche von ihm gehaltene Rede, in der sich die Natur dieses vermeintlichen Politikers wieder einmal offenbarte, trotz des Umstandes, daß bei dieser Gelegenheit die Leipziger Universität mit erwähnt wurde, nicht näher einzugehen. Hier in Leipzig sollen nach einer von Herrn von Stumm entworfenen Schilderung in Bezug auf die nationalökonomischen Lehrstühle geradezu himmelschreiende Zustände herrschen. Zum Nennkirchener Himmel mögen diese Zustände schreien, der Leipziger und, wie wir hinzusetzen dürfen, der Dresdner sind durch sie noch nicht belästigt worden. In wissenschaftlichen Dingen ist Herr v. Stumm nicht ernst zu nehmen, da er den Gebrauch von Gründen gemeiniglich verschmäht und sich mit Behauptungen begnügt, die nicht selten in das Gewand der persönlichen Beleidigung sich kleiden. Das schließt nicht aus, daß seine unausgesetzten Angriffe gegen Andersdenkende — und er denkt anders als alle Anderen — im politischen Kampfe den bewußt und unbewußt auf das Bestehende anstürmenden Parteien und Personen zu Statten kommen. Auch die „Nationalztg." findet jetzt, Herr v. Stumm sei ein „gefährlicher Verkämpfer"

Ueber den **socialdemokratischen Cooperativ-Unternehmungen** schwebt ein Unstern. Dem belgischen Vooruit ist, wie gemeldet, sein umfangreiches Waarenhaus sammt Inhalt niedergebrannt und der Mißwirthschaft, welche das Unternehmen charakterisirt, wird dadurch zu Gunsten der schmählich ausgebeuteten Arbeiter des „Musterbetriebes" schwerlich gesteuert werden; im Gegentheil, sie dürften es noch schlechter bekommen, als sie es gerichtsnoterisch schon haben. Nicht besser geht es in der bekannten Arbeiterglashütte von Albi zu, die gründlich Fiasko gemacht hat. Am 30. December vorigen Jahres eröffnet, gerieth das in pomphaftester Weise als der Beginn einer neuen Aera des genossenschaftlichen Fabrikbetriebes ausposaunte Unternehmen schon sehr bald in derartige finanzielle Bedrängnisse, daß es für mehrere Monate mit den Arbeitslöhnen rückständig wurde und zuletzt den Genossen eine derart monströse Fabrikordnung auferlegte, daß, wer es nur irgend konnte, dem vermeintlichen Arbeiter-Eldorado, das sich im Handumdrehen in ein Arbeiter-Bagno umgewandelt hatte, den Rücken kehrte, wobei die Ausscheidenden in einem öffentlichen Anschlag erklärten, sie müßten so handeln, wenn sie nicht mit Weib und Kind vor Hunger „krepiren" (!) wollen. Die Schuld an dem Zusammenbruch des Unternehmens wird von den Leuten ganz und gar den „Genossen" zur Last gelegt, die sich von vornherein der Leitung bemächtigten und Jeden, der nicht blindlings ihrer Tyrannei gehorsamte, als „verdächtig" denuncirten und ihm den Stuhl vor die Thür setzten. Wie die Herren Directions- und Verwaltungsrathsmitglieder wirthschafteten, erhellt aus der Thatsache, daß das Eröffnungscapital von 500 000 Frcs. gänzlich ausgegeben ist, Schulden auf Schulden gehäuft sind, die Fabrik noch nicht fertig gestellt ist und die Arbeiterfrauen zum Betteln genöthigt sind, indeß die geschäftsführenden Genossen diese ganzen Monate hindurch wie die großen Herren lebten und sich nichts abgehen ließen. Das verlegene Schweigen der gesammten socialdemokratischen Hetzpresse gegenüber den in vollster Oeffentlichkeit erhobenen schweren Beschuldigungen legt, wie die „Post" bemerkt, in seiner Art vollwichtiges Zeugniß für die Wahrheit der laut gewordenen Anklagen ab.

„Darf" der **deutsche Kaiser nach Paris** kommen? Ueber diese heikle Frage hat bekanntlich der „Gaulois" eine sogenannte Enquete veranstaltet. Sie ist ausgefallen, wie man voraussehen konnte, und wir haben bereits einige despectirliche Aeußerungen chauvinistischer Blätter gegen unseren Kaiser erwähnt. Es ist nicht ohne Belang, die Liste der ablehnenden Voten zu ergänzen.

Der socialistische Deputirte Gérault-Richard erklärt, er werde in der ersten Reihe stehen, um den Enkel des Besiegers von Frankreich auszupfeifen. Der socialistische Deputirte Viviani sagt, die französischen Socialisten müßten schon deshalb gegen den deutschen Kaiser manifestiren, weil er fortwährend die deutschen Socialisten bedrohe und verfolge. Abbé Lemire fordert die Vermeidung des kaiserlichen Besuches, weil derselbe vielleicht einen Krieg entfesseln würde. Leveillé, Professor der Pariser Universität und bekannter Rechtsgelehrter, versichert, als Franzose könne er nichts vergessen; der Besuch sei nach der einstimmigen Ansicht aller Urtheilsfähigen unmöglich. Der Akademiker Mezières verlangt, Deutschland solle vorher den Elsaß-Lothringern das Recht zugestehen, ihre Nationalität frei zu wählen. Der Anarchist Malato meint, wenn die Polizei auch in der Straße die Ordnung aufrecht hielte, könnte sie die Pariser doch nicht verhindern, von den Fenstern aus dem Besucher einen üblen Empfang zu bereiten. Rochefort verspricht, er würde durch den „Intransigeant" dreimalhunderttausend Arbeiter zum Zorn entflammen. Millevoye erkennt dem deutschen Kaiser ausgezeichnete Eigenschaften zu und wünscht sogar, die französische Politik möchte nach so hohen Gesichtspuncten geleitet werden wie die deutsche, erklärt aber den Besuch des Kaisers für möglich nur nach der Rückgabe Elsaß-Lothringens. Selbst die maßvollsten Persönlichkeiten antworteten in diesem Sinne. Francis Charmes, der im Auswärtigen Amte arbeitet und Redacteur des „Journal des Débats" ist, spricht die Ueberzeugung aus, daß die Gründe, aus denen Wilhelm II. bis jetzt nicht nach Paris gekommen sei, auch über drei Jahre bei der Weltausstellung fortbestehen werden, da sie in französischen Erinnerungen bestehen, deren Lebhaftigkeit nicht abnehme. Nichts wäre so unpassend, wie ein solcher Besuch. Der frühere Justizminister Demôle trägt sich mit schweren Befürchtungen: „Das wäre schlimm! Ich würde es beklagen! Man müßte Vorkehrungen treffen, die vielleicht fruchtlos blieben. Unsere Niederlagen sind noch zu frisch. Aergerliche Geschichte. Am Ende könnte aber vielleicht unsere Diplomatie vorbeugen." Der conservative Deputirte Denis Cochin, der „die ganze Exaltation des Kriegsjahres bewahrt hat, sieht, trotz der seit jener Zeit eingetretenen allgemeinen Beschwichtigung der Gemüther, eine riesige Volkserregung voraus, falls vor der Kaiserreise die Elsaß-Lothringer Frage nicht geregelt wäre". General du Barail denkt sofort an den Krieg, der aus dem Kaiserbesuche entstehen würde. Er wünscht daher, daß die französische Diplomatie Einspruch erhebe. Bezeichnender Weise bemerkt er, daß die französische Armee gegenwärtig nicht zur kühnen Offensive eingerichtet sei und daß man günstigere Zeitläufte abwarten müsse.

Die einzige vernünftige Stimme kommt im „Eclaire" zu Gehör. Alphonse Humbert bespricht die Enquete und drückt sein Erstaunen darüber aus, daß man die Frage erörtere, ob der Kaiser kommen könne und dürfe, während man doch gar nicht wisse, ob er überhaupt kommen wolle. Humbert glaubt nicht, daß der Kaiser eine Reise nach Paris beabsichtige; wollte man diese Absicht annehmen, so müßte man entweder glauben, der Kaiser sei zur Rückgabe Elsaß-Lothringens entschlossen, woran er offenbar nicht im Entferntesten denke, oder man müßte vermuthen, daß er den Krieg wolle, obwohl doch alle seine bisherigen Acte beweisen, daß er den Krieg nicht wolle. Jedenfalls ist es, dieses Gefühl hat man in vernünftigen französischen Kreisen ebenso wie in Deutschland, der Liebenswürdigkeiten von unserer Seite nun genug und übergenug. Sie erzielen stets das Gegentheil von dem, was sie bezwecken. Kühle Zurückhaltung deutscherseits ist jedenfalls geeigneter, erzieherisch auf die Franzosen zu wirken, als fortgesetzte Liebenswürdigkeiten, die sie nur stets brutaler machen.

Als Antwort auf die dreiste Aeußerung des **griechischen** Ministerpräsidenten Ralli, es falle Griechenland nicht ein, zur Erleichterung der Durchführung des Ausgleichsprogramms der Großmächte beizutragen, kann es angesehen werden, daß die Türkei sich entschlossen zeigt, die kriegerischen Actionen sofort wieder zu beginnen, wenn zweifellos festgestellt ist, daß es den Athener Politikern nur um eine Ver-

---

Feuilleton.

Zwei Frauen.

16] Roman von F. Marion-Crawford.

Nachdruck verboten.

Greif's Augen blitzten und das heiße Blut stieg ihm ins Gesicht. Die Mittheilung war überraschend genug, und sein Haß gegen den Onkel konnte zu Unannehmlichkeiten führen.

„Wie konnten Sie es wagen, mich in solcher Weise zu hintergehen?" rief er erregt.

„Zu mir spricht nie jemand von wagen", antwortete Rex scheinbar ganz unbewegt. „Ich wage die meisten Dinge, weil ich nichts zu verlieren habe, als ein wenig Geld, meinen guten Namen Rex und mein Leben. Ich habe weder Sie noch einen Anderen dadurch hintergangen, daß ich mich nicht Rieseneck nannte. Mein Vater nennt sich Rex und kein Mensch kennt mich unter einem anderen Namen."

„Aber Sie hätten mir sagen müssen —"

„Zweifellos, und das habe ich gethan. Es ist wahr, ich wählte meine eigene Zeit dafür und gestattete mir das Vergnügen, Sie kennen zu lernen, ehe ich Ihnen meine Identität offenbarte. Sie würden sich geweigert haben, mit mir in Verkehr zu treten, wenn Sie gewußt hätten, wer ich bin. Sie sind der einzige Verwandte, den ich in der Welt habe, und ich verlangte nichts von Ihnen, noch werde ich es jemals thun. Ich erfuhr, daß Sie hier studirten und kam nur nach Schwarzburg, um Ihnen zu begegnen, ließ mir in dem Hörsaal, in dem wir zusammentrafen, Ihren gewöhnlichen Platz bezeichnen und setzte mich neben Sie, um ihre Bekanntschaft zu machen. Jetzt habe ich Ihnen alles gesagt. Es steht Ihnen frei, mich hinfort zu kennen oder nicht zu kennen. Ich habe Ihnen keinerlei Kränkung zugefügt. Leben Sie wohl. Ich wünsche Ihnen viel Glück."

Bei diesen Worten nahm Rex seinen Hut und, sich leicht verneigend, schritt er der Thür zu. Seine steinernen Augen waren nicht auf Greif gerichtet, der in ihnen einen seltsam schmerzlichen Ausdruck entdeckt haben würde. Greif schwankte zwischen seiner aufrichtigen Freundschaft für Rex und seinem Grauen vor Dem, der so nahe mit Rieseneck verwandt war. Es war schwer, so unvorbereitet das Rechte zu wählen, und die plötzliche Enthüllung hatte ihn aus dem Gleichgewicht gebracht, aber seine natürliche Großmuth in Verbindung mit der unerklärlichen Anziehung, die Rex auf ihn übte, überwand alle anderen Bedenken.

„Rex!" rief er, als der Freund schon zur Thür hinaus geschritten war.

Rex blieb auf der Schwelle stehen und wendete den Kopf so, daß er Greif sehen konnte.

„Bleiben Sie!" sagte er fast unwillkürlich. „Wir können uns nicht in dieser Weise von einander trennen."

„Wenn es überhaupt geschehen muß, ist es besser, daß es gleich geschehe", antwortete Rex, den Thürgriff in der Hand haltend.

„Es muß nicht geschehen", erwiderte Greif in entschiedenem Ton.

„Ueberlegen Sie sich die Sache reiflich", entgegnete Rex, „ich will gern warten. Ich täuschte Sie einmal, es ist deshalb nur billig, daß ich mich jetzt Ihrer Entscheidung unterwerfe."

Er schloß die Thür, ging zum Fenster und Greif den Rücken kehrend, sah er in die Dämmerung hinaus. Noch unter dem Druck derselben großmüthigen Regung, die Greif bewogen hatte, den Freund zurückzuhalten, näherte er sich ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Rex, es hängt von Ihnen ab", sagte er. „Wenn Sie wollen, werden wir für immer Freunde sein."

„Ich?" rief Rex, sich umwendend. „Ob ich will? Von ganzem Herzen. Ich wünsche nichts lebhafter."

„Gut, so sei es denn!" antwortete Greif, seines Vetters Hand nehmend.

„So sei es!" wiederholte Rex.

„Und jetzt sage mir, weshalb Du diesen Augenblick wähltest, mir Dein Geheimniß mitzutheilen?"

„Auch dafür habe ich einen Grund, und keinen angenehmen. Möchtest Du ihn wissen?"

„Ich kann ihn hören."

„Diese Nacht wird mein Vater unter Deines Vaters Dache schlafen. Noch vor Morgen wirst Du die Nachricht hören. Sobald der Tag anbricht, verlasse ich die Stadt, um mit ihm in der Schweiz zusammenzutreffen. Die Amnestie ist ihm verweigert worden, aber man wird ihm gestatten, sich ungehindert wieder zu entfernen. Ich darf ihn nicht länger allein lassen."

„So ist das die Gefahr, die Du mir voraussagtest?" fragte Greif.

„Ja."

„Was wird heute Nacht in Greifenstein geschehen?"

„Wie kann ich das sagen! Es mag eine zornige Begegnung werden, es mag noch Schlimmeres geben, oder Deines Vaters Herz mag sich zur Milde geneigt fühlen —"

„Du kennst ihn nicht. So hat der Onkel Dir geschrieben?"

„Sein Brief wurde mir übergeben, ehe ich hierher kam. Du siehst, es war besser, daß wir diese Erklärung jetzt hatten, als damit bis morgen zu warten."

„Ja, es war besser. Gehen wir, es ist die höchste Zeit. Ich bin für Festlichkeiten heute nicht recht aufgelegt, und wünschte, ich wäre zu Hause."

„Wünsche das nicht, Du könntest an den Dingen nichts ändern."

Greif löschte die Lampe aus und die beiden Männer tasteten sich schweigend die Treppe hinunter. Beide fühlten, daß eine außerordentlich schwierige Lage leicht und schnell überwunden, Beide erkannten, daß die erforderliche Erklärung in einer Weise überhastet worden, die nur darauf zurückzuführen war, daß Einer des Anderen Freundschaft nicht zu verlieren wünschte. Und dennoch wußten Beide, Greif wie Rex, daß ihre Entscheidung eine endgiltige gewesen war. Der Eine hatte nichts mehr zu verbergen, dem Andern blieb nichts mehr zu verzeihen. Rex glaubte wie Rieseneck selbst, daß seine Mutter längst gestorben war, Greif hatte wie alle Uebrigen keine Kenntniß von seiner eigenen Mutter Identität. Söhne einer Mutter, gingen sie Seite an Seite zum Hause hinaus, ohne sich träumen zu lassen, daß sie einander mehr waren als Vettern, deren Väter Halbbrüder waren.

Sie erreichten nach wenigen Minuten die dunkle Gebäudemasse der Universität und befanden sich in einer dichten Menge Studenten aller Farben, umgeben von einer Schaar anderer, die keiner Verbindung angehörten. Hier trennten sie sich von einander, denn Rex konnte sich nicht in das Corps der Schwaben einreihen, sondern mußte mit den Schwarzmützen gehen.

„Wir treffen im Saale wieder zusammen", sagte Greif hastig. „Dein Platz ist an unserem Tisch wie gewöhnlich."

Greif trat zu seinen Gefährten, die um ihre hohe Fahne versammelt waren, auf deren Farben einige Strahlen der Straßenlaternen unruhig auf- und niedertanzten. Alle plauderten, rauchten, stampften mit den Füßen, um sich gegen die Kälte zu wehren, und tauschten gute und schlechte Witze aus.

Die Münsteruhr schlug die siebente Stunde. Die klaren scharfen Stimmen der Senioren, die das Aufstellen des Zuges ordneten, übertönten das Summen der Menge. Plötzlich flackerte ein Licht an einem Puncte der dunklen Masse auf, dem schnell noch eines und noch eines folgte, bis viele hundert Fackeln aufflammten, Funken umhersprühten und Lichtzungen und qualmender Rauch in die schwarze Luft aufstiegen. Wieder ein Wort des Befehls und der gleichmäßige Ton sich vorwärts bewegender Schritte wurde hörbar, anfangs nur wie das Niederrasseln schwerer Regentropfen auf Steine, aber nach und nach anschwellend, bis das Getöse das Echo der in rothe Gluth getauchten Gebäude erweckte, während die zischenden Pechfackeln heller und heller aufloderten und sich in ein breites Feuermeer ergossen, das sich zu einem schmalen Strom zusammendrängte, als die Schaar den Platz verließ, um in die nächste Straße einzubiegen. Ein eisiger Windhauch fegte über den jetzt verödeten Raum, verspätete Nachzügler liefen, die Vorausschreitenden einzuholen. In der Ferne, an der Spitze des sich langsam und feierlich fortbewegenden Zuges, stimmte die Musik einen Marsch an. Die letzten Fackeln tauchten in der engen Straße unter und der weite Platz, der vor Kurzem noch so belebt war, blieb ganz vereinsamt zurück, nur von einem Dutzend matter Gasflammen erleuchtet, statt der düsteren Gluth, die wenige Augenblicke zuvor jedes Haus vom Eckstein bis zu dem spitzen Giebel erhellt hatte.

Allen voran marschirten die Schwaben, umflattert von ihrer prächtigen Fahne, der zweite Chargirte mit gezogenem Rapier und rasselnder Scheide zur Linken, zur Rechten Greif als Senior, eine hohe, gebieterische Gestalt, von dem Fackellicht hinter ihm grell beleuchtet. Sein Gesicht war bleich und seine Zähne fest aufeinandergepreßt, denn während er den Zug anführte, hatte er Zeit, über das, was in der letzten Stunde geschehen war, nachzudenken. Gern würde er alles im Stich gelassen haben und nach Hause geeilt sein, um sich zur Abreise mit dem Nachtzuge zu rüsten. Wenige Stunden würden ihn in die Heimath gebracht haben, um die Wahrheit zu erfahren, sei sie gut oder böse. Aber das war eine Unmöglichkeit. Auf ihn waren an diesem Abend die Blicke Aller gerichtet, er war der am meisten Bewunderte, der am meisten Beneidete. Es war der letzte Fackelzug, an dem er sich betheiligte, das letzte Mal, daß er einen Commers präsidiren sollte, der letzte Tropfen des glänzenden studentischen Lebens, das er so sehr liebte. Morgen würde an seiner Stelle ein anderer Senior gewählt werden und er in die Reihe der Philister eintreten. Der Gedanke entzündete

SLUB
Wir führen Wissen.

schleppung der Friedensverhandlungen, d. h. um Zeitgewinn zu thun ist. Man meldet uns:

* **Lamia**, 30. Mai, Vorm. 10 Uhr. (Meldung der „Agence Havas".) Reguläre und irreguläre türkische Truppen rückten in der Nacht auf die Entfernung einer halben Stunde gegen Divri (zwischen Domokos und Lamia) vor, wo sie einige Zelte errichteten. Divri wurde durch die Türken besetzt. Man hörte von Lamia aus die türkischen Signale. Die Türken rücken bis Aghios Dimitrios vor und befinden sich, wie man hier annimmt, auf dem neutralen Gebiet. Der Kronprinz sandte Officiere nach der neutralen Zone, um sich über die Lage zu unterrichten.

Sollte es sich auch bestätigen, daß die genannten Puncte innerhalb der neutralen Zone liegen, was wir nicht annehmen, so hätte man es doch mit einer Vorwärtsbewegung türkischer Streitkräfte nach Süden zu thun. Diesen Wink scheint man in Athen auch verstanden zu haben, denn über Paris kommt die Meldung griechischer Provenienz, Griechenland scheine der Festsetzung eines regulären Waffenstillstandes, wie ihn die Türkei unter Zustimmung der Mächte fordert, keinen Widerstand mehr entgegensetzen zu wollen; derselbe würde so lange verlängert werden, als dies die Friedensverhandlungen erfordern. Der jetzige Zustand einer Waffenruhe mit unbestimmter Frist, die jeder Zeit von beiden Theilen als nicht bestehend angesehen werden kann, ist thatsächlich unhaltbar. Wie verlautet, soll die Frist für den Ablauf des Waffenstillstandes türkischerseits sehr kurz bemessen sein. Das wäre nur zu billigen, denn dem frivolen Spiel Griechenlands, welches den europäischen Frieden aufs höchste bedroht und noch bedenklicher ist als eine Wiederindbesitznahme Thessaliens durch die Türkei es sein würde, muß kurzer Hand ein Ende gemacht werden. Uns scheint es überhaupt hohe Zeit zu sein, daß die Mächte, was wir wiederholt befürwortet haben, sich zurückziehen und dem Sultan die Freiheit des Handelns wiedergeben. Wie aus der im heutigen Morgenblatte mitgetheilten Wiener Meldung hervorgeht, bestätigt es sich ohnehin, daß dieselben nicht einig sind, daß einige Mächte vielmehr das unqualificirbare Verhalten Griechenlands als berechtigt bezeichnen. Es geht also das alte Spiel von Neuem los, das Concert der Mächte ist auf dem besten Wege, sich abermals zu blamiren und die Lage durch Hinzögerung der aus der Natur der Sache sich ergebenden Entscheidung zu verschlimmern. In einer officiösen Berliner Zuschrift der „Münchener Allg. Ztg.", in welcher auch der bescheidenste Beweis dafür vermißt wird, daß es den Griechen ehrlich um den Frieden zu thun sei, heißt es u. a.:

Müssen die Griechen nicht wähnen, straflos aus einem Abenteuer, das den Weltfrieden aufs Gefährlichste bedrohte, hervorgehen zu können, wenn sie englische Stimmen vernehmen, die Türkei habe ohne Weiteres Thessalien wieder zu räumen? Wenn übrigens England im Ernste, wie hier und dort verlautet, von der bedingungslosen Räumung Thessaliens durch die Türken sein ferneres Verbleiben im europäischen Concert abhängig machen sollte, so ist das vielleicht für die anderen Mächte nicht so ausschlaggebend, als die Sicherheit, daß im Falle des Obsiegens der Anschauung Englands für Deutschland kein Platz mehr im Concert bliebe. Deutscherseits hat man wohl das Maß der Zugeständnisse damit erschöpft, daß man in der Frage der Waffenruhe, ohne Zweifel besonders Rußland zuliebe, im Verein mit den übrigen Mächten die Pforte mit neuen Zumuthungen behelligte.

Dieser Standpunct dürfte in Deutschland allgemein getheilt werden, schwerlich aber wird man mit den „Hamb. Nachr." soweit gehen, Thessalien der Türkei als wohlverdiente Beute dauernd zuzusprechen. Allerdings ist, wenn Griechenland ohne Gebietsverlust aus der Affaire hervorgeht, zu befürchten, daß die übrigen Balkanstaaten, voran Bulgarien und Serbien, versuchen werden, mit besserem Glück als Griechenland, sich türkischen Gebietes zu bemächtigen. Allein dieselbe Gefahr besteht, wenn Thessalien nicht mehr zu Griechenland, sondern wieder zur Türkei gehört. England wird, falls es nicht noch zu einer Annäherung an die Pforte und zu einem vollständigen Umschwung der englischen Orientpolitik kommt, eine territoriale Vergrößerung der Türkei in Europa nicht zugeben und sollte dieselbe von den übrigen Mächten, was wir, namentlich im Hinblick auf Rußland, bezweifeln, doch durchgedrückt werden, so würde die englische Diplomatie nicht eher ruhen, als bis die kleinen Balkanstaaten die muselmannische Regierung wieder aus Thessalien hinausgetrieben hätten. Englisches Geld würde dann sicherlich nicht an Ketten liegen und da ein sehr großer Theil der Bevölkerung Thessaliens aus Christen besteht, würde wieder die Religionsfrage, diesmal wohl mit mehr Glück, als Agitationsmittel für englische Zwecke ins Feld geführt werden.

Deutsches Reich.

♯ **Berlin**, 30. Mai. Ueber die Besetzung der Lehrstühle der Staatswissenschaften, insbesondere der Volkswirthschaftslehre, hat der Cultusminister neben der Vereinigung dieser Lehrfächer mit den rechtswissenschaftlichen Professuren zu einer Facultät nach Straßburger Muster, auf welche er auch im Herrenhause besonderes Gewicht gelegt hat, der im Abgeordnetenhause gegebenen Anregung zugestimmt, thunlichst Männer heranzuziehen, denen praktische Erfahrungen auf socialpolitischem Gebiete zur Seite stehen. Es seien bereits Einleitungen getroffen, um, bevor es möglich war, durch den Etat die erforderlichen Mittel bereit zu stellen, versuchsweise mit der Heranziehung einer solchen Kraft zu einer akademischen Lehrthätigkeit praktisch vorzugehen. Inzwischen würden die Verhandlungen wegen Vertiefung und praktischer Gestaltung des staatswissenschaftlichen Studiums namentlich für solche Studirende weiter geführt, welche sich dem preußischen Staatsdienst zuwenden wollen. Die bisher in dieser Hinsicht von dem Justiz- und Cultusminister getroffenen Aenderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die infolge des Bürgerlichen Gesetzbuches nothwendige Aenderung des Planes der Vorlesungen und der Studien. Sie bedarf betreffs der staatswissenschaftlichen Studien einer Ergänzung; diese werde sich zweckmäßig auch auf den erfolgreichen Besuch von Seminarien und auf die in diesen angefertigten schriftlichen Arbeiten erstrecken, auf welche ja auch schon bei der Neuordnung der juristischen Studien besonderer Werth gelegt ist.

* **Berlin**, 30. Mai. Kürzlich wurde die Meldung verbreitet, die Marineverwaltung beabsichtige, den Bau des Panzerschiffes 1. Classe „Ersatz König Wilhelm" der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven zu übertragen. Diese Nachricht entspricht indessen, wie die „Post" erfährt, keineswegs den Thatsachen. Der Bau dieses neuen Ersatzpanzerschiffes wird vielmehr der Privatindustrie zufallen und die einleitenden Schritte hierzu sind vom Reichsmarineamte bereits unternommen. „Die Marineverwaltung", so fügt die „Post" dieser Meldung hinzu, „ist nämlich durch die Streichung von 4 Millionen Mark an den Folgeraten der bereits bewilligten Schiffe (je 1 Million Mark an der geforderten dritten Rate zum Bau des Kreuzers 1. Classe „Ersatz Leipzig", der zweiten Rate zum Bau des Panzerschiffes 1. Classe „Ersatz Friedrich der Große", der zweiten Rate zum Bau des geschützten Kreuzers 2. Classe „M" und gleichfalls der zweiten Rate zum Bau des Kreuzers 2. Classe „N") auf ihren Werften in eine nicht zu unterschätzende schwere Verlegenheit gerathen; vor Allem aber hinsichtlich der Haltung ihrer Arbeiterbestände, so namentlich in Wilhelmshaven. Auch durch die Uebertragung des Baues des neuen bewilligten erstclassigen Panzerschiffes an eine der großen fiscalischen Werften könnte diese Verlegenheit nicht beseitigt werden. Die kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven ist z. Z. bekanntlich mit dem Bau zweier Panzerschiffe 1. Classe („Kaiser Friedrich III." und „Ersatz Friedrich der Große") beschäftigt. Würde ihr nun auch noch der Bau des Panzers „Ersatz König Wilhelm" übertragen werden, so würde dies allerdings in diesem Jahre an den Gesammtverhältnissen der Werft wenig ändern; in den nächsten Jahren wäre indessen die Wilhelmshavener Werft unverhältnißmäßig stark durch Neubauten in Anspruch genommen, so daß in späteren Zeiten unweigerlich ein Zeitpunct eintreten müßte, wo Betriebseinschränkungen und damit Arbeiterentlassungen im größerem Umfange Platz greifen würden. Die Marineverwaltung sieht aber, wie bei sich bietenden Gelegenheiten auch im Reichstage mehrfach betont worden ist, im Allgemeinen auf dem Standpuncte, daß die kaiserlichen Werften mit Neu- oder Ersatzbauten nur soweit beschäftigt werden dürfen, daß sie in technischer Beziehung stets auf der Höhe der Zeit stehen und dadurch befähigt sind, im Kriegsfall allen Ansprüchen der Flotte zu genügen. Diesen Forderungen wird nun nach der heutigen Lage der Dinge im Wesentlichen entsprochen, wenn den kaiserlichen Werften etwa ein gutes Drittel aller Neubauten übertragen wird. Es würde somit von diesem Grundsatze abgewichen werden, wenn der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven in diesem Jahre wiederum der Neubau eines Panzerschiffes übertragen würde. Leider müssen die Folgen der im letzten Marineetat eingetretenen Kürzungen bei den vorgenannten Bauraten getragen werden. Die hiermit verbundene Verminderung der Zahl der Arbeiter soll indessen thunlichst auf dem Wege durchgeführt werden, daß abgehende Arbeiter nicht ersetzt werden. Aber selbst in diesem beschränkenden Fall werden sich, wie wir hören, Arbeiterentlassungen — so namentlich bei der Werft zu Wilhelmshaven — nicht ganz vermeiden lassen."

— Als ein taktischer Fehler wird es mit Recht im „Hann. Cour." bezeichnet, daß der Reichstag in seiner letzten Sitzung vor den vierwöchigen Pfingstferien die formelle Anregung des Eintretens für die Postunterbeamten und die Landbriefträger den Socialdemokraten überlassen hat. Wenn ja auch andere Parteien wiederholt für eine weitere Aufbesserung jener Beamtenclasse eingetreten sind, so hat man doch die Führung bei der Schlußaction den Socialdemokraten überlassen und den socialdemokratischen Antrag auf Aufbesserung der Gehälter der Postunterbeamten und Landbriefträger einstimmig angenommen — ein Antrag, der von den Socialdemokraten natürlich nicht aus reiner Selbstlosigkeit eingebracht wurde. Richtiger wäre es wohl gewesen, wenn ein entsprechender Antrag von der Commission dem Reichstage unterbreitet wäre und wenn die Commission dafür die Resolution, betreffend die Erhöhung der Gehälter der Staatssecretaire von 24 000 auf 30 000 ℳ, nicht eingebracht hätte. Die letztere Resolution wird großen Bevölkerungskreisen um so unverständlicher erscheinen, als der Schatzsecretair Graf Posadowsky, der ebenfalls von der Erhöhung betroffen werden soll, Widerspruch erhoben hat.

— Bei den diesjährigen Kaisermanövern wird die Führung der aus den beiden bayerischen Armeecorps gebildeten Armee dem General-Obersten der Cavallerie, Prinzen Leopold von Bayern, Generalinspecteur der vierten Armee-Inspection, der die bayerischen Corps zugetheilt sind, übertragen werden, während die aus dem 8. und 11. preußischen Armeecorps bestehende Armee der General der Cavallerie, Graf v. Haeseler, commandirender General des 16. Armeecorps, führen wird.

— Wie der „Breslauer Generalanzeiger" von angeblich zuverlässiger Seite erfährt, ist der Prälat Dr. Jahnel in Berlin zum Erzbischof von Freiburg ausersehen. Dr. Jahnel ist Vertreter des Fürstbischofs Kopp und war früher als Geistlicher an der St. Mauritiuskirche in Breslau thätig.

— Die Verhandlungen des Colonialrathes über die Besteuerung der Eingeborenen in Ostafrika scheinen, wie die „B. N. N." schreiben, interessante Debatten hervorgerufen zu haben. Die Mehrheit der Körperschaft hat sich, wie verlautet, für die Einführung einer Kopfsteuer ausgesprochen, während die noch in Frage kommende Hüttensteuer nur eine geringe Befürwortung fand. Da der Colonialrath nur eine begutachtende Stimme hat, so lasse sich nicht vorhersagen, ob die Regierung eintretendenfalls sich diesem Vorschlage anschließt. Bei den Erörterungen wurde auch darauf hingewiesen, daß die in dem deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete befindlichen Europäer noch keine persönlichen Steuern entrichten; unter den Eingeborenen würde es danach Unzufriedenheit erregen, wenn sie allein besteuert würden.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht den üblichen, die Ministerreden im Wortlaut wiedergebenden Bericht über die Sitzung des Herrenhauses vom Freitag. In dem Berichte sucht man aber vergebens nach der Antwort des Ministers Dr. Bosse auf die Anzapfung des Herrn von Stumm in Sachen des Kathedersocialismus. Ist das nur ein Versehen oder —?

— Zur dritten Berathung der Novelle zum Vereinsgesetz im Abgeordnetenhause hat der Abg. Rickert zu Art. II Abänderungsanträge gestellt, welche dahin gehen, daß die Bestimmungen in § 8 der Verordnung vom 11. März 1850 überhaupt (nicht in der Einschränkung, soweit sie Schüler und Lehrlinge betreffen) aufgehoben werden sollen und die Frauen von nichtpolitischen Versammlungen und Sitzungen ausgeschlossen werden dürfen. Art. II würde demnach nach Antrag Rickert lauten:

„Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern (§ 8 der Verordnung vom 11. März 1850), dürfen Minderjährige nicht als Mitglieder aufnehmen. An den von solchen Vereinen veranstalteten Versammlungen und Sitzungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert und berathen werden sollen, dürfen Minderjährige nicht theilnehmen. Anderen Versammlungen und Sitzungen dürfen Minderjährige beiwohnen. Die Verbindung von Vereinen unter einander ist mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine (Nr. 1) nicht ohne Erlaubniß des Ministers des Innern mit außerdeutschen Vereinen in Verbindung treten dürfen. Die Bestimmungen in § 8 der Verordnung vom 11. März 1850 werden aufgehoben."

— Einen akademischen Ehrengerichtsverein zu gründen, ist in einer öffentlichen Versammlung der Charlottenburger Studentenschaft beschlossen worden; Einberufung und Leitung der Versammlung war Personen übertragen worden, die der akademischen Gerichtsbarkeit nicht mehr unterstanden. Schulamtscandidat Ernst Schultze als Referent empfahl, mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung, die Rector und Senat der Technischen Hochschule in dieser Frage einnehmen, den Verein, um ihn der akademischen Gerichtsbarkeit zu entziehen, bei der Polizei anzumelden. Lebhaft bekämpft wurde der Versuch, mit Rücksicht auf Rector und Senat socialdemokratischen Commilitonen den Eintritt in den Verein unmöglich zu machen, vom Rechtsanwalt Biber-Berlin. Es wurde folgende Resolution genehmigt:

„Die Versammlung spricht ihren festen Willen aus, die Bewegung für Errichtung studentischer Ehrengerichte weiter zu führen. Was unsere Commilitonen in Jena 1791/92, in Berlin unter dem glorreichen Rectorat von Fichte 1811/12, in Würzburg 1846 und anderwärts erstrebt haben, das wieder aufzunehmen ist unser gutes Recht, das wir uns von Niemand nehmen lassen wollen. Wir haben deshalb die Gründung eines akademischen Ehrengerichtsvereins beschlossen, der allen Angehörigen unserer Hochschule, die die Waffen als ein Rechts- und Sühnemittel nicht anerkennen, die Möglichkeit gewähren soll, Ehrenstreitigkeiten auf dem Wege des Schiedsrichterspruches durch Unbetheiligte beizulegen."

Dem Verein traten sofort ca. siebzig Studirende bei.

— Große Unzufriedenheit mit dem Vorgehen der Maurer zu Gunsten des Mindeststundenlohnes von 60 ₰ herrscht unter den Zimmerern. Da jedoch die Arbeitsniederlegungen der Maurer die Zimmerer so wie so zur Arbeitsruhe zwingen, empfahl der Vertrauensmann der Berliner Zimmerer, Fischer, in einer öffentlichen Versammlung darüber, ob man sich der Ausstandsbewegung der Maurer anschließen solle, eine Urabstimmung zu veranstalten. Dieser Vorschlag wurde von der Mehrheit angenommen.

— Bei dem Reichskanzler fand gestern Abend ein Diner im kleinen Kreise statt, zu welchem besonders solche Herren Einladungen erhalten hatten, welche im freiwilligen Ehrendienst des „Rothen Kreuzes" stehen.

— Der württembergische Bevollmächtigte zum Bundesrath Kriegsminister Freiherr Schott von Schottenstein ist von hier abgereist.

— Der Oberpräsident von Pommern von Puttkamer hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt in Berlin nach Stettin begeben.

* **Halle a. S.**, 29. Mai. In dem Städtchen Heldrungen (Kr. Eckartsberga) wurde gestern eine Protestversammlung gegen das neue Vereinsgesetz aufgelöst, in der Pastor Köbschke aus Sangerhausen sprach und zwar, weil Redner, wie der „Saale-Ztg." berichtet wird, unsere Anarchisten harmlose Phantasten nannte. Wenn aus solchen Gründen die Auflösung von Versammlungen möglich ist, so bedarf es doch wohl schwerlich noch weiter gehender Vollmachten für die Polizei.

* **Cassel**, 29. Mai. Der conservative Reichstagsabgeordnete Prof. Hüpeden erklärte in einer Versammlung, er werde im nächsten Jahre nicht mehr candidiren. — Der heute hier abgehaltene Verbandstag des Verbandes deutscher Eisenbahnhandwerker war aus allen Staaten zahlreich besucht. An den Kaiser und den Eisenbahnminister Thielen wurden Ergebenheitstelegramme abgesandt.

w. **Gotha**, 30. Mai. Nachdem die erste Wahl des Abgeordneten Beese für ungültig erklärt worden war, ist dieser abermals gewählt worden. Auf Antrag der Wahlprüfungscommission beschloß der Special-Landtag für das Herzogthum Gotha, auch die zweite Wahl des Herrn Beese zu beanstanden und das Staatsministerium zu ersuchen, die beiden bereits vernommenen Zeugen vereiden und weitere drei Zeugen noch vernehmen zu lassen.

* **Weimar**, 29. Mai. Die „Weimar. Ztg." schreibt heute: „Die in Nr. 144 der Zeitung „Deutschland" citirte Nachricht der „Münchener Neuesten Nachrichten", daß Seine königliche Hoheit der Großherzog durch den Staatsminister dem Redacteur der „Weimarischen Zeitung" wegen seiner Besprechung des Preußischen Vereins-Gesetzes eine Rüge habe ertheilen lassen, ist ohne jede thatsächliche Begründung." Es ist unbegreiflich, daß Blätter, die auf Beachtung Anspruch machen, sich zur Annahme und Weiterverbreitung einer Meldung entschließen konnten, die jedem Einsichtigen als freie Erfindung erscheinen mußte.

* **Coburg**, 30. Mai. Die Großherzogin von Hessen ist heute nach Bukarest abgereist.

* **Erlangen**, 29. Mai. Wegen Gotteslästerung hat das hiesige protestantische Dekanat den Professor der medicinischen Facultät Dr. Isidor Rosenthal bei der Universitätsbehörde angeklagt. Wie bereits mitgetheilt, soll Professor Rosenthal in einer Vorlesung beim Aufspannen eine Frosches auf ein Stück Holz eine Aeußerung gethan haben, durch die viele Zuhörer in ihren religiösen Anschauungen sich verletzt fühlen mußten.

* **Worms**, 28. Mai. Vor einiger Zeit bestand Fräulein Käthe Kehr hier am Gymnasium das Maturitätsexamen. Sie kam nun bei der großherzogl. Regierung darum ein, bei der Landesuniversität Gießen als Hörerin der Medicin zugelassen zu werden. Die Antwort der Regierung ist jetzt dahin ergangen, daß „die zunächst in Betracht kommenden Professoren es abgelehnt haben, eine einzelne Dame an ihren Vorträgen und Uebungen theilnehmen zu lassen". Doch fügt die Regierung bei, daß die „principielle Frage", ob Frauen zum Studium an der Landesuniversität zugelassen werden sollen, von deren Organen wie von der Regierung selbst in Erwägung gezogen werde.

* **Heidelberg**, 30. Mai. Die fünfte Landesversammlung der Landesgruppe Deutsches Reich der Internationalen criminalistischen Vereinigung wird am 9. und 10. Juni hier über folgende Fragen verhandeln: Durchführung grundsätzlicher Reformen auf dem Gebiete des Strafvollzuges im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung. Ref.: Geh. Justizrath Prof. Dr. Herm. Seuffert-Bonn; Corref.: Geh. Regierungsrath Dr. Krohne-Berlin. — Die sogen. Unschuldsstrafen oder Frage der strafrechtlichen Haftbarkeit ohne jegliches oder wenigstens ohne volles Verschulden.

* **Stuttgart**, 29. Mai. Der König und die Königin sind heute von dem vierzehntägigen Besuch in England hierher zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

Obstruction.

* **Wien**, 30. Mai. Der deutsche Fortschrittsclub richtete einen Protest an das Präsidium des Abgeordnetenhauses, durch welchen die beiden Vicepräsidenten Abrahamowicz

---

plötzlich einen Blitzstrahl toller Ausgelassenheit in der düsteren Atmosphäre seines kummervollen Sinnens, und als er mit dem Zuge vor dem Hause des Rectors hielt und das Hoch für den „Magnificus" ausbrachte, klang seine Stimme in so metallischer Klarheit aus, daß er selbst überrascht war.

„Hoch! hoch! hoch!" wiederholte der Chor wie Donnergeroll und der weithinschallende Jubelruf heiterte sein Gemüth wieder auf.

Weiter und weiter marschirte der Zug, um in den Straßen Halt zu machen, wo irgend ein beliebter Professor wohnte, ihm ein donnerndes Hoch auszubringen, dann einem Anderen und wieder einem Anderen, die Hochstraße entlang, rund um den Münster und endlich wieder zurück zu dem Platz, von dem er ausgegangen war.

Schulter an Schulter stellten sich die Studenten in gedrängter Reihe an den Häusern auf, um in der Mitte einen breiten Raum frei zu lassen. Mehrere Minuten herrschte tiefes Schweigen, dann schmetterten Trompeten und Hörner die alte Studentenhymne „Gaudeamus igitur, juvenes dum sumus", und die frischen jungen Stimmen fielen mit einem so vollkommenen Gleichklang ein, wie nur Deutsche ihn einem improvisirten Chor zu geben wissen.

Nachdem die letzte Strophe des „Gaudeamus" in langsamem und feierlichem Tact gesungen worden war, begannen die Studenten ihre Fackeln wegzuwerfen. Zuerst schoß eine einzige meteorgleich aus dem Feuergürtel, der den Platz umgab, und fiel in die Mitte des offenen Raumes unter einem Sprühregen von Funken, ein Dutzend folgte, dann Hundert und noch Hunderte, bis alle die Tausend zusammenlagen, ein brennender Haufen, aus dem Wolken von Rauch in die Nacht aufstiegen und die umstehenden großen Gebäude mit gespenstisch rother Gluth übergossen.

Greif stand einen Augenblick still und betrachtete das lustig prasselnde Freudenfeuer, dann wendete er sich ab. Ihm war dieses Ende seines letzten Fackelzuges ein schmerzlicher Anblick. Er erinnerte sich, wie er zum ersten Mal an derselben Stelle als angehender Student gestanden hatte, das Herz von einem seltsamen Frohgefühl erfüllt, und er wünschte, er könnte zu jenen Tagen zurückkehren und sein Leben von Neuem beginnen. Beinahe drei Jahre war er Student gewesen, ein Jahr hatte er bei den Kürassieren seiner Militairpflicht genügt, war aber, so oft er konnte, nach der Stadt gekommen, um eine Stunde mit seinem Corps zu verbringen. Das war jetzt alles vorüber, um nie wieder zu beginnen.

„Non habebit humus", wiederholte er die Worte des Liedes kummervoll, „nos habebit humus."

„Zweifellos", antwortete eine bekannte Stimme neben ihm. „Deshalb ist es das Beste, was wir thun können, uns ohne Verzug der Erde zu bemächtigen."

Greif lachte, als er Rex erkannte, der seinen Freund aufgesucht hatte, um sich mit ihm in den Festsaal zu begeben. Die eine Ceremonie war beendigt, die andere sollte in etwa einer halben Stunde beginnen, sobald alle Corps in dem Saale versammelt sein würden. Bei dieser Feier waren nur die Corps mit ihren Freunden zugegen.

„Und nun zu meiner letzten Rede", bemerkte Greif, vorwärts gehend. „Ich möchte wissen, was jetzt zu Hause geschieht."

Rex antwortete nicht, aber Greif sah, daß er den Kopf senkte und nervös zusammenzucken schien.

Erst als sie die Treppe zum Festsaale hinaufstiegen, fiel es Rex ein, dem Freunde eine Antwort zu geben.

„Ich möchte lieber nicht wissen, was geschieht", sagte er, „aber ich möchte wissen, wo wir beide morgen um diese Stunde sein werden."

„Wahrscheinlich zusammen mit den übrigen Schwaben bei meinem Abschiedsfeste."

Rex fand keine Zeit mehr, etwas zu entgegnen. Greif war genöthigt, sich anderen Angelegenheiten zu widmen.

Der Saal war prächtig geschmückt. Jedem Corps war ein Theil der Wand zugewiesen, vor welchem die Tische aufgestellt waren. Von der Decke bis zum Boden hingen Draperien in bunten Farben, derart verschlungen, daß die Abzeichen jeder Verbindung auf das Beste zur Geltung kamen, Rüstungen, Helme und Wappen mit breiten goldenen, silbernen und schwarzen Bändern, eine Menge reichgefaßter Trinkhörner, Geschenke alter Mitglieder des Corps, silberne Humpen auf hübschen Consolen, alle Fahnen in gedämpften Farben, kurz jeder Gegenstand vom Schönheit und Werth, der während der letzten fünfzig Jahre Eigenthum der Schwaben geworden war. Jedes andere Corps hatte mit den Schwaben in Prachtentfaltung gewetteifert, bis kein Fußbreit der Wand leer geblieben war. Auf einer Galerie saßen die Musiker, die mit ihren Instrumenten die im Laufe des Abends gesungenen Lieder zu begleiten hatten.

Die Studenten versammelten sich schnell und nahmen ihre Sitze ein. Greif, als der Senior des präsidirenden Corps, gebot Silentium und befahl die Eröffnung des Salamanders. Hunderte von Gläsern rasselten auf dem Eichenholztisch in gleichmäßigem Tact, und die officielle Kneipe wurde als eröffnet erklärt. Die Musik stimmte ihre prächtigen Weisen an, die zwischen dem schweren hölzernen Gebälk des hohen Daches mächtig widerhallten, und Lied auf Lied erhob sich voll und melodisch von unten im Saal. Endlich stand Greif wieder von seinem Sitz auf, aller Augen richteten sich auf ihn in der lautlosen Stille, die dem Gesang folgte. Er war sehr bleich, aber es war leicht zu sehen, daß die Ursache dieser Blässe die Rührung über seinen Abschied von den alten Kameraden war, nicht der Nervosität über die von ihm zu haltende Rede entfloß.

Er sprach lange und gut, zuweilen durch lauten und freudigen Beifall unterbrochen. Greif verweilte bei der Bedeutung und Wichtigkeit des Corps im Universitätsleben und der Rolle, welche die Universität im Leben des ganzen Landes spielte, und nahm keinen Anstand, den Ursprung der Siege Deutschlands auf das tägliche Leben der deutschen Studenten zurückzuführen, das sich wesentlich von dem in anderen Ländern unterscheide. Er pries die Universität Schwarzburg, die geliebte Alma mater der meisten Anwesenden und ihrer berühmten Professoren, und leerte sein Glas auf die Commilitonen, die Professoren und die Universität.

„Hoch, Schwarzburg! hoch!" rief er sein Glas erhebend mit heller Stimme.

„Hoch! hoch! hoch!" jubelte es aus Hunderten von Kehlen.

„Ad exercitium Salamandri! Eins! Zwei! Drei!"

Greif stieß bei dem letzten Worte mit seinem Glas auf den Tisch und ein lautes Schirben und Rasseln begann, wie das Knattern von Gewehrfeuer, und wurde immer von Neuem wiederholt.

13. Capitel.

Die Musik durchbrauste den Saal, und in den Pausen, in welchen Gesang und Musik verstummten, wurden die üblichen Trinksprüche in herkömmlicher Reihenfolge ausgebracht und Humpen um Humpen geleert, bis das Zeichen zum Anstimmen des „Landesvaters" gegeben wurde und die Instrumente mit ihrer Begleitung einsetzten. An der Spitze jedes Tisches erhoben sich die beiden Senioren, das Rapier in der Hand. „Seht hier den geweihten Degen, that wie brave Burschen pflegen und durchbohrt den freien Hut!" erklang es volltönig, und sich zu den Nachbarn neigend, bohrten sie den Schläger durch deren goldgestickte Sammetmützen; der Schläger machte die Runde, bis alle Mützen aufgespießt waren. „Nimm den Schläger in die Linke, bohr' ihn durch den Hut und trinke auf des Vaterlandes Wohl", ging der Gesang weiter. Bei den letzten Worten nahmen die Präsidenten die Schläger zurück. „Komm', Du blanker Weihedegen, freier Männer freie Wehr! Bringt ihn festlich mir entgegen, von durchbohrten Hüten schwer", setzten sie den Gesang fort, stiegen jeder auf eine der Bänke zu beiden Seiten des Tisches und schlugen tactmäßig ihre Klingen gegen einander; man trank dann auf das Wohl des Herrschers und die erste Hälfte des Landesvaters war beendigt. Der zweite Theil verlief in ähnlicher Weise, die Präsidenten kehrten mit denselben Ceremonien die Reihen entlang zurück und gaben jedem seine Kopfbedeckung wieder. „Laßt uns festlich ihn entlasten, jeder Scheitel sei bedeckt und dann laßt ihn unbefleckt bis zur nächsten Feier rasten", wurde als Schlußvers gesungen.

Es ist ein seltsamer alter Brauch, dessen Ursprung sich nicht mehr leicht feststellen läßt, der aber unter allen Umständen die Ergebenheit für den Landesvater bekunden soll. Erst nachdem auch diesem Brauch Genüge geschehen war, durften sich die jungen Leute einer ganz zwanglosen Heiterkeit überlassen.

Greif und Rex saßen an der Spitze der Tafel nebeneinander. Mitternacht war längst vorüber, aber keiner von Beiden fühlte das Bedürfniß zu schlafen. Greif fürchtete sich, nach Hause zu gehen. Es wurde ihm schwer, von dem Leben, das er so sehr liebte, Abschied zu nehmen. Rex, der unnatürlich ruhig war, selbst für einen Mann von seinen festen Nerven, saß regungslos neben dem Freund, seinen Humpen mit unfehlbarer Regelmäßigkeit jede Stunde zweimal leerend. Er plauderte beständig, und seine Unterhaltung war mit überraschend drolligen Einfällen gewürzt, die mit Aussprüchen hoher Weisheit und Welterfahrung abwechselten. Greif erkannte dennoch aus dem ganzen Wesen seines Vetters, daß er in Wirklichkeit traurig war und seine Gedanken in die Ferne schweiften; aber er war ihm dankbar für sein Bemühen, ihn zu zerstreuen. Von Zeit zu Zeit fragte sich Greif, ob seine Beziehungen zu Rex auch im späteren Leben fortdauern und ob sie nicht durch die Enthüllung über die Identität seines Vetters eine Abschwächung erleiden würden. In der Aufregung des Abends war er vielleicht in seiner natürlichen Großmuth weiter gegangen, als er sollte, und während er recht gut wußte, daß er sich augenblicklich nicht mit Ehren von seiner Freundschaft zurückziehen konnte, war er keineswegs sicher, daß er nicht später seine Bereitwilligkeit bedauern würde, Den so herzlich als Vetter aufgenommen zu haben, zu dem er sich so sehr hingezogen gefühlt hatte, ehe er etwas von ihrer Verwandtschaft gewußt.

(Fortsetzung folgt.)

und Kramarz unter Anführung von neun Fällen, in denen sie die Geschäftsordnung verletzt haben sollen, zur Niederlegung des Präsidiums aufgefordert werden.

Schweiz.

Der König von Siam.

* **Bern**, 30. Mai. Der König von Siam verläßt am Mittwoch die Schweiz. Er wird sich zunächst nach Wien und von da nach Berlin begeben. Am Schlusse seiner Rundreise wird er dem Sultan in Konstantinopel einen Besuch abstatten.

Italien.

Crispi.

* **Rom**, 30. Mai. Wie die „Tribuna" meldet, überreichte Crispi dem Untersuchungsrichter des Gerichtshofes in Neapel seinen formellen Einspruch gegen das wider ihn in dem Processe Favilla eröffnete Verfahren.

Neue Attentatsgerüchte.

* **Rom**, 30. Mai. Unter dem Titel „Internationales Complot gegen den König Humbert" meldet die „Tribuna" aus Triest die Verhaftung des Zimmermannes Macetich, der bei seiner Festnahme Briefe und Drucksachen gravirendster Art fortwarf. In einem aus Zara datirten Schreiben wird gesagt, daß Macetich sich nach dem Fehlschlagen des Attentats Acciarito's bereit halte, eventuell das Attentat zu wiederholen. (D. Welt a. Montag.)

Spanien.

Der Parlamentsstreik.

* **Madrid**, 30. Mai. Der Oppositionelle Moret richtete in einer Rede in der liberalen Vereinigung Angriffe gegen Canovas, welchen er für das Fehlen der Liberalen in der Kammer verantwortlich machte, und tadelte das Verhalten der Regierung, welche die Indemnitätsvorlage durch eine Kammer annehmen ließ, in der es keine Opposition gebe.

Rußland.

Kaiser Wilhelm.

W. **Petersburg**, 30. Mai. Hiesige Blätter melden nunmehr mit aller Bestimmtheit, daß der deutsche Kaiser den großen Manövern, welche im August zwischen Bialystok und Lomsha stattfinden, beiwohnen wird. Zu den Manövern werden auch viele fremdländische höhere Officiere, namentlich österreichische, italienische, französische, englische 2c., erwartet.

* **Petersburg**, 30. Mai. Der „Regierungsbote" meldet aus Jurjew (Dorpat): Gestern Morgen traf Großfürst Wladimir Alexandrowitsch hier ein und begab sich vom Bahnhof nach der Kathedralkirche. Mittags fand anläßlich der Centenarfeier des Krasnojarsker Infanterie-Regiments eine Kirchenparade statt, darauf besuchte der Großfürst die Universität und alle diejenigen Heilanstalten, in denen sich die bei der neulichen Jugendgleichung verletzten Chargen des genannten Regiments befinden; der Großfürst erfreute dieselben durch die Uebergabe eines Grußes und übermittelte den Professoren und Studenten seinen Dank für die Einmüthigkeit in der Selbstaufopferung, welche dieselben den Truppen gegenüber bei dem Unglücksfalle an den Tag gelegt hatten. Um 6 Uhr wurde in Gegenwart des Großfürsten am Grabe der verunglückten Soldaten eine Seelenmesse celebrirt. Der Großfürst ertheilte die Decorationen, welche Kaiser Nicolaus denjenigen verliehen hat, welche sich bei der Hilfeleistung ausgezeichnet haben; unter den Decorirten befinden sich die Professoren Koch und Alanasjew, 6 Aerzte, ein Pharmaceut und ein Student. Frau v. Samson, welche ebenfalls den Verunglückten Hilfe leistete, wurde ein kaiserliches Geschenk und die Rettungsmedaille verliehen. — Außer dem Krasnojarsker Regiment feierten gestern noch zwei Garderegimenter und 13 Infanterieregimenter ihr hundertjähriges Bestehen. Diesen Truppen hat Kaiser Nicolaus neue Regimentsfahnen mit Jubiläumsbändern und Inschriften verliehen. Die Soldaten erhielten am Jubiläumstage je einen Rubel.

* **Petersburg**, 30. Mai. Die kaiserliche Familie ist gestern von Zarskoje-Selo nach Peterhof übergesiedelt. — Großfürst Wladimir begiebt sich heute von Jurjew (Dorpat) nach Pskow und wird dann über Berlin und Dresden nach Marienbad reisen.

Orient.

Der griechisch-türkische Krieg.

* **London**, 30. Mai. Die „Morning Post" erfährt aus Konstantinopel, daß den Botschaftern der Mächte von den Gesandten in Athen mitgetheilt worden sei, daß der König und die königliche Familie sich in einer sehr bedenklichen Lage befänden. Der König halte sich thatsächlich in seinem Palaste eingeschlossen, um der Volksmuth aus dem Wege zu gehen, und es stehe fest, „daß bereits Vorbereitungen zu seiner Abreise getroffen würden". Die Beziehungen zwischen dem König und dem Cabinet Rallí sollen äußerst gespannt sein. Die allgemeine Lage werde für außerordentlich ernst gehalten.

* **Paris**, 30. Mai. Aus Petersburg wird dem „Figaro" gemeldet: Ich glaube zu wissen, daß Rußland im Einvernehmen mit den anderen Großmächten Maßregeln erwägt, um die Handlungsfreiheit des Königs von Griechenland und seiner Familie zu sichern, falls eine revolutionäre Bewegung in Athen ausbrechen sollte. Weisungen in diesem Sinne sollen den Vertretern der Mächte in Griechenland ertheilt werden. Es ist zu hoffen, daß diese Haltung der Großmächte die demagogischen Rädelsführer zum Nachdenken bewegen wird, welche die gegenwärtige Krisis benutzen möchten, um dem König ihren Willen aufzudrängen und ihr zu verhindern, solche Beschlüsse zu fassen, die allein geeignet sind, Griechenland in seiner Noth zu retten.

* **Athen**, 30. Mai. Jede Gefahr von Unruhen ist in der Hauptstadt beseitigt, dagegen herrscht in den Provinzstädten ziemliche Aufregung. Die in den Städten Thessaliens freigelassenen Sträflinge haben sich zu Banden vereinigt und ziehen plündernd durch das Land. Man sehe voraus, daß es große Mühe kosten werde, ihrer wieder habhaft zu werden. Der Minister des Innern erklärte, daß er entschlossen sei, mit Thatkraft gegen diese Banden vorzugehen. Der Einfluß der antidynastischen Zeitungen läßt nach. Die Officiere des Heeres sind sehr ungehalten, daß man der Armee alle Unglücksfälle des Krieges zum Vorwurf macht; sie habe sich im Gegentheil tapfer gehalten und nur der Mangel an jeglicher Organisation sei an dem Mißgeschick schuld. Im Phaleron liegen sechs ausländische Kriegsschiffe; man weiß in Athen, daß diese, wenn Unruhen ausbrechen sollten, Truppen und Geschütze landen werden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Dies trägt viel zur Beruhigung bei.

* **Athen**, 30. Mai. (Meldung der „Agence Havas".) Alle Meldungen über eine angebliche antidynastische Bewegung und über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und dem Cabinet entbehren jeder Begründung. Die öffentliche Ordnung ist vollständig durch das Einvernehmen der Ordnungselemente gesichert, welche die große Mehrheit im Lande bilden. — Kronprinz Konstantin ist zur Theilnahme an den Festlichkeiten anläßlich des Regierungsjubiläums der Königin von England eingeladen worden. Es wird erörtert, ob zur Zeit die Uebernahme einer solchen Mission möglich sei.

* **Lamia**, 30. Mai. (Meldung der „Agence Havas".) Die Vertheidigung des Passes der Thermopylen ist ins Werk gesetzt. — Oberst Vassos ist endgiltig nach Athen abgereist, Oberst Cochmanos hat den Oberbefehl über die Truppen des Obersten Vassos übernommen. — Oberst Soliotis traf in Lamia ein und hat den Befehl über die Avantgarde übernommen. — Der amerikanische General Miles ist hier angekommen; derselbe besichtigte die griechischen Stellungen und nahm das Frühstück bei dem Kronprinzen ein. — In der Fremdenlegion sind Zwistigkeiten ausgebrochen; die Franzosen und Belgier haben die Legion verlassen.

* **Candia**, 30. Mai. (Meldung der „Agence Havas".) Hier ist das Wasser abgeschnitten. Die Angriffe dauern fort; die Bevölkerung steht unter Waffen. Gestern wurde ein mit Petroleum getränktes Magazin in Brand gesteckt.

* **London**, 31. Mai. (Telegramm.) Einer Meldung der „Daily News" zufolge, versprechen die griechischen Führer in Candia, die zerstörte Wasserleitung wieder herzustellen. Einer anderen Meldung desselben Blattes zufolge, ist eine Bande Baschibozuks am Freitag Abend, ohne die geringste Herausforderung in ein christliches Dorf in der Nähe von Candia eingedrungen und hat 15 Kreter, darunter zwei Frauen, niedergemacht.

Der Kronprinz von Rumänien.

* **Bukarest**, 30. Mai. Das gestern Abend ausgegebene Bulletin über das Befinden des Prinzen-Thronfolgers lautete minder günstig. Danach war das Allgemeinbefinden weniger zufriedenstellend, die Athemnoth machte sich deutlicher fühlbar und die Temperatur war erhöht. Doch ist der Umstand, daß der König und die Königin, sowie die Minister Catrocení verlassen haben, ein Anzeichen dafür, daß die Gefahr keine unmittelbare ist. — Das heute früh ausgegebene Bulletin besagt: Nach mittelmäßiger Nacht ist der Zustand des Kranken in der Frühe ein wenig besser.

* **Bukarest**, 30. Mai. Obwohl die Aerzte die Bildung eines dritten Entzündungsherdes, und zwar in der rechten Lunge, constatirt hatten, ist das Allgemeinbefinden des Prinzen-Thronfolgers ein ziemlich gutes. Der König theilte der im Hofe des Schlosses von Catrocení angesammelten Volksmenge mit, daß sich der Thronfolger ein wenig besser befinde, was unter den Versammelten große Freude hervorrief. Mehr als 15 000 Personen pilgerten heute nach Catrocení.

* **Bukarest**, 31. Mai. (Telegramm.) In dem Befinden des Prinzen-Thronfolgers ist eine Besserung eingetreten. Die Temperatur ist gesunken, Puls und Athmung sind gut. Der linke Lungenflügel hat sich bedeutend gebessert, während der rechte stationär ist.

Afrika.

Oranje-Freistaat.

* **Bloemfontein**, 30. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Auf Verlangen des Präsidenten Stein hat der Volksraad des Oranje-Freistaates das Gesetz, betr. die Einwanderung von Fremden, zurückgezogen.

Amerika.

* **Rio de Janeiro**, 30. Mai. Die Kammer und der Senat wiesen einen Antrag, die Regierung wegen der Unterdrückung der Meuterei in der Militärschule am 26. Mai zu beglückwünschen, zurück.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

△ **Berlin**, 29. Mai. Das Abgeordnetenhaus arbeitete heute zunächst eine Anzahl kleiner Vorlagen aus und berieth dann in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend das Verwaltungsstrafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze und die sonstigen Vorschriften über indirecte Reichs- und Landesabgaben, sowie die Bestimmungen über die Schlacht- und die Wildpretsteuer. Nachdem der Centrumsantrag, die Vorlage an die Commission zurück zu verweisen, abgelehnt worden, wurde die Vorlage im Wesentlichen nach den Beschlüssen der Commission genehmigt und dann die dritte Lesung des Handelskammergesetzes vorgenommen. Im letzten Augenblick war vom Centrum und den Conservativen der Antrag eingebracht worden, die kaufmännischen Corporationen durch Handelskammern zu ersetzen. Scharf wandte dagegen der Abg. Dr. Eckels Frost, der wie der Abg. Brömel dringend rieth, diese ungerechtfertigte Behandlung der Corporationen abzulehnen. Der Handelsminister verhielt sich lau; er versprach für seinen Theil, keinen ungerechtfertigten Druck auf die Corporationen auszuüben. Aber Minister wechseln und Gesetze bestehen. Nachdem auch noch der Abg. Möller mit aller Entschiedenheit die Ueberrumpelungstactik mit diesem Antrag gekennzeichnet und der Abg. Dr. Hammacher für die Commissionsbeschlüsse eingetreten war, wurde in der Specialdiscussion § 2 in der Fassung der Regierungsvorlage und die §§ 3 bis 26 nach der Commissionsfassung genehmigt, dann wurde der § 27, der die einfache Oeffentlichkeit für die Sitzungen der Handelskammern ausspricht, nach dem Antrage der Abgg. Möller und Stengel dahin abgeändert, daß die Oeffentlichkeit von der Kammer beschlossen werden kann. Schließlich wurde das Gesetz in der Gesammtabstimmung angenommen, dazu eine Resolution, welche in der endgiltig angenommenen Form dahin geht: daß in den bestehenden kaufmännischen Corporationen die Industriellen und die mittleren Gewerbetreibenden eine der Anzahl und dem Umfang ihrer Betriebe entsprechende Vertretung erhalten. Dasselbe geschah mit der zweiten Resolution über die Vereidigung der Bücherrevisoren. Damit schloß die Sitzung, in welcher von conservativer Seite Alles versucht worden war, den Handelsinteressen auch in diesem Gesetz entgegenzuarbeiten und von nationalliberaler Seite die Interessen des Kaufmannsstandes mit Nachdruck und Erfolg vertreten wurden. Am Montag findet nun die dritte Lesung des Vereinsgesetzes statt.

Herrenhaus.

△ **Berlin**, 29. Mai. In dem Herrenhause stand heute die Anfrage des Grafen v. Kleist-Schmenzin auf der Tagesordnung, ob die Staatsregierung beabsichtige, Maßregeln zu treffen, um die vielfach hervorgetretenen Mängel bei der Veranlagung zur Einkommensteuer zu beseitigen. Minister v. Miquel erhielt sich je nach der Begründung der Anfrage vor, ob er sie sofort beantworten könne oder nicht. Der Anfragende erklärte von vornherein, daß er nicht die Steuerreform selbst abfällig beurtheilen wolle. Aber bei ihrer Handhabung hätten sich erhebliche Mängel herausgestellt. Es werde zu fiscalisch vorgegangen, es fehle an Vorschriften für das Beanstandungsverfahren, in den Berufungsinstanzen herrsche Unsicherheit und Zerfahrenheit. Die Beanstandungen der nach bestem Wissen abgegebenen Steuererklärungen müßten zu Erbitterungen führen. Minister v. Miquel wies den Vorwurf der Fiscalität zurück und erklärte, daß er eine Rundverfügung erlassen habe, wonach man bei Beanstandungen sehr vorsichtig sein solle, und er für ungenügende Beachtung dieser Verfügung nicht verantwortlich gemacht werden könne. Er verwies auf die stündige Abnahme der jährlichen Berufungen und Beschwerden. Die Beamten würden mit der Zeit schon lernen, den richtigen Tact gegen die Censiten zu beobachten. Auf Antrag des Freiherrn von Manteuffel wurde in eine Besprechung eingetreten. v. Helldorff-Bedra tadelte dabei das Remunerationswesen und verlangte schleunige Reform, namentlich in Betreff der Abzüge für Abnutzung von Gebäuden und in Betreff der Declaration des Grundbesitzes. Minister v. Miquel sagte Erwägung dieser Wünsche zu und erklärte, daß das Remunerationswesen für die höheren Beamten schon durch das neue Steuergesetz erledigt sei. Die weitere Erörterung war ohne Belang. Das Haus erledigte sodann einige kleine Vorlagen und beschäftigte sich hierauf längere Zeit mit dem Gesetzentwurfe, betreffend den Umbau der Charité und Verlegung des Botanischen Gartens. Dann erledigte das Haus die Secundärbahnvorlage und Bittschriften. Am Montag stehen kleinere Gegenstände auf der Tagesordnung.

Proceß von Tausch.

Fünfter Verhandlungstag.

(Fortsetzung.)

(Unberechtigter Nachdruck verboten.) S. u. H. **Berlin**, 29. Mai.

Im weiteren Verlaufe der heutigen Verhandlung führt der frühere Minister des Innern v. Köller als Zeuge an, er erinnere sich, einen anonymen Brief empfangen zu haben, in dem ihm ein conservativer Journalist seine Dienste anbot. Es wurde nämlich in dem Brief von dem „Leibjournalisten des Ministers des Innern", Stein, gesprochen. Ich glaube, daß der Brief unbeantwortet blieb. Vertheidiger Lubczynski: Hat Ew. Exzellenz dem Kriegsminister eingestanden, daß Sie zwar nicht der Verfasser der Nachricht in den „M. N. N." waren, aber nach ihrem Erscheinen andere Nachrichten lancirt haben? Zeuge v. Köller: Ich habe dies niemals zugestanden, ich habe weder vorher, noch nachher derartige Nachrichten lancirt. Einmal habe ich einen Journalisten empfangen, als ich von Sr. Majestät meine Entlassung erhielt, und habe ihm eine Nachricht inspirirt. Vertheidiger: Herr von Tausch behauptet, daß ihm Oberstlieutenant Gaede dies gesagt habe. Zeuge: Ich habe weder im Sinne des Zustandekommens der Ministerstrafproceßordnung, noch im entgegengesetzten Sinne Nachrichten veröffentlicht. Ich glaube daher auch nicht, daß Oberstlieutenant Gaede dergleichen gesagt hat. Vertheidiger: Herr von Tausch hat in seinem Berichte erwähnt, Oberstlieutenant Gaede habe ihm gesagt, der Kriegsminister habe Ihnen Vorhaltungen gemacht, daß Sie über die Ministerialsitzung zum General v. Wessen bei der Jagd in Letzlingen Angaben gemacht hätten. Präsident: Ich glaube, daß diese Frage mit der Anklage kaum etwas zu thun hat. Vertheidiger: Bei der Unterredung soll v. Tausch Ihnen verschiedene Namen genannt haben, unter Anderem den des Herrn v. Lucanus. Sie sollen gesagt haben: „Es ist richtig, ich sehe, daß Sie orientirt sind." Zeuge: Es ist richtig, daß der Name genannt wurde, nicht richtig aber, daß ich die übrigen Worte gesagt habe. Wenn ich daran auch nur gedacht hätte, würde ich nicht so dumm gewesen sein, es zu einem Polizeicommissar zu sagen." (Heiterkeit.) Angeklagter v. Tausch schildert genau die Unterredung. Es sei ihm peinlich gewesen, seinem höchsten Vorgesetzten direct zu sagen, daß der Verdacht sich gegen ihn selbst richte. Das wäre Sache des Polizeipräsidenten gewesen, der Kenntniß erhalten hatte und im Vorzimmer war. Zeuge v. Köller: Wenn es richtig wäre, daß der Herr Polizeipräsident Kenntniß gehabt hätte, so wäre es ungehörig gewesen, wenn ein Commissar über den Kopf seines directen Vorgesetzten hinweg mir Meldung gemacht hätte. Andererseits aber wäre es mir unverständlich gewesen, wenn er, als ich ihm einen strikten Auftrag gab, verschwiegen hätte, daß er schon von anderer Seite einen gleichen Auftrag erhalten habe.

Der folgende Zeuge ist der frühere Kriegsminister General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, der in Civil erscheint. Er sagt aus: Er kenne den Angeklagten v. Tausch nicht persönlich, habe von ihm nur gehört, daß er ein sehr tüchtiger und guter Beamter wäre. Das habe auf ihn aber keinen Eindruck gemacht, denn er wisse, daß Agenten sehr zuverlässige Nachrichten, aber auch große Lügen bringen können, denen schon klügere Leute als Criminalcommissare zum Opfer gefallen seien. Für mich handelte es sich nicht darum, einen Collegen beschuffeln zu lassen, ich wollte nur durch den Angeklagten feststellen lassen, wer der b-Correspondent der „Münchner N. Nachr." sei, der in der Lage war, wenn auch nicht ganz richtige, so doch im Wesentlichen zutreffende Angaben über eine Sitzung des Staatsministeriums zu machen. Der Name des Correspondenten wäre mir gleichgiltig gewesen, wenn sich an seine Meldung nicht großartige Preßtreibereien geknüpft hätten. Ich wurde als Anhänger der Oeffentlichkeit des Proceßverfahrens gepriesen, der Chef des Militärcabinets als Gegner angegriffen. Daran knüpften sich noch Artikel über die sogenannte „Flügeladjutantenpolitik". Auf dieser Grundlage gepriesen zu werden, konnte mir nicht angenehm sein. Zugleich wurde mir mitgetheilt, man spreche davon, daß ich als Derjenige angesehen werde, der die Notiz inspirirt habe. Daher erschien es mir als Ehrensache, den Verfasser nachzuweisen. Ich hätte die politische Polizei mit ihren Talenten nicht gebraucht, wenn mir der Redacteur der „Münchener Neuesten Nachrichten" den Correspondenten genannt hätte. Das geschah aber nicht, vielleicht weil er und sein Gewährsmann sich bedrückt fühlten durch den Unfug, den sie angerichtet hatten und unter dem ich am meisten zu leiden hatte. Die Nachricht konnte nur durch eine Indiscretion erlangt sein. An der Ministerialsitzung hatten der Reichskanzler und sämmtliche Staatsminister theilgenommen. Es konnten nur Gerüchte entstanden sein, die schließlich von einem Reporter aufgefangen und geschäftlich fructificirt worden waren. Es fand auch im Ministerium eine Aussprache statt; es boten sich aber keine Anhaltspunkte, von wo die Indiscretion ihren Ausgangspunct genommen hatte. Wenn ich meine Schuldlosigkeit nachweisen wollte, so mußte ich nachweisen, daß ich mit den Preßveröffentlichungen nichts zu thun hatte, und es genügte nicht, daß ich vielleicht hätte nachweisen können, daß im Casino am Pariser Platze über die Ministersitzung gesprochen worden war. Ich trat mit der politischen Polizei durch Oberstlieutenant Gaede in Verbindung. Es wurden nur verschiedene Namen genannt als muthmaßlicher Verfasser: Heller, Bangerow, Heinz (Krüger), Hamburger u. a. m. Es stellte sich aber bald die Unrichtigkeit der Vermuthungen heraus. Schließlich meldete man mir, Herr v. Tausch habe durch seinen Agenten die bestimmte Nachricht, daß Minister v. Köller dahinter stecke. Ich ließ antworten, daß Herr v. Tausch recht vorsichtig nachforschen möchte, denn ich hielt die Angabe für wenig wahrscheinlich. Besonders erschien es mir unwahrscheinlich, daß Herr von Köller einen Subalternbeamten, wie Herr v. Tausch angab, zu seinen Inspirationen benutzt haben sollte, und ferner vermochte ich nicht einzusehen, weshalb man, wenn man wirklich Jemandem ein Bein stellen wollte, ein Münchener Blatt benutze. Herr v. Tausch antwortete, daß er bestimmte Meldungen habe. Das Blatt sei gleichgiltig. Derartige Nachrichten würden durch die Presse geworfen, bis sie wirkten. Ein üblicher Kunstgriff sei es, falsche Nachrichten dazwischen zu bringen. Auch fügte Herr v. Tausch hinzu, es sei eine Vertrauensperson, deren Minister v. Köller sich bediene, Schardt. Die Sicherheit, mit welcher der Commissar auftrat, machte mich in meinen Zweifeln stutzig. Ich wandte mich an Freiherrn v. Marschall, und dieser erklärte sofort, es sei unmöglich, ich müßte falsch berichtet worden sein. Später theilte mir Herr v. Marschall mit, wer der Verfasser war, so daß ich von dem Verdacht, unsaubere Preßtreibereien veranstaltet zu haben, gereinigt war. Inzwischen waren drei Herren vom literarischen Bureau vernommen worden, die einstimmig erklärten, nichts zu wissen. Herr v. Tausch sagte, es sei ihm sehr peinlich, er werde der Sache auf den Grund gehen und sich von Lützow für die an Kukutsch gezahlten 50 ℳ eine Quittung geben lassen. Die Quittung hatte für mich wenig Werth. Das Kriegsministerium arbeitet nicht mit den Agenten, sondern mit der Polizei. Oberstaatsanwalt: Der Angeklagte behauptet, daß er in eine schwierige Lage gebracht worden sei, da der Auftrag secret ausgeführt werden sollte. Zeuge v. Bronsart: Nach den Aufträgen, die ich an Oberstlieutenant Gaede gegeben hatte — und ich habe bei dessen Gewissenhaftigkeit keinen Zweifel, daß er meinen Auftrag genau ausgerichtet hatte —, kann davon keine Rede sein. Ich wollte den Correspondenten ermitteln und hatte daraus kein Geheimniß gemacht. Vertheidiger Schwindt: die Zahl der Personen, die eine Indiscretion begangen haben konnten, war doch nur eine sehr beschränkte. Ist vielleicht auch in anderen Kreisen gegen Minister v. Köller ein Verdacht geäußert worden? Zeuge: Ich halte es für unmöglich, daß Oberstlieutenant Gaede gesagt habe, der Kriegsminister glaube, daß es Herr v. Köller gewesen sei. Davon ist gar keine Rede gewesen. Der Minister kommt sodann auf die Abwendung des anonymen Briefes mit dem bekannten Vers zu sprechen. Er habe die Forderung v. Tausch's für berechtigt gehalten, daß Minister v. Köller nicht erfahre, daß wir zur Ermittelung die politische Polizei in Anspruch genommen haben; es entsprach auch meinen Wünschen gegenüber den zu vernehmenden Herren des literarischen Bureaus nicht, bei der Vernehmung einen Verdacht zu äußern. Zeuge meint schließlich noch, daß es nach seinen Erfahrungen nicht üblich sei, gegen einen Agenten, der unrichtige Meldungen 2c. gemacht habe, ein Strafverfahren einzuleiten.

Zeuge Oberstlieutenant Gaede schildert übereinstimmend mit dem Kriegsminister und in ähnlicher Weise wie im Leckert-Lützow-Proceß seine Unterhandlungen mit dem Angeklagten v. Tausch. Er läßt es außer Zweifel, daß von einem Verdachte gegen den Minister v. Köller keine Rede war. Herr v. Tausch habe hingegen gemeldet, sein Agent v. Lützow habe erforscht, daß Minister v. Köller damit eine bewußte Intrigue gegen den Kriegsminister eingeleitet habe und daß auch die weiteren Preßveröffentlichungen dasselben Zweck und dieselbe Quelle hätten. Er sei sehr überrascht gewesen, als er hörte, Herr v. Tausch habe sich aber mit Bestimmtheit auf v. Lützow und Kukutsch berufen. Er habe gesagt, die Herren vom Literarischen Bureau könnten sagen, wer hinter dem „b" in den „Münchner Neuesten Nachrichten" stecke. Als Kukutsch bei seiner Vernehmung gesagt habe, er wisse nichts, habe er (Zeuge) Zweifel bekommen. v. Tausch aber habe geäußert: „Nun, ich will doch einmal sehen, ob v. Lützow auch mit Kukutsch verkehrt hat. Ich werde mir eine Quittung geben lassen." Präsident: Es ist von Wichtigkeit, festzustellen, ob v. Tausch selbst die Rede auf die Quittung gebracht hat. Wenn mit v. Lützow übereinstimmend gehandelt haben sollte, müßte er ja geradezu von einer Manie, eine Urkundenfälschung zu begehen, besessen gewesen sein. Zeuge Gaede: Wir hatten keine Quittung verlangt. Die Quittungsangelegenheit hat bei mir immer die Annahme hervorgerufen, daß Herr v. Tausch an der Fälschung unbetheiligt sei. Der Schluß liege sehr nahe, daß Herr v. Tausch in des Zeugen Bemerkung, das Kriegsministerium habe die Sache als erledigt an, den Fingerzeig erblickt habe, von einer Strafverfolgung gegen v. Lützow wegen der Fälschung der Quittung Abstand zu nehmen. Die Quittung sei im Besitz des Ministeriums verblieben; wenn Herr v. Tausch das corpus delicti hätte vernichten wollen, so hätte er es jederzeit herausbekommen. Staatsanwalt Eger: Welchen Grund hat der Angeklagte angegeben, daß Minister v. Köller die Intrigue eingeleitet habe? Hat er über die Thätigkeit des Ministers im Reichstag gesprochen? Zeuge Gaede: Ja, er deutete an, daß der Minister v. Köller gegen den Kriegsminister animos sei, weil dieser bei der Vertretung der Umsturzvorlage größere Erfolge gehabt habe, als er selbst. Oberstaatsanwalt: Der Angeklagte hat v. Lützow wegen der Dupirung keine Vorhaltungen gemacht. Hatten Sie nicht den Eindruck, daß er ihn zur Rede stellen müßte? Zeuge: Wir kümmern uns nicht um den inneren Dienst der Polizei.

Die Zeugin Karoline Wenz, die frühere Geliebte des Angeklagten von Lützow, giebt an, daß dieser sich in seiner Polizeistellung bedrückt fühlte. Der Angeklagte ließ eines Tages an den Kriegsminister einen Vers schreiben, er sagte, es sei bestellte Arbeit, sie solle aber nichts damit zu thun haben. Herr v. Tausch wolle es nicht haben. Wann und von wem die Quittung geschrieben wurde, vermag die Zeugin heute nicht mehr zu sagen. Sie habe anonyme Briefe an Schumann geschrieben, in denen diesem mit Gefängniß gedroht wurde, wenn er nicht Deutschland verlasse. Herr v. Lützow habe gesagt, es geschehe im Auftrage des Herrn v. Tausch. Sie habe gefragt, weshalb er die Briefe nicht selbst schreibe, worauf v. Lützow geantwortet habe, Schumann kenne die Handschrift. Daß v. Lützow gesagt habe, v. Tausch habe ihn beauftragt, eine Quittung mit dem Namen Kukutsch zu schreiben, könne sie heute nicht mehr behaupten. Es seien Schriftproben gemacht worden, aber zu welchem Zweck, wisse sie nicht. Eines Abends sei Herr v. Tausch in der Wohnung v. Lützow's gewesen, habe diesen aber nicht angetroffen. Die Zeugin, welche in Rußland ein Engagement hat, wird hierauf entlassen.

Sodann werden um 6½ Uhr die weiteren Verhandlungen auf Montag früh 9 Uhr vertagt.

Musik.

Neues Theater.

Dubrowsky.

Etwas Russisches in 4 Acten.

Der Osten heißt die Zukunft Europas. Wird er auch der Kunst der müden Uebercultur eine neue Morgenröthe heraufführen? — Noch hat's gute Weile. Aber er rüstet sich. Zum zweiten Male innerhalb des letzten Spieljahres setzt das Slawenthum seinen Fuß auf unsere Bretter. Der „Kuckucksruf" Léhar's ist kaum verhallt über den traurigen Opfern der Steppe, und schon ist Dubrowsky's Fall und Ende über uns hereingebrochen. Dasselbe Gemisch von Brutalität und Menschenthum, von Gemüth und Gewaltthätigkeit, von Melancholie und frischem Leben, dieselbe Atmosphäre von Rasse und Passion — hier wie dort, dasselbe musikalische Kauderwelsch, dasselbe Kunterbunt der Handlung. Modest Tschaikowsky, der Bruder des bekannten Componisten der mit Unrecht bei uns in Vergessenheit gerathenen „Jolanthe", hat sie nach einer Puschkin'schen Erzählung zugeschnitten mit dem offenbaren Bestreben, die Masse auch durch Masse zu zwingen, durch einen sattlichen Apparat von Solisten und Statisten, durch zahlreiche in die Handlung eingreifende Chöre, durch Festpomp und Feuersbrunst. Sogar der Humor sollte nicht fehlen: einige billige Possenscenen unterbrechen die Trübe der Handlung. Der Librettist glaubt offenbar noch an die „große" Oper.

Der Gang der Handlung ist in Kürze dieser. Wladimir Dubrowsky kehrt aus der Fremde heim, sehnlichst erwartet vom Vater Andrej, den bitterer Kummer darniederdrückt. Der allmächtige General Trojekuroff hat ihm um seinen Herrensitz gebracht. Zwar bietet er nun dem ehemaligen Freund die Hand zur Versöhnung, giebt ihm sein Gut zurück: Andrej ist viel zu stolz, um das als Gnadengeschenk zu nehmen, was er von seinen Vätern ererbte. Die furchtbare Aufregung bricht ihm das Herz. Wladimir hat geschworen, die Schmach zu rächen.

Ueber den Sarg des Vaters hallt der wüste Lärm betrunkener Gerichtspersonen, die die Herrschaft Kistenewka samt allen Leibeigenen für Trojekuroff in Besitz nehmen. Da beginnt Dubrowsky das Werk der Rache; er zündet ihm des Nachts das Haus über dem Kopfe an, wobei sie wider seinen Willen in den Flammen umkommen. Die Bahn des Verbrechens ist betreten. In des Waldes tiefsten Gründen lebt er fortan als Räuberhauptmann, umgeben von der getreuen Schaar seiner Bauern, der Schrecken der ganzen Gegend, besonders aber derer vom Gericht. Da fügt es sich, daß er der Tochter seines Todfeindes, der holden Mascha, die mit ihren Gefährtinnen im Walde Pilze gesammelt, begegnet. Schon will er Hand an sie legen, da belauscht er das heimliche Geständniß ihres Herzens, daß sie für ihn „in brünstigem Gebete vor Gottes Mutter täglich trete". Dubrowsky ist nach bekannten Mustern alsbald bekehrt. Das Glück führt ihm zur selben Stunde den Franzosen Desforges in die Hände, der, als Lehrer für Mascha engagirt, sich auf der Reise zum General befindet. Er nimmt ihm seine Papiere ab, um an seiner Stelle an der Seite Mascha's glückliche Stunden zu verleben. Doch auch jetzt verfolgt ihn das Schicksal. Mascha wird wider ihren Willen mit dem Fürsten Verejsky verlobt. Da entdeckt sich ihr Dubrowsky. Sie liebt ihn längst, die gemeinsame Flucht ist schnell verabredet. Doch die tödtliche Kugel eines Gendarmen, der das Stelldichein behorcht, macht seinem Glücke ein jähes Ende. Und Mascha — geht ins Kloster. — —

Dramatischer Rumor, aber kein Drama. Wie könnte auch ein Edelmann, der aus Rachedurst zum Mordbrenner und aus Liebe zum Romanzensänger wird, das tragische Mitleiden für sich in Anspruch nehmen! Ein Trojekuroff in seiner veristischen Scheußlichkeit, mit seiner Knutenmoral, steht unserem Empfinden gänzlich fern. Des alten Dubrowsky geknickter adeliger Stolz ist ungesund und ein wenig zureichender Grund so vielen Elends. Ein einigermaßen interessanter Charakter und nicht ohne Größe ist nur die Mascha, obwohl auch sie erst durch Unglück stark wird. Nicht die Personen, in der Hauptsache macht der blinde Zufall, an den Haaren herbeigezogen, das Drama: bunter Jahrmarktskram, dem nur die Neugier Interesse entgegenbringen kann.

Auf gleicher Stufe mit dem „Dichter" steht der Componist der Oper. Ed. Napravnik beherrscht zwar die gebräuchlichen Formen des musikalischen Dramas in ausgezeichneter Weise. Er ist ein feiner Eklektiker, der im musikalischen Ausdruck des Wesens ebenso Bescheid weiß als in dem seiner Landsleute, ein Tonsetzer, aber kein Tondichter. Seine Declamation, nur selten — und das ist vielleicht dem Uebersetzer in Anrechnung zu bringen — gegen den Sprachten verstoßend, läßt zuweilen Lebendigkeit und rhythmische Bewegtheit vermissen, wenn sie auch mitunter selbst zu einem trivialen Polka-Rhythmus ihre Zuflucht nimmt. Seine Lyrik ist nicht ohne Wärme und Schwung, vielleicht die beste Seite seines Schaffens. Namentlich hat das Schlußduett einen einigermaßen packenden Zug. Doch selbst hier vermag Napravnik's Musik nicht „Blut zu ziehen". Die Ensembles zeigen zumeist sorgfältige und charakteristische Factur. Die zahlreichen Chöre sind zum Theile stimmungsvoll und lebendig, doch gerathen auch sie nur zu oft ins Nüchterne und Gesuchte. Der instrumentale Unterbau der Oper entbehrt vollends des Flusses: er ist in seinem Durcheinander der verschiedensten Stile so recht bezeichnend für die musikalische Bedeutung Napravnik's. Neben manchem guten, auch gut durchgeführten Gedanken wie viel Banalitäten, wie viel Gemeinplätze, wie viel mühsam Zusammengequältes! Schon die Ouverture, die sich über einem melancholischen Motive der Bässe aufbaut und mit Hilfe der Holzblasinstrumente sich zu heimlicher Verklärung erhebt, beeinträchtigt durch eine nichtssagende, breitspurige Blechcantilene ihre Wirkung. Die meist farbenprächtige Instrumentation — das Nachtstück vor dem letzten Act ist in dieser Beziehung meisterlich — wird nicht selten überladen und erdrückt die Singstimmen gänzlich.

„Dubrowsky" bedeutet nach alledem, obwohl die Oper, wie auf dem Textbuch zu lesen steht, „mit sensationellem Erfolge in St. Petersburg aufgeführt worden ist", eine Bereicherung unseres Repertoires nicht. Wer sie einmal gesehen, wird schwerlich wieder nach ihr verlangen.

Und doch wurde ihr ein ziemlich freundlicher Empfang

zu Theil. Das Glück der Bühne beruht eben, wie Goethe sagt, „mehr auf der Persönlichkeit der Schauspieler, als auf dem Werthe der Stücke". Die Oper wurde in der That vortrefflich wiedergegeben. Aus der Beweglichkeit der Chöre, aus den kunstvoll gestellten scenischen Bildern, aus der Gediegenheit der Ausstattung, vor Allem aber aus der Sicherheit der Solisten sprach der Ernst der Vorbereitung und die künstlerische Einsicht der Regie (Herr Oberregisseur Goldberg), während Herr Capellmeister Panzner die vielfach verschlungenen musikalischen Fäden mit rühmenswerther künstlerischer Gewissenhaftigkeit zusammenwob. Von den Solisten sei Herr Schelper mit seinem außerordentlich packenden Andrej, Herr Schütz mit seinem rabiaten Trojekuroff, Herr Moers, dessen Wladimir Stürme des Beifalls entfesselte, besonders hervorgehoben. Auch die Mascha des Frl. Dönges nahm am Erfolge des Abends gebührenden Antheil. Gleichwohl fehlte es ihr nicht nur an der Schärfe der Declamation; auch der alte Fehler des Tonsuchens stellte sich hier und da wieder ein. Zudem war die Höhe einige Male forcirt. Die episodische Partie der Tanja führte Frl. Osborne, den Franzosen Herr Marion, die Jegorowna Frl. Beuer in jeder Beziehung löblich durch. Herr Immelmann (Werejski) schien nicht immer sicher. Auch die zahlreichen kleineren Nebenrollen waren ausreichend besetzt. — In dem hübschen Russischen Bauerntanz brillirten die Damen Fiebig und Hruby und Herr Strigel. Dr. R. Krauße.

*Berlin, 30. Mai. Der Opernsänger Franz Krolop ist gestern Mittag 12 Uhr gestorben.

Auer Gasglühlicht.
Fernspr. 1998. **Centralhalle.**
Geo. Schneider Nachf.

Am Sonntag Exaudi wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) K. R. Gimpel, Marktheifer hier, mit J. S. Hentzner, Kofferträgers in Leubnitz bei Werdau Tochter. 2) E. B. E. Matthias, Tischlermeister hier, mit A. A. L. E. Kirsten, Stationsassistentens hier Tochter. 3) H. R. Glauche, Sergeant in Möckern, mit A. H. Weichhold, Briefträgers und Schnittwaarenhändlers in Borsdorf Tochter. 4) H. Leisebein, Fleischer in Leutzsch, mit E. L. Hoffmann, Fuhrwerksbesitzers daselbst Tochter.

Nicolaikirche.

1) R. P. Beck, Handlungsprocurist zu Radebeul, mit E. P. Doerr, Kaufmanns hier Tochter. 2) E. Küttler, Handlungsreisender hier, mit M. E. Reiche, Kaufmanns zu Borna Tochter. 3) F. W. Mitzschke, Schaffner hier, mit J. F. E. Müppler aus Weimar. 4) E. H. Nitzsche, Handelsmann z. L.-Volkmarsdorf, mit M. L. Schmelzer, Kupferhammerschmieds zu Rothenburg a. S. hinterl. Tochter. 5) E. E. Döbler, Schankwirth hier, mit A. Thieme, Instrumentenmachers zu Erfurt hinterl. Tochter. 6) W. F. Weiland, Baumeister zu Leipzig, mit A. P. Winter, Landfleischers und Hausbesitzers zu Panitzsch hinterl. Tochter.

Matthäikirche.

1) W. E. Heidler, Commis in L.-Neustadt, mit A. E. Wielsch, Hausmeisters hier Tochter. 2) G. A. Ullrich, Kaufmann hier, mit F. M. Dorn, Schneidermeisters hier Tochter. 3) F. L. Baum, Maschinenarbeiter hier, mit E. E. Heidenreich, Handarbeiters in Großzschepa Tochter. 4) R. T. Messerschmidt, Tischler hier, mit L. C. Beyer, Schuhmachers hier Tochter. 5) W. Drbal, Schneider hier, mit H. H. F. Müller, Versicherungsinspectors hier Tochter.

Peterskirche.

1) A. F. Kurth, Fabrikarbeiter hier, mit P. E. Seidel, Handarbeiters in Grimma Tochter. 2) J. M. Nebrich, Rathsdiener hier, mit M. Eck, hier, Oekonomens in Gädheim hinterl. Tochter. 3) F. C. Schmeil, Postunterbeamter hier, mit J. M. Leigering hier, Handarbeiters in Oschatz hinterl. Tochter. 4) G. H. Minner, Hilfsarbeiter an der Staatsbahn in L.-Connewitz, mit A. F. verw. Matthia geb. Bedemann hier.

Lutherkirche.

1) P. G. Großmann, herrschaftlicher Kutscher in Leutzsch, mit A. S. Friedel hier, Strumpfwirkers in Heinrichsort Tochter. 2) P. B. Görner, Wirker in Liegnitz, mit W. Stolze, Weichenwärters hier Tochter. 3) A. F. Siemann, Handarbeiter hier, mit D. W. Seeländer, geb. Krüger, hier. 4) E. J. Kühnert, Schuhmacher hier, mit J. A. Aßmus, Schuhmachermeisters in Oschatz Tochter.

Andreaskirche.

1) C. A. F. Riese, Bautechniker hier, mit M. A. verw. Bietz, geb. Mäkel, hier. 2) C. E. Wagnus, Kaufmann in Braunschweig, mit D. Ch. Gatter, Kaufmanns hier Tochter. 3) J. G. E. Zietlow, Postassistent hier, mit M. M. Gerth, Locomotivführers in Chemnitz Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Taube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige),
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Robert Brannes, Kleine Fleischergasse 13, 2/4 Et.
Eugen Forr, Nicolaistraße 51, I.,
Bernhard Fretzer, Fleischerplatz 5,
Max Schneider vorm. **P. Schreiber,** Marschnerstr. 9,
„Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I.,
Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt), Naschmarkt 3, p.,
Hermann Dittrich, Weststraße 32,
C. Debus, Berliner und Forstir.-Ecke 32,
Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35,
B. Neumann & Co., Reichsstädter Steinweg 29, II.,
Otto Engelmann, Reichsstädter Steinweg 1,
O. Tingeldein, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum),
in Leipzig-Anger: **E. O. Lehler,** Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Gutritzsch: **Robert Aitner,** Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: **Robert Aitner,** Lindenthaler Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Mietzig,** Böhmestraße 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: **Albert Lindner,** Wettiner Straße 51,
in Leipzig-Neustadt: **Scherr's Annonc.-Exp.,** Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Neustadt: **A. Coffer,** Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grützmann,** Zschocherische Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt,** Kohlgartenstr. 67, part.,
in Leipzig-Volkmarsdorf: **G. A. Naumann,** Conradstr. 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).
Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 (Hohe Straße 13).
Postamt 4 (Harkortstraße 3).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).
Postamt 6 (Weststraße 26).
Postamt 7 (Neustadt. Steinweg 38).
Postamt 8 (Ecke Gerichtsstraße und Täubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Tuchmacherstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 2b).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Goststraße 2).
Postamt 14 (Forststraße 15).
Postamt Leipzig-Anger-Cottendorf (Gartenstraße 5).
„ Leipzig-Connewitz (Ellenstraße 3).
„ Leipzig-Gutritzsch (Markt 1).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Stadtrestraße 1).
„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
„ Leipzig-Reudnitz-Sellerhausen (Eisenbahnstraße 51).
„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
„ Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2).
„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten.**
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 5 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit,** Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 5 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Gutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Reudnitz-Sellerhausen und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig".** Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags, ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Beuthstraße 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen 2c.

Haupt-Meldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldestunden: Wochentags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vorm. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesezirkel und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Auswahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barfuß'sch, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unrath, Nachf., Weststr. 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Röthl i. Fa. H. F. Rödiger, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld **zu Leipzig-Reudnitz,** Grenzstraße Nr. 3 garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gutritzsch expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof (Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28)) Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—½5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½9 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden zeitweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath I: Wirthsgasse 21, **II:** Gerberstr. 10, und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰. Mittagessen 10 und 35 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Dörrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tagen 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gerberstraße 10, I.). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

I. Samitätswache, Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof),
II. „ Petersteinweg 17,
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.)
} Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.

Fernsprech-Anschluß der Samitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Karpzingstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Kler, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache unentgeltlich gewährt.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 1. Juni 1897:

Neues Theater: Zum ersten Male wiederholt: **Tuhrowsky.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: Erstes Gesammt-Gastspiel der Mitglieder vom Berliner Theater in Berlin. Zum ersten Male: **Kinder der Bühne.** Anfang ½8 Uhr.

Der Verlust der Zeit ist der einzige Verlust, der sich nie ersetzen läßt

30%

30% Ersparniss ermöglicht ZEISS **Schnell-Copir-Maschine** „EXCELSIOR" überall preisgekrönt. Bei 1500 deutschen Firmen im Gebrauch.

Hamburg Registrir-Co. **Aug. Zeiss & Co.** Berlin W. Leipziger Strasse 126.

Um bis zu Pfingsten mein großes Lager in eleganten
Hut-Blumen,
Bouquets, Monturen, Ranken, sowie Blumen-Hüten 2c.
zu räumen, verkaufe ich selbige
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.
Modistinnen erhalten Rabatt.
Paul Gerth, Hainstr. 6.
Aes Blumen-Geschäft vom Markt aus.

Höchst angenehm für Gesunde und eine wahre Wohlthat für jeden Kranken ist das von mir hergestellte in jede Lage **verstellbare**
Kopfkeilkissen mit Sprungfedern und Roßhaarauflage.
Ich liefere selbige in 80, 90 und 100 cm Breite und kostet das Stück 15, 16 u. 18 ℳ
Telephon: Amt III, 5712. **A. Leehner,** Leipzig-Plagwitz, Merseburger Straße 23.

Alexander's Special-Geschäft für **Herren- u. Knaben-Confection** nur **19 Grimmaische Strasse 19.**
Reise-Anzüge in großer Auswahl bis 120 cm Oberweite vorräthig ℳ 20. 25. 30—42.
Ganz besonders bringe den beliebten **Non plus ultra-Anzug,** Gewicht 1½ kg, in empfehlende Erinnerung.
Maß-Anfertigung bei freier Wahl der Stoffe Anzug ℳ 45.—.
Havelocks 15 M. Paletots 20 M.
Radfahrer-Anzüge.

Lorbeerbäume in den verschiedensten Größen. Große Auswahl. Mäßige Preise. Aufgestellt im Vorgarten des Rathen Collegium, Goethestraße.
Emil Doss Nachf., Neumarkt 8.

Samos-Ausbruch in feinster, goldheller Waare à Fl. 1,25. **Max Heinichen,** Schulstr. 6.

Extrafein ausfallende **Matjesheringe,** dickrückig — speckig.
Malta-Kartoffeln, feinste, mehlig kochende Qualität, empf.
Paul Haubold Nachf. Dorotheenplatz 1, Ecke Zimmerstr.

Wanzenaether, seit Jahren als Radicalmittel eingeführt, in Fl. à 50 und 25 ₰ in Louis Müller's Drogerie, Turnerstr.

Ein Posten da. Wringmaschinen mit bestem Gummi unter Garantie, hochfeine Waschgarnituren mit dazu passendem Leuchter, Tafelservice, Kaffeeservice, Zündholzständer, Bierglasunterseiter, Aschenschalen, 10 ₰ an, mit 10% Rabatt auf bekannt billige Ladenpreise. **F. Heydeck,** Küchenausstattungs-Geschäft Sternwartenstr. 51.
Handlungen belieben Preisliste zu verlangen.

Transport-Dreiräder empfehlen sofort lieferbar **Paul Focke & Co.,** Dorotheenstr. 10. Tel. I, 2942.
Beste Referenzen über gel. Masch. zu Diensten.

Eine tüchtige **Weißnäherin** wird gesucht für Hand- und Maschinenarbeit. **Nordstraße 10,** Hof 1 Treppe.

Bademeister und Masseur, ärztl. geprüft, mit den maschinellen Anlagen, Heilgymnastik, Naturheilverfahren 2c. vollständig vertraut und erfahren, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stellung. Gefl. Offerten unter P. B. 180 „Invalidendank", hier, erbeten.

Reclamen.
Anfertig. eleg. Herren-Garderobe
Stoff-Lager.
Deutsche und englische Neuheiten.
Mässige Preise. Gute Ausführung.
Tadelloser Sitz garantirt.
Poetzsch & Kässbrig, Leipzig, Windmühlenstr. 26, 1. Et.

Kuranstalt Rheineck für Nervenkranke u. Blutarme **N.-Walluf a. Rhein (bei Wiesbaden).** Herrlich gelegen am Ufer des Rheins, comfortabel eingerichtet für 20 Patienten. Prospecte frei. **Dr. Gerhard Hirte.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Am 29. d. M. entschlief sanft mein lieber Mann, der Apotheker und Friedensrichter
Alphons Littmann.
Es bitten um stilles Beileid
Leipzig-Thonberg.
die trauernde Gattin nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Verlobt: Herr Arthur Röpke in Bautzen mit Frl. Anna Schulze daselbst. Herr Walther Reichel, Hammergutspachter in Blauenthal, mit Frau Christianna verehel. gew. Lammert geb. Gemmeier aus Schwarzenbach.

Geboren: Herrn Richard Freiesleben in Dresden eine Tochter. Herrn H. Bockmann in Dresden eine Tochter. Herrn Johannes Strödel in Freiberg ein Sohn. Herrn Georg Fiedler in Gera eine Tochter. Herrn Bruno Forner in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Hermann Köhler in Neumühle Lichtenberg eine Tochter. Herrn Otto Weiße, Lehrer in Chemnitz, ein Sohn. Herrn Polizei-Inspector Schneider in Zittau ein Sohn. Herrn Max Kehler in Chemnitz eine Tochter. Herrn Hauptm. Leimbach in Chemnitz eine Tochter. Herrn Arthur Günther in Chemnitz ein Sohn. Herrn Professor Heinrich Heim in Nürnberg ein Sohn. Herrn Waldemar Bretschneider in Harthau eine Tochter. Herrn Edm. Müller in Schönau b. Chemnitz eine Tochter. Herrn Privatdocent Dr. Vorländer in Halle a. S. eine Tochter. Herrn Gustav Messerschmidt in Dresden eine Tochter. Herrn A. Frommhold in Chemnitz eine Tochter. Herrn Gymnasial-Oberlehrer Dr. Gütschmann in Breslau ein Sohn. Herrn Seminarlehrer John in Annaberg ein Sohn. Herrn Steuer-Inspector Weichold in Zittau ein Sohn. Herrn Georg Sommer in Dresden-Löbtau ein Sohn.

Gestorben: Frau Christiane verwitw. Hennig geb. Schlabitz in Schönwölkau. Herr Emil Vogl, Kaufmann in Chemnitz. Frdul. Marie Sachs in Plauen i. V. Herrn H. Oertel's in Plauen i. V. Sohn Max. Herrn Christ. Gottl. Enk's in Zwickau Tochter Paula Anna. Herr Robert Dietzsch, Kaufmann in Waldenburg i. Sa. Herr Dr. med. Heinrich Huth in Bautzen. Frau Johanne verw. Trabel geb. Lober in Dresden. Frdul. Christiane Auguste Schlüter in Dresden. Herr Friedr. August Sachse, Tapezierermeister in Dresden. Herr Ernst Enderlein, Postschaffner in Dresden. Herr Karl Friedrich August Thümmel in Dresden. Frdul. Marie Heinemann in Dresden. Frau Marie Hanke geb. Marx in Dresden. Herr Wilhelm E. Meißner in Dresden. Frau Emilie verwitw. Klempnermeister Nagel geb. Falke in Dresden. Herr Adolf Hugo Reichardt in Limbach. Frau Auguste verw. Scheffler in Chemnitz. Herr Joh. Gottfried Schmidt, Privatmann in Chemnitz. Herr Carl Friedr. Ernst Lehmann in Chemnitz. Frau Emilie Bertha Schlosser geb. Vogel in Chemnitz. Frau Dorothea Therese Schellenberger geb. Reuther in Hohenstein-Ernstthal. Herr Friedrich Oswald Keller, Gutsbesitzer in Langenstriegis. Herr Karl Friedrich Kunze, Webermeister in Frankenberg. Herr Julius Ferdinand Kießig, Rentier in Mügeln b. Oschatz. Frau Bertha Förster geb. Kobelius in Pulsnitz. Frau Henriette verw. Albert geb. Hauschild in Crimmitschau. Frau Emma Fry in Gera. Herr Richard Andrae in Gera.

Hierzu zwei Beilagen.

Flaschenbier der Dampfbrauerei C. W. Naumann, Plagwitz,
22 Fl. Exportbier, kräftig, 22 Fl. Böhmisch Bier, Pilsener Art, 26 Fl. Lagerbier, goldhell, 45 Fl. Einfach Bier, hell oder dunkel in ½-Liter-Flaschen für je 3 Mk. bei freier Zusendung für Leipzig und Vororte empfiehlt
Paul Riedrich, Leipzig, Hospitalstraße 12.

Cigaretten, hochfeinste egypt. u. russ., gross. voll. Façon, Blechkiste à 100 Stück ℳ 1.30, 1.50—4.50 Gelegenheitskauf. **A. Leichsenring Nachf.,** Koch's Hof.

SLUB
Wir führen Wissen.

Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen.

bd. **Leipzig**, 31. Mai. Die gestern Vormittag in Rath's Restaurant abgehaltene Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen war von hiesigen und auswärtigen Parteimitgliedern gut besucht. Der Centralvorstand der Partei in Berlin war durch Herrn Generalsecretair Patzig, die Landtagsfraction durch verschiedene Abgeordnete vertreten. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Landesvereins, Herrn Handelskammersecretair Dr. Gensel, mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher er die Anwesenden herzlich begrüßte, sodann aber des Umstandes gedachte, daß der Vortrag über die Aenderung des preußischen Vereinsgesetzes von der Tagesordnung abgesetzt worden sei. Es habe das Veranlassung zu ganz irrigen Annahmen gegeben. Man habe gewähnt, daß mit dem Vortrage die Abfassung einer Entrüstungsadresse verbunden sein solle und daß man hiervor zurückgeschreckt sei. Eine derartige Kundgebung wäre jedoch keineswegs geplant gewesen, sondern der Vortrag sollte lediglich ein aufklärender sein. Man habe schließlich aus dem Grunde von diesem Puncte der Tagesordnung Abstand genommen, weil die Sache in erster Linie die preußischen Parteigenossen anging, dann aber auch inzwischen die Angelegenheit durch die Thatsachen überholt war und im preußischen Abgeordnetenhause in dem Sinne eine Lösung gefunden, wie solche schon vor zwei Jahren von den sächsischen Nationalliberalen angestrebt wurde, nämlich mit der beschlossenen Aufhebung des Verbindungsverbots der Vereine und der Ausschließung der Minderjährigen vom Besuch politischer Versammlungen. Das seien die einzig maßgebenden Gründe für die Aenderung der Tagesordnung gewesen.

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen nahm nunmehr Herr Prof. Dr. Hasse das Wort zu einem Vortrage über die Stellung der nationalliberalen Partei zur Landwirthschaft.

Er werde, so bemerkte Herr Dr. Hasse einleitend, heute einen Vortrag voller ketzerischer Anschauungen halten, aber in dieser wichtigen Frage müsse Jeder seiner Meinung freien Ausdruck geben. Nach seiner Ueberzeugung werde die Entwickelung des deutschen Reiches in den nächsten zwanzig Jahren auf Kosten der Landwirthschaft vor sich gehen. Es werden also Anforderungen an dieselbe zu stellen sein und unter solchen Umständen werde man, um die Landwirthschaft leistungsfähig zu erhalten, ihr mit der einen Hand das geben müssen, was man ihr mit der anderen Hand nehme. Die wirthschaftliche Entwickelung werde sich vornehmlich auf vier Gebieten vollziehen: dem der Industrie, des Verkehrs, der Socialpolitik und der Nationalpolitik. Aus der Haut der Landwirthschaft werde man hierbei Riemen schneiden.

Was die industrielle Entwickelung anbetreffe, so recrutire sich die Arbeiterschaft in den Städten immer mehr aus der Bevölkerung des platten Landes. Die besten Kräfte werden der Letzteren entzogen, die minderwerthigen nur verbleiben ihm. Bei solcher Sachlage trete allmählich eine Degeneration des Volkes ein. Er selbst, der Redner, habe früher diese Anschauung anderen Volkswirthschaftslehrern gegenüber bekämpft, aber Angesichts des sich immer verstärkenden Zuzugs nach den Großstädten könne der Satz, daß die industrielle Bevölkerung sich aus sich selbst recrutire, nicht aufrecht erhalten werden. Es werde sich fragen, ob die Industrie zu einer solchen Blutanzapfung der Landwirthschaft berechtigt sei, oder ob es nicht vielmehr geboten sei, diesen Proceß durch entsprechende Mittel zu verlangsamen, auch im Interesse der Industrie selbst.

Die Entwickelung auf dem zweitbezeichneten Gebiete, dem des Verkehrs, müsse zu der Frage führen, ob man der Landwirthschaft zumuthen könne, die Kosten für eine solche Entwickelung mit zu tragen? Die Flotte erfahre eine Erhöhung des Bestandes, Dampferlinien würden subventionirt, im Binnenlande gehen wir einer Wasseraera entgegen, denn allenthalben werden Flußregulirungen und Canalbauten angestrebt. Es sei durchaus nichts Zufälliges, daß von der Landwirthschaft hiergegen Bedenken erhoben würden. Fürchte sie doch durch die Verbilligung des Transports auch eine Einwirkung auf die Preise der landwirthschaftlichen Producte.

Die aus den Kreisen der Landwirthschaft stammenden Gegner der beregten Verkehrsprojecte ließen nun zwar mit sich reden, aber so viel stände doch fest, daß gewisse Vinculirungen stattfinden müssen, den subventionirten Dampfern also der Getreidetransport zu versagen wäre, damit die Subvention nicht geradezu zum Schaden der Landwirthschaft gegeben würde.

Nun die künftige Socialpolitik: Die sociale Frage der Zukunft werde die Frage des Tagelöhners sein. Der landwirthschaftliche Arbeiter sei in allen Puncten zurückgeblieben gegen den industriellen Arbeiter. Um die ersteren habe man sich wenig gekümmert, denn sie haben nicht so laut, wie ihre Genossen in den Städten, die Stimme erhoben. Aber das werde kommen und man werde, gleichviel unter welchem Gesichtswinkel einer Partei, den Forderungen nachgeben müssen. Die Arbeitszeit, auf dem Lande oft übermäßig lang, werde eine Verkürzung erfahren, der Lohn eine Erhöhung, und auch eine Besserung in den Wohnungsverhältnissen werde nicht von der Hand zu weisen sein. Das Alles werde auf Kosten der landwirthschaftlichen Unternehmer geschehen und es werde sich fragen, ob dieselben, namentlich im Osten des Reiches, in der Lage sein werden, diesen Forderungen zu entsprechen.

Endlich werde auch die nationale Entwickelung auf Kosten der Landwirthschaft sich vollziehen. Bei den jetzigen Preisen der landwirthschaftlichen Producte meine der Unternehmer nur bei niedrigen Arbeitslöhnen auszukommen. In diesem Puncte könne nun der polnische und tschechische Arbeiter wegen seiner geringeren Lebensansprüche den deutschen Arbeiter unterbieten. So sei der Kampf, welcher zwischen den Arbeitern der verschiedenen Nationalitäten stattfinde, nicht ein solcher der Fäuste gegen Fäuste, sondern des Magens gegen den Magen. Stelle man sich auf den Standpunct des ländlichen Arbeitgebers, so sei es wohl begreiflich, wenn er Sachsengänger annehme, denn er glaube, billigere Arbeitskräfte damit zu erwerben. Aber er täusche sich. Schon von der zweiten Generation würden höhere Forderungen gestellt, der Schaden sei aber dann, daß, weil der Pole ein Pole bleibe, ein Pfahl im Fleische der Deutschen geschaffen worden sei. Von welcher Bedeutung diese Frage sei, lasse sich daraus ermessen, daß jährlich nach amtlichen Angaben etwa 40 000 Polen ins Land kommen. In Wirklichkeit dürften es aber mehr, wohl an 60 000, sein. Das sei eine Gefahr für das Reich. Es werde verhindert, sich national auszugestalten. Die Landwirthe (namentlich im Osten) sagen allerdings, sie seien zur Dingung der fremden Arbeitskräfte gezwungen, weil die heimischen Kräfte auswanderten. Hier werde wohl vielfach Ursache und Wirkung verwechselt. Die Auswanderung erfolge doch meist, weil die heimischen Arbeitskräfte durch fremde Concurrenz, die gar zu willfährig aufgenommen werde, vertrieben würden. Jedenfalls sei es die Pflicht des Staates und der in Betracht kommenden Verbände, auf diesen wichtigen Punct das Augenmerk zu richten und der Polonisirung Deutschlands entgegenzuwirken. Aber auch der Landwirth müsse patriotisch genug denken, um erforderlichenfalls der deutschen Sache ein Opfer zu bringen.

Wie stelle sich nun die Gesammtheit und vor Allem die nationalliberale Partei zu diesen Vorgängen? Die Gesammtheit werde auf die Entwickelung der hier bezeichneten Wirthschaftsgebiete (Industrie, Verkehr rc.) nicht verzichten können. Die Cultur des deutschen Reiches sei nun einmal nicht abhängig von der Landwirthschaft, sondern von der Industrie. Ihr darf die Landwirthschaft nicht hinderlich werden, ebenso wenig wie der Entwickelung des Verkehrs.

Dennoch sei man trotz der erkannten mißlichen Verhältnisse der Landwirthschaft in der eigenthümlichen Lage, sich gegen Ansprüche von Körperschaften zu wehren, die sich in der Hauptsache als Vertreter der Landwirthschaft ausgeben. Daß es dazu gekommen sei, sei ein Fehler der nationalliberalen Partei. Wären Anfangs der siebziger Jahre die wirthschaftlichen Fragen mehr berücksichtigt worden, dann dürfte es schwerlich dahin gekommen sein, daß man jetzt gegen übertriebene und unberechtigte Forderungen Front zu machen hätte. Trotzdem müßte scharf unterschieden werden zwischen der Landwirthschaft und den Forderungen der Agrarpartei. Gelinge es der nationalliberalen Partei, die Landwirthschaftsfrage richtig zu lösen, dann werde sie wieder die Führung unter den Parteien erringen, denn die Führung hat nur der, welcher rechtzeitig die Bedeutung großer Fragen erkennt.

Die Zukunft der nationalliberalen Partei hänge nicht ausschließlich, aber doch wesentlich, von der Gewinnung einer festen Stellung auf dem Lande ab. Hoffentlich gelinge es der Partei, diese zu erringen durch eine richtige Behandlung der Landwirthschaftsfrage! (Lebhafter Beifall.)

Nach dem vom Vorsitzenden ausgesprochenen Dank nahm zuerst Herr Fabrikant Rehwold das Wort und wies darauf hin, daß es namentlich eine Aufgabe der Stadtverwaltungen sein werde, die überschüssigen Kräfte in der Industrie, also die Arbeitslosen, dem Lande wieder zuzuführen. Nach seiner Ueberzeugung werde die Landwirthschaft besonders für die nächsten zehn Jahre zu unterstützen sein; nur für diesen Zeitraum dürfte die Concurrenz Amerikas noch in die Waagschale fallen, da sich die amerikanischen landwirthschaftlichen Producte stetig vertheuerten. Allerdings: bei allem Wohlwollen der Landwirthschaft gegenüber dürfte die Partei doch niemals Anträge à la Kanitz unterstützen oder die Verirrungen des Bimetallismus mitmachen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Häbler hielt es für erforderlich, daß das bäuerliche Erbrecht eine Regelung finde, wie sie den Interessen der Landwirthschaft entspreche. Als Vorbild könnte das in Westfalen bestehende Anerbenrecht dienen. Das Bürgerliche Gesetzbuch kenne ein solches zwar nicht, doch seien den Einzelstaaten etwaige Festsetzungen nach der Richtung hin nachgelassen. Auch für Sachsen dürfte eine solche Erbrechtsregelung wünschenswerth sein.

Herr Dr. Gensel dankte für diese Anregung und machte weiter auf die Bestrebungen des Vereins zur Förderung von Wohlfahrtseinrichtungen auf dem Lande aufmerksam. Auf diesem Wege könne viel zur Erhaltung von Arbeitskräften für die Landwirthschaft gethan werden.

Herr Prof. Dr. Hasse erklärte, daß er Mittel zur Abhülfe nicht angeführt habe, um nicht den Vortrag zu weit auszudehnen. Mit den Anregungen der Vorredner könne er nur Einverständniß bekunden.

Auf Antrag des Herrn Prof. Dr. Biedermann wurde darauf einstimmig beschlossen, den Parteivorstand zu beauftragen, die heute angeregten Fragen in weitere Behandlung zu ziehen, um zu einem praktischen Ergebnisse zu gelangen. Damit schloß die Debatte.

Herr Generalsecretair Breithaupt gab hierauf den Geschäftsbericht für den Vorstand. Er gedachte zunächst des Delegiertentages in Berlin und der Generalversammlungen in Döbeln, die beide anregend auf das Parteileben in Sachsen gewirkt haben. Nach Ordnung aller geschäftlichen Verhältnisse sei er im November in der Lage gewesen, die Thätigkeit auf dem Lande aufzunehmen. In Reichenbach, Plauen, Klingenthal, Auerbach, Glauchau, Riesa, Döbeln, Leisnig, Waldheim, Hainsberg, Meerane, Zschopau, Thum, Annaberg, Eibenstock, Hartenstein, Treuen und Kirchberg haben Versammlungen, in Marktneukirchen, Meißen, Dresden, Löbau und Zittau Besprechungen mit den Parteigenossen stattgefunden. Außerdem haben verschiedene Ortsgruppen und Vereine im Lande Versammlungen abhalten. Der Erfolg sei durchgängig ein guter gewesen. Vorstandssitzungen fanden 8 statt. Die Zahl der Mitglieder (rund 1500) blieb sich gleich, denn der Abgang wurde durch Zugang gedeckt. Zu wünschen lasse jedoch der Zusammenhang zwischen der Presse und dem Vorstande. Hier müsse eine Besserung noch eintreten. Die am 7. April getroffene Vereinbarung des Senioren-Convents habe auch als Grundlage bei der Agitation gedient. Trotzdem sei er vor Mißverständnissen nicht bewahrt geblieben. Anscheinend seien solche wohl auch künstlich geschaffen worden. Sein Bestreben werde sein, auch künftig der nationalliberalen Sache mit allen Kräften zu dienen. (Lebhafter Beifall).

Herr Dr. Gensel erklärte, daß der Vorstand von der Wirksamkeit des Herrn Breithaupt in vollstem Maße befriedigt sei. Die auf ihn gesetzten Hoffnungen hätten sich erfüllt.

Herr Generalsecretair Patzig aus Berlin überbrachte die Grüße des Centralvorstandes und forderte am Schlusse seiner längeren Ansprache auf, trotz der Widerwärtigkeiten, die ja im politischen Leben überhaupt unausbleiblich wären, der nationalliberalen Partei mit alter Treue anzuhängen. Die Zukunft gehöre der nationalen Sache. (Beifall.)

Der Schatzmeister, Herr Stadtrath Nagel, erstattete den Cassenbericht. Die Einnahmen im vorigen Jahre betrugen 6209 ℳ (darunter 5419 ℳ Mitgliederbeiträge), während 5645 ℳ Ausgaben zu verzeichnen waren. Der Cassenbestand hob sich somit von 4700 ℳ auf 5294 ℳ, hat also um rund 500 ℳ zugenommen. Herr Stadtrath Nagel ermahnte, trotz dieses verhältnißmäßig günstigen Abschlusses in der Opferfreudigkeit für die Parteisache nicht erlahmen zu wollen. Namentlich sei ein besseres Fließen größerer freiwilliger Beiträge höchst erwünscht.

Die Richtigkeit der Rechnung wurde von Herrn Stadtrath Pohlentz bestätigt.

Bei der sodann vorgenommenen Vorstandswahl wurden alle dem Vorstande bisher angehörenden Herren wiedergewählt; nur an Stelle des Herrn Fabrikbesitzers Kolbe in Radebeul, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde der Vicepräsident der zweiten Kammer, Herr Geh. Commerzienrath Georgi-Mylau, neu in den Vorstand gewählt.

Der letzte Punct der Tagesordnung betraf die Besprechung der bevorstehenden Landtagswahlen. Herr Generalsecretair Breithaupt theilte hierzu mit, daß nationalliberale Candidaturen für den Wahlkreis Leipzig I und für den 12., 15., 18., 19., 21., 23. und 24. städtischen Wahlkreis in Frage kämen. Für den 12., 19. und 21. Wahlkreis seien die bisherigen Vertreter Bürgermeister Ahnert-Zwenkau, Kaufmann Crüwell-Annaberg und Geh. Commerzienrath Georgi-Mylau wieder aufgestellt worden. Im 18. Wahlkreise, der bisher von dem Deutschsocialen Abgeordneten Schubert-Chemnitz vertreten wäre, würde Bürgermeister Dr. Schöne-Oederan als Gegencandidat aufgestellt werden.

Im 23. Kreise dürfte der bisherige Vertreter, Herr Keller, wieder annehmen. Die Candidatenfrage für den verbleibenden 15. und 24. städtischen Wahlkreis dürfte demnächst Erledigung finden.

Eine längere Aussprache knüpfte sich an die Aufstellung von Candidaten im Kreise Leipzig IV und im 24. ländlichen Wahlkreise (Dresdner Vororte). Es ging aus dem Meinungsaustausch hervor, daß die Candidatur des Herrn Fabrikbesitzer Müller in Leipzig IV von Anbeginn an einen rein localen Charakter getragen hat, daß aber die nationalliberale Parteileitung sich zur Unterstützung dieser Candidatur entschlossen hatte, da man in Herrn Müller, der auch bei den Arbeitern viel Sympathien genießt, einen geeigneten Vertreter für den Kreis erblickte. Obwohl von conservativer Seite zuerst die Candidatur ebenfalls sympathisch begrüßt wurde, habe sich später ein Widerstand gegen dieselbe gezeigt. Auf einen Ausgleich sei jedoch noch zu hoffen. Jedenfalls solle die Candidatur des Herrn Müller auch fernerhin die Unterstützung der Nationalliberalen finden. Im 24. ländlichen Wahlkreise ist von den Conservativen und vom Bunde der Landwirthe gemeinsam Herr Fabrikant Dietrich von Helfenberg aufgestellt worden. Von Dresdner Parteigenossen ist hierzu erklärt worden, daß der Genannte im Wahlkreise sehr populair sei und daß an eine Gegencandidatur nicht gedacht werden könne. Dem wurde gestern von Herrn Stadtrath Hendel aus Dresden widersprochen, doch beschloß man, die Entscheidung dem Senioren-Convent zu überlassen.

Nachdem so die Tagesordnung die zufriedenstellendste Erledigung gefunden hatte, schloß der Vorsitzende Herr Dr. Gensel die Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und König, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten.

Der Versammlung folgte ein gemeinsames Mahl, das bei verschiedenen Trinksprüchen, ausgebracht von den Herren Dr. Gensel, Dr. Hasse und Stadtrath Nagel, (möge die Mittelpartei eine Partei der Mittel sein!) einen fröhlichen Verlauf nahm.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 30. Mai. Die Fürstin von Schönburg-Waldenburg traf mit Gefolge und Bedienung hier ein und stieg im Hotel Hauffe ab.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Reichsgerichtsrath Dr. Wiesand zu Leipzig die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Comthurkreuzes 2. Classe des königl. sächsischen Albrechtsordens ertheilt.

⚔ **Leipzig**, 30. Mai. Se. Excellenz Generallieutenant von Treitschke begab sich am 29. d. M. in Begleitung des Hauptmanns im Generalstabe Edler von der Planitz nach Rochlitz zur Besichtigung des dortigen Meldeamts, nachdem Se. Excellenz zuvor den Besichtigungen der 4. und 5. Escadron des Carabinier-Regiments in Borna beigewohnt hatte.

-r **Leipzig**, 31. Mai. Zur Vermessung der Stadt Leipzig und ihrer Umgebung wird im Verwaltungsbericht u. A. mitgetheilt, daß im Laufe des vorvergangenen Jahres 173 Neupuncte durch Eisen festgelegt wurden, so daß bis zu Beginn des vergangenen Jahres 915 in dieser Weise und 173 durch Granitsteine festgelegte Puncte bestanden. Verloren gingen durch Arbeiten am Straßenkörper 6 Eisenmarken, wieder hergestellt wurden 3, scharf eingemessen 2 Puncte. Die Stückvermessung nahm in gewohnter Weise ihren Fortgang; sie erstreckte sich, nachdem die Arbeiten in der inneren Stadt bis auf einige im Bau begriffene Grundstücke abgeschlossen waren, auf Alt-Leipziger Gebiete westlich der Pleiße und einen kleinen Theil von Leipzig-Lindenau. Zur Aufnahme gelangten in Alt-Leipzig das Areal des südwestlichen Bebauungsplanes mit Ausschluß von 2 Blöcken an der Ferdinand-Rhodestraße und 3 Blöcken an der Carl-Tauchnitzstraße, der Johannapark, das Scheibenholz, die Wiesenflächen zu beiden Seiten des Pleißenflußbettes von der Rennbahn abwärts bis zur Plagwitzer Straße, 4 Blöcke an der Plagwitzer Straße, die Wiesen an der südöstlichen Seite der Frankfurter Straße, soweit sie nicht bereits aufgenommen waren, ein Wiesenstreifen längs der nordwestlichen Seite der Frankfurter Straße einschließlich der dort befindlichen Gebäfte zur Vervollständigung zweier Sectionen, der an der alten Elster zwischen der Wettiner- und Christianstraße belegene Baublock, ein Theil der Wiesenflächen zu beiden Seiten des Leutzscher Weges; im Flurbezirk Lindenau das Areal zwischen der Luppe und dem Kuhburger Wasser bez. der Flurgrenze mit Alt-Leipzig bis zur nördlichen Grenze der Section IV; der von der Philippstraße und der Luppe eingeschlossene Block.

— Die Section II Leipzig der sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft hält am Donnerstag, den 17. Juni, Vormittags 10 Uhr im Kaisersaal der Centralhalle ihre ordentliche Sectionsversammlung ab. An der Versammlung können sämmtliche Sectionsmitglieder theilnehmen. Jedes Mitglied kann sich durch ein anderes Mitglied der Section oder durch einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen. Zur Legitimation der an der Versammlung theilnehmenden Mitglieder dient die jedem Mitgliede zugehende Einladung bezw. die derselben angehängte vollzogene Vollmacht. Auf der Tagesordnung stehen die nachfolgenden Gegenstände: 1) Rechenschaftsbericht für das Jahr 1896. 2) Prüfung und Annahme der Rechnung für das Jahr 1896 (§ 23 Abs. 5 des rev. Statuts). 3) Wahl eines aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Vorprüfung der Rechnung für das Jahr 1897. 4) Verwaltungskostenetat für das Rechnungsjahr 1897. 5) Ersatzwahl für das am 1. October 1897 ausscheidende Vorstandsmitglied und seines Ersatzmannes (§ 23, Ziffer 1 des Statuts). 6) Ersatzwahl für die am 1. October 1897 ausscheidenden Delegirten und ihrer Ersatzmänner. 7) Ersatzwahl für den am 1. October 1897 ausscheidenden Schiedsgerichtsbeisitzer und seiner Stellvertreter. 8) Besprechung für Allgemeines.

— Mittwoch Nachmittag 4 Uhr findet in dem Beichthause der Peterskirche die Monatsversammlung des Parochial-Vereins für Gemeindepflege statt.

*** **Leipzig**, 30. Mai. Arbeiterbewegung. Die Leipziger Einzelmitglieder des Verbandes der Buchbinder Deutschlands (Sitz Stuttgart) hielten gestern im Restaurant „Johannisthal" eine Versammlung ab, in der nach einem Vortrage des Herrn Laube über die Vergangenheit Leipzigs mitgetheilt wurde, daß sich der zweite hier gebildete Fachverein der Buchbinder Leipzigs infolge der Einigung der Anhänger der beiden Organisationsformen (Central- und Local-Organisation) wieder aufgelöst habe. Die Versammelten ernannten dann für ein geplantes Sommervergnügen ein Festcomité und verhandelten über Verbandsangelegenheiten, namentlich über die angeregte Verminderung der Wochenbeiträge der Mitglieder. — Die Holzarbeiter beschäftigten sich in einer gestern im „Coburger Hofe" veranstalteten, von 150 Personen besuchten Versammlung nach einem Vortrage des Herrn Hänisch über „Wilhelm Weitling" mit den Lohn- und Arbeitsverhältnissen in einigen Betrieben bez. mit den daselbst vorkommenden Tarifverletzungen. Zur Untersuchung einer in einer Stuhlfabrik vorgenommenen Lohnreduction wurde eine Commission ernannt, und in Bezug auf die Maßregelung von Arbeitern einer Fabrik, deren Personal erst kürzlich in Streik gestanden hatte, nahm die Versammlung eine Resolution an, in der sie das Vorgehen der Firma verurtheilte, sich mit den entgegen dem von der Firma gegebenen Versprechen entlassenen Arbeitern solidarisch erklärte und bei deren Nichtwiedereinstellung sich weitere Schritte vorbehielt.

D **Leipzig**, 31. Mai. Vor einiger Zeit machte sich hier ein unbekannter Betrüger bemerkbar, der sich Carl Schütz nannte und unter der Angabe, daß er von einer Dresdener Buchhandlung engagirt sei, Geldbeträge, die er angeblich als Reisegeld verwenden wollte, zu erschwindeln versuchte. Nunmehr ist derselbe in einem 24 Jahre alten Arbeiter aus Heimersdorf ermittelt und festgenommen worden. Zu gleicher Zeit kam ein Complice desselben, ein 28 Jahre alter Gesangshumorist aus Scheibe, in Haft. Es wird vermuthet, daß die Verhafteten noch in weiteren Fällen Schwindeleien verübt haben. Es wäre erwünscht, wenn sich etwaige Geschädigte bei der Criminalpolizei meldeten. — Ein Fahrraddieb wurde in der Person eines nicht weniger als 6 Male wegen Diebstahls vorbestraften 22 Jahre alten Kernmachers aus Volkmarsdorf am Sonnabend auf frischer That erwischt. Der Unverbesserliche war am erwähnten Tage eben mit einem werthvollen Rover, der kurze Zeit in der Hausflur eines Grundstücks der Lutherstraße zu Lindenau aufsichtslos gestanden hatte, davongefahren, als der Eigenthümer dazukam und den Dieb herabriß. Dieser versuchte, durch die Flucht zu entkommen, was ihm aber nicht gelang. Der Radfahrer blieb ihm stets dicht auf den Fersen und hielt ihn schließlich mit Hilfe eines Briefträgers fest. — In der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. sind aus einer Dachkammer des Grundstücks Wächterstraße 18 6 Stück werthvolle Tauben und aus einem Schuppen in der Berliner Straße 8 bis 10 Stück Tauben entwendet worden. — Aus einem Lagerraum im Brühl sind vom 25. bis 28. d. Mts. 2 Stück gefärbte Seehundsfelle im Werthe von 70 ℳ gestohlen worden. — Ein eichenartig gestrichenes Boot nebst zwei Rudern im Gesammtwerthe von 200 ℳ ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend aus der Luppe hinter der Carl-Heinestraße abhanden gekommen.

†† **Leipzig**, 31. Mai. Ohne jede Veranlassung wurde in der Sophienstraße in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag kurz vor 12 Uhr ein junger Kaufmann in der rohesten Weise mißhandelt. An demselben rannten in gedachter Straße 2 junge Leute vorüber, welche von 6 bis 8 jungen Burschen unter „Haltaufrufen" verfolgt wurden. Zwei der Letzteren blieben vor dem Kaufmann stehen, und mit den Worten: „Du bist auch so Einer" schlug einer von ihnen nach ihm. Nachdem er den Schlag abgewehrt, bekam er von dem zweiten Burschen einen Faustschlag ins Gesicht. Die ärztliche Untersuchung des Geschlagenen ergab eine Zerreißung des linken Trommelfells. Bisher gelang es nicht, den rohen Patron zu ermitteln. Vielleicht tragen diese Zeilen hierzu bei. — Gestern Abend wurde in der Charlottenstraße in Reudnitz ein Maurerlehrling von einem unbekannten Burschen mit einer Armbrust ohne alle Veranlassung auf den Kopf geschlagen. Der Lehrling wurde nicht unbedeutend verletzt, so daß ihm ein Nothverband angelegt werden mußte.

—* In der Nacht vom Sonntage zum Montage wurde auf dem Bayerischen Bahnhofe ein 36jähriger Hilfspacker beim Ueberschreiten der Gleise von einer Maschine erfaßt und kam unter die Räumer zu liegen. Er wurde alsbald aus seiner gefährlichen Lage befreit, mußte aber wegen erheblicher Rücken- und Beinverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

G. **Leipzig**, 31. Mai. Ende November vergangenen Jahres wurde der Cassenbote des hiesigen städtischen Krankenhauses zu St. Jacob Wilhelm Moritz Karl Winkler unter dem Verdacht, Unterschlagungen in größerem Umfange begangen zu haben, verhaftet. Wie die Voruntersuchung, die sich infolge hartnäckigen Leugnens Winkler's sehr in die Länge zog, ergab, handelte es sich um einen Betrag von gegen 10 000 ℳ. Nach abgeschlossener Voruntersuchung ist der Verhandlungstermin für Donnerstag, 3. Juni, Vormittags 9 Uhr festgesetzt. Da 13 Zeugen zu vernehmen sind, wird die Verhandlung voraussichtlich den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Dieselbe findet im kleinen Saale des königl. Landgerichts statt, zu dem nur eine beschränkte Anzahl von Zuschauern zugelassen werden kann.

—* In einer hiesigen Badeanstalt hat gestern Vormittag ein daselbst Angestellter zwei Nummern über bei ihm in Verwahrung gegebene Werthsachen irrthümlicher Weise verwechselt und in Folge dessen an einen Unbekannten eine goldene Herren-Savonnet-Uhr nebst kurzer Kette mit schwarzem Anhängsel im Werthe von 170 ℳ und ein Portemonnaie mit ca. 20 ℳ Inhalt ausgehändigt. Dafür hat der Betreffende eine Stahl-Damen-Remontoir-Uhr zurückgelassen. Eine gute Belohnung soll Derjenige erhalten, der die Wiederherbeischaffung der fraglichen Gegenstände bewirkt.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters. Am heutigen Montag findet im Neuen Theater eine Wiederholung der neueinstudirten Operette „Der Carneval in Rom" statt. — Der Dienstag bringt im Neuen Theater die erste Wiederholung der mit großem Erfolge am Sonnabend erstmalig gegebenen Oper „Dubrowsky". — Im Alten Theater beginnt morgen, Dienstag, das Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Berliner Theaters mit dem Lustspiel „Kinder der Bühne" von Edgar Hoyer. Die hervorragenden Rollen sind im Besitz der Herren Albert Bassermann, Georg Dröscher, Ernst Formes, Alfred Biehler, Victor Senger, sowie der Damen Hilda Hofer, Margarethe Tondeur, Aristida Parnos, Louise Firle. — Am kommenden Freitag, den 4. Juni, findet im Neuen Theater zum Besten des Pensionsfonds des Leipziger Stadttheaters eine mit den ersten Kräften der Oper aus der Operette besetzte Aufführung von Offenbach's Burleskoperette „Orpheus in der Unterwelt" unter Leitung des Herrn Capellmeisters Arthur Nikisch statt. Der Vorverkauf zu dieser außer Abonnement stattfindenden Aufführung beginnt am heutigen Montag und sind Billets (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billet) täglich in den Stunden von 10—3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Theaters erhältlich.

— Im Julius-Drexler-Theater gelangt morgen eine Gesangsposse: „Alles durch die holde Weiblichkeit", von W. Mannstädt zur ersten Aufführung.

§ Variété Battenberg. In heutiger Vorstellung tritt zum letzten Male das gegenwärtig engagirte vorzügliche Künstlerpersonal auf und mit demselben auch die eigenartige Oetlefsy-Truppe. Wer noch keine Gelegenheit gefunden hat, letztere sich anzusehen, der sollte die heutige Vorstellung besuchen. Von morgen an tritt ein gänzlich neues Programm in Kraft.

* **Zwenkau**, 31. Mai. Auf dem hiesigen Braunkohlenwerk verunglückte heute gegen Mittag ein Arbeiter dadurch, daß er in die glühende Briquettmasse fiel. Der Unglückliche wurde zwar noch lebend, aber schwer verletzt herausgezogen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— **Grimma**, 29. Mai. Der Vorstand des Gewerbevereins hat beschlossen, Mittwoch nach Pfingsten, den 9. Juni, eine gemeinschaftliche Fahrt von Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen zum Besuche der Sächsisch-Thüringischen Gewerbeausstellung in Leipzig zu veranstalten.

— **Döbeln**, 29. Mai. Der Gauverband niedererzgebirgischer Gewerbevereine plant einen gemeinschaftlichen Besuch der Leipziger Ausstellung. Die deswegen mit der königlichen Generaldirection der Staatseisenbahnen gepflogenen vorläufigen Unterhandlungen lassen die Gewähr besonders niedrigen Fahrpreises für die Theilnehmer an dem Ausfluge erhoffen und auch die Ausstellungsleitung hat im Princip eine Ermäßigung des Eintrittsgeldes in Aussicht gestellt. Da aus localen Gründen kaum alle zum Gau gehörenden Vereine an ein und demselben Tage die Reise unternehmen können, plant man die Bildung zweier Gruppen, deren erste — bestehend aus den Vereinen Waldheim, Döbeln, Roßwein, Mittweida, voraussichtlich auch Hertha und Geringswalde — wahrscheinlich bereits Montag, den 14. Juni, die Reise antreten wird, während die anderen — Frankenberg, Hainichen, Zschopau, event. auch Flöha, Schellenberg, Waldkirchen — jedenfalls im Monat Juli den Besuch unternehmen wird.

— **Zwickau**, 29. Mai. Eine erhebende Feier vollzog sich gestern Mittag ½1 Uhr auf dem Vereinsglückschachte. Bergamtsdirector Dr. Wahle aus Freiberg überbrachte das am grünen Bande zu tragende Ehrenzeichen für Treue in

SLUB
Wir führen Wissen.

der Arbeit an fünf Bergleute des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins. Die Auszeichnung wurde dem Maschinenwärter Karl Hermann Hommel, dem Maschinenwärter Friedrich Wilhelm Hermann, dem Fahrgehilfen Johann Christian Friedrich Schmalfuß, dem Zimmerling Johann Heinrich Georg Schmidt, sämmtlich aus Niederplanitz, und dem Wächter Karl Gottlob Stenzel aus Zwickau. Die Decorirten blicken sämmtlich auf eine länger als 40jährige, bezw. nach erfülltem 25. Lebensjahre länger als 30jährige ununterbrochene Dienstzeit bei dem genannten Werke zurück. Nach der ehrenden und beglückwünschenden Ansprache des Bergamtsdirectors Dr. Wahle und der Einhändigung der Auszeichnung dankte Bergrath Berg den Jubilaren für ihre dem Vereine geleisteten langjährigen treuen Dienste und überreichte jedem als sichtbares Zeichen der Anerkennung eine Uhr mit entsprechender Widmung, sowie ein namhaftes Geldgeschenk. — Der 29. Mai ist der Jahrestag des vor 84 Jahren durch Rittmeister von Colomb mit 95 Reitern des Lützow'schen Freicorps auf der Dresdner Chaussee, Brückenberg, Nähe des Gasthofes zur Friedrichsruh, ausgeführten Ueberfalles eines französischen Artillerieparks, wobei 24 Geschütze und 40 Munitionswagen erbeutet und 396 berittene Artilleristen und Infanteristen, sammt ihrem Commandeur, der noch in Richtenstein eingeholt wurde, gefangen genommen worden sind. Der von Zwickauer Bürgern an jener Stelle gesetzte Colomb-Denkstein erinnert an diese Heldenthat.

— In der Kreishauptmannschaft Zwickau bestehen 27 vom Staate beaufsichtigte und unterstützte Spitzenklöppelschulen. Die Orte, in denen sich die Schulen befinden, sind: Albernau, Aue, Bermsgrün, Breitenbrunn, Cranzdorf, Elterlein, Grünhain, Hammerunterwiesenthal, Haßlau (I und II), Hundshübel, Jöhstadt, Neustädtel, Oberwiesenthal, Planitz (I und II), Pöhla, Rittersgrün (I, II und III), Rothenkirchen, Schlema, Schneeberg, Schwarzenberg, Unterwiesenthal, Wilkau (Abtheilung A und B) und Zschorlau. Diese Schulen wurden im Jahre 1896 von 1303 Schülerinnen besucht. Der gesammte Arbeitsverdienst betrug 30 177,48 ℳ, durchschnittlich 23,16 ℳ. Die gesammten Einnahmen beliefen sich auf 22 718,36 ℳ und die Ausgaben auf 20 717,51 ℳ. Als Staatsbeihilfen wurden 15 580 ℳ gewährt. Das Gesammtsparguthaben der Klöppelschülerinnen bestand am Schlusse des Jahres 1896 in 29 985,45 ℳ. In der Kreishauptmannschaft Dresden besteht nur eine Spitzenklöppelschule, nämlich in Brand bei Freiberg. Diese wurde im vorigen Jahre von 62 Schülerinnen besucht, die zusammen 1273,16 ℳ verdienten, durchschnittlich 20,53 ℳ. Die Einnahme war bei dieser Schule 1068,27 ℳ und die Ausgabe 769,88 ℳ. Eine Staatsbeihilfe erfordert die Schule in Brand nicht. Das Sparguthaben der Schülerinnen war hier 1358,49 ℳ. Außerdem besteht in Schneeberg die königliche Spitzenklöppelmusterschule.

— **Werdau**, 29. Mai. Obwohl das Dienstmädchen Marie Krause schon öfter von der Dienstherrschaft davor gewarnt worden war, Stecknadeln in den Mund zu nehmen, mußte sie wegen Verschluckens einer Nadel in der vorvergangenen Nacht nach dem Kreiskrankenstift Zwickau gebracht werden, wo es gelang, die Nadel wieder zu entfernen.

— **Freiberg**, 29. Mai. Nach dem gestrigen Festactus besichtigte ein großer Theil der Festtheilnehmer an der Jubelfeier des städtischen Realgymnasiums die Ausstellung der im verflossenen Schuljahr von den Schülern des Realgymnasiums angefertigten Zeichnungen im Zeichensaal der Anstalt. Auch Herr Geh. Schulrath Dr. Vogel nahm die Arbeiten in Augenschein und sprach sich sehr anerkennend und lobend über die tüchtigen Leistungen aus. Später vereinigte ein Frühschoppen-Concert die ehemaligen Schüler im Brauhof. Das auftretende Gewitter und der vorübergehende Regen vermochten die festliche Stimmung in keiner Weise zu beeinträchtigen. Um ½5 Uhr begann die Festaufführung im Stadttheater, die wiederum die Spitzen der Stadt, zahlreiche Ehrengäste und alte Schüler vereinigte. Realgymnasialoberlehrer Gündel entbot der Festversammlung in einem herrlichen Prolog den Festgruß. Sodann nahm die Festaufführung ihren Anfang. Gegenwärtige Schüler der Anstalt brachten das von dem Staatsanwalt Leuteritz-Freiberg und Conrector Rachel-Dresden zur 800jährigen Jubelfeier des Hauses Wettin gedichtete Festspiel „Bilder aus Freibergs Vergangenheit" in cracter und verständnißvoller Weise zur Darstellung. Am Schlusse der Festvorstellung brachte der Vorsitzende des Ausschusses ehemaliger Schüler ein Hoch auf das Lehrercollegium der Jubelanstalt aus. Den Schluß des ereignißvollen und für die Schule an Ehren reichen Tages bildete ein Ball im Kaufhaussaal.

A—s. **Freiberg**, 29. Mai. Herr Director Blüttner der Weißenborner Papierfabrik hat aus Anlaß seines 25jährigen Berufsjubiläums aus Dankbarkeit für die ihm von den Arbeitern erwiesene Ehrung der Fabrikkrankencasse 1500 ℳ überwiesen, die zur Unterstützung hilfsbedürftiger Arbeiter verwendet werden sollen. — In hiesiger Gegend ist das häufige Auftreten der Kreuzotter beobachtet worden.

—tz. **Deltzsch im Vogtl.**, 30. Mai. Gesühnt wird jetzt ein vor circa vier Jahren verübtes Vergehen. Damals verschwand aus einem hiesigen Hotel der Oberkellner Robert Priebsch, nahm aber gegen 500 ℳ seinem Brotherrn gehörige Gelder mit. Den aus Gränzendorf bei Reichenberg in Böhmen stammenden, unredlichen Menschen festzunehmen, gelang nicht, er kam vielmehr unbehelligt nach Algier, woselbst er sich in die französische Fremdenlegion aufnehmen ließ, der er auch heute noch angehört. Dort, in Saïda, traf Priebsch seinen Landsmann Josef Kögler, auf dessen Erlangung wegen schwerer Verbrechen bekanntlich Belohnungen ausgesetzt waren. Priebsch theilte nun seinem Vater mit, wen er in Algier getroffen, und da Priebsch sen. der Behörde Kögler's Aufenthalt verriet, so hatten Priebsch Vater und Sohn dem ersten Anspruch auf die Belohnungen in Höhe von 800 ℳ. Bevor der auf Robert Priebsch entfallende Theil indessen ausgezahlt wurde, ließ der geschädigte hiesige Hotelier auf die Summe von 400 ℳ Beschlag legen, und das königlich sächsische Justizministerium hat nunmehr die Pfändbarkeit der von ihm ausgeworfenen Belohnung anerkannt. Falls die Stadt Zittau hinsichtlich der ausgesetzten 300 ℳ sich ebenso verhält, dürfte Priebsch der erhoffte klingende Lohn entgehen.

† **Plauen**, 29. Mai. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat mit Rücksicht darauf, daß für die Besucher des vom 17. bis 20. Juli d. J. hier stattfindenden Kreisturnfestes in den hiesigen Schulgebäuden Massenquartiere hergestellt werden sollen, für deren Errichtung es einiger Tage bedarf, genehmigt, daß die diesjährigen Sommerferien an den hiesigen Volksschulen bereits am 15. Juli beginnen.

† **Plauen**, 30. Mai. Die gestern Abend vom Verein für Begründung von Volksheilstätten für Lungenkranke im Königreiche Sachsen in der „Hopfenblüthe" hier abgehaltene öffentliche Versammlung war sehr zahlreich besucht. Der Vorstand des Vereins, an dessen Spitze Herr Geheimer Commerzienrath Georgi in Mylau steht, war vollzählig erschienen. Namens des hiesigen Ortsausschusses erfolgte durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Dittrich die Begrüßung der Anwesenden. Alsdann hielt Herr Bezirksarzt Dr. Flinzer hier einen Vortrag über die vom Vereine geförderte Bewegung, und im Anschlusse hieran erklärte Herr Geheimrath Prof. Dr. Curschmann-Leipzig an der Hand von Plänen die erste Heilstätte Albertsberg bei Auerbach, die voraussichtlich dieses Jahr noch eröffnet werden wird. Sie ist nur für Männer bestimmt und zu 106 Betten eingerichtet, die bereits vergeben sind. Davon entfallen je 25 Betten auf die Staatsregierung und die Generaldirection der Staatsbahnen zur Vergebung von Freistellen, sowie 55 Betten für die Landeskrankenversicherung und ein Freibett auf einen stillen Wohlthäter, der hierzu 30 000 ℳ gestiftet hat. Die Errichtung einer Heilstätte für Frauen wird die nächste Sorge des Vereins sein. Nachdem diese fertig, ist die Errichtung einer zweiten Anstalt für Männer unbedingt erforderlich. Auch für Unterbringung von schwindsüchtigen Kindern soll Sorge getragen werden.

— Man schreibt uns: In Nr. 113 der königlichen „Leipziger Zeitung" ist die Bürgermeisterstelle von Berggießhübel ausgeschrieben. Neben freier Wohnung will man 1200 ℳ Gehalt gewähren und verlangt dafür „einen im Verwaltungsfache erfahrenen Beamten". In derselben Nummer obengedachter Zeitung wird für Berggießhübel ein 2. ständiger Lehrer gesucht. Das Stelleneinkommen desselben beträgt außer freier Wohnung 1280 ℳ. Der Bürgermeister bekommt also 80 ℳ weniger, als der 2. Lehrer. Der ständige Lehrer ist pensionsberechtigt, der Bürgermeister nicht. Und bei solchem Gehalte beansprucht man „einen im Verwaltungsfache erfahrenen Beamten".

B. **Bastei** (Sächsische Schweiz), 30. Mai. Unser herrlicher Aussichtspunct, der im vollsten Sinne des Wortes auf die Bezeichnung „weltberühmt" Anspruch machen kann, prangt seit gestern im goldenen Jubiläumsschmucke, da nunmehr ein Jahrhundert seit der Erschließung dieser dem erquickendsten Naturgenusse gewidmeten Erholungsstätte verflossen ist. Zu dieser goldenen Jubelfeier gab nun auch der in seinem Ausgange seinem historischen „Wonnecharakter" noch vollauf gerecht werdende Mai den prächtigsten goldenen Sonnenglanz, so daß der Aufenthalt der zahlreich erschienenen Festgäste zu einem doppelt genußreichen gemacht wurde. Die eigentliche Jubelfeier brachte der gestrige Sonnabend, an welchem ca. 300 Personen die große Veranda der Bastei füllten und dann dem sinnigen Festspiel lauschten, mit dem das Jubiläum eine beifälligst begrüßte Einleitung fand und das die Gattin des Lehrers Cracau in Rathen zur Verfasserin hatte. Aus dem Munde der „Waldfee" vernahm man zunächst das hehre Lob der landschaftlichen Reize der Bastei, worauf später die alte und die neue Zeit in hübsch empfundener Weise mit einander in Verbindung gebracht wurden. Einer Festkutsche des vergangenen Jahrhunderts entstieg ein die Tracht der Väter und Mütter tragendes Paar, das nach einem hundertjährigen Schlafe gar nicht aus dem Bewundern herauskam bei Betrachtung der gewaltigen Wandelungen, welche seit ihrem ersten Besuche auf dem Basteifelsen sich vollzogen haben. An dieses Festspiel reihte sich später ein gemeinsames Mahl, bei welchem die Bedeutung der Feier namentlich durch den Vorsitzenden des Centralausschusses des Gebirgsvereins, Professor Dr. Lehmann-Dresden, eine zündende Nennzeichnung fand. Der Genannte ist gleichzeitig der Verfasser der Festschrift, welche sich in ihrer ganzen Ausstattung weit über den sog. Gelegenheits-Charakter erhebt und eine wirklich dankenswerthe Bereicherung der touristischen Literatur ist, ergänzt noch besonders durch den reichen künstlerischen Bilderschmuck, welcher die Schönheiten der sächsischen Schweiz wirksam vor Augen führt. Mit der gestrigen Feier verband sich dann auch noch eine Prämiirung von Personen, welche sich seit langen Jahren im Dienste der Bastei-Wirthschaft befinden. Der heutige Sonntag, den ebenfalls wieder das wundervollste Maienwetter auszeichnete, brachte eine Wiederholung der Jubelfeier im Rahmen des Gebirgsvereins mit erneuter Aufführung des Festspiels, wobei der Zuspruch ein außerordentlich lebhafter war.

— **Dresden**, 29. Mai. Wie verlautet, wird sich die Prinzessin Johann Georg im nächsten Monat zum Curgebrauch nach Franzensbad begeben. — Die diesjährige sechswöchige militairische Uebung der Volksschullehrer findet vom 12. Juli bis 22 August beim 177. Regiment in Dresden statt, während die vierwöchige Uebung bereits vom 14. Juni bis 12. Juli beim Schützen-Regiment abgeleistet wird. — In einer neben dem Bürgerhospitale befindlichen Kiesgrube wurden heute früh durch Hineinrutschen einer größeren Kiesmasse drei mit dem Auswerfen von Kies beschäftigte Arbeiter verschüttet. Einer von den Arbeitern wurde getödtet, die Verletzungen der anderen beiden Arbeiter waren derart, daß sie nach ihren Wohnungen entlassen werden konnten. — In der Johannstadt erstickte in der Wohnung der Eltern ein 2 Jahre alter Knabe. Derselbe hatte einem Porzellankopf, der sich von einem Salzbüchsendeckel losgelöst hatte, in den Mund gesteckt.

—r. **Dresden**, 30. Mai. Heute früh gegen 2 Uhr wurde durch einen von Dresden kommenden Eilgüterzug auf der Fahrt zwischen Deuben und Hainsberg ein aus Böhmen gebürtiger Ziegelarbeiter überfahren und an beiden Beinen so schwer verletzt, daß der Tod alsbald nach der Aufhebung des Verunglückten eintrat.

Altes Theater.

Leipzig, 31. Mai. Gern sieht man wieder einmal Victorien Sardou's „Cyprienne", ein Lustspiel, in welchem die feine Laune und die Schlagfertigkeit dieses Autors Triumphe feiert und die ergötzliche Art, in welcher der Liebhaber durch den Ehemann ad absurdum geführt wird, die thörichte Radicalkur durch Pistolenduelle beschämt. Cyprienne mit ihrer kindlichen und kindischen Romantik ist eine der gelungensten Figuren des Sardou'schen Rollenrepertoires; doch sie verlangt eine Darstellerin von einer gewissen Kindlichkeit, wir möchten sagen Knospenhaftigkeit, und wenn wir sagen, daß die Cyprienne der Frau Fraud eine vollerblühte Rose war, so haben wir damit den kritischen Tadel erschöpft, der sich nicht gegen das Spiel dieser Darstellerin, sondern dagegen richtet, daß ihre Persönlichkeit diese Rolle nicht decken kann und so immer ein Rest übrig bleibt, der vielleicht von dem großen Publicum, das sich an ein lebendiges Spiel gefangen giebt, nicht bemerkt, aber doch von Jedem, der das Lustspiel aus der Lectüre und aus anderen Aufführungen kennt, empfunden wird. Das ist indeß Sache der Rollenbesetzung — die Darstellerin hat die Cyprienne mit Eifer und Geschick durchgeführt, besonders glücklich in den Eifersuchtsscenen am Schluß des zweiten Actes, und hat auch vielen Beifall gefunden. Nur an einer Stelle schien sie uns die Intentionen des Dichters zu verfehlen, wo sie die Paragraphen des Gesetzbuches citirt und von ihrem Studium der einschlägigen Schriften eine beweiskräftige Probe giebt; da darf sie diese Belegstellen nicht mit einer Schnelligkeit herunterbeten, die gestern zum Theil unverständlich blieb, sondern sie muß dies Alles gerade nachdrucksvoll, mit Deutlichkeit und Bestimmtheit hervorheben. Den Herrn von Brunelles, den „Arzt seiner Ehre", spielte Herr Stephany mit einer steghaften Bonhommie, dabei fest und männlich, so daß der Contrast mit dem Ritter von der traurigen Gestalt, dem Adhémar, einer von früher wohlbekannten Leistung des Herrn Haenseler, scharf hervortrat. Die Scenen im Salon konnten noch lebendiger, noch schärfer ausgeprägt sein, dagegen thaten Kammerdiener und Kammermädchen (Herr Feistel und Fräul. Dalldorf) ihre volle Schuldigkeit, und der vorsichtige Oberkellner des Herrn Greiner wirkte wie immer sehr ergötzlich.

Der vorausgehende Einacter von Emil Pohl „Vom landwirthschaftlichen Ball" ging ebenfalls neu einstudirt in Scene. Wenn auch die rasche Bekehrung der Frau Generalin von ihrem Juristenhaß durch die lustige juristische Comödie, die ihre Nichte vor ihr spielen läßt, einigermaßen befremdet, so ist doch diese Comödie selbst ganz amüsant, noch mehr aber der freigesprochene Held der letzten wirklichen Gerichtssitzung, welcher der glänzenden Vertheidigung des jungen Rechtsanwalts dadurch Ehre macht, daß er gleich darauf der Generalin silberne Löffel stiehlt. Frl. Weigel gab derselben zugleich etwas eigensinnig Schroffes und nachgiebig Gutmüthiges — nur diese gegensätzlichen Eigenschaften des Charakters, für deren Verknüpfung der Dichter verantwortlich ist, machen den Verlauf der Handlung begreiflich. Herr Feistel als Rechtsanwalt von Wehlstein machte aus dem jungen Juristen nicht blos einen Dutzendliebhaber, sondern einen originellen Kauz, der aber, wo es darauf ankommt, eine recht sachgemäße Beredtsamkeit zu entwickeln weiß. Frl. Mancke als Baronin von Bodendorf war eine flotte Wittwe, welche die Dinge dieser Welt mit Humor ansieht und anfaßt, Herr Körner, ein Reichsgerichtsrath, welcher die Erinnerung an seine Jugendsünden mit Ergebung trug, Herr Otto (Bach) als Staatsanwalt und Liebhaber kurz angebunden. Fräul. Lauterbach und Fräul. Müller (Susanne und Clara) hatten schabloneuhafte Rollen durchzuführen, der Verbrecher Quißner des Herrn Müller war aber ein lebenswahres, ergötzliches Menschenexemplar.

Rudolf von Gottschall.

Sport.

Frühjahrsrennen zu Leipzig 1897.

Dritter Tag Sonntag, den 30. Mai.

G. O. Auch der Schlußtag unseres Frühjahrs-Meetings verlief, vom Wetter begünstigt, geradezu glänzend. In jeder Hinsicht eine Steigerung, so kann man das Urtheil über den Tag zusammenfassen; denn der Besuch nahm wirklichen Riesen-Umfang an. Noch viele auswärtige Gäste hatten sich der großen Sportgemeinde Leipzigs zugesellt, und die Rennen selbst, deren Hauptnummer der große Teutonia-Preis, mit 15 000 ℳ dotirt, war, verliefen, von fast durchgängig starken Feldern bestritten, spannend und interessant wie folgt:

I. Versuchs-Handicap. Union-Club-Preis 2000 ℳ. Für dreijährige und ältere inländische österreichisch-ungarische und dänische Pferde. Distanz 1800 m.

Capt. Lumley's br. H. „Hesperion" v. Mallow a. d. Arethusa, 4j., 51 kg . . . . . (Ballantine) 1
Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. H. „Undolf", 4j., 69½ kg (Warne) 2
Lt. Sulzberger's br. H. „Fichtingen", 4j., 58 kg . . (Wriba) 3
Herrn Nerso's F.-St. „Schlachtruf", 3j., 51½ kg . . (Martin) 0
Major Radby's br. St. „Frag nicht", 4j., 55 kg . . (Busbs) 0

Tot.: 35:10. Platz: 31, 28:20. „Schlachtruf" war mit gegebenem Zeichen sofort Mitt vor den Pferden, „Frag nicht" dichtauf, dann „Hesperion", neben sich „Fichtingen" mit „Undolf" zum Schluß; in dieser Reihenfolge änderte sich nichts, nur schob sich das Feld schon den Tribünen gegenüber mehr zusammen. Nach Zurücklegen von 1000 m ging „Frag nicht" an die Spitze, doch nun nahm „Hesperion" das Rennen energisch auf, ging an den Pferden vorüber und kam schon in der Einlauf als Erster; hier wurde „Undolf" herangeworfen, „Hesperion" hielt ihn jedoch sicher und gewann mit guter Länge. Werth: 2316 ℳ, 279 ℳ, 139 ℳ, 93 ℳ.

II. Großer Teutonia-Preis. 15,000 ℳ, hiervon 10,000 ℳ dem ersten, 4000 ℳ dem zweiten Pferde und 1000 ℳ dem Züchter des Siegers, wenn derselbe Privatzüchter. Distanz 2000 m.

Kgl. preuß. Hof-Gestüts Graditz br. H. „Lebemann" v. Chamant oder Flageolet a. d. Lorna Doone, 3j., 52½ kg . (Ballantine) 1
Herrn O. May's bbr. H. „Gerenium", 3j., 51½ kg . . (Martin) 2
Mr. Trial's br. H. „En blor", 3j., 51½ kg . . . (Smith) 3
Herrn U. v. Oettgen's br. H. „Goldregen", 4j., 65 kg (Hartsdorf) 0
Frhrn. E. v. Oppenheim's F.-H. „Per", 3j., 51½ kg (Warne) 0
Hrn. H. Mauske's br. St. „Ehrendisch", 4j., 3000 ℳ, 58½ kg . . . . . (Hellard) 0

Tot.: 25:10. Platz: 28, 26:20. „Mazuret" suchte in einem schnellen Rennen ihr Heil, dabei auf ihr leichtes Gewicht pochend. Diese Taktik zeigte sich als die Richtige, das Feld zog sich auf halbem Wege schon auseinander, während „Cornelius" sich noch am besten zu der Führenden hielt, der im Ziel jedoch auch klein beigeben mußte. „Mazuret" ging mit einer Länge Vorsprung durchs Ziel, „Cornelius" guter Zweiter. Das letztere Pferd war in Leipzig in drei Rennen gelaufen, und zwar jedesmal als Zweiter eingekommen. Werth: 1790 ℳ, 186 ℳ, 93 ℳ. Zum Verkauf gestellt wurde „Mazuret" von Herrn H. Swermondt für 3300 ℳ gefordert, und sollte sich diese Neuerwerbung bald nützlich machen.

V. Sonntags-Hürden-Rennen. Preis 1200 ℳ. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 3000 m.

Hrn. W. Schomburgk's br. St. „Morgs I", 71 kg. 3000 ℳ (Wulfert) 1
Hrn. H. Mauske's br. St. „Spremöllerin", 69 kg. 2000 ℳ (Dippold) 2
Hrn. P. Wolff's br. W. „Ernest", 68½ kg. 1000 ℳ (Beyll) 3
Lt. v. Oertzen's F.-W. „Hamis", 67½ kg. 3000 ℳ . (Hoß) 0
Mr. Stephen's bbr. St. „Mit Peel", 68½ kg. 5j., 1000 ℳ (Weba) 0

Totalisator: 61:10. Platz: 40, 26:20. Unter Führung von „Morgs" und „Hamis" kam das Feld mit „Ernest" auf dem letzten Platz über die Hürden. Schon bei der Hürde hinter der Steinmauer brach „Mit Peel" aus, wurde jedoch hinüber gebracht, nicht weiter unnütz ausgeritten und eingehalten. Immer gut zusammenliegend, legte das Feld die weitere Runde zurück; an der Einlaufstärke verfehlte es „Hamis", welcher hier noch frisch ging, kam zu Fall, hierbei wurde Jockey Holli durch Hufschläge verletzt und mittels Tragbahre ins Krankenzimmer gebracht. Auf der Einlaufstrecke war „Morgs" immer noch vorne, „Spremöllerin" versuchte ihr das Rennen streitig zu machen, mußte sich jedoch mit dem zweiten Platz begnügen. Werth: 1179 ℳ, 279 ℳ, 139 ℳ „Morgs" zum Verkauf gestellt, verblieb ihrem Besitzer.

VI. Abschieds-Handicap. Preis 1500 ℳ. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, welche während der Frühjahrs-Rennen zu Leipzig kein Flachrennen gewonnen haben. Dist. 1700 m.

Hrn. P. Naumann's F.-St. „Khamsen" v. Fulmen a. d. Comtesse Caroline, 4j., 57 kg . . . . . (Ballantine) 1
Hrn. H. Mauske's br. H. „Foreign Office", 4j., 59 kg (Hefford) 2
Major Fadda's br. St. „Bünger", 3j., 54 kg . . (Smith) 3
Hrn. A. Eisenstein's br. H. „Lionel", 4j., 54 kg . (Wulfert) 0
Major v. Gohler's br. W. „Karthette", 4j., 57 kg . (Busbs) 0
Hrn. J. Miller's F.-H. „Quintilian", 5j., 61 kg . (Martin) 0

Tot.: 54:10. Platz 52, 50:20. „Khamsen" war nach dem Start sofort in Front und führte das gut geschlossene Feld in frommer Pace, ihren Vorsprung bald auf mehrere Längen ausdehnend. So kamen die Pferde an den Tribünen vorbei, die zur Parkseite; hier versuchten die anderen die Führende zu erreichen, es kam jedoch nur „Foreign Office" besser auf, der aber der Stute nicht gefährlich werden konnte. „Khamsen" siegte mit 2 Längen sicher. Werth: 1646 ℳ, 279 ℳ, 139 ℳ, 56 ℳ. „Quintilian" und „Lionel" waren auf flacher Bahn zu Fall gekommen, jedoch ohne Schaden für Reiter und Pferd.

VII. Großes Leipziger Jagd-Rennen. Garantirter Preis 6000 ℳ. Handicap. Distanz 5000 m.

Hrn. H. Swermondt's a. F.-W. „Roll" von Cylinder a. d. Stiff of Lisle, a., 77 kg . . . . . (Hr. Swermondt) 1
Rittmeister v. Eynard's br. W. „Attisch", a., 78 kg (Besitzer) 2
Hrn. H. v. Kupe's F.-H. „Saint Barnabé", 71 kg (Gr. Graf Königsmarck) 0
Lt. v. Oertzen's F.-H. „Jionzo" 6j., 69½ kg (Herr v. Glaer) 0

Totalisator 21:10. Platz 24, 25:20. Das Feld trat in ruhiger Fahrt mit „Roll" und „Saint Barnabé" in Front die lange Reise an, während Rittmeister von Eynard seiner Gewohnheit gemäß mit einigem Abstande folgte. An der Steinmauer brach „Saint Barnabé" aus, hinüber gezwungen, versagte er wieder an der nächsten Hürde und wurde nach Hause geritten. „Roll" hatte nun die Pole verschlossen, doch brach vor einer Hürde mit Graben „Jionzo" aus und wurde, da er überhaupt sehr unwillig ging, ebenfalls nach Hause geritten. Nachdem die weitere Fahrt über den Damm gegangen, umritt „Attisch" eine Flaggenstange, wodurch viel Terrain eingebüßt wurde, so daß „Roll" ungehindert mit weitem Vorsprung sein Rennen gewinnen konnte. Nach einer Weile „Attisch" als Zweiter. Werth: 3720 ℳ, 930 ℳ.

Nach eingezogenen Erkundigungen ist das Befinden des Jockey Holli, welcher im Sonntags-Hürden-Rennen mit „Hamis" zu Fall kam, weniger schlimm, als es erst aussah. Er hat Quetschungen am Halse erlitten und befindet sich schon wieder besser. Auch dem Lts. von Oertzen geht es den Verhältnissen entsprechend gut, man hofft, daß der Schlüsselbeinbruch, den er im Sturz mit „Grete" im Osterlein-Hürden-Rennen davontrug, in drei Wochen geheilt sein wird.

Rennen zu Wien am 29. Mai.

Maiden-Hürden-Rennen. 2800 Kr. 2400 m. Hrn. R. Lebaudy's br. W. „Clarion", 4j., 65 kg. 1., Gest. Mikloschowe's F.-St. „Byzantrag", 4j., 60 kg. 2., Fürst Esterhazy's F.-H. „Trivial", 4j., 65 kg. 3. Tot.: 12:5. Drei Pferde liefen. — Handicap. 2400 Kr. Für Dreijährige. 1300 m. Hrn. E. v. Wiesfoints' F.-H. „Relet", 65 kg. 1., Mr. Newmarket's F.-H. „Mirle", 57½ kg. 2., Fürst Lubomirski's F.-W. „Salem", 49 kg. 3. Tot.: 57:5. — Debutante-Rennen. 6600 Kr. Für Zweijährige. 900 m. Bar. G. Springer's F.-St. „Nyitrany", 52 kg. 1., Gr. L. Festetics' br. St. „Elly", 50 kg. 2., Hrn. L. v. Krauss' bbr. St. „Ma Teresina", 50 kg. 3. Tot.: 38:5. Zehn Pferde liefen. — Damenpreis 2400 Kr. Dist. ca. 2000 m. Hrn. A. Dreher's F.-St. „Nuab'n", 4j., 69½ kg. 1., Bar. S. Ulcherig' br. H. „Barbon", 4j., 71 kg. 2., Hrn. E. Dreher's F.-St. „Jose", 4j., 69½ kg. 3. Tot.: 12:5.

Rennen zu Enghien am 28. Mai.

Steeple chase Annuel d'Enghien. 25 000 Frcs. 4300 m. Mons. Gaston-Dreyfus' br. H. „Riemen", 4j., 60 kg. 1., Mons. J. Hajock's F.-H. „Salois", 6j., 74 kg. 2., Mons. G. Milton's F.-H. „Soulaque", 6j., 69 kg. 3. Sieben Pferde liefen. „Torrent", welcher als Erster einkam, wurde disqualificirt.

⚹ **Leipzig**, 31. Mai. Am Sonnabend fand im Restaurant des Sportplatzes eine Versammlung von Vorstandsmitgliedern des Vereins „Sportplatz" und von Vertretern der Presse statt, in welcher Herr Lippert in eingehendem Referate darauf hinwies, daß es im Interesse der Förderung des Radfahrsports in Leipzig in hohem Grade erwünscht sei, einen großen Preis für das Radwettfahren zu begründen, ähnlich wie dies in Hannover geschehen sei. Nach kurzer Debatte erklärte sich die Versammlung mit einem vom Redacteur des „Stadtrab" Herrn Werner gemachten Vorschlage einverstanden, auf die Schaffung eines vom Verein „Sportplatz" auszuschreibenden großen Preises von Leipzig hinzuwirken.

Literatur.

Das Mügeltz- und Weißeritzthal ist das Ziel von vielen Tausend Sommerfrischlern und Touristen, denen eine gute Karte immer ein erwünschter Begleiter sein wird. Im Verlage von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden ist soeben von der im vorigen Jahre erstmalig erschienenen Specialkarte „Kipsdorf—Altenberg—Lauenstein" ein Nachtrag für 1897 erschienen, der in allen Buchhandlungen zu haben ist und besonders zu Pfingstfesten sehr erwünscht sein wird.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist nicht für Verstümmelungen und unverständliche Wiedergaben nicht verantwortlich zu machen.

f. **Hannover**, 31. Mai. (Privattelegramm.) Im Landtagswahlkreise Linden haben die Nationalliberalen den Rittergutspächter Meinecke auf Dunau aufgestellt, für den auch die Mitglieder des Bundes der Landwirthe eintreten. Seine Wahl ist gesichert.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels. Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
29. Mai Ab. 8 U.	753,8	+ 18,0	74	SSW	2	fast trübe
30. „ Mg. 8 „	755,4	+ 18,8	80	SSW	2	klar
„ Nm. 2 „	754,5	+ 23,1	69	NO	2	klar

Maximum der Temperatur = + 21°,9. Minimum = + 10°,9.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig

vom 23. bis 29. Mai 1897.

Tag u. Stunde	Barometer in Millimetern, auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Windrichtung und Stärke.		Beschaffenheit des Himmels
23. 8	741.0	+ 11.9	93	NNO	3	trübe
2	740.4	+ 16.1	66	N	2	trübe
8	740.7	+ 15.4	83	S	2	trübe
24. 8	742.7	+ 12.7	86	NW	4	trübe
2	743.8	+ 13.7	81	NNW	3	trübe
8	744.4	+ 11.7	87	NNW	2	trübe[1])
25. 8	745.8	+ 10.9	87	SW	2	trübe
2	744.4	+ 14.7	74	SO	2	trübe
8	743.9	+ 12.7	71	NNW	2	bewölkt
26. 8	743.9	+ 11.4	92	NO	2	trübe
2	743.2	+ 16.1	70	NNO	3	trübe
8	742.9	+ 14.9	72	NO	2	heiter[2])
27. 8	741.3	+ 14.7	80	NO	2	trübe
2	739.2	+ 21.5	52	NO	2	bewölkt
8	738.0	+ 17.5	77	ONO	2	trübe[3])
28. 8	736.5	+ 15.9	94	SO	3	trübe
2	738.8	+ 15.8	85	WSW	5	trübe
8	743.5	+ 14.7	84	SW	2	fast trübe[4])
29. 8	749.5	+ 15.7	70	SSO	4	fast klar
2	751.3	+ 20.5	74	SW	3	trübe
8	753.3	+ 18.0		SSW	2	fast trübe

[1]) Abends nach 8 Uhr schwacher Regen. [2]) Früh vor 6 Uhr etwas Regen.. [3]) Abends ½7—7 Uhr und nach 10 Uhr Regen. [4]) Früh Regen; Vormittag und Nachmittag einigemal Regen; Nachmittags ½2 Uhr und 3 Uhr ferner Donner.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kunstgewerbe-Museum.

Leipzig, 29. Mai. In Abwesenheit des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Herrn Handelskammersecretair **Dr. Gensel wurde die am Freitag Abend im Grassi-Museum** abgehaltene ordentliche Generalversammlung des Kunstgewerbe-Museums von dem Schriftführer des Vereins Herrn Regierungsrath Dr. Demiani mit Worten herzlicher Begrüßung eröffnet. Aus dem vorliegenden Jahresbericht für 1896 ging Folgendes hervor:

Einen Wendepunct in der Geschichte des Vereins bezeichnet die am 9. Februar 1896 erfolgte Eröffnung des Kunstgewerbe-Museums im neuen Prachtbau des Grassi-Museums. Jahrelang hatten die Sammlungen in gedrängter Häufung ein wenig beachtetes Dasein geführt, jetzt konnten sie sich entfalten und in der rechten Weise nutzbar gemacht werden. Leider war es dem Manne, welcher sie von Anfang an pflegte und überwachte, Herrn Professor zur Strassen nicht vergönnt, im neuen Heim weiter zu wirken; der Tod rief ihn aus schweren Leiden ab. Zu seinem Nachfolger wurde als Director des Museums Herr Dr. Richard Graul aus Berlin ernannt. Als Directions-Assistent ist seit Januar 1896 Herr Dr. A. Kurzwelly thätig.

Mit der Eröffnung des neuen Heims stieg auch erheblich die Mitgliederzahl des Vereins; sie ist jetzt auf 750 angewachsen. Durch Veranstaltung von Vorträgen und Sonderausstellungen wurde im Laufe des Jahres das Interesse für die Vereinsbestrebungen lebhaft zu fördern gesucht. So hielten Vorträge die Herren Dr. Peter Jessen-Berlin, Dr. Theodor Vollbehr, Professor Dr. von Weißenbach-Graz, Director Dr. Rich. Graul-Leipzig, Professor Karl Koepping-Berlin, Regierungsbaumeister R. Borrmann-Berlin, während unter den Sonderausstellungen das ganze Jahr über zwei große Privatsammlungen dem Museum zur Verfügung standen: die reiche Sammlung alter Zinnarbeiten des Herrn Regierungsrath Dr. Hans Demiani-Leipzig und die kostbare Majolikasammlung des Herrn Stadtrath Richard Zschille-Großenhain. Außerdem folgten kleinere wechselnde Ausstellungen aufeinander, so die Ausstellung von Placatentwürfen aus dem Wettbewerb der Kunstanstalt Grimme & Hempel, die Sonderausstellung von italienischen Bunt- und Weißstickereien und Spitzen von Albert von Kaan-Albest-München, die Ausstellungen von Frl. Rini Gulbranson-Christiania (alte norwegische Wirkereien und moderne Teppichwirkereien), von Frau Baronin Clementine von Münchhausen (mittelalterliche Klosterarbeiten) und von Herrn Professor Koepping-Berlin (Ziergläser und moderne französische, belgische, dänische und deutsche Poterien).

Sowohl durch Erwerbungen wie durch Geschenke wurde der Bestand der Sammlungen im abgelaufenen Jahr bedeutend vermehrt. Geschenke sind hauptsächlich der Textilsammlung zugewendet worden; so bereicherte die Königin Carola von Sachsen dieselbe um eine werthvolle Collection flandrischer Spitzen, um Weiß- und Buntstickereien verschiedener Art, die Damen Frau Stadtrath Büttner, Frau Dufour-Féronce, Frau Josefine Pöschel, Fräulein C. Reichenbach.

Die Bibliothek, welche durch eine namhafte Stiftung des Raths einen bedeutenden Zuwachs erhielt, wurde von 4843 Personen benutzt; die Tafelwerke und die Vorbildersammlung erfreuten sich des stärksten Zuspruchs. — Eine lebhafte Thätigkeit entwickelte auch der von dem Kunstgewerbe-Museum unterhaltene, unter der bewährten Leitung des Herrn Oberlehrer G. Mühlbach stehende Damencursus für kunstgewerbliches Zeichnen, welcher durchschnittlich von 20 Schülerinnen besucht wurde.

Unter den Einnahmen des Vereins erscheinen als Beitrag der Stadt Leipzig 7500 ℳ, des Staates 5000 ℳ, als Beiträge der Mitglieder 9622 ℳ, unter den Ausgaben 6092,85 ℳ für Erwerbungen, 8792,36 ℳ für Gehälter und Löhne, 1747,50 ℳ für die Vereinszeitschrift, 1698,26 ℳ für Unkosten, 2293,89 ℳ für Handwerks-Arbeiten. — Die Versammlung ertheilte auf Grund des von den Herren Gust. Meyer und Franz Gontard in Anerkennung der correcten Rechnungsführung gegebenen Richtigsprechung des Rechnungswerkes dem Cassirer und den Verwaltungsorganen einstimmig Entlastung und wählte die bewährten Rechnungsprüfer aufs Neue wieder.

Bei der Wahl der ausscheidenden fünf Mitglieder des Verwaltungsrathes erhielten die ausscheidenden Herren Handelskammer-Secretair Dr. W. J. Gensel, Kaufmann Paul Hellinger, Director C. Walde und Graveur C. Wanjura das Mandat. Für den Fall, daß Herr Stadtrath Baurath Arwed Roßbach, welcher als Rathsdeputirter des geschäftsführenden Ausschusses an sich schon Mitglied des letzteren ist, auf seine Stelle nach den Beschlüssen der Generalversammlung als Mitglied des Verwaltungsrathes anbedenklich verzichtet, wird an seine Stelle Herr Dr. phil. Ulrich Thieme zu treten haben.

Im Verlauf der Versammlung wurde vielfache Anregung dahin gegeben, daß ein engerer und häufigerer Zusammenschluß der Mitglieder als bisher stattfinden möge, ebenso solle der Verein dahin wirken, daß eine lebhaftere Verbindung mit den ausübenden Kräften Leipzigs hergestellt werde, vielleicht in Ausschreibung von Preisaufgaben, die auch das Lehrlingswesen betreffen würden.

Am 13. Juni beabsichtigt der Kunstgewerbeverein Berlin nach Leipzig zu kommen. Zu seinem Empfang hat sich ein Comité gebildet, das aus den Herren Director Dr. Graul, als Vorsitzendem, und Malerobermeister Richard Schulz, Zeichner Th. Herrmann, Bildhauer H. Behr und Decorateur Oskar Norroschewitz besteht. Ihm wird die Pflicht obliegen, den befreundeten Fachgenossen Geleit im Museum und in der Ausstellung zu geben. V. M.

§ Die Eröffnung der Ausstellung von Werken alten Kunstgewerbes aus sächsisch-thüringischem Privatbesitz wird in einigen Tagen erfolgen, sowie alle in Aussicht gestellten Gegenstände eingegangen sind. Die Beschickung der Ausstellung ist eine so reiche, daß die eigens für sie eingerichteten Räume kaum ausreichen. Um eine Ueberfüllung derselben zu vermeiden, werden die interessanten Sammlungen von silbernen Königsschildern, die die Schützengesellschaften zu Groitzsch, Ilmenau, Marienberg und Rochlitz in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt haben, gesondert zur Ausstellung gelangen. Sie sind, wie auch der größte Theil der werthvollen Geschäftsammlung des Herrn Stadtrath Zschille in Großenhain, in dem Erdgeschoßsaal aufgestellt, der bisher zur Aufbewahrung des Schatzes der Stadt Leipzig diente. Zum größten Theil dem 18. Jahrhundert angehörend, zum kleineren der zweiten Hälfte des 17. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts entstammend, bieten sie mannigfaches Interesse nicht nur in historischer, sondern auch in künstlerischer Beziehung. Den größten Werth weisen einzelne Schilder aus dem zweiten Viertel des vorigen Jahrhunderts auf, während die dem späteren 18. Jahrhundert entstammenden ein ziemlich geringes technisches und künstlerisches Können verrathen.

Kunst und Wissenschaft.

* **Wien**, 30. Mai. Anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens der Akademie der Wissenschaften fand in Anwesenheit des Kaisers, des Curators Erzherzog Rainer, der übrigen Erzherzöge, der Minister, der Würdenträger und zahlreicher Mitglieder des diplomatischen Corps eine Festsitzung statt, in der der Präsident Professor Dr. von Arneth für das erwiesene Wohlwollen dankte und mit der Versicherung unerschütterlicher Treue und dem Gelöbnisse, auf dem eingeschlagenen Wege zum Ruhme Oesterreichs und zum Besten der Wissenschaften fortzufahren, unter brausenden Hochrufen schloß. Der Kaiser gedachte in seiner Antwort der ununterbrochenen Arbeit der Akademiker, der von denselben erzielten Erfolge, sowie des siegreichen Wettkampfes mit älteren berühmten Instituten anderer Staaten. Die Akademie habe die wissenschaftliche Arbeit erweitert und vertieft, und im Geiste des erhabenen Gründers, erfüllt von patriotischer Gesinnung, durch die Förderung der Wissenschaft und die Erweiterung gediegener Kenntnisse nicht blos dem Wohle der bürgerlichen Gesellschaft genützt, sondern auch wesentlich zum Ansehen des Staates beigetragen, das mit dem Erwerbe idealer Güter wachse und dauere. Der Kaiser versicherte die Akademie, die im weiteren Wirken und Schaffen ihren hohen Zielen zustreben werde, seines unveränderten Wohlwollens und seiner Fürsorge und Anerkennung. Den Kaiserworten folgten begeisterte Kundgebungen. Der Vicepräsident Prof. Dr. Süß hielt sodann die Gedenkrede und schloß mit dem ehrfurchtsvollsten Danke für das Erscheinen des Kaisers unter begeisterten Hochrufen auf denselben. Der Kaiser richtete einige Worte an die ihm vorgestellten Mitglieder der Akademie und verließ sodann das Gebäude.

* **Rovereto**, 30. Mai. Der Congreß der Lega Nationale nahm unter der Theilnahme der Vertreter von 87 Vereinen und 18 Municipien einstimmig den Antrag auf Errichtung einer italienischen Universität und eines Obergymnasiums in Triest an. Der nächste Congreß findet in Monfalcone statt.

Vermischtes.

— **Bayreuth**, 29. Mai. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichtes fand heute die Verhandlung gegen **Gottfried Blanck, den vormaligen Cassirer des Vorschußvereins Bayreuth**, statt. Blanck ist beschuldigt, in der Zeit von 1886—1896 als Beamter des genannten **Vereins** gemeinschaftlich mit seinem am 25. September verstorbenen Bruder Johann Nikolaus Blanck, fortgesetzt eine Reihe von Wechseln- und anderen Urkundenfälschungen und Unterschlagungen in der Höhe von 713 000 ℳ begangen zu haben. Dadurch wurde der allgemeine Credit der Stadt Bayreuth nicht nur geschädigt, sondern eine Reihe von Gewerbetreibenden wurden wirthschaftlich ruinirt. Der Angeklagte gab zu, 136 Wechsel im Betrage von 41 000 ℳ gefälscht und 10 000 ℳ unterschlagen zu haben. Die Hauptschuld schiebt der Angeklagte auf seinen Bruder und auf die unglaubliche Vertrauensseligkeit der Vorstandschaft und der Aufsichtsräthe. Die Revisoren wurden zur Vornahme der Prüfung der Geschäftsbücher des Vereins immer erst dann eingeladen, wenn von den Gebrüdern Blanck die Bücher mit dem Cassabestand in Einklang gebracht worden waren. Außergewöhnliche Revisionen fanden niemals statt. Das Vertrauen, das die Gebrüder Blanck genossen, war die Bürgschaft, daß in der Casse Alles in Ordnung sei. Der Verbandsrevisor stellte dem Verein das Zeugniß musterhafter Geschäftsführung aus. Wohin die unterschlagenen Beträge gekommen sind, konnte auch heute nicht festgestellt werden. Der Angeklagte wurde wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Privaturkundenfälschung, in rechtlichem Zusammenhang mit einer fortgesetzten Vergehung der Unterschlagung zu 3½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— **Pisa**, 30. Mai. Nach den neuesten Meldungen beträgt die Zahl der Todten bei dem gestrigen Unglücksfall in der hiesigen Kathedrale 9, die Zahl der in das Hospital gebrachten Verwundeten 21; die sonstigen Verwundeten sind in ihre Wohnungen übergeführt worden. Von den in das Hospital Gebrachten konnten 11 heute früh dasselbe verlassen, eine Person ist schwer, eine andere sehr schwer verwundet, die Uebrigen befinden sich in der Besserung. Der größte Theil der Todten und Verwundeten besteht aus Frauen, alle gehören der Einwohnerschaft von Pisa an.

— **Rom**, 30. Mai. Der Flügeladjutant des Königs übersandte im Namen desselben dem Präfecten von Pisa ein Telegramm, in welchem er die schmerzliche Erregung des Königs über das schwere Unglück in der Kathedrale ausspricht und den Präfecten ersucht, den Familien der Verunglückten das herzlichste Beileid auszusprechen. Der Präfect und der Stadtrath veröffentlichten Bekanntmachungen, in denen sie die Bürger ersuchten, die Ruhe zu bewahren. Alle öffentlichen Vergnügungen sind eingestellt. Für die Opfer der Katastrophe wird ein feierliches Leichenbegängniß veranstaltet werden.

— **Malmö**, 30. Mai. Hier wurde die Entdeckung gemacht, daß aus einem amerikanischen Postsacke, der von hier nach dem Innern des Landes befördert werden sollte, 95 recommandirte Sendungen fehlten. Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß der Sack aufgeschnitten und alsdann wieder zugenäht worden war.

— **Christiania**, 30. Mai. Die Stadt Namsos ist heute Nachmittag fast gänzlich ein Raub der Flammen geworden. Infolge starken Windes, der das Feuer mit rasender Schnelligkeit von Haus zu Haus übertrug, konnte nichts gerettet werden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,29 (n. Eger). — *1,22 (1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *1,35 (1. u. 2. nur im Juli u. August bis München). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,29 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof 1. u. 2. Speisew.). — 10,53 (n. Eger 1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,15 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,9. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,18. — 10,43. (nur Mittwochs im Mai, Juni und September bis Borna).

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,45. — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †2,41. — †4,43. — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** *12,29. — †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: **Vorm.:** †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin: **Vorm.:** *3,29 (D.-Z. 1. u. 2.) — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †6,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: **Vorm.:** †3,37. — †6,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,45. — 7,29. — †8,57. — 9,9. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,42. — †2,10. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — 9,55 (nur Sonn- und Feiertags). — †10,43 (nur Mittwochs im Mai, Juni und September) — †10,56. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †8,31 (bis Wurzen). — 10,14. — †11,10 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen) — *10,37 (Richtung Görlitz). — †11,15 (bis Riesa). — *12,00 (Richtung Bodenbach und Tetschen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Nossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,5 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,22. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,54. — 5,15. — 6,35.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D.-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †8,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (nach Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,38 (D.-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.). — †3,27. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4. — †5,47 (b. Halle). — 6,30. — †6,55 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Halle). — *10,45. — **Nachm.:** 12,26. — *12,55. — †2,25. — †3,37 (b. Halle). — †4,40. — *6,35. — †6,58 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,12. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4. — †5,47. — b. Sangerhausen nur Werktags). — 6,30 (nur Sonn- und Festtags b. Nordhausen). — †6,55. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.) — **Nachm.:** 12,26. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,25 (ab Halle D.-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — †9,50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,12 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim, Durchgangszug, 1. und 2., n. Köln). — †2,25. — †4,40. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. und 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Kirchenlaubau-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,5. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,22 (bis Kösen). — *11,5 (1. und 2. D.-Zug). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15. — †6,53. — †8,30 (bis Eythra). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eythra). — †3,20 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,5. — †8,39 (bis Eythra). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †5,5. — †5,15. — 6,43 (nur Sonn- und Festtags). — †6,53. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50.* — †3,20. — *3,40. — †4,17. — †5,7. — †6,15. — †6,35. — †7,0. — †7,24. — †8,39. — †9,22. — †11,12. — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *1,46 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,10 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Süddeutschland). — †4,32 (bis Eilenburg). — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,11. — 6,49 (nur Sonn- und Festtags). — 7,22. — †9,56. — **Nachm.:** †12,38. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,8. — †9,28 (bis Kösen). — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Eythra). — †6,59. — †8,36 (bis Eythra). — **Nachm.:** †12,16. — †1,21 (bis Eythra). — †3,26 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Eythra). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — 1,1. — †5,31. — †5,46. — †6,44. — †7,11. — *7,37 — †10,38. — **Nachm.:** †12,35. — †1,27. — †2,45. — *3,6. — †4,41. — †5,29. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,4. — †9,20. — 10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,38. — 11,4 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,16. — 6,54 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,27. — †10,1. — **Nachm.:** †12,41. — †2,1. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †9,33 (bis Kösen). — †11,22.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Eythra). — †7,4. — †8,41 (bis Eythra.) — **Nachm.:** †12,21. — †1,26 (bis Eythra). — †3,31 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Eythra). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,25. — †5,41. — †6,39. — †7,6. — †7,32. — †10,33. — **Nachm.:** †12,30. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,36. — †5,24. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — 9,59 (nur Sonn- und Festtags). — †10,33. — 10,59 (nur Sonn- und Festtags).

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Eythra). — †7,19. — †8,54 (bis Eythra). — †10,37 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,38. — †1,39 (bis Eythra). — †3,45 (bis Pegau). — †4,45. — †6,38 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Eythra).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,23. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,15. — **Nachm.:** †12,17. — †2,27. — †2,48. — †4,24. — †5,58. — *7,49. — †9,2. — 9,42 (nur Sonn- und Festtags). — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *2,22 (Buffet- u. Schlafw., 1. u. 2.). — †6,30 (von Altenburg). — †7,53. — *8,10. — 10,4 (von Zwickau). — 10,20. — †10,35 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — 12,41. — †1,49 (von Gaschwitz). — †3,4 (von Gaschwitz) — 3,42. — 4,10 (von Altenburg). — *5,55 von Eger, 1. u. 2.). — *6,7 (von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,56. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,53 (von Frohburg). — †9,40. — 11,31. — **Nachm.:** 2,28. — 5,43. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,6 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 (von Zwenkau nur Werktags). — †7,36. — 9,4. — **Nachm.:** †1,8. — 4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags.)

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,53. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,53. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D.-Zug). — †3,56. — †8,15 (von Bitterfeld) — †10,24. — *10,32 (D.-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †5,36. — †6,30. — †7,36. — †7,53. — 9,4. — †9,40. — 10,4. — †10,35. — 11,31. — **Nachm.:** †12,8. — 12,41. — †1,8. — †1,49. — 2,28. — †3,4. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,56. — †8,45. — 9,36. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,6. — †10,17. — †10,43. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags). — 11,58.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,34. — 8,8. — *5,55. — †6,44 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,25. — *10,1. — †10,37 (von Wurzen). — 11,16. — 11,56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — †4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,25 (von Wurzen). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,57. — *9,32. — †10,53 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,33 von Grimma). — †7,38 (von Nossen). — 9,46. — 11,26 (nur Sonn- und Festtags von Grimma). — 11,34. — **Nachm.:** †4,7. — 6,38. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,12. — 11,6.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †5,19 (von Liebertwolkwitz nur Werktags). — 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,13. — **Nachm.:** 1,12. — 4,31. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: **Vorm.:** †12,57 (D.-Z.). †3,13. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D.-Z.). — †11,49 bis Bitterfeld Schnellzug. — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,50 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,52 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9 (von Halle). — †11,5. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,54. — *5,48. — *6,6 (von Halle). — †7,21 (von Halle) — †8,10. — †9,53 (von Halle). — 9,58. — *11,37.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug und Personenzugsanschluß). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — †4,54 (bis Halle D.-Zug, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,39—4,0). — *5,48 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,6 (bis Halle Personenzug). — †9,53 (bis Halle Schnellzug). — 9,58 (nur Sonn- und Festtags von Eisleben). — *11,37 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,52 (nur Werktags von Cönnern). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — *5,48 (bis Halle Personenzug). — *6,6 (Köln-Hildesheim, D.-Zug, 1. u. 2.). — 9,58.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: **Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (D.-Zug). — †5,37 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,48 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — *3,0 (von Eisenach). — †5,34. — *5,5 (von 15. Juni bis 15. September). — *5,44 (bis 14. Juni und ab 16. September). — †7,51 (von Markranstädt). — 8,21 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,9 (von Eisenach). — *9,34. — *9,55 (D.-Zug bis Corbetha, 1. u. 2. Cl.) — 11,9 (nur Sonn- und Festtags von Eisenach).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,8. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,50 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,30. — **Nachm.:** †12,40 (von Pegau). — †2,50 (von Eythra). — †5,11. — †4,46 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,25. — †10,9 (nur Sonn- und Festtags von Zeitz). — †10,43 (von Eythra).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,8. — †5,37. — †6,51. — †6,50. — †7,16. — †7,42. — 9,40. — †10,30. — †10,48. — **Nachm.:** †12,40. — †1,32. — †2,50. — *3. — †3,11. — †4,46. — †5,34. — †6,21. — †7,51. — †8,21 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,9. — †9,25. — 10,9 (nur Sonn- und Festtags). — †10,43. — 11,9 (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: **Vorm.:** †5,23 (nur Werktags von Eilenburg). — †6,81 (von Torgau). — †10,8. — **Nachm.:** *12,44. — †2,47 (von Cottbus). — †7,25. — †9,41 (nur Sonn- und Festtags von Eilenburg). — †10,15 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge mit Ausnahme der Strecke Leipzig (Berliner-Bayerischer Bahnhof) an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 24. bis mit 29. Mai.

Standesamt I.

Aufgeboten: Riese, Carl August Friedrich Wilhelm, Bautechniker, mit verw. Birk geb. Mükel, Marie Antonie, hier. — Großmann, Paul Gotthold, herrschaftlicher Kutscher in Leutzsch bei Leipzig, mit Friedel, Anna Selma, hier. — Leutemann, Bruno Heinrich Eugen, Kaufmann hier, mit Schwarz, Katharina Christiane Marie Elisabetha, in Darmstadt. — Matthias, Ernst Berthold Curt, Tischlermeister, mit Kirsten, Klara Anna Louise Elisabeth, hier. — Herbecker, Theodor, Schuhmacher, mit Müller, Auguste Emma, hier. — Siemann, August Friedrich, Handarbeiter, mit gesch. Seeländer geb. Krüger, Dorothee Wilhelmine, hier. — Diege, Arthur Paul, Polizeiamts-Expedient hier, mit Bergner, Lydia Emma, in L.-Anger-Crottendorf. — Kahnert, Ernst Julius, Schuhmacher hier, mit Thürauf, Ida Anna, in Lalbitz bei Dahlen. — Rohland, Friedrich Gustav Max, Schankwirth, mit verw. Rotschlaud geb. Keßler, Auguste Emma, hier. — Koch, Karl Gustav Leopold, Bürtler, mit Kühn, Johanna Wilhelmine Anna, hier. — Simpel, Karl Reinhold, Markthelfer, mit Henpner, Ida Selma, hier. — Schiebold, Carl August Moritz, Zeichner hier, mit Barthel, Johanna, in L.-Connewitz. — Thorn, Ernst Hermann, Schaffner hier, mit Schwarz, Eva Auguste, in L.-Gohlis. — Mitzschke, Friedrich Wilhelm, Schaffner hier, mit Stöppler, Johanne Friederike Ernestine, in Schönefeld bei Leipzig. — Eberburg, Julius Paul Gustav Robert, Buchdrucker, mit Reißig, Marie Martha, hier. — Baum, Franz Louis, Maschinenarbeiter, mit Heidenreich, Christiane Elsbeth, hier. — Köhler, Max Julius, Kaufmann, mit Hartmann, Minna Wilhelmine Gertrud Helene, hier. — Ullrich, Gustav Adolph, Kaufmann, mit Dorn, Friederike Maria, hier. — Buchmann, Friedrich Gustav Otto, Correspondent in Düsseldorf, mit Hennig, Martha Ida Alma, hier. — Schmidt, Karl Robert, Agent, mit verw. Witte, genannt Heinitz, geb. Budak, Albine, hier. — Döbler, Carl Gustav, Schankwirth, mit Thieme, Anna, hier. — Tauchnitz, Friedrich Hermann, Schneidermeister, mit Gloß, Amalie Clara Emma, hier. — Heidler, Wilhelm Eduard, Commis in L.-Neustadt, mit Wilsch, Anna Elisabeth, hier. — Gleisberg, Johann August, Markthelfer hier, mit Gärtner, Louise Bertha Agnes, in L.-Gohlis. — Krahl, Hermann Arthur, Handlungsreisender in L.-Volkmarsdorf, mit Lutze, Friederike Agnes Anna, hier. — Meisterschmidt, Robert Theodor, Tischler, mit Beyer, Luise Clara, hier. — Nossal, Franz Anton, Lackirer, mit Lehmann, Friederike Marie, hier. — Minner, Gottfried Hermann, Hilfsarbeiter an der Staatsbahn in L.-Connewitz, mit verw. Matthiä, geb. Bedemann, Auguste Friederike, hier. — Heinsius, Otto Robert, Schlosser hier, mit verw. Fritzsche, verw. gew. Röhner, geb. Hütte, Mathilde, in L.-Thonberg. — Schreiber, Ludwig Wilhelm Arthur, Kaufmann in Plauen i. V., mit Kreuzberg, Minna Caroline hier. — Schwarze, Johann Friedrich Otto, Lagerist, mit Kulukinska, Antonie, hier. — Dreßler, Franz Schneider, mit Fiedler, Martha Klara, hier. — Zusammen 32.

Eheschließungen: Jehring, Julius Eduard, Musiklehrer, mit Lauritz, Elisabeth, hier. — Borgel, Arthur Paul Felix, Correspondent in L.-Reudnitz, mit Röhner, Auguste Charlotte, hier. — Mühlpforte, Wilhelm Robert, Kaufmann in Merseburg, mit Rüdig, Wilhelmine Marie, hier. — Wilhelm, Max Paul, Schlosser, mit gesch. Theile, geb. Schröder, Anna Marie Ernestine, hier. — Horn, Friedrich Paul, Gastwirth, mit Müller, Friederike Anna, hier. — Schneider, Paul Johannes, Büchsenmacher, mit Herzsch, Ida Minna, hier. — Hennig, Max Robert Hermann, Markthelfer, mit Windel, Luise Therese Emilie, hier. — Kaiser, David Karl Otto, Rathsarbeiter, mit Alt, Auguste Emilie, hier. — Pötzsch, Bruno Friedrich, Handarbeiter, mit Schindler, Bertha Clara, hier. — Gey, Ludwig, Steinmetz, mit gesch. Hofmann, geb. Riese, Sophie Wilhelmine Martha, hier. — Funck, Gottlieb Albert, Buchhalter, mit Graul, Marie Helene, hier. — Bauer, Curt Richard, Architekt und Maurermeister, mit Schardt, Wilhelmine Lina Margarethe, hier. — Pilling, Karl August, Commis, mit Wagner, Minna Rosalie, hier. — Gleisberg, Walter Rudolf Hermann, Schriftsetzer, mit Hinkeldey, Clara Auguste, hier. — Meißner, Friedrich Eduard, Steindrucker, mit Pfeiffer, Minna Friederike Anna Reinhilde, hier. — Schumann, Julius Hermann, Maler und Lackirer hier, mit Dienger, Therese, in L.-Reudnitz. — Schulze, Karl Robert, Handarbeiter, mit Herrmann, Martha Helene, hier. — Mauersberger, Bertold, Privatdocent, Dr. phil., in Halle a. S., mit Weber, Ella Irmgard Maria, hier. — Schneider, Bernhard Gustav, Markthelfer, mit Polter, Minna Emma Clara, hier. — Paul, Hermann, Maurer, mit Kupfer, Helene Ida, hier. — Barth, Johann, Handarbeiter, mit Schneider, Pauline Hedwig, hier. — König, Johannes Paul Friedrich, Graveur, mit Lange, Emma Emilie Ida, hier. — Gutmann, Richard Louis, Kaufmann in Crimmitschau, mit Winarsky, Lina Martha, hier. — Kayerauf, Paul, Maler, mit Dorn, Pauline Elisabeth, hier. — Sack, Karl Hermann, Tischler in L.-Gohlis, mit verw. Schluhe geb. Köhler, Selma Pauline, hier. — Dankner, Karl Gustav, Privatmann in Klosterlausnitz, mit Höler, Ernestine, hier. — Knischke, Johann Friedrich Hermann, Lithograph in L.-Reudnitz, mit Wunnsberger, Marie Bertha, hier. — Baer, Christian Hermann Johannes, Schriftsetzer hier, mit Schröder, Anna Marie, in L.-Reudnitz. — Rudolph, Eduard Hermann, Schlosser, mit verw. Klein, geb. Straube, Henriette Wilhelmine, hier. — Christ, Franz Louis, Handlungsreisender in Freiburg a. Unstr., mit gesch. Haase geschied. Kirst geb. Kirst, Ella Catalina Alberta, hier. — Pautsch, Carl Friedr. Wilhelm, Markthelfer, mit Spieler, Clara, hier. Zusammen 32.

Geburten: Pohle, Friedrich Carl, Kellermeisters S. — Voigt, Gustav Hermann, Fabrikarbeiters T. — Herzog, August Friedrich, Barbiers und Friseurs T. — Altenburger, Friedrich Hermann, Schuhmachers T. — Wagner, Erich Wilhelm, Bezirksfeldwebels S. — Vollsine, Friedrich Reinhold Paul, Raths-Bauinspectors T. — Zeysch, Friedrich Wilhelm, Kaufmanns T. — Rammelt, Gustav, Hausmeisters S. — Ruppert, Karl Theodor, Schuhmachers S. — Schönau, Heinrich Ernst, Markthelfers T. — Dachsel, Gustav Adolph, Tischlers T. — Koch, Friedrich Albin, Kellners S. — Böge, Emil Richard, Kaufmanns T. — Stiehl, Hermann Wilhelm, Chemikers Dr. phil. S. — Thiem, Carl Friedrich, Bahnarbeiters S. — Rieger, Johann, Schneiders S. — Schmidt, Ludwig Robert, Schneiders T. — Meissen, Carl August, Hoboisten S. — Heinrich, Johann Ferdinand, Schneidermeisters T. — Bertram, Carl Hermann Otto, Schuhmachermeisters S. — Jurich, Max Emil, Markthelfers S. — Joffren, Jean Bruno, Versicherungsbeamten T. — Wilhelm Wenzel, Schneidermeisters S. — Walerstreit, Karl August Wilhelm, Goldarbeiters S. — Wilhahn, Gustav Richard, Schreibers T. — Kluge, Friedrich Wilhelm, Drechslers S. — Wolf, Max Constantin, Schlossers T. — Zimmler, Gustav Adolf, Malers und Lackirers S. — Wölcke, Gustav Adolph Theodor, Bergarbeiters T. — Bielsteiner, Georg, Markthelfers T. — Oesterreicher, Albert, Luxuspapierwaaren-Fabrikantens T. — Frank, Johann, Drechslers S. — Stoebel, Johann Ernst Hermann, Handelsmanns S. — Köhler, Friedrich Louis, Kohlenhändlers T. — Dornbusch, Carl Heinrich Paul, Kaufmanns S. — Seyfarth, Gustav Adolph, Productenhändlers T. — Brill, Hermann Otto, Feuermanns T. — Gerbe, Friedrich August, Milchhändlers S. —

Wolf, Hermann Oswald, Bahnarbeiters S. — Döring, Franz Robert, Zimmerers S. — Wellmann, Wilhelm Ludwig, Kunstgärtners S. — Müller, Hermann Ludwig Richard, Buchbinders S. — Winkler, Carl, Schuhmachers (posth.) S. — Richter, Carl Hermann, Postschaffners T. — Schiefer, Friedrich Richard, Geschirrführers T. — Friedrich, Ernst Paul, Privatdocentens Dr. med. S. — Salzmann, Hermann Franz Oskar, Kaufmanns T. — Ackermann, Gottfried Ernst, Tischlermeisters T. — Hupka, Wilhelm, Hoteliers S. — Koch, Franz Robert Hermann, Maurermeisters T. — Höpner, Richard Emil, Stationsassistentens T. — Leichsenring, Georg Arthur, Arbeiters S. — Lorenz, Friedrich Wilhelm August, Rohproductenhändlers T. — Rudolph, Heinrich Max, Markthelfers T. — Fahrmann, Carl Ferdinand, Fabrikantens zahnärztlicher Instrumente S. — Teichmann, Robert Emil, Schneiders S. — Mezler, Ernst Richard, Schlossers S. — Hartung, Friedrich Wilhelm, Klempners S. — Nitolsky, Karl Hugo Richard, Schriftsetzers T. — Losse, Gustav Franz, Expedientens T. — Schmidt, Armin Waldemar, Lagerhalters S. — Brübach, Otto Ernst, Straßenbahn-Schaffners T. — Ruf, Friedrich Hermann, Handarbeiters T. — Höhme, Wilhelm Moritz, Bahnarbeiters T. — Meißner, Johannes, Fabrikbesitzers T. — Kalb, Jakob Hermann, Korbmachers S. — Kunlot, August Albert Louis, Kutschers T. — Steche, Karl Albert, Kaufmanns und Fabrikbesitzers, Dr. phil. T. — Weiß, Wilhelm Carl August, Capellmeisters S. — Frank, Hermann Otto Erdmann, Uhrmachers S. — Gaunitz, Emil Otto, Rohrwärters beim städt. Wasserwerk T. — Wache, Wilhelm, Handarbeiters T. — Schwarz, Gottlob Friedrich Otto, Privatdocentens, Dr. med. S. — Riemann, Otto Friedrich, Magazinverwalters S. — Vollrath, Ernst Moritz, Buchbinders S. — Möbius, Gustav Otto, Steindruckers S. — Thiemichen, Bruno Robert, Maurers T. — Kolbe, Max Arno, Buchhändlers T. — Hermann, Gustav Emil, Maschinenarbeiters T. — Tannert, Ernst Gustav, Hausschlächters T. — Bruchardt, Gottlieb Wilhelm, Hausmeisters T. — Möcke, Alwin Roderich, Contoristens T. — Heller, Karl Max Alfred, Staatsanwaltschafts-Assessors S. — Hendel, Franz Richard, Stellmachers T. — Otto, Friedrich Hermann, Cassenboten T. — Außerdem wurden 14 uneheliche Knaben und 8 uneheliche Mädchen (wovon 11 in der Universitäts-Frauen-Klinik geboren wurden) in das Geburtsregister eingetragen. — Zusammen: 107.

Standesamt II.

Aufgebote: Walter, Julius Hermann Emil, Cigarrenarbeiter, mit Vogel, Johanna Friederike Emilie, in L.-Thonberg. — Hartig, Emil Moritz Arthur, Handarbeiter in L.-Anger-Crottendorf, mit Weigel, Marie Hedwig, in L.-Sellerhausen. — Diezel, Johann Carl Hermann, Lagerist in Leipzig, mit Helling, Johanna Wilhelmine Katharina, in L.-Neuschönefeld. — Schmidt, Adolph Robert Otto, Handarbeiter, mit Länge, Marie Emma, in L.-Reudnitz. — Böttcher, Emil Arno, Zimmerer, mit Heßig, Maria Laura, in L.-Thonberg. — Büttner, Johann Nicolaus, Handarbeiter, mit verw. Fritzsche, geb. Geisler, Johanne Wilhelmine, in L.-Volkmarsdorf. — Nordtief, Heinrich Friedrich, herrschaftlicher Diener, mit Strendel, Anna Clara, in L.-Neustadt. — Barth, Friedrich Wilhelm, Maurer in L.-Sellerhausen, mit Hempel, Johanne Emma, in Eilenburg. — Otze, Gustav Reinhold, Stellmacher, mit Seiler, Anna Bertha, in L.-Anger-Crottendorf. — Hilscher, Georg Reinhold, Schlosser, mit Glöler, Anna Lina Louise, in L.-Reudnitz. — Stelmecke, Wilhelm Albert, Sattler- und Tapezierermeister in L.-Sellerhausen, mit Köllner, Caroline Henriette Auguste, in Blankenhain (S.-W.). — Kilian, August Ignatz Julius, Maschinen-Verzeichner in Cassel, mit Krüger, Anna Selma, in L.-Sellerhausen. — Fröhlich, Heinrich Friedrich, Maurer in Schönefeld bei Leipzig, mit Naumburg, Clara, in L.-Sellerhausen. — Röthnig, Paul Richard, Geschäftsführer in L.-Neuschönefeld, mit Bruder, Louise Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Pfleger, Heinrich Wilhelm Oskar, Maler und Lackirer in L.-Reudnitz, mit Zolig, Ida Auguste, in L.-Anger-Crottendorf. — Laschke, Wilhelm, Eisenbahn-Invalid, mit verw. Weber, geb. Reuer, Johanne Ernestine, in L.-Thonberg. — Gimpel, Ernst Ferdinand, Bäcker in Leipzig, mit Röhner, Anna Helene, in L.-Reudnitz. — Rössel, Bernhard Richard Louis Karl, Handlungsreisender, mit Kretzschmar, Pauline Meta Ida, in L.-Reudnitz. — Langhammer, Paul Gustav Adolf, Architekt in Leipzig, mit Engelmann, Anna Lydda, in L.-Reudnitz. — Zusammen 19.

Eheschließungen: Kuhland, Friedrich Gustav, Malermeister in L.-Anger-Crottendorf, mit Wagner, Emilie Louise, in Thonberg. — Müller, Johannes Wilhelm August, Handarbeiter, mit Löbnitz, Anna Emma, in L.-Anger-Crottendorf. — Angermann, Johann Gottfried, Fuhrwerksbesitzer, mit Apelt, Louise Pauline, in L.-Neusellerhausen. — Schneider, Bernhard Rudolph, Kunstmaler in Leipzig, mit Winter, Linna Martha, in L.-Reudnitz. — Müller, Wilhelm Ferdinand, Lithograph, mit verw. Riedel, geb. Papsdorf, Emilie Clara, in L.-Reudnitz. — Pilz, Oskar Wilhelm, Buchhalter, mit Slansky, Johanna Elsa Friederike, in L.-Anger-Crottendorf. — Koblisch, Robert Emil, Fabrikarbeiter in L.-Volkmarsdorf, mit Kramer, Alwine Philippine Hedwig, in Halle a. d. Saale. — Otto, Carl Eduard, Maurer, mit verw. Lehmann, geb. Holmann, Anna Wilhelmine, in L.-Reudnitz. — Kühn, Ernst Hermann, Schlosser in Stötteritz, mit Kern, Louise Martha, in L.-Reudnitz. — Riemer, Oskar Heinrich, Schriftsetzer, mit Schwarzburger, Marie Anna, in L.-Lindenau. — Schreiter, Gustav, Postschaffner in Geithain, mit Bräutigam, Mathilde Louise, in L.-Thonberg. — Maschwitz, Gustav Moritz, Productenhändler, mit Herbst, Emma Hulda, in L.-Sellerhausen. — Müller, Friedrich Wilhelm, Maurer, mit verw. Pfeiffer, geb. Torgau, Friederike Marie, in L.-Neuschönefeld. — Zusammen 13.

Geburten: Pinkau, Johann Carl, Photographens T., L.-Reudnitz. — Hobisch, Friedrich Wilhelm, Bahnarbeiters T., L.-Neustadt. — Fickenwirth, Friedrich Alfred, Bezirks-Schornsteinfegermeisters T., L.-Reudnitz. — Pologek, Anton Franz, Werkzeugmachers T., L.-Reudnitz. — Lagua, Franz Hieronymus Paul, Töpfers T., L.-Neureudnitz. — Kruschinski, Rudolf Albert, Schuhmachers S., L.-Neustadt. — Stolzenmüller, Wilhelm Heinrich, Bildhauers S., L.-Neustadt. — Rabe, Johann Gottlob, Markthelfers T., L.-Reudnitz. — Buchhof, Karl Gustav, Handarbeiters S., L.-Neusellerhausen. — Erdmann, Karl August, Schriftsetzers S., L.-Anger-Crottendorf. — Schröder, Wilhelm Heinrich Carl, Buchbinders T., L.-Reudnitz. — Bachmann, Theodor Emil, Schlossers S., L.-Volkmarsdorf. — Sagner, Carl Heinrich Gustav, Tischlers S., L.-Anger-Crottendorf. — Heinrich, Friedrich August, Werkführers T., L.-Reudnitz. — Starke, Carl August, Briefträgers T., L.-Volkmarsdorf. — Leischer, August Friedrich, Tischlers T., L.-Neustadt. — Steinhoff, Johann Heinrich August, Technikers S., L.-Reudnitz. — Hölzel, Otto Felix, Bureaubeamtens S., L.-Reudnitz. — Schöne, Johann Gottfried Hermann, Heizers S., L.-Neuschönefeld. — Winkler, Bernhard August, Schuhmachers S., L.-Reudnitz. — Hennig, Bruno Hermann, Telegraphenarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Bauer, Ferdinand Karl, Etuiarbeiters S., L.-Neusellerhausen. — Lange, Gustav Albert, Fleischermeisters T., L.-Reudnitz. — Barthold, Friedrich Ferdinand, Bierfahrers T., L.-Volkmarsdorf. — Hund, Carl Franz, Steindruckers S., L.-Volkmarsdorf. — Walther, Rudolph Heinrich, Expedientens bei der Sparcasse und dem Leihhause S., L.-Volkmarsdorf. — Kurck, Robert Carl Richard, Schriftsetzers S., L.-Reudnitz. — Fäckel, Friedrich Hermann, Holzhändlers S., L.-Volkmarsdorf. — Löbner, Karl Friedrich Richard, Schriftgießers T., Leipzig-Anger-Crottendorf. — Gärtner, Paul Erich, Buchdruckereiobersfactors T., L.-Reudnitz. — Krüger, Wilhelm, Tischlers T., L.-Reudnitz. — Kuhn, Marcus, Kaufmanns S., L.-Volkmarsdorf. — Dorn, Fritz Carl Wilhelm, Schlossers T., L.-Anger-Crottendorf. — Wolf, Karl Robert, Schlossers T., L.-Neustadt. — Torgau, Karl Wilhelm Franz, Monteurs S., L.-Reudnitz. — Senf, Alfred Otto, Malers S., L.-Volkmarsdorf. — Bocken, Hubert Alexander, Buchhändlers T., L.-Reudnitz. — Winker, Friedrich Robert, Buchbinders S., L.-Anger-Crottendorf. — Jaeckel, Friedrich Eduard, Schuhmachers T., L.-Volkmarsdorf. — Rothe, Carl Max, Buchhandlungsgehilfens T., L.-Reudnitz. — Naumann, Franz Emil, Handarbeiters S., L.-Neustadt. — Herfurth, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Nagel, Friedrich August, Schneidermeisters T., L.-Neuschönefeld. — Schneider, Hugo Wilhelm Martin, Procuristens T., L.-Reudnitz. — Hey, Edmund Oswald, Steindruckers T., L.-Volkmarsdorf. — Straub, August, Schriftgießers T., L.-Reudnitz. — Kerl, Gustav Franz, Postillons T., L.-Volkmarsdorf. — Albrecht, Georg Alwin, Versvergolders T., L.-Anger-Crottendorf. — Richter, Karl Theodor, Handarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Seyfarth, Karl Friedrich, Fabrikarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Schön, Ernst Moritz, Buchbinders T., L.-Reudnitz. — Lindner, Albert Karl, Schlossers T., L.-Anger-Crottendorf. — Muschter, Carl August, Schlossers T., L.-Anger-Crottendorf. — Döhler, Karl, Lehrers S., L.-Reudnitz. — Meyer, Franz Albert, Stellmachermeisters T., L.-Anger-Crottendorf. — Graupner, Ernst Paul, Klempners S., L.-Volkmarsdorf. — Piening, Heinrich, Postassistentens S., L.-Reudnitz. — Hänkel, Johann Friedrich, Tischlers T., L.-Sellerhausen. — Hartwig, Franz Max, Markthelfers T., L.-Neusellerhausen. — Joito, Simon, Handarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Nagel, Heinrich Robert Wilhelm, Schriftsetzers T., L.-Anger-Crottendorf. — Müller, Friedrich Wilhelm, Sattlers T., L.-Volkmarsdorf. — Fricke, Johannes Bruno, Galanteriearbeiters T., L.-Reudnitz. — Füchsel, Bruno Eduard, Kupferdruckers S., L.-Anger-Crottendorf. — Hermann, Friedrich Theodor, Fabrikarbeiters T., L.-Sellerhausen. — Raaß, Louis Richard, Bäckermeisters T., L.-Volkmarsdorf. — Schanze, Friedrich Hermann, Lehrers S., L.-Thonberg. — Zusammen 72 (einschließlich 6 uneheliche).

Standesamt III.

Aufgebote: Langrock, Ernst Richard, Glaser in Leipzig, mit Feher, Anna Marie Elisabeth, in L.-Eutritzsch. — Kretzschmar, Richard Arthur, Lithograph, mit Naumann, Franziska Livia, in L.-Gohlis. — Niemand, Johann Ferdinand, Restaurateur, mit Schneider, Emilie Auguste, in L.-Gohlis. — Pinitzer, Rudolf Karl Richard, Instrumentenmacher, mit verw. Sablo, geb. Räusch, Aug. Wilhelmine Johanna, in L.-Gohlis. — Reinhardt, Max Heinrich August, Sattler, mit Damm, Louise Franziska, in L.-Gohlis. — Müller, Julius Ottomar, Kutscher, mit verw. Schröder, geb. Schmidt, Marie Reissine Ane Catherine, in L.-Gohlis. — Zusammen: 6.

Eheschließungen: Lommatzsch, Friedrich Ernst, Markthelfer in L.-Gohlis, mit Engel, Pauline Emma, in Dresden. — Dittmer, Gustav, Kaufmann in L.-Eutritzsch, mit Kabisch, Caroline Clara. — Theuser, Richard Oskar August, Eisendreher in L.-Gohlis, mit Herzog, Emilie Marie. — Zusammen: 3.

Geburten: Blank, Wilhelm Eugen, Kaufmanns S., L.-Gohlis. — Eichholz, Carl Ferdinand Gustav, herrschaftlichen Kutschers Zwillings-S. und -T., L.-Eutritzsch. — Rötteritzsch, Friedrich August, Steinsetzarbeiters beim Tiefbauamte T., L.-Gohlis. — Hacker, Alfred, Architektens S., L.-Gohlis. — Schröder, Clemens Waldemar Richard, Schutzmanns T., L.-Gohlis. — Ehrmann, Johann Jacob, Magazinarbeiters T., L.-Gohlis. — Kühn, Oskar Wilhelm Franz, Bezirksbeamtens der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft S., L.-Gohlis. — Rahmer, Karl Paul, Comptoiristens T., L.-Eutritzsch. — Hermann, Friedrich Emil Hugo, Lageristens S., L.-Gohlis. — Werner, Carl Richard, Buchbinders S., L.-Gohlis. — Gerstenberg, Arthur Albert Curt, Küchenchefs S., L.-Gohlis. — Welsch, Johann Karl Emil, Wollsortierers T., L.-Gohlis. — Scharf, Franz Hermann, Mechanikers T., L.-Gohlis. — Raute, Gustav Adolf, Fabrikarbeiters S., L.-Eutritzsch. — Wildgrube, Aug. Hermann, Maurers und Fleischers S., L.-Eutritzsch. — Michel, Johann Adolf Alexander, Kaufmanns S., L.-Eutritzsch. — Kießig, Friedrich Oskar, Wagenführers T., L.-Eutritzsch. — Hesselbach, Carl Gottlob Arthur, kgl. Stabsarzts S., L.-Gohlis. — Kunde, Hermann Julius, Gürtlers T., L.-Gohlis. — Reinsdorf, Julius Robert Karl, Fleischermeisters T., L.-Gohlis. — Ufer, Hermann Paul, Mechanikers T., L.-Gohlis. — Zusammen 28 (einschließlich 2 unehel. Knaben und 4 Mädchen).

Standesamt IV.

Aufgebote: Wegewitz, Carl Friedrich Wilhelm Curt, Schlosser in Leipzig, mit Leine, Marie Auguste Emma, in L.-Plagwitz. — Körner, Friedrich Wilhelm Ludolph, Markthelfer, mit Knöfler, Martha Marie, in L.-Lindenau. — Kunz, Franz, Aufdrecher, mit Lemes, Beata, in L.-Lindenau. — Weichhold, Carl Julius Gustav, Teppichweber, mit Kreße, Bertha, in L.-Kleinzschocher. — Großmann, Carl Adam Otto, Fabrikarbeiter in L.-Lindenau, mit Kahle, Martha Emma, in Wettin. — Hundhäuser, Johann Baptist, Handarbeiter, mit Hasenöhrl, Katharina, in L.-Lindenau. — Zusammen 6.

Eheschließungen: Scheuermann, Adolf Gustav, Hilfsschaffner an der Elektr. Straßenbahn, mit verw. Thiele, geb. Münch, Anna Helene, in L.-Lindenau. — Steingräber, Friedrich Louis, Hausmann und Kutscher in L.-Gohlis, mit Daub, Marie Emma, in L.-Lindenau. — Büchner, Rudolph Arthur Max, Buchdrucker in Leipzig, mit Stein, Clara Alma, in L.-Plagwitz. — Haake, Friedrich Wilhelm, Fabrikarbeiter, mit verw. Brauer, verw. gewesene Jansen, geb. Tryllhorn, Gertrud, in L.-Lindenau. — Körner, Theodor, Maurer, mit verw. Böningk, geb. Müller, Anna Lina, in L.-Lindenau. — Fürstenhof, Eduard Hermann Moritz, Buchhalter in L.-Plagwitz, mit Leistner, Martha Jenny, in L.-Lindenau. — Grohmann, Karl Wilhelm Heinrich, Schuhmacher, mit Kramer, Pauline Anna, in L.-Plagwitz. — Döbel, Heinrich Philipp Christoph, Spinner, mit Hentzel, Johanna Magdalena, in L.-Plagwitz. — Künkler, Emil Ludw., Buchdruckmaschinenmstr., mit Pfeffer, Emma Barb., in L.-Lindenau. — Butzinski, Franz, Schmied in L.-Lindenau, mit Orlowska, Catharina, in L.-Plagwitz. — Kirsten, Hermann Richard, Fabrikarbeiter, mit Scholl, Minna, in L.-Kleinzschocher. — Parfürst, Paul Carl Maximilian, Banker in Leipzig, mit Müller, Johanne Marie Margarethe, in L.-Lindenau. — Becher, Emil Richard Bernhard, Eisendreher in L.-Lindenau, mit Kiepratsch, Marie Emilie Ernestine Martha, in L.-Plagwitz. — Lenze, Carl Leopold, Redacteur in Leipzig, mit Wipplinger, Louise Marie Lina Julie, in L.-Plagwitz. — Zusammen 14.

Geburten: Gericke, Louis Otto, Baugewerks-Meisters S., L.-Lindenau. — Markert, Georg Ludwig, Handelsmanns T., L.-Kleinzschocher. — Müller, Ernst Moritz, Kellners T., L.-Plagwitz. — Fiedler, Franz Otto, Geschäftsführers S., L.-Schleußig. — Fritzsch, Friedrich Robert, Malers T., L.-Lindenau. — Häuber, Friedrich August Rudolf, Tischlers S., L.-Plagwitz. — Koschelik, Emil August, Formers S., L.-Lindenau. — Busse, Wilhelm Heinrich Andreas, Kaufmanns T., L.-Schleußig. — Jude, Friedrich Hermann, Comptoiristens T., L.-Lindenau. — Pflund, Carl Otto, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Wagner, Arthur Eberwein, Straßenbahn-Schaffners T., L.-Lindenau. — Behrendt, Johann Friedrich Gustav, Arbeiters S., L.-Lindenau. — Müller, Hermann Rudolf, Bäckers T., L.-Kleinzschocher. — Büchner, Carl Ludwig, Schlossers S., L.-Kleinzschocher. — Lorenz, Friedrich Richard, Zimmermanns S., L.-Kleinzschocher. — Senf, Friedrich Bernhard, Maurers S., L.-Kleinzschocher. — Rösche, Louis Moritz Theodor, Zimmermanns T., L.-Lindenau. — Dedekind, Christian Friedrich, Schlossers T., L.-Lindenau. — Manger, Oskar Felix, Malers S., L.-Plagwitz. — Albert, Georg Friedrich, Schriftsetzers S., L.-Lindenau. — Bier, Friedrich Wilhelm Albert, Schneiders S., L.-Lindenau. — Trübner, Karl Bernhard Robert, Kaufmanns S., L.-Lindenau. — Berger, Carl Ernst Ludwig, Expeditions-Hilfsarbeiters S., L.-Lindenau. — Möbius, Friedrich Otto, Sattlers T., L.-Lindenau. — Detike, Julius Erdmann, Schlossers S., L.-Lindenau. — Werner, Max Armin Felix, Kaufmanns S., L.-Plagwitz. — Kühn, Johann Friedrich Alwin, Zimmermanns S., L.-Plagwitz. — Günzel, Julius Hermann, Lehrers S., L.-Plagwitz. — Pilarczyk, Alexander, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Meißner, Hermann Richard, Fabrikarbeiters S., L.-Plagwitz. — Fromme, Carl August Richard, Pianofortearbeiters S., L.-Lindenau. — Fischer, Friedrich Wilhelm, Schlossers T., L.-Lindenau. — Angert, Friedrich August Otto, Straßenbahn-Schaffners T., L.-Lindenau. — Schubert, Wilhelm Friedrich, Tischlers S., L.-Lindenau. — Kretzschmar, Friedrich Paul, Kutschers S., L.-Plagwitz. — Werner, Paul Gustav Florenz, Schlossers S., L.-Kleinzschocher. — Weigel, Johannes, Spitzenwebers S., L.-Lindenau. — Greulich, Carl Friedrich Hugo, Feuerwehrmanns T., L.-Lindenau. — Holzweißig, Otto Richard, Cassirers T., L.-Schleußig. — Hendel, Johann Adolf, Handlungsgehilfens S., L.-Plagwitz. — Weber, Friedrich Wilhelm Gustav, Bahnarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Schenke, Ernst Theodor, Kutschers S., L.-Kleinzschocher. — Rabe, Ernst Bruno, Buchhalters S., L.-Lindenau. — Schneider, Albert, Kaufmanns S., L.-Lindenau. — Seifarth, Heinr. Wilh., Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Triems, August Joseph, Lackirers T., L.-Lindenau. — Brandt, Alb. Gust. Aug., Bäckers S., L.-Kleinzschocher. — Brin, Karl Otto, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Siegemund, Johann Karl August, Bäckermeisters S., L.-Kleinzschocher. — Voigt, Friedrich Albert, Formers S., L.-Plagwitz. — Große, Albert Otto, Kürschners T., L.-Lindenau. — Hartmann, Friedrich Adolf, Maurers S., L.-Kleinzschocher. — Rohland, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Kirsten, Karl Otto, Buchbinders T., L.-Lindenau. — Nordmann, Heinrich August Hermann, Metallarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Schölziger, Friedrich Wilhelm Karl, Instrumentenmachers S., L.-Lindenau. — Blumritt, Richard Paul, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Ahlemann, Karl Friedrich Paul, Spinnereiarbeiters S., L.-Lindenau. — Zschocher, Karl Gustav, Schmieds T., L.-Plagwitz. — Krahmer, Theodor Emil, Tischlers S., L.-Lindenau. Außerdem wurden gemeldet: 1 unehelicher Knabe, 4 uneheliche Mädchen. Zusammen 65.

Standesamt V.

Aufgebote: Vacat.

Eheschließungen: Frenzel, Albin Robert, Handelsgärtner in Grimma, mit Schönwitz, Anna Ottilie, in L.-Connewitz. — Schüler, Hugo Ferdinand, Monteur, mit Bähne, Kunigunde, in L.-Connewitz. — Petrick, Friedrich Hermann, Sanitätsarbeiter am Schlachthof, mit verw. Hühnel geb. Münker, Therese Minna, in L.-Connewitz. — Kretzschmar, Friedrich Wilhelm, Bahnarbeiter, mit Heinich, Therese Marie, in L.-Lößnig. — Zusammen 4.

Geburten: Hertel, Louis Carl Heinrich, Schankwirths S., L.-Connewitz. — Spahn, Friedrich Ignatius, Handarbeiters S., L.-Connewitz. — Anapsch, Friedrich Hermann, Maschinenheizers T., L.-Connewitz. — Ernst, Albin Clemens, Seidenstickers T., L.-Connewitz. — Dietrich, Franz Hermann, Schlachthofarbeiters T., L.-Connewitz. — Olscher, Karl Ernst, Schlossers T., L.-Connewitz. — Heyne, Friedrich Emil, Markthallenarbeiters T., L.-Connewitz. — Eule, Gustav Emil Alwin, Schlossers T., L.-Connewitz. — Kober, Bernhard Heinrich, Fabrikarbeiters T., L.-Connewitz. — Dathe, Carl Heinrich, Schankwirths T., L.-Connewitz. — Außerdem 1 uneheliches Mädchen. — Zusammen 11.

Todesfälle.

Standesamt I.

Stand.-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
	Mai						
1455	21.	Takacs, Ignatz	Werkbetwärter	Neuß. Hallesche Straße 2c. †	20	—	—
1456	22.	Trepbal, Agnes, verw. gew. Müller geb. Tirsch	Mühlenbesitzers Wittwe	Albertstraße 54.	82	11	13
1457	23.	Dathe, Karl Heinrich	Fuhrwerksbesitzer	Dösener Weg 10.	70	11	14
1458	23.	Herrmann, August Robert	Schuhmachermeister	Hainstraße 17.	49	—	5
1459	24.	Reinhardt, Max Waldemar	Kaufmanns Sohn	Elisenstraße 6.	—	1	18
1460	23.	Schröder, Helene Fanny geb. Kretschmann	Kaufmanns Ehefrau	Löhrstraße 19.	44	4	27
1461	23.	Graul, Johanne Henriette geb. Heintze	Maurers Wittwe	Täubchenweg 4.	91	2	18
1462	23.	Lange, Friederike geb. Hütze	Handarbeiters Wittwe	Täubchenweg 4.	65	4	21
1463	23.	Fischer, Charlotte Marie	Buchbinders Tochter	Südstraße 73b.	—	5	10
1464	24.	Scherpe, Johannes	Buchhändler und Schriftsteller	Seitenstraße 2.	28	1	7
1465	24.	Otto, Paul Julius	Schlosser	Carolinenstraße 31.	31	7	18
1466	24.	Töllner, Gustav Bruno	Tischlergeselle	Raundörfchen 14. †	38	11	22
1467	24.	Glaubig, Friederike Emilie	Aufwärterin	Georgenstraße 18.	78	1	7
1468	23.	Geigenmüller, Johann Karl Felix	Xylograph	Gustav Adolph-Straße 2.	44	9	4
1469	24.	Wagner, Oskar Hugo	Buchdruck-Maschinenmeister	Kohlenstraße 22. †	19	6	20
1470	24.	Seidel, Bernhard Gottlob	Copist	Braustraße 22. †	72	—	22
1471	24.	Mann, Friedrich August	Handarbeiter	Täubchenweg 4.	61	3	12
1472	25.	Jentzsch, Otto Richard	Bildhauer	Wiesenstraße 17.	25	5	28
1473	25.	Jacob, Frieda Elsa	Handarbeiters Tochter	Sophienstraße 41.	—	7	23
1474	25.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
1475	25.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	20
1476	25.	Rosenberg, Minna	ohne Beruf	Hohe Straße 46.	68	—	21
1477	25.	Freifrau von Schrenck von Notzing, Mathilde geb. Francksen	Privatmanns Wittwe	Lutter am Barenberge.	63	2	25
1478	26.	Wächtler, Amalie Auguste geb. Weder	Gärtners Wittwe	L.-Reudn., Marcusstr. 11.	63	11	29
1479	26.	Weigt, Pauline geb. Herberg	Brauers Wittwe	Lange Straße 40.	74	5	3
1480	26.	Taubert, Dorothee geb. Scheibe	Webermeisters Wittwe	Täubchenweg 4.	82	—	2
1481	26.	Reinhardt, Carl Friedrich Ferdinand	Hausdiener	Hospitalstraße 36.	80	9	27
1482	26.	Günsel, Carl August	pens. Lagergehilfe	Grimm. Steinweg 5.	74	—	19
1483	26.	Engelhardt, Johanna Friederica Caroline geb. Mantel	Friseurs Ehefrau	Petersstraße 17.	82	4	—
1484	26.	Scholtz, Julius Louis	Privatmann	Zeitzer Straße 37.	64	6	12
1485	25.	Polz, Carl Heinrich Albert	Weißgerber	L.-Thonberg, Riebeckstraße Cat.-Nr. 104b. †	58	—	28
1486	26.	Seeliger, Henriette geb. Müller	Tischlermeisters Wittwe	L.-Reudnitz, Feldstraße 9. †	70	9	16
1487	26.	Heydel, Marie Auguste geb. Ambos	Kürschners Wittwe	Töpferstraße 3. †	49	9	6
1488	26.	Lange, Agnes Malwine geb. Kirsten	Cigarrenfabrikantens Ehefrau	Schenkendorfstraße 59.	49	11	16
1489	26.	Rub, Armin Alfred	Schriftsetzers Sohn	Blumengasse 13.	4	9	9
1490	27.	Ziegenbalg, Friederike Amalie geb. Aron	Procuristens Ehefrau	Petersteinweg 10.	63	6	2
1491	27.	Zieger, Emil Wilhelm	Packträger	Katharinenstraße 21. †	35	8	17
1492	27.	Liebeskind, Gustav Otto	Schlossergeselle	L.-Eutritzsch, Lindenstr. 17. †	22	4	14
1493	27.	Schob, Ida Gertrud Elsa	Steinsetzers Tochter	Fichtestraße 31.	—	2	17
1494	27.	Wohlgemuth, Friederike geb. Koehler	Schuhmachermeisters Wittwe	An der Pleiße 9d.	64	1	7
1495	27.	Schäler, Reinhold Franz Carl	Buchbindergehilfe	L.-Ang.-Crott., Roßbachstr. 1.	32	10	12
1496	28.	Ebert, Max Oswald Friedrich	Laufbursche	L.-Reudnitz, Neuß. Tauchaer Straße 6. †	17	6	27
1497	28.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	21
1498	27.	Abicht, Christiane geb. Eulenstein	Handarbeiters geschied. Ehefrau	Täubchenweg 4.	47	6	17
1499	28.	Ein unehelicher Knabe	—	—	10 Stunden		
1500	28.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1501	28.	Wolfram, Franz Ernst Leberecht	Buchbindermeister	Lindenstraße 4.	58	9	21
1502	28.	Jetzsche, Alfons Emil	Assistent an der Königl. sächs. Staatsbahn	Kochstraße 27.	33	5	14
1503	27.	Kunze, Julius Richard	Bahnarbeiter	Gustav Adolph-Straße 2.	43	5	27
1504	28.	Höfer, Marie Caroline geb. Schink	Kaufmanns Wittwe	Hospitalstraße 36.	72	4	21
1505	28.	Oberländer, Elisabeth	Gelbgießers u. Productenhdlrs. T.	Sophienstraße 15. †	11	9	25
1506	29.	Ebischbach, Friedrich Emil	Handarbeiter	L.-Volkm., Natalienstr. 16. †	40	4	25
1507	28.	Gerson, Leopold	ohne Beruf	Berliner Straße 22.	16	7	12
1508	28.	Gloeckner, Louis August	Buchhändler	Brandvorwerkstraße 31.	59	11	16
1509	29.	Loeffler, Johanne Therese geb. Kirst	Arbeiters Wittwe	Stötteritz b. L., Leipziger Straße 29c. †	65	—	25
1510	29.	Wackwitz, Juliane Pauline	Fischhändlerin	Aeußere Löhrstraße 7.	68	5	17
1511	29.	Fischer, Emil Wilhelm	Schlosser	Ferdinand Rhode-Str. 7.	27	8	9

Zusammen 57 Todesfälle (einschließlich 2 Todtgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Standesamt II.

Stand.-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
816	22.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
817	22.	Meyer, Curt Arno	Walkarbeiters Sohn	Unterhainsdorf b. Reichenbach i. V. †	—	6	22
818	21.	Lindner, Stephanie Hedwig	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 31. †	9	5	17
819	23.	Schildvoigt, Henriette Louise geb. Schulze	Schuhmachers Ehefrau	L.-Reudnitz, Täubchenweg 80.	52	9	25
820	22.	Kauerhof, Pauline Rosalie geb. Zobel	Handarbeiters Ehefrau	L.-Neureudnitz, Dorotheenstr. 40.	70	3	16
821	22.	Friedrich, Johann Siegfried Fritz	Tischlers Sohn	L.-Anger-Crott., Wilhelmstr. 22.	—	1	12
822	24.	Heilmann, Christine geb. Heidel	Tuchscheerers Wittwe	L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 68.	81	7	23
823	23.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
824	24.	Gaffron, August Friedrich	Geschirrführer	L.-Reudnitz, Heinrichstraße 28.	28	3	22
825	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	7
826	25.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	—	23
827	24.	Rienhagen, Johanne Marie Gertrud	Schlossers Tochter	Leipzig, Brandvorwerkstraße 48. †	7	8	3
828	24.	Küttner, Johanna Frida	Schlossers Tochter	L.-Neustadt, Ackerstraße 1.	—	7	10
829	25.	Sack, Emma Wilhelmine Elsa Emilie	Buchdruckereifactors Tochter	L.-Neustadt, Ludwigstraße 68.	2	1	14
830	24.	Eder, Elsa Laura Clara	Graveurs Tochter	L.-Anger-Crottendorf, Kurzestr. 22.	—	5	24
831	25.	Theuerjahr, Christoph	Agent	L.-Reudnitz, Kapellenstraße 4.	57	10	25
832	24.	Ein unehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
833	25.	Döring, Bruno Richard	Steinmetzens hinterl. Sohn	L.-Ang.-Crottend., Wilhelmstr. 30.	1	6	25
834	25.	Kühne, Christiane Dorothee Elisabeth geb. Kahle	Tischlers Wittwe	L.-Volkmarsdorf, Idastraße 29.	69	1	11
835	25.	Horn, Paul Arthur	Buffetiers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Bergstraße 26.	2	1	4
836	27.	Panse, Friedrich Albert	Eisenhobler	L.-Sellerhaus., Schützenhausstr. 17.	48	10	9
837	28.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	4	28
838	28.	Hohlfeld, Friedrich Wilhelm	Fabrikarbeiter	L.-Neustadt, Mariannenstraße 68.	45	9	23
839	28.	Weise, Friedrich Oswald	Wagenrücker	L.-Volkmarsdorf, Ludwigstr. 76.	30	11	11
840	28.	Liening, Johann Heinrich	Postassistentens Sohn	L.-Reudnitz, Kapellenstraße 16.	2 Stunden		
841	23.	Borrmann, Marie Rosine geb. Steinacker	Privatmanns Ehefrau	L.-Anger-Crottend., Gartenstr. 44.	68	1	29

Zusammen 26 Todesfälle (einschließlich 3 Todtgeburten). Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

Standesamt III.

Stand.-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
228	22.	Lötzsch, Anna Pauline geb. Fickel	Geschäftsführers Ehefrau	L.-Gohlis, Lange Straße 54.	44	1	—
229	23.	Arnold, Ernst Louis Arthur	Mechaniker-Lehrling	L.-Gohlis, Hallesche Straße 69.	16	3	4
230	24.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	—
231	24.	Reinhardt, Bruno Willy	Handarbeiters Sohn	L.-Gohlis, obere Georgstraße 29.	—	—	5
232	25.	Buschendorf, Wilhelm	Schuhmacher	L.-Gohlis, Kirchweg 8.	47	6	10
233	25.	Worms, Friederike Therese Emma geb. Rüstau	Zimmerers Ehefrau	L.-Eutritzsch, Querstraße 18.	48	8	20
234	26.	Weinschenk, Adolf Otto Felix	Markthelfer	L.-Gohlis, Wiederitzscher Str. 15.	26	3	14
235	26.	Hammitzsch, August Hermann	Kaufmann	L.-Gohlis, Stiftstraße 17.	40	5	17
236	29.	Schlüter, Karl Hermann Richard	Kaufmann	L.-Eutritzsch, Blumenstraße 25.	42	2	23
237	29.	Geibner, Johanne Rosine geb. Krabbes	Fabrikarbeiters Ehefrau	L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 82.	85	2	17

Zusammen 10 Todesfälle.

Standesamt IV.

Stand.-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
505	21.	Schäfer, Minna Helene Bertha geb. Ehrenberg	Schuhmachers Ehefrau	L.-Plagwitz, Carl Heine-Straße 71.	34	6	23
506	23.	Hey, Karl Otto	Schmieds Sohn	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 40.	1	2	10
507	23.	Burkhardt, Marie Charlotte Gertrud	Schuhmachers Tochter	L.-Plagwitz, Erdmannstraße 10.	1	4	13
508	24.	Thärichen, Bertha Martha Elisabeth	Schuhmachermstrs. Tochter	L.-Lindenau, Wettiner Str. 94.	—	6	26
509	23.	Köhler, Johanne Friederike geb. Arnold	verscholl. Zimmerers Ehefr.	L.-Lindenau, Apothekstraße 22.	78	2	3
510	23.	Haltermann, Johann Arnold Franz	Kaufmanns Sohn	L.-Lindenau, Josephstraße 47.	—	—	5
511	24.	Koedderitzsch, Friedrich Karl	Sattlers Sohn	L.-Lindenau, Gundorfer Str. 29.	—	—	28
512	24.	Fiebler, Hermann Oskar	Buchdruckmaschinenmeister	L.-Lindenau, Carl Heine-Str. 40.	28	1	12
513	23.	Hesse, Martin Werner	Buchhalters Sohn	L.-Schleußig, Könneritzstraße 111.	—	2	20
514	24.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
515	24.	Ebert, Paul Willy	Kohlenhändlers Sohn	L.-Kleinzschocher, Hauptstraße 20.	—	—	9
516	25.	Krawitz, Frida Lina Gertrud	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Kleinzschocher, Albertstraße 7.	1	5	11
517	25.	Feistkorn, Hugo Fritz	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Querstraße 3.	—	2	19
518	25.	Lohse, Friedrich August	Handarbeiter	L.-Plagwitz, Weißenfelser Str. 42.	67	6	18
519	26.	Weber, Elsa Maria	Handarbeiters Tochter	L.-Kleinzschoch., Gust.-Adolphstr. 19.	—	—	26
520	25.	Albani, Friedrich Max	Schutzmann	L.-Lindenau, Merseburger Str. 72.	35	7	6
521	26.	Hennig, Friederike Laura, geschiedene Bosse geb. Schindler	Handarbeiters Ehefrau	L.-Lindenau, Schillerstraße 21.	39	11	22
522	27.	Winkler, Martha Lina	Fabrik-Expedientens Tochter	L.-Lindenau, Gutsmuthsstraße 20.	—	—	25
523	27.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	4	2
524	26.	Marx, Augusta Maria geb. Ehrenberg	Markthelfers Ehefrau	L.-Lindenau, Harkortstraße 25.	50	4	28
525	26.	Striegel, Klara Frieda	Bremsers Tochter	L.-Kleinzschocher, Knauthainer Str. Br.-Cat.-Nr. 89.	—	5	18
526	27.	Lehmann, Marie Luise geb. Senff	Formers Ehefrau	L.-Plagwitz, Jahnstraße 42.	32	3	14
527	29.	Kahrass, Karl Max	Tischlers Sohn	L.-Plagwitz, Ziegelstraße 1.	5	1	16
528	28.	Eifert, Laura geb. Albrecht	privat. Fuhrwerksbesitz. Wwe.	L.-Lindenau, Zschochersche Str. 4.	76	9	27

Zusammen 24 Todesfälle (einschließlich 1 Todtgeburt).

Standesamt V.

Stand.-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
99	25.	Kunath, Emma Marie Anna geb. Heinichen	Handarbeiters Ehefrau	L.-Connewitz, Friedrichstraße 8.	27	4	25
100	21.	Oehme, Friedrich August	Handarbeiter	L.-Connewitz, Bornaische Str. 82.	58	6	13
101	19.	Geist, Friedrich Hermann	Kellner	Leipzig, Schenkendorfstraße 27.	31	1	17
102	28.	Bähler, Johann Friedrich	Tischler	L.-Connewitz, Eisenbahnstr. 22.	56	—	23
103	28.	Hackel, Anna Lina Frida	Tischlers Tochter	L.-Connewitz, Leipziger Str. 33.	3	9	19

Zusammen 5 Todesfälle.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Dauernde Gewerbeausstellung.

Verschiedenes.

Makartbouquets, präparirte Natur-Palmen und Pflanzen, August Held, Leipzig-Stötteritz. Eine schöne Pflanzendecoration gereicht jedem Zimmer, jedem Saal rc. zur Zierde und wird deshalb mit Vorliebe angewandt. Sehr häufig ist aber der Raum, in welchem die Decoration aufgestellt werden soll, nicht dazu angethan, lebende Pflanzen in ihm zu erhalten, und man zieht deshalb künstliche Pflanzen vor. Bedingung für die künstlichen Pflanzen ist aber in erster Linie, daß sie den natürlichen möglichst ähnlich sehen, und dies wird bei den Held'schen Pflanzen, wie aus den zur Schau gestellten Proben ersichtlich, in vorzüglicher Weise erreicht. Die Palmen, Wedel, Blumen rc., welche von der Firma August Held fabricirt werden, zeichnen sich durch große Naturtreue aus und bilden einen prächtigen Zimmerschmuck.

Uebersetzungsproben, Uebersetzungs-Institut, Leipzig, Roßstraße 11. In unserm Zeitalter des Verkehrs, in welchem es Entfernungen nicht mehr giebt, muß jeder Geschäftsmann, der mit seinen Erzeugnissen an die weitere Oeffentlichkeit tritt, gewärtig sein, aus dem Auslande Anfragen, Briefe rc. zu erhalten. Aber nicht Jeder ist in der Lage, in fremden Sprachen geschriebene Briefe zu entziffern, und es ist auch nicht immer gleich ein Bekannter bei der Hand, dem man die Uebersetzung vornehmen lassen kann. Das Uebersetzungs-Institut befreit von allen Unannehmlichkeiten, es übersetzt Alles, was vorkommt, seien es technische, kaufmännische, wissenschaftliche oder sonstige Arbeiten in und aus jeder vorkommenden Sprache, und zwar durchaus richtig und discret. Das Uebersetzungs-Institut führt aber auch noch andere Arbeiten aus: z. B. es wurde eine neue Erfindung gemacht oder eine neue Waare auf den Markt gebracht und diese soll einen besonders charakteristischen und dabei die Waare kennzeichnenden Namen bekommen, so stellt das Uebersetzungs-Institut eine ganze Reihe passender Bezeichnungen zur Auswahl zur Verfügung.

Gewerbliches Schutzwesen.

Originalmittheilung vom Patent-Bureau Sack, Leipzig.

Geschmacksmusterschutz. Die beschränkte Tragweite des Geschmacksmusterschutzes und die leichte Veränderlichkeit eines Geschmacksmusters hat auch für Diejenigen, welche diese Art Schutz nachsuchen, eine gewisse Berücksichtigung durch Gesetzesbestimmungen gefunden. Nicht nur, daß die Gebühren für Erlangung von Geschmacksmusterschutz sehr niedrig sind, sondern man kann auch 50 verschiedene Muster zu einem einzigen Packet vereinigt als eine Eintragung behandeln lassen.

Eine derartige Eintragung kann Jeder selbst bei seinem zuständigen Amtsgericht bewerkstelligen und betragen die Gebühren für eine dreijährige Schutzfrist ungefähr 7 ℳ. Die Muster werden ohne jede Prüfung an Gerichtsstelle entgegengenommen und bei der Eintragung ein darauf bezügliches Protokoll aufgenommen.

Der Eintragende hat die Wahl, die niederzulegenden Muster, von denen auch statt der Muster selbst Abbildungen derselben zulässig sind, offen oder verschlossen eintragen zu lassen. Die offenen Eintragungen können jeder Zeit von Anderen eingesehen werden, während die verschlossen eingereichten erst im Falle eines Streites oder nach Ablauf von 3 Jahren zur Eröffnung gelangen. Auf dem Umschlag der einzutragenden Musterpackete sind die Muster nach Fabriknummern zu bezeichnen und der Name des Eintragenden anzugeben.

Bei Niederlegung offener Muster kommt es zuweilen vor, daß solche Muster, die offenbar nicht als Geschmacks- oder Schönheitsmuster anzusehen sind, vom registrirenden Beamten zurückgewiesen werden und der Rath gegeben wird, für den betreffenden Gegenstand Gebrauchsmusterschutz nachzusuchen.

Vermischtes.

b. Leipzig, 30. Mai. Für den Monat Juni 1897 hat das königl. Amtsgericht Leipzig die Zwangsversteigerung folgender Grundstücke angekündigt:

Juni	Lage des Grundstücks	Stand d. Besitzers	Gerichtliche Taxe ℳ
4.	Leipzig-Volkmarsdorf, Lucasstr. 5	Wittwe	55 000
8.	Rüben a. Mühlw. Fol. 18 d. Grundb.	Handarbeiter	5 000
19.	L.-Connewitz, Kochstr. 124 (7/12 Anth.)	Unmündiger	13 083
21.	L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 85	Kaufmann	95 000

Vergleichung:

	In Altleipzig	In den Vororten	Im sonstigen Amtsgerichtsbezirk	Summa	Gerichtliche Taxe ℳ
Juni 1897	—	3	1	4	168 083
Mai 1897	2	6	2	10	507 600
Juni 1896	10	12	—	22	1 412 880

*— Die Leipziger Düngerexport-Actien-Gesellschaft wird nun endlich den seit 15 Jahren von der Direction mit Beharrlichkeit verfolgten Plan einer Fabrikanlage behufs Verarbeitung der flüssigen Fäkalien zu einem trockenen Pulver verwirklichen können. Nachdem die Gesellschaft wiederholt mit darauf bezüglichen Gesuchen von den Behörden abgewiesen worden war, hat sie in den letzten Tagen die nach einem ganz neuen, auch von den behördlichen Sachverständigen befürworteten System geplante Anlage, entgegen der abfälligen Bescheidung der Amtshauptmannschaft, durch die königliche Kreishauptmannschaft genehmigt erhalten. Es ist dies nicht allein für die Düngerexportgesellschaft, sondern auch für unsere Stadt von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da durch die Herstellung trockenen, auf weite Entfernungen versendbaren Düngers künftighin die Möglichkeit geboten werden wird, die ganz bedeutenden Düngermassen, soweit sie nicht direct an die Landwirthe abgesetzt werden können, unterzubringen und zu verwerthen. Welchen Umfang das Düngerexportgeschäft hier gewonnen hat, erhellt daraus, daß täglich ca. 9000 Ctr. Dünger aus der Stadt gebracht werden, wozu 170 Pferde Verwendung finden.

*— Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik (vormals Joh. Zimmermann) zu Chemnitz. Nach Mittheilungen, die uns von informirter Seite zugehen, hat die Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik (vormals Joh. Zimmermann) zu Chemnitz in dem laufenden, am 30. Juni d. J. zu Ende gehenden Betriebsjahre recht gute Ergebnisse erzielt, so daß auf eine Dividende von 8 Proc. zu rechnen sein dürfte. Für das Jahr 1895/96 wurde bekanntlich eine Dividende von 5½ Proc. zur Vertheilung gebracht.

*— Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei, vorm. Georg Thorey zu Falkenstein. Die Direction vermag eine Auskunft über die voraussichtliche Höhe der Dividende für das Betriebsjahr 1896/97 nicht zu geben, theilt jedoch mit, daß der Geschäftsgang bis jetzt ein flotter gewesen ist. An der Börse glaubt man eine das vorjährige Erträgniß von 14 Proc. etwas überschreitende Dividende in Aussicht nehmen zu können.

*— Mechanische Weberei in Zittau. Das am 30. April c. zu Ende gegangene Geschäftsjahr gestaltete sich in seiner zweiten Hälfte im Absatz ungünstiger und war von einer ungewöhnlich stark niedergehenden Conjunctur begleitet, die bis jetzt angehalten hat. Besonders in den letzten Monaten hatte das Unternehmen hierunter sehr zu leiden, es mußte zu gedrückten Preisen gearbeitet werden und die Aufnahme der an sich normalen Bestände schmälerte den Jahresgewinn weiter ein. Im Uebrigen entspricht auch die diesjährige Bilanz den soliden Grundsätzen früherer Jahre. Die Außenstände dürfen als sicher gelten; die finanzielle Position der Gesellschaft zeigt bei beträchtlichen flüssigen Mitteln, daß dieselbe frei von allen Verbindlichkeiten ist. Nach Abschreibungen von 32 433,28 ℳ (im Vorjahre 29 112,05 ℳ) ergiebt sich ein Reingewinn von 140 302,13 ℳ (267 166,06), dessen Vertheilung wie folgt vorgeschlagen wird: Tantième und Gratification an Direction und Beamte 27 298,91 ℳ, Tantième an den Aufsichtsrath 3958,80 ℳ, 9 Proc. Dividende (im Vorjahre 14 Proc.) gleich 108 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 1043,42 ℳ. Die Direction bemerkt: Wenn auch die ungünstigen Verhältnisse der letzten Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres noch andauern, so haben wir doch weitere Conjuncturverluste nach menschlicher Berechnung nicht zu besorgen und auch der Geschäftsgang dürfte wieder flotter werden.

*— Wie uns von der Handels- und Gewerbekammer in Dresden mitgetheilt wird, ist seitens der Kaffeepflanzer Ostjavas zu Malang, dem Mittelpuncte der javanischen Kaffeecultur, eine landwirthschaftliche Ausstellung für die Zeit vom 31. August bis 5. September dieses Jahres geplant. Die Ausstellung wird u. A. die folgenden, für die deutsche Industrie beachtenswerthen Gruppen enthalten: Kaffeemaschinerien (Pulpers, Hullers, Wasch- und Sortirmaschinen rc.), landwirthschaftliche Geräthschaften, elektrische Maschinen, Baumaterialien, Beleuchtungsmittel, Transport- und Verpackungsmittel, Düngerstoffe u. s. w. Alle Anfragen wegen der Ausstellung sind an das kaiserl. deutsche Consulat in Soerabaya, Java, zu richten.

*— Allgemeine Deutsche Versicherungs-Gesellschaft „Schutz und Trutz" in Dresden. Das Jahr 1896 schließt wieder mit einem namhaften Ueberschuß ab. Mit der Einführung der am 1. Januar 1896 in Kraft getretenen neuen Statuten hat sich zunächst, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein Rückgang an Neueingängen bemerkbar gemacht, da sich die Organe der Gesellschaft erst mit den vollständig abgeänderten Bestimmungen und Neuerungen vertraut machen müssen. Im Uebrigen aber hat die Gesellschaft damit einen großen und entscheidenden Schritt vorwärts gethan, indem sie, den jetzigen Zeitverhältnissen und Bedürfnissen Rechnung tragend und dem Vorgehen der großen Versicherungs-Gesellschaften folgend, veraltete Bestimmungen beseitigte und durch neue zeitgemäßere ersetzte. Neben der vollständigen Ausscheidung der Krankenversicherung ist noch die Einführung der Unanfechtbarkeit des Versicherungsvertrages nach 5jähriger Dauer als wichtigste Neuerung hervorzuheben, deren Wirkung sich schon im verflossenen Betriebsjahre durch die auf ein Minimum reducirte Differenz zwischen den Versicherungs-Summen der Verstorbenen und dem wirklich ausgezahlten Betrage zu erkennen giebt; eine Folge der in diesem Jahre zum ersten Male voll ausgezahlten 5 Selbstmordfälle. Außerdem ist die Zahlungsfrist fälliger Beiträge um das Doppelte verlängert, bei Rückkäufen, Verfall der Versicherungen rc. den Interessen der Versicherten im weitesten Sinne entgegengekommen worden. Die Sterblichkeit bewegte sich in den Grenzen der Wahrscheinlichkeit. Der rechnungsmäßige Beitragsreservefonds betrug am Schlusse des Jahres 280 557,62 ℳ und sämmtliche Reserven 292 613,39 ℳ. Ausgezahlt wurden bis jetzt für Sterbefälle, Rückkäufe rc. an die Versicherten resp. deren Hinterbliebene 438 000 ℳ. Der Bestand am 31. December 1896 belief sich auf 10 447 Verträge mit 2 479 375 ℳ Versicherungssumme und 99 663,47 ℳ Jahresbeiträgen. Der im Jahre 1896 erzielte Gewinn beträgt 5248,39 ℳ.

*— Die Thüringische Nadel- und Stahlwaaren-Fabrik Wolff, Knippenberg & Co. theilt mit, daß der Gang des Geschäftes das ganze Jahr über ein guter war, so daß mit ziemlicher Sicherheit wieder auf ein gutes Resultat gerechnet werden kann. Eine Schätzung der Dividende für das Jahr 1896/97 ist zur Zeit noch nicht möglich.

*— Ein neues Project zur Monopolisirung des Spiritus. Das B. T. veröffentlicht den Inhalt einer mit „Uebereinkunft" überschriebenen Drucksache, die die Bildung einer Verkaufsstelle deutscher Spritfabriken, G. m. b. H., mit dem Sitze in Berlin betrifft. Inwieweit diese Uebereinkunft bereits fest abgeschlossen ist, welche Spritfabriken derselben bereits beigetreten sind resp. ihren Beitritt zugesagt haben, geht aus dem Schriftstück an sich nicht hervor, doch scheint es nach anderweitigen in den jüngsten Tagen zugegangenen Nachrichten unzweifelhaft, daß das Project bereits eine greifbare Form angenommen hat. Aus dem Schriftstück selber ergiebt sich, daß die Posener Spritfabrik in hervorragender Weise an dem geplanten Unternehmen betheiligt ist. Die ganze Gründung scheint darauf berechnet zu sein, der Regierung die Monopolisirung der Spiritusindustrie zu erleichtern, respective dafür eine Uebergangsstufe zu schaffen. „Um die deutsche Spiritus-Industrie aus der ungünstigen Lage zu befreien, in die sie allmählich ohne ihr Verschulden gekommen ist", sagt das Schriftstück in seiner Einleitung, „treten die Spritfabriken Deutschlands zu einer Gesellschaft zusammen, und zwar getrennt in Gruppe I, mitteldeutsche, und Gruppe II, ostdeutsche." Für die Höhe der Betheiligung der einzelnen Fabriken entscheiden für Gruppe I diejenigen Mengen, welche auf dem steueramtlichen Conto ihrer Reinigungsanstalten zum Ausgang abgeschrieben sind, abzüglich der zum Export abgemeldeten Waare, für Gruppe II diejenigen Mengen, welche dieselben in ihrem Verkaufsgebiet abgesetzt haben. Es werden dabei die durchschnittlichen Jahresabsatzergebnisse aus zwölf auf einander folgenden Kalenderjahren als Norm angenommen. Für jede 110 hl reinen Alkohols als Betheiligung sind 100 ℳ als Stammeinlage für den Beitritt in die Ges. m. beschr. Haft. festgesetzt. Die Einkaufsgebiete in Deutschland einschließlich Luxemburgs werden durch eine Linie, die von der Ostsee mit dem 13.° östl. Länge von Berlin über Trebbin, Fürstenberg bis zur Grenze des Königreichs Sachsen und an dieser entlang in südöstlicher Richtung bis zur österreichischen Grenze geht, in zwei Gruppen getheilt. Die Gesellschafter der Gruppe I, der das westliche Gebiet zufällt, übertragen der Gesellschaft das ausschließliche Verfügungsrecht über ihre Spirituseinkäufe und über die Erzeugnisse der Spiritusrectification, auch über den denaturirten Spiritus, beziehungsweise den Alleinverkauf derselben innerhalb Deutschlands und Luxemburgs und begeben sich des Rechts, dort für eigene Rechnung Geschäfte in rectificirter oder roher Waare zu machen. Gestattet bleibt der Handel in Rohspiritus am offenen Markte beziehungsweise an der Börse in Berlin, Hamburg und Stettin. Die Gesellschafter der Gruppe II begeben sich des Rechts, in dem der Gruppe I zugewiesenen Bezirke Verkäufe zu bewerkstelligen. Das Schriftstück enthält noch eine große Reihe weiterer ins Einzelne gehende Bestimmungen, auf die des Raumes wegen hier nicht näher eingegangen werden kann.

*— Der Börsenaufschwung im Mai. Zieht man zwischen den Schlußcoursen des Mai und solchen des April d. J. eine Parallele, so gelangt man bei einer ziemlich langen Reihe von Effecten zu Ergebnissen, welche das Herz eines jeden Haussiers vor Freude hüpfen machen müssen. Innerhalb der letzten vier Wochen haben sich nämlich Preisavancen vollzogen, wie sie sonst nur in langwährenden Epochen des Aufschwungs producirt zu werden pflegen, wenn politische Ruhe, günstige Geldverhältnisse und wirthschaftliches Gedeihen einander in die Hände arbeiten, oder eine Aera der Gründungen den Tanz um das goldene Kalb zu einer allgemeinen macht. Die gegenwärtige kräftige Erholung hat ihre Ursache ebensowohl in dem überaus flüssigen Geldstande und der günstigen Lage der meisten industriellen Branchen, als auch in der eingetretenen politischen Beruhigung, die eine fast vollständige geworden ist, seitdem durch die Intervention Europas der Waffenstillstand zwischen der Türkei und Griechenland geschlossen wurde und die Mächte mit Eifer an dem Werke der Friedensvermittelung arbeiten. Zuerst hat die Contremine, die auf eine europäische Conflagration gerechnet haben mochte, den Rückzug angetreten und durch Deckungen den Grund zur Reparirung des schadhaft gewordenen Coursgebäudes gelegt; dann förderte die Speculation mit ihren Meinungskäufen das Werk um ein gutes Stück, und dann trat auch das Capital wieder heran und nahm Anlagewerthe, besonders aber Industriepapiere auf. Die von diesen Käufen ausgehende directe Wirkung auf die Tendenz wurde durch die neuen Finanzgeschäfte der Rothschild-Gruppe und durch Emissionen mancherlei Art noch wesentlich verstärkt, da dieselben als ein Beweis der günstigen Auffassung der Gesammtlage seitens orientirter Kreise angesehen werden.

*— Dividendenschätzungen. Annaburger Steingutfabrik voraussichtlich 14 Proc. wie im Vorjahre. Görlitzer Maschinenbau-Actien-Gesellschaft wird vielleicht die Höhe der vorjährigen, 15 Proc., nicht ganz erreichen; Rheinisch-Westfälische Kalkwerke voraussichtlich 7 Proc. (11).

*— Vom internationalen Getreidemarkte. Die uncontrolirbaren Bestände von Weizen bleiben fast überall leistungsfähig genug, um nicht nur den laufenden Bedarf regelmäßig zu befriedigen, sondern auch den sichtbaren Vorräthen Europas, einschließlich der schwimmenden Mengen, einen leichten Zuwachs zuzuführen. Es waren unterwegs am

	24. Mai 1897 Quarters	17. Mai 1897 Quarters	26. Mai 1896 Quarters
Weizen und Weizenmehl nach England	1 511 000	1 499 000	2 423 000
nach dem Festlande	880 000	705 000	1 350 000
zusammen	2 391 000	2 204 000	3 773 000
Mais	1 206 000	1 178 000	332 000
Gerste	715 000	594 000	849 000
Roggen	300 000	270 000	320 000
Rapssaat	143 000	122 000	98 000

Von den nach dem Continent bestimmten 880 000 Quarters Weizen und Weizenmehl sind 96 000 nach Frankreich, 200 000 nach Antwerpen, 300 000 nach Holland und der Rest nach Deutschland, Italien und verschiedenen anderen Häfen bestimmt. Dieser Zunahme der schwimmenden Mengen nebenher geht eine leichte Vergrößerung der Bestände Englands, dessen Zufuhren in letzter Woche nicht unerheblich waren. Es trafen an den Küsten Großbritanniens und Irlands ein in den Wochen endend am

	22. Mai	15. Mai	8. Mai
Weizen	1 258 700	725 720	1 432 200
Weizenmehl	317 520	282 260	1203 610
Mais	1 024 460	1 086 400	1 371 300

Von der eigenen Landwirthschaft wurden 167 300 Quarters abgeliefert, so daß an in- und ausländischer Zufuhr 563 900 Quarters Weizen und Weizenmehl zur Verfügung standen. Dieses Quantum übertraf den laufenden Wochenbedarf um etwa 25 000 Quarters, um die sich die Bestände der Hafenplätze vermehrt haben dürften. In Frankreich trafen, sämmtlich über Marseille, 40 000 Quarters Weizen ein gegen 35 000 in der Vorwoche. Belgien importirte gleichfalls nur 40 000 Quarters gegen 55 000 in den acht Tagen zuvor; dagegen trafen in Rotterdam 112 000 Quarters gegen 90 000 in der Vorwoche und in Hamburg in den letzten beiden Wochen 23 000 Quarters Weizen ein. Die Ausfuhrleistungen der hauptsächlichsten Exportgebiete waren sehr erheblich. Die Donauländer exportirten ca. 150 000 Quarters Weizen gegen 110 000 in den acht Tagen vorher und 160 000 gleichzeitig 1896. Ueber Rußlands Grenzen gingen in den Wochen endend am

	22. Mai 1897 Quarters	15. Mai 1897 Quarters	23. Mai 1896 Quarters	16. Mai 1896 Quarters
Weizen	411 480	398 900	475 270	458 140
Roggen	148 720	128 700	134 250	183 670
Gerste	105 030	104 580	186 390	188 550
Hafer	77 450	94 030	66 080	232 000
Mais	150	4 350	14 620	16 050

Von Argentinien sind wieder nur 1000 Quarters Weizen gegen eben so viel in der Woche vorher und 110 000 gleichzeitig 1896 exportirt, während Indien und Australien nach wie vor vollständig unthätig bleiben. In den Vereinigten Staaten Amerikas hat Californien seinen Versandt, der in der vorigen Woche 35 000 Quarters Weizen betragen hatte, wieder eingestellt, während die atlantischen Häfen ungefähr vorwöchentliche Verschiffungen hatten. Von beiden Küsten wurden exportirt in den Wochen endend am

	22. Mai	15. Mai	8. Mai
Weizen Quarters	184 000	217 000	67 000
Mais „	359 000	332 000	373 000
Mehl Sack	56 000	72 000	120 000

Von Weizen gingen ferner 5000 Quarters nach dem Cap der Guten Hoffnung und 17 000 Quarters nach Alexandrien. Ferner wurden verladen an Hafer 180 000 Quarters, davon 110 000 nach dem Continent, von Gerste 45 000, davon 25 000 nach dem Festlande, und 45 000 Quarters Roggen, wovon 39 000 dem Continent zufließen. Die Ablieferungen der Farmer waren für die Jahreszeit sehr große; an die acht Hauptmärkte des Westens, Chicago, Milwaukee, Toledo, Detroit, Cleveland, St. Louis, Peoria und Duluth, kamen in den Wochen endend am

	Weizen 1897 Quarters	Weizen 1896 Quarters	Weizen 1895 Quarters	Mais 1897 Quarters	Mais 1896 Quarters
22. Mai	353 750	293 750	219 370	246 400	187 300
15. „	252 500	243 250	182 500	222 100	172 200
8. „	278 370	245 630	160 620	269 850	214 780
1. „	263 750	255 870	225 750	218 160	226 560

Die controlirten Vorräthe haben sich denn auch diesmal etwas weniger verringert als vorher; die amtlichen Ziffern weisen nur einen Rückgang von ca. 1½ Millionen Bushels auf, während die auf breiterer Basis ermittelten Bradstreet'schen Zahlen eine Verminderung um 2½ Millionen Bushels constatiren. Es lagern gegenwärtig nach letztgenannter Quelle 39 987 000 Bushels Weizen gegen 71 333 000 heute vor einem Jahre.

*— Maschinenfabrik für Mühlenbau, Kapler in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht kann die Gesellschaft bei 25 197 ℳ (im Vorjahre 20 330 ℳ) Abschreibungen, 666 ℳ (6390) Rücklage und 4752 ℳ (30 000) für Delcredere nur 1½ Proc. (5½ Proc.) Dividende mit 15 000 ℳ ausschütten. Zugleich wurde das Delcredere-Conto mit 40 688 ℳ in Anspruch genommen. Der Fabrikationsrohgewinn war 1896 von 236 397 ℳ des Vorjahres auf 148 864 ℳ zurückgegangen, was hauptsächlich dadurch veranlaßt wurde, daß die Baukosten der Borsigmühle in Moabit den Voranschlag bedeutend überstiegen haben. Ferner seien die Rohmaterialpreise fortgesetzt theurer geworden, während die Gesellschaft ihre Preise wegen des stärkeren Wettbewerbes nicht erhöhen konnte. Die aus dem 1895er Gewinn für die Gewerbe-Ausstellung zurückgestellten 16 000 ℳ wurden um 4604 ℳ überschritten. Fürs laufende Jahr seien befriedigende Aufträge vorhanden.

*— Deutscher Lloyd, Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. In der General-Versammlung wurde der Bericht des Vorstandes und der Rechnungsabschluß für das Jahr 1896 vorgelegt. Dem Berichte entnehmen wir, daß der Verlauf des Geschäftes im Allgemeinen zwar ein günstigerer war als im vorausgegangenen Jahre, aber der in den letzten Jahren eingetretene Prämiendruck wirkt auf das Transport-Versicherungs-Geschäft im Allgemeinen so nachtheilig, daß kaum noch ein Gewinn zu erhoffen ist, wenn nicht besonders günstige Witterungsverhältnisse dem Geschäfte zu Gute kommen. Es weisen denn auch die meisten Transport-Versicherungs-Gesellschaften ungünstige Resultate auf, so daß unter Berücksichtigung dieser allgemeinen Verhältnisse der vorliegende Abschluß noch als ein befriedigender betrachtet werden kann. Die Prämieneinnahme betrug 2 605 472 ℳ; für Zinsen wurden vereinnahmt 82 331 ℳ; für Rückversicherungsprämien wurden 630 762 Mark, für Schäden 1 424 040 ℳ verausgabt. Das Gewinn- und Verlust-Conto schließt mit einem Gewinn von 195 457 ℳ; nachdem hiervon die Tantièmen in Abzug gebracht sind, verbleiben als Netto-Gewinn 154 044 ℳ. Die General-Versammlung beschloß, 150 000 ℳ = 150 ℳ pro Actie als Dividende zu vertheilen und 4044 ℳ aufs neue Jahr zu übertragen.

*— Haasenstein & Vogler, Actien-Gesellschaft. Der Geschäftsbetrieb hat auch im Jahre 1896 wieder in erfreulicher Weise an Umfang gewonnen, die Anstalten waren durchweg gut beschäftigt und die Einrichtungen haben sich bewährt. Die Gesellschaft ist indessen in etwas höherem Maße als in früheren Jahren von Verlusten betroffen worden, und die Verwaltung glaubt einen Grund hierfür in der Ueberzahl von Ausstellungen des abgelaufenen Jahres suchen zu sollen, deren Unkosten für so manchen Industriellen schließlich unerschwinglich wurden. Der Reingewinn pro 1896 hat sich aus diesem Grunde nur um ein Geringes über den pro 1895 ausgewiesenen gehoben, er beträgt, nachdem sämmtliche Verluste und die üblichen Abschreibungen über Betriebs-Conto abgebucht sind, 130 182 ℳ. Hiervon sind zunächst für Tantièmen 45 944 ℳ abzusetzen, so daß 84 228 ℳ zur Verfügung der General-Versammlung verbleiben. Die Verwaltung beantragt, von diesem Reingewinn an die Actionaire eine Dividende von 7 Proc. mit 42 000 ℳ zu vertheilen, ferner auf das Geschäfts-Conto 35 000 ℳ abzuschreiben, zur Dotirung des Pensions- und Hilfsfonds für die Beamten 5000 Mark zu verwenden und den Rest von 2228 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

§ Musikinstrumentenfabrik Pietschmann, Berlin. Die Besitzer von Vorzugsactien dieser Gesellschaft werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zum Umtausch in Actien der „Deutschen Musikwerke F. Pietschmann, Actien-Gesellschaft" mit dem 5. Juni abläuft. Bekanntlich sollen die Vorzugsactien auf Grund eines Courses von 60 Proc. im Umtausch von Actien der neuen Gesellschaft zugelassen werden. Nach dem genannten Termin eingehende Anmeldungen finden nur in ganz beschränktem Umfange zu einem Course von 50 Proc. Berücksichtigung. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die in der Liquidationsmasse der alten Gesellschaft befindliche Quote auch nicht annähernd an die obigen Course heranreichen dürfte, so daß die Actionaire ihren Besitz durch den angebotenen Umtausch nur werthvoller machen können. Der neuen Gesellschaft werden erprobte Neuerungen in der Fabrikation zugeführt, welche zu der Erwartung berechtigen, daß das Unternehmen seine frühere Bedeutung in diesem Industriezweige binnen Kurzem wieder erlangen wird. Zur Zeit befindet sich die Fabrik in normalem Betriebe und beschäftigt vorläufig 200 Arbeiter.

*— Corona-Fahrrad-Fabrik, Brandenburg a. H. In der Aufsichtsraths-Sitzung wurde beschlossen, pro 1896/97 bei reichlichen Abschreibungen und Reservestellungen eine Dividende von 16 Proc. auf die alten Actien und von 8 Proc. auf die jungen Actien zu vertheilen. Die Aussichten pro 1897/98 werden als günstig bezeichnet.

*— Vereinigte Pommersche Eisengießerei und Hallesche Maschinenbau-Anstalt, vormals Baaß & Littmann. In der Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, in Rücksicht auf die bevorstehende Emission von 300 000 ℳ neuen Actien einer auf den 22. Juni nach Halle einzuberufenden außerordentlichen General-Versammlung die Aufhebung der General-Versammlungsbeschlüsse vom 11. Juni 1892, betreffend Reduction des Grundcapitals durch Rückkauf von Actien, und vom 2. Mai 1896, betreffend Ermächtigung der Verwaltung zum Verkauf des Hallenser Etablissements, vorzuschlagen. Die Direction berichtete ferner über den Geschäftsgang, daß derselbe ein zufriedenstellender sei und namentlich in Halle neuerdings einige größere Exportordres zu lohnenden Preisen eingegangen seien.

* Wernigerode, 28. Mai. Harzquerbahn. Verschiedenen Nachrichten gegenüber betreffs der Eröffnung der Theilstrecke Nordhausen-Ilfeld kann die „Nordh. Post" aus bestunterrichteter Quelle mittheilen, daß die Eröffnung bereits am 1. Juni oder in den ersten Tagen des Juli stattfinden wird, damit die Strecke zu den Pfingstfeiertagen betriebsfähig ist. Auf dem Bahnhof Nordhausen sieht man jetzt schon die ersten Güterwagen; die Personenwagen und sonstigen Betriebsmittel werden in nächster Zeit eintreffen.

*— Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn. Eine auf den 21. Juni berufene General-Versammlung soll auch über die Beschaffung neuer Betriebsmittel Beschluß fassen.

*— Cementfabrik Victoria in Liquidation zu Thale am Harz. In der General-Versammlung führte der Liquidator aus, daß er die Annahme eines Gebotes von 154 000 ℳ für das gesammte Etablissement zur Annahme empfehlen müsse, da die Betriebsmittel aufgebraucht seien, und mangels jeglichen Verdienstes die Gefahr bestehe, daß die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen nicht gerecht werden könne. Bei Annahme des Gebotes würden auf jede convertirte Actie noch 4 ℳ entfallen. Von einem Actionair wurde die Ansicht ausgesprochen, daß es bei einem so geringen Erlös doch besser wäre, noch mit dem Verkauf zu warten. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß dies nicht angehe, da bereits eine Klage wegen rückständiger Zinsen gegen die Gesellschaft angestrengt und vom ersten Hypothekengläubiger die Subhastation beantragt worden wäre. Auf weitere Anfragen wurde mitgetheilt, daß der Käufer 10 000 ℳ in Baar, den Rest in Hypotheken gezahlt habe. Hierauf wurden der Geschäftsbericht sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1896 und die Schlußbilanz mit allen gegen eine Stimme genehmigt und ebenso dem Aufsichtsrath und der Direction Entlastung ertheilt.

□ Mansfelder Gewerkschaft. In der bekannten Entschädigungsklage der Besitzer der durch die Bodenbewegungen in Eisleben beschädigten Häuser gegen die Gewerkschaft hat am 28. Mai das Landgericht Halle zu Gunsten der Kläger erkannt, indem das Landgericht auf Grund des Gutachtens des ministeriell bestellten Sachverständigen, Prof. Schulz-Aachen, die Ursache der Bodenbewegungen auf den von der Gewerkschaft betriebenen Bergbau zurückführt. Inzwischen hat die Gewerkschaft bekanntlich bereits die volle Entschädigung nach den Sätzen eines eingerichteten Schiedsgerichts übernommen und die dazu erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt, so daß rechnerisch für die Gewerkschaft eine Ueberraschung aus dem Urtheil nicht resultirt.

* Schönebeck, 29. Mai. Heute Mittag wurde hier im „Landhause" die Jubiläums-Versammlung des Speditions- und Elbschifffahrts-Comptoirs, Actien-Gesellschaft zu Schönebeck, vormals C. Fritsche, abgehalten. Es erfolgte die Vorlegung des 25. Jahresberichts, in dem der Vorstand u. A. Folgendes mittheilt: Der Verkehr in dem 14 200 qm Lagerraum mit einem Schienennetz von 6300 m Länge umfassenden Geschäft ist von 800 000 Ctr. im Jahre 1872 auf 6 400 000 Ctr. im Jahre 1896 gestiegen. Während das Speditionsgeschäft und die Schifffahrt im Jahre 1896 unter dem Concurrenzkampf zu leiden hatten, gestaltete sich das Lagerungsgeschäft so lebhaft wie nie zuvor. Die Schifffahrt wurde sehr früh eröffnet, nämlich am 2. März, nachdem schon im Januar und Februar einzeln 47 Schiffe expedirt waren; der Schluß der Schifffahrt erfolgte erst am 2. December. Der geringe Gewinn im Umschlageverkehr trotz des Aufschwunges von Ein- und Ausfuhr sei darauf zurückzuführen, daß durch die Ermäßigung der Abfertigungsgebühr auf 6 ₰ für 100 kg für Magdeburg der Umschlagsverkehr dieser Stadt begünstigt worden sei; die Spannung zwischen Schönebeck und Magdeburg betrage statt bisher 5,2 ₰ für 100 kg für Sachsalze von Staßfurt nur 4 ₰ und für Kainit nur 3 ₰. Die Schifffahrt wurde zweimal durch Hochwasser gestört. Das bedeute zwei schwere Schädigungen des Verkehrs und Geschäfts, unter denen Ein- und Ausfuhr, Fabrikation, Handel und Landwirthschaft sehr zu leiden hätten. Vom Gewinn im Betrage von 83 362 ℳ sollen nach Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrathes 27 000 ℳ dem Baufonds und 20 000 ℳ dem Specialreservefonds überwiesen werden. Der Betrag von 22 350 ℳ soll als Dividende von 5 Proc. für 447 000 ℳ Actiencapital vertheilt werden, während für statutarische Tantièmen 10 417 ℳ ausgeworfen sind. Auf neue Rechnung werden 3594 ℳ vorgetragen. Der Geschäftsbericht wurde genehmigt. Ebenso stimmte die Versammlung der vorgeschlagenen Gewinnvertheilung, insbesondere der Vertheilung einer sofort zahlbaren Dividende von 5 Proc., zu; auch wurde der Verwaltung die Entlastung ertheilt. (Magdb. Ztg.)

*— Zuckerfabrik Niederhone, Actien-Gesellschaft. Die Gesellschaft erzielte in 1896/97 einen Fabrikationsgewinn von 530 881 ℳ (1895/96 550 108 ℳ), wobei nach Bestreitung der Fabrikations- und Unterhaltungskosten, Steuern, Zinsen rc. mit 511 131 ℳ (498 876) und nach Abzug von 24 230 ℳ (27 646) Abschreibungen der Rübenpreis-Ergänzungsfonds mit 4479 ℳ aufgezehrt wurde, während sich im vorigen Jahre ein Reingewinn von 23 587 ℳ ergeben hatte. Bei 460 000 ℳ Actiencapital und 8259 ℳ Reserven stehen die mit 331 909 ℳ Hypotheken belasteten Immobilien mit 784 591 ℳ zu Buch; die Verpflichtungen sind von 33 468 ℳ auf 146 921 ℳ angewachsen, gleichzeitig auch die Außenstände von 37 918 ℳ auf 69 922 ℳ und die Vorräthe von 2376 ℳ auf 54 970 ℳ.

B. Mühlberg, 30. Mai. Was seit zehn Jahren erstrebt wurde, kann vielleicht in kurzer Zeit erreicht werden: unserer Stadt bezw. dem Winterhafen eine Eisenbahnverbindung zu verschaffen und letzteren dadurch in einen Umschlagshafen umzuwandeln. Vor einigen Tagen hielt der Landrath v. Bredow hierselbst mit hiesigen Interessenten eine Besprechung des Projectes ab. Danach soll eine normalspurige Kleinbahn von Mühlberg (Elbhafen) nach Brottewitz erbaut und mit der der Zuckerfabrik in Brottewitz gehörigen und angekauften Bahn verbunden werden, um dadurch den Anschluß an die Berlin-Anhalter Bahn zu gewinnen. Von hier soll eine Schmalspurbahn nach Elsterwerda-Ortrand weitergeführt werden. Von einer Eisenbahnbau-Firma sind die Zeichnungen und Kostenanschläge bereits fertiggestellt und soll das Project sichere Aussicht auf Verwirklichung haben.

* Frankfurt a. M., 29. Mai. Die Elektricitäts-Gesellschaft vorm. Lahmeyer schlägt 8 Proc. Dividende (gegen 5 Proc. im Vorjahr) vor. Die Frage der Capitalserhöhung ist noch nicht spruchreif.

* Köln, 29. Mai. In der General-Versammlung der Köln-Rottweiler Pulverfabriken warnte Generaldirector Heidemann unter Hinweis auf die Explosion der Hamburger Dynamitfabrik, die großen Materialschaden anrichtete, und auf das Zurückbleiben der bisherigen Umsätze gegen das Vorjahr vor allzugroßem Optimismus, sprach aber doch die Hoffnung aus auf ein abermals befriedigendes Ergebniß, weil Aussicht bestehe, daß der Rückgang der Umsätze wieder eingeholt wird.

*— Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen. In der General-Versammlung wurde der Abschluß für 1896, der nach Zahlung der 6proc. Bauzinsen im Betrage von 285 850 ℳ mit einem Verlust von 43 042 ℳ abschließt, einstimmig genehmigt und verwaltungsseitig mitgetheilt, daß im laufenden Jahre die Einnahmen gleichmäßig bleiben und zwar etwa 65 000 bis 70 000 ℳ im Monat. Die Linie Gelsenkirchen-Steele werde im Juli d. J. und die Strecken Bochum-Laer und Bochum-Weitmar im October d. J. dem Verkehr übergeben werden. Von der Veröffentlichung von Monatsausweisen wolle die Verwaltung Abstand nehmen, so lange das Bahnnetz der Gesellschaft nicht vollständig ausgebaut sei, weil sie vorläufig kein richtiges Bild von der Ertragsfähigkeit der Bahn bieten würden.

*— Schalker Gruben- und Hüttenverein. Wie verlautet, beabsichtigt die Verwaltung, eine Erhöhung des Actiencapitals um 500 000 ℳ in Vorschlag zu bringen. Gegenwärtig arbeitet die Gesellschaft mit einem Actiencapital von 3 600 000 ℳ.

*— Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier. Dieser Tage ging durch die Blätter eine Mittheilung aus Aachen, wonach der Directorialrath der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. vorschlägt. Hierzu ist zu bemerken, daß es sich nicht um einen Dividendenvorschlag, sondern vermuthlich nur um eine Dividendenschätzung handeln kann, da das Geschäftsjahr der Gesellschaft erst am 30. Juni zu Ende geht. Für 1895/96 gelangten 6 Proc. Dividende zur Vertheilung.

*— Handelskammer zu Dillenburg. Der Jahresbericht der Kammer für 1896 theilt über den Eisensteinbergbau mit, daß der Preis von 50proc. Eisenstein von 92 ℳ am Anfang des Jahres auf 112 ℳ am Schluß desselben, der Preis von 48proc. von 87 ℳ auf 96 ℳ den Doppellader frei Dillenburg gestiegen ist. Geringhaltige Erze von 43—45 Proc. Eisen, deren Nebenbestandtheile nicht vorwiegend Kalk sind, waren jedoch noch nicht zu verwerthen, weil die Coakspreise zu hoch seien, um solche geringhaltigen kieselerdereichen Steine zu verschmelzen. Der Betrieb war auf allen Gruben recht flott; am Ende des Jahres waren die Vorräthe auf den Halden, wenigstens bei besseren Sorten, verschwunden. Die seit Jahren still liegende Eisenhütte zur Darstellung von Gießerei-Roheisen, die Agnesenhütte bei Haiger, kam im zweiten Jahresviertel wieder in Betrieb. Die Arbeitslöhne sind ebenfalls gestiegen. Nicht so günstig habe es mit dem Braunkohlenbergbau des hohen Westerwaldes ausgesehen. Die guten Aussichten, die sich im Herbst 1895 für den Braunkohlenbergbau zeigten, indem der Absatz sehr rege war und die Arbeit vermehrt und regelmäßig betrieben werden konnte, hatten sich rasch wieder verdunkelt. Bei Eintritt des Winters war der Absatz wie abgeschnitten, so daß der Betrieb nur mit schwachen Belegschaften geführt wurde. Die Vorräthe auf den Grubenfeldern hatten sich derart gemehrt, daß Feierschichten eingelegt werden mußten. Diese Uebelstände machen sich fast jedes Jahr bemerkbar, da das ländliche Absatzgebiet der Braunkohlen zu eng begrenzt ist, und die für die Ausfuhr außerhalb dieses Gebiets zu benutzenden Bahnstationen zu weit entfernt sind. Die hierdurch entstehenden großen Landfrachten vermöge die Braunkohle nicht zu tragen. Im zweiten Halbjahr habe sich der Absatz dann wieder besser gestaltet, da die Landbevölkerung die Deckung des Winterbedarfs vornahm. Trotzdem befinde sich diese Industrie in gedrückter Lage. Der Bericht hebt wiederum hervor, daß es mit dem Bergbau des hohen Westerwaldes nicht besser werden könne, wenn nicht Mittel und Wege geschafft werden, der Braunkohle durch billige und leicht erreichbare Versandwege, nämlich durch die Eisenbahn durchs große Nisterthal, ein größeres Absatzgebiet zu ermöglichen, und bemerkt dann: Niederschlagend und wenig ermuthigend mußte es daher auf die Bevölkerung des ganzen Westerwaldes einwirken, als das Abgeordnetenhaus bei Genehmigung der Eisenbahn Weidenhausen-Herborn die Eingabe der Westerwälder Arbeiter um Fortsetzung dieser Linie nach Erdbach durch Uebergang zur Tagesordnung erledigte.

* Essen, 29. Mai. Nach dem in der heutigen Zechenbesitzer-Versammlung des Kohlen-Syndicats erstatteten Bericht belief sich im April die Betheiligung auf 3 585 879 t, die Förderung auf 3 251 930 t und die Einschränkung auf 333 949 t oder auf 9,31 Proc. gegen 6,07 Proc. im März 1897 und 11,85 Proc. im April 1896. Für Rechnung des Syndicats wurden versandt 95,28 Proc. der Förderung oder arbeitstäglich überhaupt 12 274 Doppelwagen. Der Mehrversandt gegen April 1896 beträgt 8,59 Proc. Der Absatz wurde als dauernd äußerst flott bezeichnet. Den Sommermonaten sehe man mit Vertrauen entgegen. Der zweite Punct der Tagesordnung, Wahl eines Mitglieds in den Ausschuß zur Feststellung der Betheiligung, wurde abgesetzt, da die Versammlung nicht beschlußfähig war. (Köln. Ztg.)

*— Eisenwerke zu Hirzenhain und Lollar. Nach dem Geschäftsbericht für 1896 wurde ein Betriebsüberschuß von 386 001 Mark (gegen nur 297 310 ℳ im Vorjahre) erzielt. Nach Abschreibung von 60 000 ℳ (43 711 ℳ) verbleiben an Reingewinn 108 078 ℳ gegen vorjährige 105 243 ℳ, woraus 88 000 ℳ für Abschreibungen verwandt werden. (Im Vorjahre wurden 4 Proc. Dividende gezahlt.) Der Bericht beklagt, daß Coaks und Eisenerze im Preise rascher stiegen, als dies für Roheisen möglich war. Auch die mäßige Preiserhöhung für Gießereierzeugnisse wurde durch Erhöhung des Rohstoffs und der Löhne zum Theil ausgeglichen. Endlich erforderte die Einführung von besonderen Betriebszweigen noch Opfer zu Lasten des Betriebs, daher auch dieser Geschäftsabschnitt noch als ein Uebergangsjahr bezeichnet wird. Die Hervorbringung sei aber nicht unerheblich gestiegen, auch die Maschinenfabrik befriedigend beschäftigt; sie begann den Bau von Kleinmotoren. Der Hohofen arbeitete in Folge von Umbau nur drei Viertel Jahre. Eine im Bau begriffene Cementfabrik soll noch im Sommer zu arbeiten beginnen. Der Stand der Gesellschaft ist flüssig.

* Hamburg, 29. Mai. Aus dem der „H. B.-H." aus London zugegangenen Bericht über die General-Versammlung der Dynamit-Trust-Compagnie geht hervor, daß die Gesellschaft die Errichtung von Dynamit-Fabriken in den Vereinigten Staaten und eventuell damit im Zusammenhang eine beträchtliche Erhöhung des Actiencapitals plant.

Z. Die Hanseatische Seeversicherungs-Gesellschaft hatte in 1896 eine Gesammteinnahme von 1 765 357 ℳ (1 576 175 ℳ im Vorjahre), darunter 1 532 077 ℳ an Prämien (1 064 483). An Schäden waren 362 377 ℳ (675 282) zu begleichen, an Rückversicherungsprämien 636 479 ℳ (462 973) zu zahlen. Nach Begleichung aller Handlungsunkosten und sonstigen Spesen, sowie nach Rückstellung von 414 149 ℳ (220 728) zu Reservezwecken, bleibt ein Ueberschuß von 90 000 ℳ (25 000), wovon 43 750 ℳ (6250) der Capitalreserve zugeführt, 15 000 ℳ (3750) als Tantième gezahlt und 30 000 ℳ (15 000) als Dividende von 12 Proc. (6 Proc. im Vorjahre) auf das eingezahlte Actiencapital von 250 000 ℳ (nominal 1 000 000 ℳ mit 25 Proc. Einzahlung) vertheilt werden. Der Verlauf des letzten Geschäftsjahres ist für die Gesellschaft ein günstigerer gewesen, sie wurde zumal erheblich weniger von größeren Schäden betroffen. Die Gesellschaft, welche bisher ausschließlich auf dem Gebiete der Seeversicherung arbeitete, beabsichtigt hinfort auch die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl aufzunehmen.

*— Eutin-Lübecker Eisenbahn. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1896 im Personenverkehr 277 123,24 ℳ, im Güterverkehr 180 746,90 ℳ und aus sonstigen Quellen 31 316,65 ℳ, zusammen 489 186,79 ℳ gleich 11 972,27 ℳ pro Kilometer. Bei Vergleichung dieser Einnahme mit derjenigen von 1895 ergiebt sich eine Mindereinnahme von 17 904,06 ℳ, wovon entfielen: auf den Personenverkehr 25 136,57 ℳ, während der Güterverkehr 4019,37 ℳ und die sonstigen Quellen 3213,14 ℳ mehr erbracht haben. Die Betriebsausgaben stellen sich auf 346 679,30 ℳ. Hiervon geht ab: zu concessions- und statutenmäßigen Rücklagen: in den Reserve- und Erneuerungsfonds 8351 ℳ, hiernach Ueberschuß 134 156,49 ℳ. Hierzu kommen: Zuschüsse von Seiten der Staatsbahnen 53 252 ℳ; hiernach verfügbarer Ueberschuß 187 408,49 ℳ. Die am Sonnabend abgehaltene General-Versammlung hat beschlossen, diesen Ueberschuß wie folgt zu verwenden: Zur Verzinsung der Prioritäts-Obligationen 114 465,25 ℳ, zur Tilgung der Prioritäts-Obligationen 25 700 ℳ, zur Zahlung einer Dividende von 1½ Proc. an die Actien Lit. A 36 000 ℳ, zur Dotirung des Bilanz-Reservefonds 2362,16 ℳ, zur Zahlung der Eisenbahnsteuer 2935,98 ℳ, zum Vortrag auf das folgende Jahr 5945,10 ℳ.

*— Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft. Die Gesellschaft verzeichnet für 1896 nach 35 664 Abschreibungen einen Reingewinn von 30 910 ℳ, welcher dem Delcredereconto überwiesen wird. Im vorigen Jahre war nach Anlegung der Reserve von 72 454 ℳ und des Delcrederecontos von 12 523 ℳ ein Verlust von 76 962 ℳ entstanden. Seitdem wurde das Actiencapital von 905 000 ℳ auf 825 000 ℳ reducirt.

* Bromberg, 29. Mai. Die Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn ist in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt worden. Die Gesellschaft wird von den Firmen M. Stadthagen-Bromberg, Breslauer Disconto-Bank, Berlin, Ostdeutsche Bank, Königsberg, und Bank-Commandite M. Friedländer, Beck & Co., Bromberg, mit einer Million Mark Grundcapital gegründet. (Voss. Ztg.)

*— Stargard-Küstriner Eisenbahn-Obligationen. Der „Staatsanz." veröffentlicht ein Privilegium wegen Ausgabe von 5 700 000 ℳ 3½proc. Anleihescheine der Stargard-Küstriner Eisenbahn-Gesellschaft, Ausgabe von 1897.

*— „Glückauf", Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung, Lichtenau (Oberlausitz). In 1896 wurden 648 235 hl (1895 445 300 hl) Kohlen gefördert und 621 295 hl (509 020) abgesetzt. An Preßsteinen betrug die Production 166 616 Ctr. (142 357) und der Absatz 164 299 Ctr. (179 258). Im Felde der Neuanlage „Albertschacht" konnte der im Vorjahre bereits begonnene Abbau in größerem Umfange fortgesetzt und dadurch aus diesem Theile 339 915 hl Kohle gewonnen werden. Gegen Eintragung einer Cautions-Hypothek von 200 000 ℳ nahm die Gesellschaft behufs Tilgung ihrer Grundschuld von 125 000 ℳ, sowie der Hypothekenschuld von 5618 eine 5proc., von 1900 ab mit 105 Procent tilgbare Anleihe von 190 000 ℳ auf, wovon einstweilen 160 000 ℳ begeben und restliche 30 000 ℳ zur späteren Begebung für noch anzukaufende Kohlensubstanz u. s. w. reservirt werden. Nach Absetzung von 34 732 ℳ (1895 24 958 ℳ) Abschreibungen ergiebt sich ein Reingewinn von 22 594 ℳ (23 386), wovon 15 436 ℳ zur Verfügung der General-Versammlung bleiben gegen 18 709 ℳ im Vorjahre. Damals gelangten 2 Proc. Dividende auf die Vorzugsactien zur Vertheilung.

*— Vereinigte Pinselfabriken in Nürnberg. Die Verwaltung hofft, für das mit dem 30. Juni zu Ende gehende Geschäftsjahr mindestens die gleiche Dividende zahlen zu können wie für das vergangene Geschäftsjahr (10 Proc.).

** Wien, 29. Mai. Der Staatseisenbahnrath hat gestern die meritorische Berathung der eingelaufenen Anträge durchgeführt und seine Frühjahrssession geschlossen. Bezüglich der Kohlentarife wurde die Regierung aufgefordert, sich im diplomatischen Wege mit der preußischen Regierung ins Einvernehmen zu setzen, um die gleichen Begünstigungen, welche die preußische Kohle genießt, für den Transport österreichischer Braunkohle und Steinkohle durchzusetzen. Der Staatseisenbahnrath beschloß ferner, das Eisenbahn-Ministerium zu ersuchen, daß es im Einvernehmen mit den übrigen Ministerien Maßregeln ergreife, welche die unserem Malzexport aus den Zoll- und Tarifmaßnahmen Deutschlands drohenden Gefahren abwenden sollen. Die erforderlichen Schritte sollen noch vor der nächsten Gerstenernte getroffen werden. Ein weiterer Beschluß betraf die Herabsetzung der Tarife für Düngemittel. Das Eisenbahn-Ministerium wurde endlich ersucht, die Frage, betreffend Durchrechnung der Gütertarife sowohl des östlichen als auch des westlichen Staatsbahnnetzes mit den Linien der Ferdinands-Nordbahn einem eingehenden Studium zu unterziehen und dem Staatseisenbahnrathe über das Resultat in der nächsten Sitzung Mittheilung zu machen.

* Wien, 29. Mai. Die Oesterreichische Creditanstalt bezieht von Amerika eine weitere Million Dollars in Gold.

* Wien, 29. Mai. Scheitern des Petroleum-Cartels. Die Erneuerung des Cartels der Petroleum-Raffineure ist heute definitiv gescheitert. Die Bemühungen, in letzter Stunde eine Einigung zu erzielen, sind fehlgeschlagen, da namentlich die Triester Raffinerie und die Karpathen-Gesellschaft, ferner auch einige kleinere Fabriken einer Verlängerung des bisherigen Contingentirungs-Uebereinkommens den größten Widerstand entgegensetzten. Es wurde zwar der Antrag gestellt, durch Hinausschiebung des Termines für den Beginn der Herbstauslieferungen bis Ende Juni die nöthige Zeit für die Weiterführung der Verhandlungen zu gewinnen, allein die Intention wurde aufgegeben, da eine Verlängerung des Cartels angesichts der Haltung der genannten Raffinerien als aussichtslos erschien. Die Verkäufe für den Herbsttermin werden mit dem morgigen Tage aufgenommen werden. (N. Fr. Pr.)

*— Union-Baugesellschaft in Wien. In der General-Versammlung wies der Präsident, Freiherr v. Pichnet, in seiner Eröffnungs-Ansprache darauf hin, daß die Gesellschaft mit dem abgelaufenen Geschäftsjahre das 25. Jahr ihres Bestandes zurückgelegt hat. Der für das Jahr 1896 erzielte Reingewinn wird mit 118 798 fl. ausgewiesen. Hiervon beantragt der Verwaltungsrath, 78 450 fl. zur Vertheilung einer 5proc. Dividende zu verwenden, 12 000 fl. als Tantième des Verwaltungsrathes auszuscheiden, 2017 fl. als Remuneration der Beamten zu bestimmen, 20 000 fl. dem Reservefonds zuzuweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Der Antrag wurde ohne Discussion angenommen.

*— Dampf-Tramway-Gesellschaft vormals Krauß & Co., Wien. Bei einer Beförderung von 1,55 Millionen Personen (1895 1,41 Millionen Personen) auf der nördlichen Linie und 690 127 (642 765) auf der südlichen wurden in 1896 318 402 fl. (296 205) vereinnahmt, wogegen die Ausgaben 240 304 fl. (228 677) erforderten, so daß 116 738 fl. (122 363) Ueberschuß verbleiben. Davon werden 3000 fl. (wie 1895) dem Amortisationsconto, 2139 fl. (2403) dem Reservefonds und 15 000 fl. (20 000) dem Erneuerungsfonds überwiesen und auf die Prioritäts-Actien 9 fl. und auf die Stamm-Actien 1,50 fl. (beides wie im Vorjahre) als Dividende vertheilt. Für Erneuerung des Oberbaues auf der nördlichen Linie wurden im Berichtsjahre 21 106 fl., für den Bahnhofbau Hietzing 55 467 fl. verausgabt.

*— Actien-Gesellschaft für Wasserleitungen, Wien. Der Geschäftsbericht für 1896 führt aus, daß in dem neuerdings ausgewiesenen ungünstigen Ergebniß vor Allem die Uebernahme einer Reihe von verlustbringenden Geschäften aus 1895 Schuld trage. Durch Reorganisation des Unternehmens, welche eine Verringerung der Regiespesen und Abstoßung der Vorräthe sowie die Aufgabe der unproductiven Geschäftszweige bezweckt, sei es nunmehr gelungen, die Gesellschaft über schwierige Fährlichkeiten hinwegzubringen. Die Gesellschaft hat mit der österreichischen Waffenfabriksgesellschaft in Steyr einen Vertrag abgeschlossen, wodurch ihr vom 1. Januar d. J. an auf eine Reihe von Jahren das ausschließliche Absatzgebiet in Ungarn und seinen Nebenländern, ferner in Bosnien, der Herzegowina, den Balkanstaaten und im Orient für die Marke „Waffenrad Swift" gesichert erscheint. Dieser Vertrag ermöglicht der Gesellschaft unter gewissen Voraussetzungen auch die Theilnahme an der Fabrication von Fahrrädern des obigen Systems in ihrem Etablissement in Pest. Zu der im vorigen Jahre nach Verwendung von 85 029 fl. Actien-Agio ausgewiesenen Unterbilanz treten in 1896 noch 393 880, so daß ein Gesammtverlust von 584 406 fl. vorgetragen wird.

*— Oesterreichische Waffenfabrikgesellschaft. Der Verwaltungsrath dieser Gesellschaft hat in seiner letzthin abgehaltenen Sitzung beschlossen, den am 1. Juli d. J. fälligen Actien-Coupon mit 5 fl. einzulösen.

*— Staatseisenbahn-Gesellschaft. In der Verwaltungsrathssitzung wurde die Neuwahl des Präsidiums vorgenommen. Gewählt wurde Ritter v. Taussig als Präsident, Baron Harkanyi und Mallet als Vice-Präsidenten des vereinigten Verwaltungsrathes, ferner Ritter v. Taussig als Präsident und Graf Sigismund Berchtold als Vice-Präsident des Wiener Verwaltungsrathes.

*— Allgemeine österreichische Elektricitäts-Gesellschaft. Bereits vor einiger Zeit haben wir gemeldet, daß die Gesellschaft die Absicht habe, behufs Erweiterung ihres Kabelnetzes und Errichtung eines neuen großen Elektricitätswerkes eine 4proc. Anleihe im Betrage von 2 Millionen Gulden aufzunehmen. Auch die principielle Zustimmung der österreichischen Regierung zu dieser Transaction ist bereits erfolgt. Wie jedoch nachträglich verlautet, handelt es sich in diesem Falle durchaus nicht um die Emission von Prioritäten. Die Obligationen der Allgemeinen österreichischen Elektricitäts-Gesellschaft werden sich jedenfalls von den unter der Rubrik: Prioritäten im Coursblatt figurirenden Papieren unterscheiden.

*— Fiumaner Dock-Gesellschaft. In der General-Versammlung wurde eine Dividende von 16,50 fl. gegen 20 fl. im Vorjahre beschlossen.

*— Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft. In der General-Versammlung wurde mitgetheilt, daß die der Gesellschaft vertragsmäßig obliegende Errichtung einer besonderen ungarischen Actien-Gesellschaft in Pest zum Betrieb der Graner Kohlenwerke demnächst erfolgen werde.

*— Ungarische Investitionsanleihe. Meldungen aus Pest zufolge ist es noch nicht bestimmt, wann der Gesetzentwurf über die Investitionsanleihe im Abgeordnetenhause eingereicht wird. Verhandlungen bezüglich der Realisirung dieser Anleihe sind daher noch nicht eingeleitet worden. Thatsache ist nur, daß die Regierung anläßlich dieser Emission zum ersten Male den 3½proc. Kronenrententypus anzuwenden wünscht, welcher dann bei der zukünftigen Anleihe des ungarischen Staates, vorzüglich aber auch bei den in Zukunft durchzuführenden Conversionsoperationen in Anwendung gelangen soll.

*— Gesellschaft für Holzstoff-Bereitung, Basel. Der Geschäftsbericht für 1896 erwähnt zunächst den Verkauf der Holzstofffabrik Bellerive an die Portland-Cementfabrik Laufen für 300 000 Frcs., wovon die Hälfte baar bezahlt, die andere Hälfte durch Uebernahme der auf dem Etablissement lastenden Hypothekenschuld von 150 000 Frcs. ausgeglichen wurde. Der aus dem Verkauf erzielte Gewinn von 90 226 Frcs. wurde verrechnet. Die Gesellschaft hat die im Berichtsjahre fälligen 50 000 Frcs. 5proc. Hypothekar-Obligationen auf Bellerive und 263 000 Frcs. 5proc. Obligationen von 1883, 1886, 1887 und 1888 aus eigenen Mitteln zurückgezahlt, während der Rest dieser Obligationen von 384 000 Francs Ende d. J. fällig wird. Angesichts der bevorstehenden sehr beträchtlichen Ausgaben für die Etablissements lasse sich noch nicht feststellen, ob die Gesellschaft dieselben wiederum ohne Geldaufnahme werde tilgen können. Der Verkauf von Holzstoff betrug 725 873 Francs (1895 764 016 Frcs.), von Papier 3,32 Millionen Francs (3,18 Millionen Francs). Einschließlich des bereits erwähnten Gewinnes aus dem Fabrikverkauf und nach Absetzung von 12 421 Francs Abschreibungen auf Dubiose (auf die Anlagen wird nichts abgesetzt) ergiebt sich ein Gewinn von 624 898 Frcs., wodurch sich die vorhandene Unterbilanz von 941 306 Frcs. auf 316 412 Frcs. ermäßigt bei 2,50 Millionen Francs Actiencapital und 1,88 Millionen Francs Obligationenschuld. Eine Dividende gelangt also wieder nicht zur Vertheilung.

* Mailand, 29. Mai. Die Mittelmeerbahn ertheilte gestern den rheinischen Stahlwerken Ruhrort einen größeren Auftrag auf Stahlradreifen für Personen- und Güterwagen.

*— Belgische Ausstellung. Aus Brüssel, 28. d. M., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Das unter Führung der Banque Auxiliaire stehende Banken-Consortium, welches dem Ausstellungs-Comité für Einnahmen aus der Ausstellung 3½ Millionen Francs zahlte, soll aus den bisherigen Eingängen, dem Verkauf der Ausstellungs-Loose und dem Verkauf von Abonnements die ganze Summe bereits hereingebracht haben, so daß alle weiteren Einnahmen einen baaren Gewinn repräsentiren dürften. Auch für das Ausstellungs-Unternehmen ist durch die Vereinbarung mit dem erwähnten Consortium jedes finanzielle Risico ausgeschlossen, da in den 3½ Millionen Francs für die weitgehendsten Kosten und unvorhergesehenen Ausgaben vorgesorgt war."

*— Eine officiöse Veröffentlichung der „Pol. Corr." in Wien warnt die industriellen Kreise vor der Betheiligung an einer in diesem Jahre in Brüssel stattfindenden sogenannten „internationalen Ausstellung des Fortschrittes". Man dürfe dieses auf die Ausbeutung der Leichtgläubigkeit und Eitelkeit berechnete Unternehmen, dessen Diplome, Medaillen und Ordensinsignien absolut werthlos seien, nicht mit der in diesem Jahre unter dem Protectorat der belgischen Regierung in Brüssel stattfindenden internationalen Ausstellung verwechseln. Das belgische Justizministerium habe bereits im vorigen Monate im „Moniteur Belge" eine Verlautbarung publiciren lassen, in welcher betont wurde, „daß das ersterwähnte Unternehmen keinerlei Garantie biete und fälschlich glauben zu machen suche, daß es unter dem Schutz der Regierung oder der Stadt Brüssel stehe".

* Amsterdam, 29. Mai. Die Handelsbank Rotterdam beschloß die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc.

L. In denjenigen Staaten, welche bemüht sind, sich einen Antheil am ostasiatischen Markt zu erringen, gehört auch das kleine Dänemark. In Kopenhagen hat sich kürzlich mit einem Capital von mehreren Millionen Mark eine ostasiatische Handelscompagnie gebildet, die eine directe Handelsverbindung der nordischen Reiche unter dänischer Flagge herstellen will. Dieselbe wird sich lediglich auf den Frachtverkehr erstrecken und als Ladegut sollen auf der Ausreise namentlich landwirthschaftliche Erzeugnisse des Königreichs dienen, während man für die Heimreise Reisfracht zu gewinnen hofft. Kopenhagen will auf diese Weise versuchen, einen Antheil von demjenigen Handel an sich zu ziehen, der bisher von Bremen und Hamburg beherrscht wird. Die Verbindung soll zunächst mit drei Dampfern von je 6000 t Ladefähigkeit betrieben werden; der Bau eines dieser Dampfer ist einer deutschen Werft in Flensburg übertragen worden. Zur weiteren Festigung der Position Dänemarks in Ostasien ist die Errichtung eines eigenen dänischen Postamtes in Shanghai ins Auge gefaßt worden. Im Verkehrsleben spielt das dänische Capital bereits in Ostasien eine wichtige Rolle, denn eine dänische Telegraphencompagnie ist zur Zeit schon dort im Besitz von acht unterseeischen Kabeln, die die Küsten Chinas, Japans und Koreas unter einander verbinden.

W. Petersburg, 29. Mai. Um dem finanziell bedrängten russischen Adel zu Hilfe zu kommen, hat der Finanzminister angeordnet, daß in allen Gouvernements besondere Fonds, sogenannte Adelscapitalien errichtet werden, aus welchen dem Adel Darlehen auf seine Rittergüter zu möglichst mäßigen Zinsen ertheilt werden sollen. — In den Getreidemagazinen von 46 europäischen Gouvernements Rußlands sind gegenwärtig 106¼ Millionen Pud Getreide vorräthig. Außerdem beziffert sich in diesen Gouvernements das communale und Gouvernements-Versorgungscapital auf 28 Millionen Rubel. — Nach einer Anordnung des Verkehrsministers soll das Telegraphennetz im europäischen und asiatischen Rußland in diesem Jahre um 2090 Werst erweitert werden.

P. C. Bulgarische Handelsverträge. Wie man uns aus Sofia schreibt, sind die Verhandlungen über den Abschluß des Handelsvertrages zwischen Bulgarien und England bereits beendet und dürfte die Ratification der Vertragsinstrumente demnächst erfolgen. Die gleichen Unterhandlungen mit Rußland, welche in Petersburg geführt werden, dürften gleichfalls in der nächsten Zeit zum Abschlusse gelangen. Nachdem dann mit allen für den bulgarischen Handel hauptsächlich in Betracht kommenden Staaten Verträge abgeschlossen sein werden, erscheint die Basis der Handelspolitik des Fürstenthums auf 7 Jahre hinaus in günstiger Weise gesichert.

*— Anatolische Eisenbahnen. Die türkische Regierung hat am 25. d. M. durch die „Dette publique" der Gesellschaft einen weiteren Betrag von 13 000 türk. Pfd. (ca. 295 000 Frcs.) a conto der Kilometrischen Garantie überwiesen. Bis jetzt sind auf die vorjährige Garantie im Ganzen rund 4 464 000 Frcs. eingegangen, so daß noch ein Rest von rund 1 355 000 Frcs. zu zahlen bleibt.

R. London, 28. Mai. In Pixley & Abell's Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen auf dem Londoner Markt in der mit dem 27. ds. Mts. zu Ende gegangenen Woche heißt es: Gold. Da die lebhafte Nachfrage vom Continent in unverminderter Stärke anhält, zogen die Preise derart an, daß die Käufer ihre Zuflucht zur Bank von England nehmen mußten, welche 386 000 £ abgab. Empfangen hat die Bank dagegen 210 000 £ in Souvereigns. Angekommen sind aus Australien 127 000 £, aus Capstadt 284 000 £ und aus dem La-Plata-Gebiet 34 000 £. Abgesandt wurden nach Bombay 7500 £ und nach Kalkutta 1000 £. Silber. Der Preis von 27¼ d, den wir als Schlußcours unseres letzten Berichtes notirten, konnte sich kurz darauf bessern, da die New Yorker Verkäufer mit ihren Verkäufen zurückhielten und für die Lieferungen Ende Mai ein Mangel wahrnehmbar war. Der Markt schließt heute fest zu $27\frac{5}{16}$ d bei mäßigem Umsatz. Angekommen sind aus New York 126 000 £. Versandt wurde nach Bombay 42 400 £ und nach Kalkutta 20 000 £.

*— Londoner Geldmarkt. Ungeachtet einer mäßigen Versteifung der Raten in Folge von Goldentziehung von dem Continent bleibt das Angebot von Mitteln reichlich und allem Anschein nach wird auch in der nächsten Zeit trotz der an den Markt kommenden neuen Anleihen keine erhebliche Vertheuerung Platz greifen. Die Discontsätze stellen sich schließlich auf $\frac{15}{16}$ Proc. für Dreimonats-, 1 Proc. für Viermonats- und 1⅛ Proc. für Sechsmonatswechsel. Kurze Darlehen waren zu etwa ½ Proc. erhältlich. Zur Ultimoabwickelung an der Börse wurden auch keine erheblichen Beträge in Anspruch genommen und die Schiebungssätze stellen sich auf etwa 1½—2 Proc. für fremde Werthe, 2—3 Proc. für Amerikaner, während für Minen unregelmäßige, zum Theil sehr hohe Zinssätze in Betracht kamen. Von den fremden Wechselcoursen haben sich die östlichen Devisen noch weiter ermäßigt; in Paris ist der Londoner Cheque auf 25,10 gesunken und auch in New York hat der Sterlingcours nachgegeben. Der Preis für Gold stellt sich auf dem Markte auf 77 s 11¾ d, bei der Bank auf 78 s. Für Silber besteht noch immer wenig Kauflust und die Tendenz bleibt bei dem Preise von $27\frac{5}{16}$ d matt.

Dr. J. Die Londoner Effectenbörse Ende Mai 1897. (Nachdruck verboten.) Die Resultate des Mai waren gegen den April sehr erfreulicher Art, der diesmal für die Börsen im Allgemeinen und für die Londoner im Speciellen ein wahrer Börsenfrühling war. Die Beilegung des offenen Krieges auf der Balkanhalbinsel und des latenten in Südafrika, Geldfülle und Unternehmungslust steigerten plötzlich den Werth fast aller Effecten, so daß der Mai mit 64 791 900 000 ℳ abschloß, gleich einem Plus von 2 Proc. = 1 229 240 ℳ binnen Monatsfrist. An diesem glücklichen Endergebniß participiren so ziemlich alle Effectenkategorien; vor Allem natürlich Transvaal-Minen, von denen die 325 typischen Effecten 10 enthalten, im Nominalwerth von 176 Millionen Mark, die Ende April einen Marktwerth von 518 Millionen Mark hatten und nun auf 706 Millionen hinausgeschnellt wurden = 36 Proc. — Bedeutende Steigerungen weisen die nachfolgenden Kategorien auf:

Nominalwerth in Milliarden Mark		Ende April	Ende Mai	in Proc.
4,26	19 engl. Bahnactien	6,62	6,85	3,4
0,112	8 Colonialactien	0,056	0,0876	4,5
0,4	8 Canalactien	1,168	1,21	4,1
1,68	9 fremde Bahnobligat.	1,234	1,266	2,5
18,56	30 ausländische Anlehen	16,06	16,37	1,8
16	14 britische u. indische	17,84	18,04	1,2

Rückgänge fehlen fast völlig; das Plus von 304 Millionen Mark bei „ausländischen Anlehen" kommt natürlich in erster Reihe von der Erholung des [illegible] Marktes, das Plus von 211 Millionen Mark bei den 14 typischen anglo-indischen Werthen resultirt aus den Maximalpreisen, die den englischen „goldgeränderten" Effecten von den anstürmenden Capitalisten gezahlt werden. Der Stand der Londoner Effectenbörse Ende Mai entspricht etwa dem August des Vorjahres; bescheert der Juni eine gleiche Steigerung, was nicht ausgeschlossen ist, dann wird anläßlich einer „Recordregierung" ein „Recordmarktwerth" zu constatiren sein.

*— Barnato erkrankt. Londoner Privatdepeschen melden, daß der bekannte Großspeculant in Minenwerthen Barnato gefährlich erkrankt sei. Damit in Verbindung ist auch der Minenmarkt in London verstimmt gewesen.

* New York, 29. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 692 786 $, gegen 10 971 014 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 074 839 $ gegen 2 873 284 $ in der Vorwoche.

*— Das argentinische Goldagio. In der letzten Aprilwoche zeigte sich das argentinische Goldagio von einer ausgesprochenen Flauheit, welche im Contrast mit der Festigkeit in der vorhergegangenen Woche und mit dem gleichzeitigen Rückgang der europäischen Wechselcourse stand. Es ist sogar bereits der Goldpunct erreicht worden, und in der That hat eine Verschiffung von Gold, wenn auch nur in mäßigem Umfang, schon stattgefunden. Wenn wir auch die Ansichten derjenigen theilen, so bemerkt die „Buenos-Ayres-Handels-Zeitung", welche versichern, daß der für die Wintermonate verbleibende Ausfuhrsaldo keineswegs so unbedeutend sein wird, wie die Pessimisten der Börse es glauben machen möchten, so muß man sich doch die alte Regel gegenwärtig halten, daß die Börsenbewegungen immer dann ihren Höhepunct erreichen, wenn der Eintritt eines erwarteten Ereignisses unmittelbar bevorsteht. Insofern mit der gegenwärtigen Flauheit die möglichen Aufklärungen discontirt sein sollten, welche die Botschaft über den Stand der Verbindlichkeiten und geleisteten Zahlungen bringen könnte, erscheint uns eine weitere Fortsetzung der Baisse als nicht sehr wahrscheinlich.

Z. Neue japanische Anleihe. Eine neue 5proc. japanische Anleihe zum Betrage von 43 Millionen Yen gleich 4 389 583 £ 6 s 8 d wird am 1. Juni l. J. von der Hongkong and Shanghai Banking Corporation in London und Hamburg zur Zeichnung aufgelegt. Außerdem nehmen Zeichnungen entgegen: die Chartered Bank of India, Australia and China, London; die Yokohama Specie Bank Limited London und die Capital and Counties Bank Limited London. Der Subscriptionspreis ist auf 101½ Proc. festgesetzt, das heißt auf 103 £ 12 s 4 d per Obligation von 1000 Yen, deren Pariwerth zum Course von 2 s ½ d sich auf 102 £ 1 s 8 d stellt. Die von der japanischen Regierung girirten Obligationen werden, was Capital sowohl als Zinsen anbelangt, in Gold-Yen bei der Nippon Ginko in Tokio oder nach Wahl der Besitzer bei der Yokohama Specie Bank Limited, London, zum Course von 2 s ½ d per Yen zahlbar gestellt. Die Obligationen sind auf fünf Jahre, vom Emissionsdatum an gerechnet, unkündbar, der von da ab zur Rückzahlung gelangende Betrag wird alljährlich vom japanischen Finanzminister bestimmt, es soll aber die ganze Anleihe spätestens 1950 zurückgezahlt sein.

Briefkasten.

Dr. B. in G. Angekommen, nicht aufgenommen.

R. S. hier. Die Ausbeute betrug pro 1896 nicht 50, sondern 55 ℳ, nämlich 5 ℳ Abschlags- und 50 ℳ Rest-Ausbeute. Die Aussichten für das laufende Jahr sind günstig, so daß wohl eine höhere Ausbeute in Aussicht zu nehmen sein dürfte, wenn nicht etwas Außergewöhnliches eintritt.

Landwirthschaftliches.

s. Dresden, 30. Mai. Alljährlich wird seitens des landwirthschaftlichen Kreisvereins auf die Reuningstiftung aufmerksam gemacht, welche einem Landwirthe, der Mitglied eines landwirthschaftlichen Vereins ist, zufallen soll, wenn derselbe den Bedingungen gerecht wird, die man an eine mustergiltige Wirthschaft stellt. Es wäre für die Bewerber doch von Wesenheit, wenn den landwirthschaftlichen Vereinen eine Abschrift des Testamentes zugeben würde. Nach den jetzigen angegebenen Vorschriften muß ein Landwirth in seinem Kleinbetriebe, denn ein solcher kann nur als Bewerber auftreten, schon ein ganz intelligenter und tüchtiger Mann sein. Ob es aber wirklich in der Absicht des Testators gelegen hat, die Zinsenvertheilung des Legates nur allein von der peinlichen Erfüllung der Vorschriften abhängig zu machen, wird wohl bezweifelt werden müssen. Jedenfalls hat er mit dem Legate denjenigen Landwirth erfreuen und im Weiterstreben ermuntern wollen, der unter den Bewerbern sein Gut am besten bewirthschaftet hat. Es ist daher sehr wünschenswerth, daß mehr kleinere Landwirthe sich als Bewerber melden, damit die ansehnliche Summe von 500 ℳ in jedem Jahre einem Bewerber zufällt und nicht wie im vergangenen Jahre den Bewerbern vorenthalten wird, da der Prüfungscommission die Bewirthschaftung des Gutes nach den angegebenen Bestimmungen nicht in allen Theilen entsprach.

§. IV. Berliner Gersten- und Hopfen-Ausstellung mit Abtheilung für Brauweizen. Wie alljährlich seit 1894, findet auch in diesem Herbste, vom 15.—17. October, in Berlin eine große Gersten- und Hopfen-Ausstellung mit Abtheilung für Brauweizen statt. Für den wieder auf ca. 10 000 ℳ bemessenen Prämienfonds des mit der Ausstellung verbundenen Preisbewerbes sind bereits wieder einige der erheblichsten Stiftungen erfolgt; weitere sind demnächst zu erwarten.

N. L. C. Der Allgemeine Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften in Offenbach a. M. besteht nach seinen letztveröffentlichten Bestandslisten aus 4230 Genossenschaften (vor einem Jahr aus ca. 3200) in 24 Verbänden. Ihm gehören 31 Centralgenossenschaften, 2165 Credit-, 1112 Bezugs- und Absatz-, 792 Molkerei- und 130 sonstige Productiv-, Werk-, gemischte Genossenschaften an. — Der Haupttheil der Zunahme entfällt auf die ländlichen Spar- und Darlehnscassen. Deren Statistik giebt von der gesteigerten Thätigkeit des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften ein treffendes Bild. Für 1892 konnte der Anwalt, Geheimer Regierungsrath Haas-Offenbach, von 463 Darlehnscassen, für 1893 von 538, 1894 von 647 und für 1895 von 1097 eine genaue Statistik erheben und verarbeiten. Die Darlehnscassen haben jetzt durchschnittlich 88 — mit Ausschluß der weniger als ein Jahr in Betrieb befindlichen Cassen 111 Mitglieder. Eine durchschnittliche Casse hat ferner nach der letzten Statistik einen Cassenumsatz von 156 533 ℳ (mit Ausschluß der neugegründeten von 201 000 ℳ), 492 ℳ Reingewinn, 3384 ℳ Geschäftsguthaben, 2189 ℳ Reserven, 75 905 ℳ fremdes Betriebscapital. Die Verwaltungskosten betragen pro Mitglied nur 4,95 ℳ. Da es zur Zeit in Deutschland circa 7600 ländliche Credit-Genossenschaften giebt, so repräsentiren diese nach dem Maßstab obiger Statistik einen gegenwärtigen Gesammtumsatz von etwa 1200 Millionen Mark, der sich im nächsten Jahre, wenn sie alle ein volles Jahr in Betrieb sind, auf 1600 Millionen Mark steigern wird.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

* London, 31. Mai. Dem „Daily Chronicle" wird aus Washington gemeldet, daß der internationale Postcongreß den Vorschlag der britischen Delegirten, das Auslands-Porto auf 2 d herabzusetzen, abgelehnt hat.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis zum	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
Consum-Gutsbesitzung e. G. m. b. H.	Aschersleben	Aschersleben	25.5	31.7	22.6	17.8
Paul Oppermann, Kaufmann	Berlin	Berlin	25.5	2.7	23.6	30.7
Handelsgesellsch. Max Eisenschmidt	Berlin	Berlin	25.5	5.7	21.6	9.9
Karl [illegible], Kaufmann	Biberach	Biberach	25.5	1.7	21.6	22.7
F. W. M. Engel, Fahrradhändler	[illegible]	Dresden	25.5	15.6	26.6	26.6
F. E. E. [illegible], Pantoffelfabrik und Schuhhändler	Dresden	Dresden	25.5	19.6	29.6	29.6
Otto Weiß, Kaufmann	Halberstadt	Halberstadt	25.5	30.6	26.6	30.7
H. [illegible], Graphit-Platten-Fabr.	Hamburg	Hamburg	25.5	30.6	18.6	22.7
H. v. [illegible], Bronzen-Fabrik	Hamburg	Hamburg	25.5	5.7	18.6	22.7
Handelsgesell. Hugo Weil, Export	Hamburg	Hamburg	25.5	5.7	18.6	28.7
Abraham Fischer, Kaufmann	Hattingen	Hattingen	25.5	25.6	15.6	25.6
Louis Marcus, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	24.5	5.7	21.6	19.7
E. H. Lehmann, Gutsbesitzer	[illegible]	[illegible]	25.5	30.6	21.6	8.7
Jakob Müller, Kaufmann	Schönfeld	Schönfeld	25.5	15.6	22.6	22.6
J. G. Winter, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	25.5	30.6	14.6	5.7

Verdingungen im Juni.

4. Chemnitz, Garnison-Verwaltung, Stroh;
8. Dessau, Garnison-Verwaltung, Fleisch- und Wurstwaaren;
10. Aachen, Betriebsinspection 1, Asphaltfilzplattenabdeckungen;
10. Magdeburg, Ober-Postdirection, Möbel;
11. Elberfeld, Eisenbahn-Direction, eiserner Ueberbau;
12. Halle a. S., Gas- und Wasserwerke, Rohrleitungen, Ventile 2c.;
12. Stettin, Eisenbahn-Direction, kieferne Balken;
14. Karlsruhe, badische Staatsbahnen, Geräthe-Auction;
14. Weißenfels, Eisenbahn-Bauabtheilung, Bottich, Wasserkrahn 2c.

Einnahme-Ausweise.

* Florenz, 31. Mai. Die Einnahmen der italienischen Meridional-Eisenbahn betrugen in der Zeit vom 11. bis 20. Mai aus dem Hauptnetz 2 696 124 Lire (+ 102 348 Lire), seit dem 1. Januar ds. Js. 36 270 806 Lire (+ 2 889 368), aus dem Ergänzungsnetz seit 1. Januar ds. Js. 2 804 532 Lire (+ 387 970).

*— Betriebsergebnisse der Großen Leipziger Straßenbahn in der Woche vom 24. bis 30. Mai: 688 480 Personen 68 002 ℳ, gegen die gleiche Woche im Vorjahre (Pfingsten) mehr 114 238 Personen 9888,60 ℳ. — Seit 1. Januar mehr 4 052 087 Personen 264 311,40 ℳ.

Leipziger Börse am 31. Mai.

Die heute den „wunderschönen Monat Mai" beschließende und eine neue Woche eröffnende Börse legte von Neuem wieder Zeugniß ab für die ihr innewohnende feste Haltung. Es wurden nicht nur die Sonnabend-Schlußcourse aufrecht erhalten, sondern es gelang bei dem Mangel eines ins Gewicht fallenden Angebotes, weitere höhere Bewerthungen in verschiedenen Fällen vorzunehmen. Gleichwie während der Vortage, so richtete sich auch heute wieder das Interesse in hervorragender Weise auf Actien von Industrieunternehmungen, von welchen die bereits am letzten Sonnabend aufs Schild gehobenen Werthe weiterhin poussirt und moussirt wurden. Die Umsätze auf dem Gebiete der Eisenbahn- und Bank-Actien hielten sich in den gewohnten mäßigen Beträgen und sind überhaupt nur in geringer Anzahl zur Geltung gekommen. Der zuversichtliche Ton, den die Börse gleich bei ihrer Eröffnung angeschlagen hatte, hielt bis Schluß des Verkehrs aus, da sich irgend welche störende Einflüsse nicht bemerklich machten. Die während des Geschäftsverlaufes erzielten Coursavancen sind durchweg bis Beendigung desselben in Geltung geblieben. Berlin eröffnete ebenso wie Wien in ausgesprochen fester Haltung.

SLUB
Wir führen Wissen.

Auf dem Gebiete der Anlageeffecten haben im Ganzen nur mäßige Umsätze stattgefunden, und zwar erstreckten sich solche hauptsächlich auf die deutschen Staatsfonds und Ungarische Goldrente; ferner kamen noch in Handel: 3½proc. Erbländer, Hypothekenbankanleihe, 4- und 5proc. Rumänier, Mexikaner, 4½proc. Ungarische Eisenbahnanleihe, Buschtiehrader Kronenanleihe, Pilsen-Priesen, Graz-Köflach und Aussig-Teplitzer Prioritäten, sowie Böhmische Nordbahn-Obligationen. Für einige Eisenbahnactien äußerte sich zu hohen Preisen Kauflust; im Vordergrunde standen Dortmund-Enschede, Buschtiehrader, Graz-Köflach, Henri, Nordwestbahn, Ostpreußische Südbahn und Aussig-Teplitzer. Von den Bankactien sind in Betracht gekommen: Leipziger Credit, Commandit, Credit- und Spar-Bank, Deutsche Bank, Leipziger Bank, Hypothekenbank und Sächsische Bank. Auf dem Markte der Industrieactien standen zunächst Mansfelder Kuxen, die stark gesucht waren, vornehmlich die Actien der Großen Leipziger Straßenbahn und der Leipziger Elektrischen Bahn im Brennpuncte des Interesses; beide sind zu höheren Coursen sehr lebhaft gehandelt worden. Die Einnahme der Großen Leipziger Straßenbahn für die letztverflossene Woche weist ein Plus von ca. 10 000 ℳ auf, ein Ergebniß, das um so günstiger erscheint, als in die gleiche Zeit des Vorjahres das Pfingstfest mit einer sehr hohen Einnahme gefallen ist. Durch Beliebtheit zeichneten sich ferner aus: Bochumer, Gelsenkirchen, Harpener, Hibernia, Laurahütte, Golzern, Casseler Jute, Spitzenfabrik, Wollkämmerei, Mittweidaer, Leipziger Vereinsbrauerei, Schönert, Glauzig, Hallesche Zuckerraffinerie, Limmritz, Hallesche Straßenbahn und Düngerexport. Wechsel ruhig. Oesterreichische Noten unverändert. Rubelnoten 30 ₰ besser.

Börsen- und Handelsberichte.

New York, 29. Mai. Die Börse eröffnete fest und lebhaft, im weiteren Verlaufe trat eine allgemeine Steigerung ein. Schluss recht fest. Der Umsatz der Actien betrug 114 000 Stück.

Berlin, 29. Mai. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl. —,—, Augsburger 7-fl. 23,00 G., Barletta 100-Frcs. von 1870 25,40 G., Finnländische 10-Thlr. 56,10 G., Freiburger 15-Frcs. 27,40 bz., Mailänder 45-Frcs. —,—, Mailänder 10-Frcs. 12,25 bz., Neufchateler 10-Frcs. 21,25 G., Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Frcs. 108,75 bz., Venetianer 28,00 G.

* **Berlin**, 29. Mai. Deutsche Grundschuld-Bank. 4proc. 100,80 bz. G., 3½proc. Ser. VII, VIII, unkündb. bis 1900 101 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 104 bz. G., 3½proc. do. 99,60 bz. G.

* **Berlin**, 29. Mai. Preussische Pfandbrief-Bank. 3½proc. XVII. bis 1905 101 bz. G., 3½proc. Kleinb.-Obl. bis 1904 99,70 bz. G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 101 G.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 151,30 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 438,50 G., Badische Zucker Waghäusel 60,40 bz. G., Farbwerke Höchst 442 Br.

Hamburg, 29. Mai. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 104,20, Oesterr. Silberr. 86,00, österr. Goldr. 104,00, 4proc. ungar. Goldr. 104,10, 1860er Loose —,—, Ital. Rente 93,00, 5proc. Mexik. 93,20, österr. Creditact. 237,50, Franzosen 159,50, Lombarden 158,50, 1880er Russen 101,40, Deutsche Bank 200,50, Disconto 203,10, Berliner Handelsgesellsch. —,—, Dresdner Bank —,—, Darmstädter —,—, Nationalb. f. D. 141,00, Hamb. Commerzb. 126,00, Brasil. B. f. D. 162,50, Lübeck-Büchener 163,00, Marienb.-Mlawka 87,25, Ital. Mittelmeerb. 97,25, do. Meridionalb. 129,50, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 97,70, Laurahütte 163,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. 132,40, A.-C. Guano-Werke 74,00, Privatdiscont 2⅝ Proc., Hamb. P.-A. 121,75, Nordd. Lloyd 106,75, Dynamit-Trust-A. 170,50, Buenos Aires 38,00, 3proc. Hamb. Staatsanl. 96,25, 3½proc. Hamb. Staatsrente kl. St. 107,00, Vereinsb. 155,50, Mainzer —,—, 4proc. Chinesische Goldanl. 105,00, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbr. d. Hamb. Hypoth. Vereinsb. 100,00, Hamburger Wechslerbank 131,00. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,31½ Br., 20,28½ G., 20,30½ bz., London kurz 20,39½ Br., 20,36½ G., 20,37 bez., London Sicht 20,40 Br., 20,36 G., 20,38½ bez., Amsterdam 3 Monat 167,90 Br., 167,60 G., 167,85 bez., Oesterreichische und Ungarische Bankplätze 3 Monat Sicht 168,25 Br., 168,45 G., 168,75 bez., Paris Sicht 81,25 Br., 80,95 G., 81,10 bez., Petersburg 3 Monat 214,20 Br., 213,70 G., 214,10 bez., New York Sicht 4,19¼ Br., 4,17¼ G., 4,18½ bez., do. 60 Tage Sicht 4,16¾ Br., 4,15¾ G., 4,16¼ bez. — Tendenz: Ruhig.

Bremen, 29. Mai. A.-G. „Weser" 102½ G., Aluminium- und Magnes.-F. 50-A. 99 G., do. Prior.-A. 109 G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 91½ G., do. Brauerei-A. 175 G., do. Cigarrenf. 134½ B., do. Jute-Spinn. 120 G., do. Strassenbahn 186½ G., do. Portl.-Cementfabr. —,—, do. Schleppschiff. 102½ G., do. Tauwerkf. A.-G. 115½ G., do. Vulkan 130 G., do. Wollkämmerei 272 B., do. Wollwäscherei 120 B., do. Zucker-Raffin. —,—, Bremerhav. Strassenbahn 108 G., Bugsir-Ges. „Union" 90 B., Dpfsch.-Ges. „Neptun" 103½ B., Delmenhorst. Linoleumf. 196 G., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa" 102½ B., Deutsch. Linoleum-Werke Hansa 128½ G., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 99 G., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. und Web. 129 bz., Hemelinger A.-Br. 195 G., Hoffmann's Stärkef. 107 G., Jutespinn. und Weberei Bremen 161 G., Nordd. Lloyd per Cassa 106 G., Nordd. Woll.-K. und K.-G.-Spinn. 163 G., Petrol.-Raff. vorm. A. Korff —,—, per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-A. 90 bz., per Stück von 20 £: Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br. A. 104 B., do. do. Preferred —,—. — Ultimo-Liquidations-Course: Hansa-Actien 161½, Nordd. Lloyd-Actien 106½.

Wien, 29. Mai. Buschtiehrader A 1610 G., 1620 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 268 G., 269 Br.

Wien, 29. Mai. Buschtiehrader A 1600 G., 1610 B., Nordböhmische Kohlenwerksactien 268 G., 269 B.

London, 29. Mai. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 113¾, Preuss. 4proc. Consols —,—, Ital. 5proc. Rente 93⅛, Lombarden 7⅞, 4proc. 89er Russ. 2. S. 104⅝, convert. Türken 20⅞, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. ungar. Goldr. 104⅛, 4proc. Spanier 62⅝, 3½proc. Egypter 102⅞, 4proc. unif. do. 107¼, 4½proc. Trib.-Anl. 108½, 6proc. cons. Mexik. 97, Neue 89er do. 93⅝, Ottomanbank 12, De Beers neue 29⅛, Rio Tinto 27⅝, 3½proc. Rupees 61⅛, 6proc. fund. arg. Anl. 86¼, 5proc. argent. Goldanl. 89⅞, 4½proc. äuss. Argent. 59⅛, 3proc. Reichsanl. 96⅛, Griech. 81er Anl. 24⅛, do. 81er Monop.-Anl. 26½, 4procent. 89er Griechen 21½, Brasil. 89er Anl. 62⅞, Platzdiscont 1⅛ Proc., Silber 27⅝, 5proc. Chinesen 99½, Canada Pac. 59, Central Pac. 9½, Denver Rio Pref. 39, Louisv. & Nashv. 47, Chicago Milwauk. 77½, Norf. West Pref. neue 29⅛, North. Pac. 39, New York Ontario 14⅞, Union Pac. 7⅝, Anatolier 89,00, Anaconda 6, Incandescent 2⅝. Aus der Bank flossen 31 000 £. Ruhig.

Paris, 29. Mai. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 103,52½, 4proc. italien. Rente 94,20, 3proc. portug. Rente 22,90, Portug. Tabaks-Obl. 479,00, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen —,—, 3½proc. russ. Anleihe 100,20, 3proc. 96er Russen 93,10, 4proc. Serben 35,40, 4proc. spanische äussere Anl. 62⅝, Conv. Türken 20,95, Türken-Loose 107,50, 4proc. 90er türk. Pr.-Obl. 457,00, Türk. Tabak 289,00, 4proc. ung. Goldr. 103,85, Meridionalb. 661,00, Oesterr. Staatsb. 796,00, Lombarden —,—, Banque de France 3715, Banque de Paris 857,00, Banque Ottomane 551,00, Créd. Lyonn. 777,00, Debeers 738,00, Langl. Estat. 104,00, Rio Tinto-A. 681,00, Robinson-A. 194,00, Suez-Canal-A. 3293, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam k. 206,50, do. a. deutsche Pl. 122⅝, do. a. Italien 4⅞, do. London k. 25,09½, Cheq. a. London 25,10, do. Madrid k. 382,00, do. Wien k. 207,87, Huanchaca 63,50. Fest.

Amsterdam, 29. Mai. (Schluss-Course.) Oesterr. Papier. Mai-November verz. 83⅜, do. do. Februar-August verz. 83⅜, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 83⅞, do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. 103⅞, 4proc. Ungar. Goldr. 102⅞, 89er Russen (2. Emission) 103, 4proc. Russen von 1894 65, Conv. Türken 20⅝, 3proc. Holl. Anleihe 98⅞, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 —,—, 4proc. Transvaal 241⅛, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,21, Russische Zollcoupons 193⅞.

New York, 29. Mai, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs fest und lebhaft, Schluss recht fest. Geld für Regierungsbonds 1½ Proc., do. für andere Sicherheiten 1½ Procent. Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¼, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Atchison Topeka- & Santa-Fé-Actien 10⅝, Canadian Pacific-Actien 57½, Central-Pacific-Actien 8½, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 73⅝, Denver & Rio Grande Preferred 38⅛, Illinois-Central-Actien —,—, Lake Shore Shares 168, Louisville & Nashville-A. 46, New York Lake Erie Shares 12⅛, New York Centralbahn 100⅝, Northern Pacific Pref. (neue Emission) 36⅝, Norfolk and Western Pref. (Interimsanleihescheine) 27¼, Philadelphia and Reading First Preferred 41⅞, Union-Pacific-Actien 6⅝, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 123, Silber. Commercial Bars 60⅝. Tendenz für Geld: Leicht. — Montag Feiertag.

* **Hamburg**, 29. Mai. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,25—45, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,00—111,10, Christiania Sicht 112,25—45, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,00—111,10, Kopenhagen Sicht 112,25—112,45, Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,00—111,10.

Madrid, 29. Mai. Wechsel auf Paris 29,25.

Lissabon, 29. Mai. Goldagio 46,00. — Wechsel auf London 35⅝.

New York, 29. Mai. Wechsel auf London 4,85⅝. Montag Feiertag.

Buenos Aires, 29. Mai. Gold 187,70.

Buenos Aires, 28. Mai. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 190⅞.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 29. Mai.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 2⅞⁄₁₆ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s ⁷⁄₁₆ d.
Kalkutta, Tel. Transfers 1 s 2⅞⁄₁₆ d.	Singapore 3 M. S.-Credits 2 s ¹⁄₁₆ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s ⅝ d.	Manila 4 M. Bank —,—
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 9⅝ d.	Batavia 4 M. Bank —,—

Bombay, 29. Mai. Wechselcours auf London, 3 Monate Credit-Bills 1 s 2⅞⁄₁₆ d.

Kalkutta, 29. Mai. Wechselcours auf London, 6 Monate Credit-Bills 1 s 2⅞⁄₁₆ d.

Rio de Janeiro, 29. Mai. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 7½ d.

Hongkong, 22. April. (Siemssen & Co.) Shanghai-Raten zeigen wenig Änderung und schliessen wie folgt: Telegraphische Transfers 2 s 9⅞ d., 4 Monat Sicht Bankpapier 2 s 9⅞ d., 4 Monat Sicht Privatwechsel 2 s 10⅛ d., 4 Monat Sicht Wechsel auf Deutschland 2,86⅝ ℳ, 4 Monat Sicht Wechsel auf Frankreich 3,52⅝ Frcs., 6 Monat Sicht do. 3,55½ Frcs. — Hongkong-Raten schliessen ebenso wie zuletzt berichtet, nämlich: London telegraphische Transfers 2 s ⅛ d., Demand Bankwechsel 2 s ⅛ d., 4 Monat Sicht Bankwechsel 2 s ⁵⁄₁₆ d., 4 Monat Sicht Privatpapier 2 s ⅜ d., 6 Monat Sicht do. 2 s ⅝ d. Auf Frankreich: 4 Monat Sicht Privatpapier 2,57 Frcs., 6 Monat Sicht do. 2,58 Frcs. Hamburg: telegraphische Transfers 2,04½ ℳ, Demand Bankwechsel 2,05 ℳ, 4 Monat Sicht Privatpapier 2,10 ℳ.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2798 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 82,90 Br., 81,90 G.

New York, 29. Mai. Silber-Bullion 60⅝. Montag Feiertag.

* **London**, 29. Mai. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Dänitz, Copthall House, Copthall Avenue, London, EC.) Schluss-Course in £ St. a) Afrikanische Gesellschaften: Angelo 5,62, Black B. 1,06, Bonanza 3,62, Cons. Deep Level 3,62, Cons. Goldfields 4,44, Crœsus New 0,62, Crown Reef 10,12, Eastrand 3,47, Geldenhuis Deep 4,50, George Goch 1,44, Henry Nourse 5,75, Langlaagte Estate 4,12, Luipaards Vlei 1,18, May Consolidated 2,25, Meyer & Charlton 5,37, Modderfontein 2,75, New Chimes 4,37, Nigel 1,75, Potchefstroom 0,62, Rand Mines 28,44, Randfontein 1,94, Robinson Randfontein 1,62, Sheba 1,94, Transvaal Gold 4,00, Unit. Roodepoort 3,62, Van Ryn (New) 2,50, Wolhuter 4,37, b) Afrikan. Land-Gesellsch.: Anglo French Expl. 2,37, Chartered 2,62, Exploration 1,94, Mashonaland Agency 1,75, Matabele Gold Reefs 2,37, Unit. Exploration 0,50, Willoughby Cons. 1,87, c) Austral. Gesellsch.: Anglo German Expl. 0,44 dis., Assoc. Goldmin. 2,44, Brilliant Gold 1,25, Brilliant Block 1,62, Cons. Gold. of New Zealand 2,25, Cons. G. M. of W.-Austr. 0,62, Coolg. and W.-Austr. Trust 0,50, Fingall Reefs Ext. 0,25, Gibraltar 1,06, Golden Cement Claims 0,81, Great Boulder Prop. 3,50, Great Boulder Main Reef 1,12, Great Fingall Reefs 5s, Hampton Plains 1,50, Hannans Brown Hill 3,94, Hannans Oroya 1,25, Hannans Propr. 0,94, Ivanhoe 2,12, Lady Shenton 2,00, Lake View Consols 7,50, Lake View South 1,62, Lake View Ext. 0,56, London and Cont. Invest. Corp. ½ dis. London and W.-Austr. Investment 0,87, Menzies Estate 0,12, Mount Morgan 3,56, North Boulder 0,87, Pilbarra Goldfields 0,87, W.-Austr. Goldfields 0,25. Tendenz: Afrikaner und Australier schwach.

Wollberichte.

* **Leipzig**, 31. Mai. Kammzug-Notirungen. Schlusspreise. 1 Uhr Mittags: Juni-November 3,12½ ℳ G., December-April 3,15 ℳ B. Umsatz: 20 000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 29. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 5 Uhr 7 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 3,85 Käufer, December 3,82½ do. Behauptet.

* **Antwerpen**, 31. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse. 9 Uhr 52 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 3,85 Käufer, December 3,82½ do. Ruhig.

Havre, 29. Mai, Abends. Wolle ruhig, Juni 117,00, December 119,00.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 28. Mai. Baumwolle. (Originalbericht der Herren Kottmeier & Co., vorm. Lemonius & Co.) Das Geschäft in disponibler Baumwolle blieht durchaus leblos. Garnverkäufe gehen sehr schleppend, die Lieferungen aus den grossen Contracten vom Ende vorigen und Anfang dieses Jahres nähern sich allmählich ihrem Ende, unsere Spinner zehren unter diesen Umständen grössten Theils von ihren Vorräthen und kaufen nur das Nothwendigste. Preise gaben zunächst 1/32 d nach, erholten sich indessen bei den etwas festeren Terminen der letzten Tage um ebenso viel, so dass wir für amerikanische unverändert schliessen. In brasilianischen fand ein etwas vergrössertes Geschäft zu letzten Preisen statt. Egyptische waren dagegen fast ganz vernachlässigt und mussten die Notirungen bei den noch immer zunehmenden Vorräthen um 1/16—⅛ d reducirt werden. Peruvianische waren fast ohne Frage und Verkäufe äusserst geringfügig zu früheren Notirungen. Ostindische kamen ebenfalls nur in unbedeutenden Posten zu einem allgemeinen Abschlage von 1/32 d zum Abschluss. Trotz unveränderter Ruhe am unserm Markte für disponible Baumwolle haben sich Termine gut behauptet. Am Montage gelang es den Baissiers, den Markt noch einige Puncte zu drücken, als aber am folgenden Tage New York unerwartet gute Kabel sandte und zugleich die Witterungsberichte etwas ungünstiger lauteten, wurde sofort zur Deckung geschritten, was bei geringem Angebot zu einer Avance von 4 Puncten führte, von denen aber am Mittwoch wieder ein Theil verloren ging. Wir schliessen gestern einen Punct über letzten Freitag. Die privaten Kabel lauteten, wie gesagt, bezüglich der Witterung weniger günstig und stehen mit dem guten officiellen wöchentlichen Regierungsbericht etwas im Widerspruch. In Manchester bleibt das Geschäft recht unbefriedigend; bei der grossen Anzahl von Webstühlen, welche in letzten Wochen zum Stillstand gebracht worden sind, haben sich aber nicht so bedeutende Vorräthe von Manufacturwaaren angesammelt, wie man aus den reducirten Exporten schliessen könnte, und es wird nur einer geringen Anregung, wie z. B. eines günstigen Monsoons oder höherer indischer Wechselcourse bedürfen, um das Geschäft wieder zu beleben. Ohne eine derartige Anregung werden unsere Spinner fortfahren, ihre Operation an unserem Markte zu beschränken, und Preise können unter diesen Umständen leicht noch einige Puncte abbröckeln. Wir erwarten aber keinen bedeutenderen Rückgang, und Alles, was Preise noch verlieren könnten, kann sehr rasch wieder eingeholt werden. Die statistische Lage ist zu stark, um nicht selbst eine gewisse Avance im Laufe des Sommers erwarten zu können; eine grössere Conjunctur würde sich allerdings schwerlich einstellen ohne eine wesentliche Verschlechterung der Ernteaussichten. Wir schliessen heute sehr ruhig für middling amerikanische (L. M. C.): Mai-Juni 4 2/64 d, Juni-Juli 4 1/64 d, Juli-August 3 63/64 d, August-September 3 59/64 d, September-October 3 52/64 d, October-November 3 47/64 d, November-December 3 45/64 d. — Unser Markt wird von Freitag, 4. Juni, Nachmittags bis Dienstag, 8., Morgens 11 Uhr geschlossen sein.

* **Bremen**, 29. Mai. Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse:

		Nordamerikanische:	Ost-indische:	Diverse:	Total:	
Zugeführt	diese Woche	28 868	800	—	29 668	Ballen
	dieses Jahr	606 072	5 330	—	611 962	-
	gleichzeitig 1896	545 195	12 419	6 740	545 564	-
Disponirt	diese Woche	16 852	347	5	17 164	-
	dieses Jahr	590 357	5 644	1 860	597 161	-
	gleichzeitig 1896	526 906	6 217	2 555	535 678	-
Vorräthe	1. Januar 1897	166 895	5 131	2 534	173 780	-
	heute	182 190	5 497	664	188 351	-
	gleichzeitig 1896	205 590	6 449	4 621	216 660	-

Notirungen: Upland middling fair 42 ₰, fully good middling 41½ ₰, good middling 41 ₰, middling 39½ ₰, low middling 37½ ₰, good ordinary 36 ₰, ordinary 34 ₰, middling tinged 39 ₰, highcol. 35½ ₰, stained 33 ₰, Dhollerah good 32 ₰, Oomra good 32 ₰, good fair 29½ ₰, Bengal extra super fine 31 ₰, fine 30 ₰, fully good 27½ ₰, good 26 ₰, m. g. Scinde extra super fine 31 ₰, fine 30 ₰, fully good 28 ₰. — Der Markt besserte sich gegen Mitte der Woche, gab aber wieder nach und schliesst ruhig. (W.-Z.)

Havre, 29. Mai, 12 Uhr Mittags. Baumwolle ruhig, Juni 46⅞, December 43⅞.

Havre, 29. Mai, Abends. Baumwolle stetig, Juni 46⅞, September 46, December 43⅞, März 43⅞.

New York, 29. Mai. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New Orleans kaum stetig, in Galveston und Mobile ruhig, in Savannah ruhig, aber stetig, in Charleston matt, in Norfolk fest und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York gab bei allgemeinem Mangel an Vertrauen nach der Eröffnung weiter nach und schloss ruhig zu einer Erniedrigung von 2 bis 4 Points, nur laufender Monat nominell unverändert. — Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss sehr matt zu einer Erniedrigung von 1 bis 5 Points. — Zu den Ankünften der Saison in den atlantischen Häfen sind für Savannah 6000 B. zugezählt. Von den Ankünften der Saison in den Golfhäfen sind für Galveston 11 000 B., von denjenigen in den atlantischen Häfen für Wilmington 1200 B. abgezogen. — Wochenbericht des „Chronicle": In den grösseren Theilen des Baumwollgebiets ist trockenes Wetter vorherrschend gewesen, und in einigen Districten ist Regen nöthig. Dagegen haben an vielen Stellen der atlantischen Küste wohlthätige Niederschläge stattgefunden. In Texas ist der Stand vielversprechend, obgleich von einigen Districten Beschädigungen gemeldet wurden, die allerdings nur leicht waren. Aus Alabama wird ebenfalls Besserung berichtet. Auch aus Helena werden gute Fortschritte gemeldet, vor Allem aus den neulich überflutheten Landstrichen. Der Mississippi fällt langsam. In einigen Districten klagt man über kalte Nächte.

New York, 29. Mai. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. August 7,12, December 6,72. — Zweiter Bericht: Amerikanische Baumwolle auf Lieferung, August 7,10, December 6,73. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 1000 B. geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig, August 7,13, December 6,74.

* **New York**, 29. Mai. Baumwolle. Zufuhren 1000 Ballen, Loco 7⅝, Juni 7,24, Juli 7,17, August 7,15, September 6,98, October 6,74, November 6,72, December 6,74, Januar 6,78. New Orleans 7⅜. Wechsel auf London 4,85⅝. — Montag Feiertag.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 29. Mai, 1 Uhr Nachm. Hanf fest, Jute stetig. — 3 Uhr 22 Min. Jute ruhig, aber stetig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Manchester**, 27. Mai. Garne. (Originalbericht der Herren Kottmeier & Co., vorm. Lemonius & Co.) Das einzige erfreuliche Symptom in einem im Uebrigen durchaus leblosen Markte bestand in dieser Woche in einer ziemlich regen Nachfrage für bessere Qualitäten Shirtings für China, in welchen auch ein gutes Geschäft zum Abschluss gebracht wurde. Indien bleibt bei den gesunkenen Wechselcoursen noch äusserst zurückhaltend, und alle anderen Länder kaufen ebenfalls sehr wenig. Eine zunehmende Anzahl von Webstühlen wird unter diesen Umständen zum Stillstande gebracht. Garne waren gleichfalls wenig beachtet und Preise bröckeln in vielen Fällen langsam ab. Silber notirt 27 3/16 per Unze.

Bombay, 29. Mai. Tendenz des Baumwollenmarktes: Träge. New Good Dhollerah 174 Rup. per Candy. Verschiffungen der letzten Woche 31 000 Ballen.

Kalkutta, 28. Mai. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 2⅞ As. per Stück, 8½pfd. Shirtings 4 Rup. 5½ As. per Stück, 40er Bannermill-Twist 4⅞ As. per Morah, Jute Good Native 1st Marks 30 Rup. per Ballen. — Fracht 12 s 6 d bis 25 s.

Seide. Seidenwaaren.

Zürich, 29. Mai. Seide. Angesichts der günstigen Ernteberichte blieben Käufer zurückhaltend, und auch in den Abschlüssen für neue Cocons scheint mehr Ueberlegung Platz gegriffen zu haben. Preise sind unverändert. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 22. bis und mit 28. Mai: Nr. 270 20 140 kg, gegen gleiche Epoche 1896 Nr. 226 14 580 kg, daher mehr 5560 kg. (N. Z. Z.)

Lyon, 26. Mai. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Die Stimmung ist seit unserem letzten Berichte wenig verändert. In Paris ist der Detailverkauf ziemlich normal. Grossisten senden kleine Aufträge ein, die sich erstrecken auf Satin-Duchesse, Taffetas glacés, Surah, Bengaline mit Woll-Einschlag, bezeugte Nouveautés ganzseidig mit Wolle gemischt. Für Chiné-Florentine und Marceline ist der Lagerverkauf sehr lebhaft; billige Satins mittlerer Qualität theilen diese günstige Stimmung. Pongés glatt und bedruckt sind stets lebhaft begehrt. Tussor bestickt finden leicht Abnehmer. Schirmstoffe können in der Fabrik nur schwer untergebracht werden trotz angebotener besserer Preise. Für den Export, namentlich für Indien, hat es den Anschein, als sollten sich die Geschäfte wieder heben, die Lager fangen an, sich zu lichten und die Fabrik erhielt Propositionen für Brocatelle mit Metalleinschlag, aber zu so niedrigen Preisen, dass es zu keinen Abschlüssen kommen konnte. Andere überseeische Consumplätze halten sich noch still und die Fabrik legt für letztere Lager an. Der Tüchermarkt liegt noch flau; für einheimischen Bedarf werden ganzseidene Sorten mittelmässig gekauft; etwas befriedigender ist die Nachfrage nach halbseidener Waare. In Cravatten wird gut gearbeitet; die Genres Lavallières in leichten Geweben sind bevorzugt. (N. Z. Z.)

* **Mailand**, 29. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 241 B. europäische, 122 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 20 410 kg. Geschäfte schwächer, Kauflust, feste Preise.

* **Lyon**, 29. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 26 B. Organzin, 85 B. Tramen, 108 B. Grègen und hat 249 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19 511 kg. Geschäfte ruhig, Preise nachlassend.

Berlin, 31. Mai. Eier. Kalkeier fehlen. Bessere Waare 2,30 ℳ, mittlere Waare 2,00 ℳ. Tendenz: Still. Angebot.

Nordhausen, 29. Mai. Butter. Landbutter 1,80 ℳ, Speisebutter 2,00—2,20 ℳ, feinste Gutsbutter 2,40—2,60 ℳ für 1 kg. — Eier (das Schock 2,40—2,60 ℳ) 0,80—0,87 ℳ für 1 kg. — Käse das Schock 4,00—5,00 ℳ.

* **Bremen**, 29. Mai. Butter. Die vermehrte Production der letzten Wochen bringt uns täglich billigere Preise, welche günstig auf den Verbrauch einwirken, so dass das Geschäft dieser Woche den gehegten Erwartungen der Käufer in jeder Weise entsprechend verlief. Die für den Versandt auch sehr günstige Witterung bringt die Partien frischer Waare in guter Condition an den Markt und waren die Einlieferungen der letzten Tage durchweg von tadelloser Qualität, wenn auch ganz reine sogenannte Voll-Grasbutter noch etwas spärlich bleibt. Dampfer „Aller" bringt 280 Kübel amerikanischer Butter, welche bei einigem Entgegenkommen der Inhaber zu dem bevorstehenden Festbedarf wohl noch gute Verwendung finden werde. Notirungen sind für erste Sorte Molkereibutter 90—95 ℳ, do. Butjadinger Butter 85—90 ℳ, do. ostfriesische Butter 85—90 ℳ, hiesige Landbutter sogenannte Schlagenbutter 80—85 ℳ, hier angeliefert, inclusive städtischer Verbrauchsabgabe; westfriesische Butter 75—80 und 85 ℳ, holländische Butter 75—78 ℳ, finnländische Butter 80 ℳ, amerikanische Butter 65—75 ℳ. Leichtere Sorten incl. Zoll. (W.-Z.)

Rotterdam, 29. Mai. Margarine unverändert. Prima amerikanische 36 fl.

Bremen, 29. Mai. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. — Speck. Die Schweinezufuhren waren in der verflossenen Woche bedeutend, circa 80 000 Stück pro Tag. Preis 3,65 $. Zu etwas ermässigten Preisen herrschte für short clear Kauflust; die Vorräthe in erster Hand sind geräumt, die zweite Hand besitzt nur noch wenig. Heutige Notirung für loco short clear 24½ ℳ. — Schmalz. In Folge der grossen Schweinezufuhren war der Markt weichend, das Geschäft aber lebhafter, und es wurden grössere Partien loco und Lieferung gehandelt. Schluss fester. Loco Wilcox 20⅞, Armour shield 19⅞, choice grocery 20, Cudahy 20, white label 22 ℳ. (W.-Z.)

Antwerpen, 29. Mai. Schmalz per Juni 47⅞. Margarine ruhig.

Hamburg, 29. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 16—16½ ℳ. Lieferung Juni-Juli 16½ bis 16½ ℳ; im Freihafen: prompt 16—16½ ℳ. Lieferung Juni-Juli 16½—16½ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 16½—17 ℳ. Lieferung Juni-Juli 16½—17 ℳ; im Freihafen: prompt 15½—16 ℳ. Lieferung Juni-Juli 15½—16 ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 16½—16¾ ℳ. Superior-Mehl prompt 16½—17½ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 22—23½ ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44° prompt 21—22 ℳ. Traubenzucker prima weiss geraspelt 21½ bis 22 ℳ. — Kaffee. Bei ruhiger Tendenz blieben nahe Monate gestern Abend stabil, mittlere und entfernte büssten ¼ ℳ ein. Schluss 5 Uhr: Juni 37⅞, Juli 37⅞, September 38⅛, December 38⅛, März 38⅞ ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen unverändert für Juni-Juli und ¼ ℳ höher für die übrigen Sichten. Bei fast geschäftslosem Verkehr zeigten die Course im Laufe des Vormittags keine Veränderungen. Um 12½ Uhr werthetem: Juni 37⅞, Juli 37⅞, September 38⅞, December 38⅞, März 38⅞ ℳ. An der Börse zogen Juli und März je ¼ ℳ an. Die zu diesen Werthen aufgemachte Nachmittagsnotiz behauptete sich bis zum Börsenschluss, September gewann ¼ ℳ. Unser Locomarkt bewahrte seine ruhige Haltung. Umsatz circa 1500 Sack Diverse. Zufuhren in Rio 6000 Sack, Tendenz kaum behauptet. Zufuhren in Santos für 2 Tage 5000 Sack. Tendenz ruhig. Notirungen: Santos prima 61—65, superior 45—50, good 40—44, regulair 35—38, ordinary 28—34, Rio reel ordinair 40—45, Bahia 39—48, Guatemala prima 84—94, do. seconds 77—82, La Guayra Trill 56—69, do. gewaschene 70—88, Domingo verl. 60—78, Triage 15—25 ℳ. — Schmalz. Steam 19½ ℳ, Fairbank 21 ℳ, Armour Special 19⅞ ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 20 ℳ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Dritteltonnen: Hadbruch, Stern, Kreuz und Schwan 27—30 ℳ, Schlächterschmalz 46 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz unverändert. — Squire-Schmalz in Tierces 23⅞ ℳ, in Firkins à 112 Pfd. 23 ℳ, in Eimern à 50 Pfd. 24 ℳ, in Eimern à 20 Pfd. 24½ ℳ, Kingan 23⅞ ℳ, für Tierces per Netto-Centner, alles unverzollt.

* **Hamburg**, 31. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Juni 37,25, September 38,00, December 38,00. Matt. Zufuhren in Rio 10 000 Sack, in Santos 6000 Sack. New York schloss unverändert.

Amsterdam, 29. Mai. Java-Kaffee good ordinary 46⅞.

Rotterdam, 29. Mai. Kaffee-Terminnotirungen: Santos laufende Sicht 22⅞ c, September 22⅞ c, Januar 23⅞ c, März 23¼ c.

New York, 29. Mai. Kaffee fair Rio Nr. 7 7⅝, Juni 7,20, August 7,30. — Zucker 3⅞. — Kupfer 11,10. — Zinn 13,60. — Schmalz Western steam 3,85⅞, do. Rohe & Brothers 4,20.

Magdeburg, 29. Mai. Rohzucker-Terminpreise, Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Mai 8,57½ Br., 8,52½ G., Juni 8,65 Br., 8,57½ G., Juli 8,67½ Br., 8,57½ G., August 8,67½ Br., 8,65 G., September 8,67½ Br., 8,65 G., October-December 9,00 Br., 8,95 G., Januar-März 9,17½ Br., 9,12½ G. Tendenz: Schwach.

* **Magdeburg**, 31. Mai. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,25—22,37½. Tendenz: Stetig. 88proc. Kornzucker 9,60—9,72½. Ruhiger.

Hamburg, 29. Mai, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg. Mai 8,65, Juni 8,60½, Juli 8,57½, August 8,62½, October 8,90, December 8,97½. Matt.

Prag, 29. Mai. Zuckerbörse. Der Markt war heute, da die Auslandsberichte durchwegs niedriger lauteten, etwas schwächer. — Witterung: Warm. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 29. Mai: Raffinade 1 prompt 30,75 fl. Geld, 30,00 fl. Waare. Erstproduct Aussig Station prompt 11,70 fl. Geld, 11,72½ fl. Waare, do. Lieferungsziele 11,70 fl. Geld, 11,72½ fl. Waare, do. October-December 11,75 fl. Geld, 11,82½ fl. Waare. Nachproduct Basis 88 Proc. Aussig 10,70 bis 11,80 fl.

WTB. **Paris**, 29. Mai. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 24½—25. — Weisser Zucker fallend, Nr. 3 per 100 kg Mai 25⅞, Juni 25⅞, per Juli-August 25⅞, October-Januar 27¼.

London, 29. Mai, 11 Uhr 57 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. Mai 8 s 10½ d G., 8 s 10½ d B. + ⅛ Proc., Juni 8 s 10½ d G., 8 s 10½ d B. + ⅛ Proc., August 9 s G. — ⅛ Proc., 9 s B., October-December 9 s G., 9 s B. + ⅛ Proc. Tendenz: Stetig.

London, 29. Mai, 12 Uhr 40 Min. Zucker, roher ruhig, aber stetig, raffinirter stetig, ziemlicher Begehr. — 1 Uhr. Rübenzucker stetig, Mai 8 s 10½ d, October-December 9 s. — 3 Uhr 22 Min. Zucker, roher und krystallisirter ruhig, aber stetig, raffinirter fest, mässiger Umsatz. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig. Lieferungswaare stetig, Rio Mai 35 s, Santos September 38 s 3 d. — 3 Uhr 22 Min. Kaffee ruhig, aber stetig, Santos good average Juli 38 s 3 d, September 38 s 9 d, December 39 s 3 d. — Reis fest, aber ruhig. — 1 Uhr. Thee ruhig. — Schellack fest. — Baumwollöl: Export der Woche 152 t, davon gingen nach Hamburg 21, nach Rotterdam 20, nach Antwerpen 5, nach Bremen 5 t. Leinöl: Export der Woche 67 t, davon gingen nach Hamburg 16 t.

Havre, 29. Mai, Abends. Indigo ruhig, Juni 3,95, September 6,05, December 6,10, März 6,15.

Liverpool, 28. Mai. Chilisalpeter. Da während der letzten Woche über 40 000 t angekommen sind, rechnet man für die nächste Zukunft auf vermindertem Druck durch fällige Waare. Man hat dieser Tage Küstenladungen zum Preise von 7 s 2⅞ d bis 7 s 4½ d. Platzbedingungen, gehandelt und der Markt schliesst in besserer Haltung. Juni-Juli-Abladung 7 s 5¼ d bis 7 s 6 d, entferntere 7 s 6 d bis 7 s 9 d. Fracht ab der Westküste fester zu 17 s bis 17 s 6 d, Wechselcours 17⅞ d, Einstandspreis von Salpeter 5 s 4 d bis 5 s 7 d das Quintal.

Valparaiso, 24. April. Salpeter. Die Preise sind neuerdings gewichen, und man hat disponible Waare schon zu 5 s 4½ d franco Küste verkauft. Selbst zu diesem Preise ist aber die Kauflust schwach. Für September-October-Verschiffung zahlte man zuletzt 5 $ 90 c. Verkauft seit 1. April 470 000 Qtl. zu 5 $ 50—65½ c für 95—96½ proc. Das Comité in Iquique ist mit seinen Bemühungen, die diesjährige Ausfuhr um 10 Proc. einzuschränken, noch nicht viel weiter gekommen. Wahrscheinlich einigt man sich aber nächstens dahin, dass 25 Proc. des für dieses Jahr zur Ausfuhr bestimmten Quantums für das erste Quartal 1898 zurückgehalten werden. Nur die Antofagasta Company zögert noch mit einem Entschluss. Befrachtet circa 11 400 t nach Europa.

Kalkutta, 28. Mai. Salpeter 6⅞ Rup. per Maund. Leinsamen (small grain) 4⅛ Rup. per Maund. Reis (Ballam) 3¼ Rup. per Maund.

* **Breslau**, 29. Mai. (Wochenbericht.) Kleesamen schwach umgesetzt. Zu notiren ist per 50 kg: Rothklee 26—30—40—45 ℳ, Weissklee 25—30—35—45—50 ℳ, Tannenklee 20—30—35—39 ℳ, Gelbklee 13—15—16—23 ℳ, Schwedischklee 24—30—40 ℳ, Timothé 16—18—21 ℳ.

Hamburg, 29. Mai. Spiritus (unversteuert) ruhig, Mai-Juni 20⅞ Br., Juni-Juli 20⅞ Br., Juli-August 20⅞ Br., August-September 20⅞ Br.

Paris, 29. Mai. (Schluss.) Spiritus behauptet, Mai 38½, Juni 38⅞, Juli-August 39⅞, September-December 36.

Hamburg, 29. Mai. Petroleum behauptet, Standard white loco 5,25 Br.

Antwerpen, 29. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 16⅞ bez. u. Br., Mai 16⅞ Br., Juni 16⅞ Br. Fest.

New York, 29. Mai. Petroleum. Standard white in New York 6,15, do. Philadelphia 6,10, do. Refined (in Cases) 6,65, do. Pipeline Certific. Juni 87.

Bremen, 29. Mai. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. Kentucky. Wenngleich die amerikanischen Märkte, angeblich in Folge directen Eingreifens der italienischen Regie, seit einiger Zeit stark erregt sind und telegraphisch lebhafte Umsätze zu anhaltend steigenden Preisen für alle kräftigen Sorten gemeldet werden, zeigen unsere Käufer noch keine Neigung, aus der seither beobachteten Zurückhaltung herauszutreten. Die Probenzufuhr nimmt ihren langsamen Fortgang, von Umsätzen in neuer Waare hat aber noch nichts verlautet. Der einzige Verkauf dieser Woche bestand aus geringem altem Blatt und einigen Lugs zu seitherigen niedrigen Preisen. Virginy gleichfalls ohne erwähnenswerthes Geschäft. Von Maryland wurde eine kleine Partie neuer Ernte begeben, von Ohio etwas vom älteren Lager. Die abgeschriebenen Stengel bestanden aus geringen und mittelbraunen Virginy. — Cigarrentabak. Die schon in unserem letzten Bericht gemeldete lebhaftere Stimmung für neuen St. Felix- und Brasil-Tabak zeigte sich auch wieder während der letzten acht Tage. Es sind wieder grössere Posten theils loco, theils auf Lieferung zu den letzten vollen Preisen begeben worden. Auf weitere Partien wird noch unterhandelt. Die in den letzten Tagen zur Abschreibung gelangten circa 32 000 Pack sind in der Hauptsache auf Verkäufe älteren Datums zurückzuführen. Auch für Carmen-Tabak bestand unverändert reges Interesse. Das kleine Angebot von circa 1000 Colli fand zu hohen Preisen schlank Nehmer. Ausserdem wurde nur noch eine kleine Partie Türkei-Tabak umgesetzt. (W.-Z.)

Havana, 10. Mai. Tabak. Es wurden in letzter Woche weitere 472 Ballen nach den Vereinigten Staaten exportirt, die von einem der Reclamanten zur Completirung der von ihm reclamirten Quantität, als vor dem Bando gekauft, verschifft wurden, die erwähnten 472 Ballen sind jetzt hier am Platze gekauft worden. Es erübrigt jetzt noch, das Verlangen eines anderen Reclamanten zu revidiren, der die Verschiffung von 1500 Ballen reclamirt hatte, jedoch sämmtliche Tabake mit Nutzen verkauft hat. Daher fragt es sich, ob die Regierung ihm erlauben wird, die jetzt hier zu kaufenden Tabake zu verschiffen, wodurch das den Export von Tabak verbietende Decret vollständig umgestossen würde. Die „Union de Fabricantes" hat dem Intendenten ein vom Notar beglaubigtes Document übergeben, in dem bewiesen wird, dass der betreffende Reclamant seine sämmtlichen Tabake hier am Platze verkauft hat. In Madrid sind noch weitere sechs Reclamationen anhängig, wovon eine sich auf 11 000 Ballen bezieht, ausserdem sind zwölf Reclamationen neu eingereicht; wenn dieselben einen günstigen Bescheid erhalten und wenn es erlaubt wird, dass die verkauften Tabake durch Ankäufe hier am Platze ersetzt werden, so wird der Vorrath von Tabak bedeutend reducirt werden. (H. B.-H.)

* — Vom Kupfermarkte. Aus London wird uns unterm 29. Mai geschrieben: Es fanden in der abgelaufenen Woche in Kupfer bedeutende Umsätze statt, doch waren die Preisschwankungen nicht gross. Amerika hält jetzt zurück, nachdem es beträchtliche Verkäufe effectuirt hat.

Philadelphia, 27. Mai. Eisenmarkt. Der Markt von Eisen und Stahl verschlechtert sich immer mehr. Die Nachfrage nimmt nicht zu, die Lager sind überfüllt, die Preise schwach, so dass die Eigner anfangen, unruhig zu werden. Grosse Posten sind zu Preisen vergeben worden, wie nie zuvor. Ungefähr 10 000 t Stahlstangen sind Ragel zu einem Preise von durchgängig 90 c. die 100 Pfd. seewärts verkauft worden. Knüppel bleiben auf 14 $ für Lieferung nach der See; alles Andere ist im Verhältniss billiger. Weissbleche leblos und 5—10 c niedriger; gekauft wird nur, was für den unmittelbaren Gebrauch nothwendig ist. (Ironmonger.)

Hamburg, 29. Mai. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 70—75 ₰, kleine 35—45 ₰, Seezungen 90—95 ₰, dänische 80—85 ₰, kleine 50—75 ₰, Kleiner, grosse 20—25 ₰, kleine 10—25 ₰, Rothzungen 12—20 ₰, Zander 00—45 ₰, Schollen, grosse 25—30 ₰, mittel 20—25 ₰, kleine 10—15 ₰, lebende 10—12 ₰, Schellfische, grosse 8—10 ₰, mittel 7—8 ₰, kleine 5—6 ₰, Schnepel 12—18 ₰, Lachs, rothfleischiger 120—150 ₰, Lachsforellen 60—90 ₰, Flussbutte 30—35 ₰, Hummer, lebende 170—200 ₰, Cablian, grosse 8—9 ₰, kleine 8—9 ₰, Brachsen 20 bis 30 ₰, Lengfisch 5—6 ₰, Rochen 8—9 ₰, Blaufisch 5—9 ₰, Knurrhähne 5—6 ₰, Petermännchen 25—30 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 7 Ewer mit lebenden Schollen etc. Zufuhren von auswärts. — Tendenz: Fest.

Stettin, 29. Mai. Heringe. Schottische Crownfulls sind jetzt geräumt und erzielten zuletzt 37—38 ℳ unversteuert. Von Matjesheringen trafen in dieser Woche 2607 t ein; da sich Preise angesichts dieser Zufuhr von Anfang an niedrig stellten, so war das Geschäft ziemlich lebhaft, doch hat nicht alles geräumt werden können. Kleinigkeiten Castleby-Salzung wurden mit 70—80 ℳ, grossfallende feinste Stornoway mit 35—45 ℳ, grossfallende feinste Stromness mit 32—36 ℳ, geringere bis auf 27 ℳ hinunter, Medium Fulls mit 20—25 ℳ versteuert bezahlt. Der Fang ist in dieser Woche vielfach durch Windstille gestört worden, im Allgemeinen können die bisherigen Fangergebnisse aber als befriedigend gelten. Die Qualität weist fortschreitende Besserung auf. — In norwegischen Fettheringen verlief das Geschäft ruhig zu unveränderten Preisen, für spätgefangene Kaufmanns und Grossmittel 27—30 ℳ, für frühgefangene Reellmittel 24—28 ℳ, Mittel 23—27 ℳ, Kleinmittel 17—22 ℳ unversteuert. Hochschotts gehen zu 30—31 ℳ, Sloeheringe zu 22 ℳ unversteuert gut ab. — Mit der Eisenbahn wurden vom 18. bis 25. Mai 732 t Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 25. Mai 64 296 t, gegen 69 837 t in 1896 und 70 969 t in 1895 im gleichen Zeitraum. — Sardellen. Obgleich der Fang auch ferner nicht gerade ungünstig gewesen ist, zeigen sich die holländischen Inhaber fortgesetzt sehr zurückhaltend. Hier am Platze waren Umsätze wenig belangreich zu letztwöchigen Notirungen: 1889er 60 ℳ, 1891er 62 ℳ, 1894er 74—75 ℳ, 1895er 78 ℳ, 1896er 70 ℳ, 1897er 60 ℳ per Anker versteuert.

* **Rotterdam**, 29. Mai. Sardellen. Der Fangertrag hat sich am Wochenschluss vermindert, Preishaltung fest, diesjährige 31 fl.

Kohlenversandt ab Oelsnitz i. E.
in der Zeit vom 26. Mai bis mit 28. Mai.
In Ladungen à 5000 kg.

via Höhlteich	via St. Egidien	Bahnhof Oelsnitz i. E.
1898,5 Ladungen.	1128 Ladungen.	38 Ladungen.

In Summa 3063,5 Ladungen.

Breslau, 29. Mai. Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung matt und Preise blieben schwach behauptet. (Per 100 kg.) — Weizen nur feinster beachtet, weisser 14,40—15,90—16,60 ℳ, gelber 14,30—15,80 bis 16,50 ℳ. — Roggen in trockener Waare behauptet, 10,80—11,30—11,60 ℳ. — Gerste geschäftslos, 10,00—11,00—12,50—13,50—14,60 ℳ, feinste über Notiz. — Hafer ziemlich fest, 11,20—12,50—13,00 ℳ, feinster über Notiz. — Mais gut beachtet, 10,50—11,00 ℳ.

Hamburg, 29. Mai. Weizen loco matt, holsteinischer loco 160,00—165,00. — Roggen loco matt, mecklenburgischer loco 122,00 bis 126,00, russischer loco ruhig, 86,00—88,00. — Mais 86,00. — Hafer behauptet. — Gerste matt. — Rüböl fest, loco 56 Br. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 29. Mai. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

London, 29. Mai. An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 29. Mai. (Schluss.) Weizen fallend, Mai 23,60, Juni 23,50, Juli-August 23,40, September-December 22,15. — Roggen ruhig, Mai 14,90, September-December 13,85. — Mehl fallend, Mai 46,90, Juni 46,15, Juli-August 47,05, September-December 46,75. — Rüböl ruhig, Mai 55¾, Juni 56, Juli-August 55¾, September-December 56. — Wetter: Bewölkt.

New York, 29. Mai. Weizen kaum stetig. Rother Winterweizen loco nomin. Weizen Juli 74⅞, September 70⅞, December 72⅞. — Mais kaum stetig, Juli 29⅞, September 30. — Mehl (Spring Wheat clears) 3,20. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅞. — Wechsel auf London 4,85⅝. — Montag Feiertag.

New York, 29. Mai. Weizen eröffnete stetig, nahm dann auf Nachrichten aus Liverpool eine steigende Haltung an. Im weiteren Verlaufe trat auf matte Kabel und bessere Ernteschätzungen sowie in Folge Verringerung des Engagements der Haussiers eine Abschwächung der Preise ein. Schluss schwach. — Mais fallend in Folge niedriger Weizenmärkte und Zunahme der Eingänge sowie auf bessere Ernteaussichten. Schluss kaum stetig. — Nachbörse: Weizen und Mais ⅛ c niedriger.

Chicago, 29. Mai. Weizen stetig, Mai 68⅞, Juli 69⅞. — Mais stetig, Mai 23⅞. — Schmalz Mai 3,55, Juli 3,62½. — Speck short clear 4,02½. — Pork Mai 7,92½. — Montag Feiertag.

Chicago, 29. Mai. Weizen fiel während des ganzen Börsenverlaufs in Folge günstigen Wetters und günstiger Ernteberichte. Schluss kaum stetig. — Mais niedriger in Folge grosser Ankünfte. Schluss kaum stetig.

r. **Oschatz**, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des hiesigen Productenbörsen-Vereins (Gasthaus zum Ross) wurden pro 50 kg folgende Preise festgesetzt: Weizen 7,20—7,50 ℳ (pro 85 kg 12,24—12,75 ℳ), Roggen 5,70—5,80 ℳ (pro 80 kg 9,12—9,28 ℳ), Hafer 6,60—7,00 ℳ, Erbsen 7,00 ℳ, Wicken 7,00—8,00 ℳ, Kartoffeln 2,00—2,50 ℳ, Heu 3,00 bis 3,50 ℳ, Schüttstroh 1,80—2,00 ℳ, Futterstroh 1,50 ℳ, Bundstroh 1,20 ℳ, amerikanischer und rumänischer Pferdeschmalz 4,50—5,00, Weizenkleie 4,50—4,75 ℳ, Roggenkleie 4,75—5,00 ℳ, Gerstenschrot 5,00—6,00 ℳ, Baumwoll-Saatmehl 6,00—6,50 ℳ.

Berlin, 29. Mai. (Bericht über den freien Verkehr der Berliner Getreide-, Oel- und Spiritushändler.) Der Weltmarkt liegt gegenwärtig matt, und der Berliner Handel macht keine Ausnahme, denn fast überall ist der gleiche Beweggrund der gedrückten Stimmung das schöne Wetter und die reichliche Versorgung mit einheimischem Getreide, welche die Unternehmungslust um so mehr abschrecken, als der Bedarf seine Käufe auf das Nothwendigste einschränkt. Hier eröffneten denn auch Preise niedriger als gestern, doch hielten sich die Umsätze in engsten Grenzen. Denn naturgemäss verscheucht die gegenwärtige Unsicherheit bezüglich des Ausganges der heute begonnenen Unterhandlungen wegen der Productenbörse überhaupt grössere Geschäftslust. Hier war Weizen von Amerika, schwimmender Roggen von Russland billiger angeboten, ohne dass sich Liebhaber dafür gefunden hätten. Weizen war um 1 ℳ billiger, befestigte sich aber, als für Juli ein wenig Frage auftrat. Auch Roggen hatte stillen Verkehr zu ⅞ bis 1 ℳ herabgesetzten Notirungen. Für Ladungen ist der Absatz schwierig. Hafer hat sehr wenigen Umsatz gehabt und ½ ℳ billigeren Preis. Mais schwach und ruhig. Mehl liess 10 ₰ im Werthe nach. — Weizen Juliwaare 169—169,50—169 bis 169,50 ℳ, Septemberwaare 158,75—158,4 ℳ. — Roggen Juniwaare 116 bis 116,25 ℳ, Juliwaare 116,25—116 ℳ, Septemberwaare 117,50—117,25 ℳ. — Hafer loco 123—148 ℳ, feinster über Notiz, Juliwaare 125,50 ℳ. — Mais, loco 80—88 ℳ, Maiwaare 84 ℳ, Juniwaare 83,50 ℳ. — Erbsen, Futterwaare 116—132 ℳ, Kochwaare 135—165 ℳ, Victoria-Erbsen 170—185 ℳ. — Roggenmehl 0 und 1 Juniwaare 15,35 ℳ, Juliwaare 15,40 ℳ, Augustwaare 15,50 ℳ.

Leipziger Fischmarkt.

Am 29. Mai.
Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

Der Consum hat sich in der verflossenen Woche nicht unbeträchtlich gehoben, wozu einerseits der starke, durch die Ausstellung veranlasste Fremdenverkehr, andererseits aber auch die Preiswürdigkeit sämmtlicher Seefische beitrugen. Das Geschäft scheint in den nächsten Wochen weitere Fortschritte in seiner Entwickelung zu machen, da nun die Krebssaison beginnt und die Nachfrage nach Stockfisch sich steigern dürfte. — Die Umsätze von Rheinlachs befriedigten. Silberlachs war in grossen Fischen in ziemlich bedeutender Menge zugeführt und fand wegen seiner vorzüglichen Beschaffenheit flotten Absatz. In Folge sehr günstiger Fangverhältnisse gelangten Steinbutt und Seezungen zu niedrigen Preisen in den Handel und wurden deshalb gern gekauft. Kleinschollen machte sich knapp und stand hoch im Preise, doch ging die angebrachte Waare schlank ab. Schellfisch etc. war in schöner, fleischiger Waare am Platze und wurde der Jahreszeit entsprechend umgesetzt. Karpfen kommen nicht mehr in Betracht. Aale waren en gros und im Einzelnen gut begehrt. Lebende Hechte fehlten fast ganz, in Folge dessen die geringen Vorräthe hoch bezahlt wurden. Lebende Forellen fanden rege Beachtung. Hummern waren bei civilen Preisen beliebt. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 3,50—3,00, Silberlachs 2,00—1,50, Steinbutt 1,60—1,20, Seezunge 1,25—1,25, Elbhecht 1,00—0,70, Schellfisch 0,40—0,35, grosse Scholle 0,50—0,45, Cablian (ausgeschnitten) 0,50—0,40, lebende Karpfen 1,20—1,00, lebende Aale 1,60—1,50, lebende Hechte 1,50 bis 1,10, lebende Forellen 4,50—4,00, lebende Hummern 3,00—2,50.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt

am 29. Mai.
Bericht von Ernst Krieger.

Die Geschäftslage hat sich gegen die Vorwoche nur wenig verändert. In Wild ist die Nachfrage nach aus Preussen eingeführten Rehböcken fortgesetzt lebhaft. Wenn auch das Angebot in den letzten Tagen nachgelassen hat und die Preise in Folge dessen anzuziehen begannen, reichten die Zufuhren zur Deckung der eingegangenen Ordres vollkommen aus. In zahmem Geflügel war hauptsächlich in jungen Gänsen und Enten gutes Geschäft zu verzeichnen, zumal dieselben bei guter Qualität wesentlich billiger abgegeben werden konnten. Nächstdem kamen besonders in Frage junge Vierländer und italienische Hähnchen, sowie Fricassée- und Suppenhühner und junge Tauben. — Die Notirungen lauteten ungefähr wie folgt: Rehwild-Rücken pro Pfund 1,50—1,25 ℳ, do. Keulen pro Pfund 0,70—0,60 ℳ, do. Fricandeaux pro Pfund 1,00—1,20 ℳ, französische Poularden pro Pfund 1,80—2,00 ℳ, junge Gänse, prima gemästet, pro Stück 0,00—0,00 ℳ, do. geringere pro Stück 4,00—5,00 ℳ, junge Enten pro Stück 2,50—3,50 ℳ, Hamburger Hühner pro Stück 1,25—1,40 ℳ, Fricassée- und Suppenhühner pro Stück 1,50—2,50 ℳ, junge Hähnchen pro Stück 1,25—1,75 ℳ, junge Tauben pro Stück 0,50—0,55 ℳ.

München, 29. Mai.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 2005	188,—	Bayr. Notenbank	133,60	Pfälzische Bank	130,—
do. do. (1904)	189,—	Bayr. Vereinsb.	199,50	Vereinsb. Nürnb.	226,50
do. Hyp.- u. Wchs.	315,70	Münchner Bank	33,50		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	294,—	Löwenbräu	414,50	Ghr. Schmederer	225,—
Hackerbräu	238,—	Münch. Kindl	95,—	Brauh. Würzburg	160,—
Maximiliansh.	650,—	Bw.-Sp. Kolbermoor	106,50	Parq.- u. Holzb. F.	
Oberb. Kohlbgw.	238,—	Augsb. Bw. Ried.	—	Berlin-Passau	57,50
Süntp. Aschaff.	—	Mech. Web. i. Hof	—	Portl.-C. Hartelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	200,—	Schuckert & Co.	271,—	Kunstm. Tivoli	—
Münch.-G. Pap. F.	330,—	Münch. Gasbel.	—	Münch. Tramb.	237,—
N.Bmw.-Sp. Hof	318,—	Localb. München	109,50		

Neueste Coursberichte.

Berlin, 31. Mai, 12 Uhr 20 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	237,60	Schwz. Unionb.	85,75	Dortm.-Gr.-Ensch.	170,10
Oest.-U. Staatsb.	151,30	Jura-Simplon	89,60	Lübeck-Büchen	163,60
Lombarden	33,70	Italien. Rente	93,30	Mainz-Ludwigsh.	—
It. Mittelm.-B.	97,60	Ung. Goldrente	104,40	Marienb.-Mlaw.	87,00
do. Meridional	130,60	do. Kronenrent.	100,70	Ostpreuss. Südb.	98,10
Disconto-Com.	203,30	Mexikaner, alte	97,60	Bochum. Gussst.	158,70
Darmstädter	157,—	Mexikaner, neue	97,00	Kgs.- u. Laurah.	164,10
Deutsche Bank	201,10	Türkische Anl.	21,35	Gelsenk. Bgw.-G.	174,50
Nationalbank	141,90	Türkenloose	109,—	Harp. Bergb.-G.	184,60
Dresdner Bank	159,60	Russ. Anl. v. 1880	—	Dortm. Un. Lit. C	101,25
Berl. Handel	163,60	do. Consols	—	Hibernia	182,—
Buschtiehrad. B	283,25	Neue Russen	—	Nordd. Lloyd	106,80
Elbethalbahn	—	Russ. Noten	216,50	Hb.-Am. Packetf.	121,40
Prince Henri	103,60	Warschau-Wien	282,00	Consolidation	282,90
Gotthardbahn	156,15	Canada Pacific	58,90	Dannenbaum	128,25
Schw. Centralb.	139,40	3p. dt. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	190,25
do. Nordostb.	116,50	Consols	—	Anglo Guano	—

Tendenz: Sehr fester Localmarkt. Heimische und schweizerische Bahnen steigend.

Berlin, 31. Mai, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	237,60	Wainzer	—	Nordd. Lloyd	106,90
Berl. Disc.-Ges.	203,40	Prince Henri	104,25	3pc. Reichsanl.	—
Berl. Handelsges.	163,—	Boch. Gussst.-V.	158,60	3proc. Consols	—
Deutsche Bank	201,10	Dortm. U. Lit. A. C	101,35	Italien. Rente	93,40
Dresdner Bank	159,60	Gelsenkirchen	174,25	Ung. Goldrente	104,40
Oest.-U. Staatsb.	151,50	Hamb. Packetf.	121,40	Ung. Kronenr.	100,70
Lombarden	33,60	Harpen. B.-Ges.	184,50	Neue Mexikaner	97,00
Elbethalbahn	—	Hibernia do.	182,70	Russische Noten	216,50
Buscht. B. Lit. B	283,25	Kön. u. Laurah.	164,25	Fest.	

Berlin, 31. Mai, 1 Uhr 45 Min.

Oesterr. Cred.-A.	237,75	Berl. Disc.-Ges.	203,25	Nordd. Lloyd	106,90
Oest.-U. Staatsb.	151,50	Berl. Handelsg.	162,90	Ung. Goldrente	104,40
Lombarden	33,60	Deutsche Bank	200,90	Italien. Rente	93,40
Buschtiehr. B	283,25	Dresdner Bank	159,25	4% Russ. v. 1880	—
Elbethalb.-Act.	—	Bochum. Gussst.	158,60	Russ. 4proc. Anl.	—
Dux-Bd. E.-B.-A.	—	Dortm. Union	101,25	Rubelnoten	216,50
Gotthd. E.-B.-A.	156,75	Gelsenkirchen	174,25	Neue Mexikaner	97,00
Schw. Centralb.	139,25	Harpener	184,60	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	282,25	Hibernia	182,50	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	87,20	Kön.- u. Laurah.	164,—	Prince Henri	104,60
Mittelmeer-Act.	97,50	Consolidation	282,90		

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 31. Mai 1897.

Berlin, 31. Mai. Fondsbörse. Die entschieden feste Stimmung der Börse bei der Eröffnung des heutigen Verkehrs nahm ihren Ausgangspunkt von der wesentlichen Steigerung der schweizerischen und amerikanischen Bahnwerthe. Ferner lagen aus Oesterreich-Ungarn in Folge des günstigen Witterungsumschlages bessere Saatenstandsberichte vor, auf welche österreichische Werthe durchweg höher tendirten. Die seitherige Beliebtheit der Montanwerthe setzte sich heute in ungeschwächter Weise weiter fort. Das für die Actien der Laurahütte hervorgetretene rege Interesse wurde darauf zurückgeführt, dass angeblich ein sehr günstiger Quartalsausweis demnächst zur Publication gelangen werde. Auf dem Gebiete der Bankactien vollzogen sich bei steigenden Coursen namhafte Umsätze. Heimische Eisenbahn-Actien wurden höher bewerthet, ebenso stellten sich Prince Henri 2 Proc. über sonnabendliche Schlussnotiz. Trust Dynamit stiegen um 3 Proc. auf das Gerücht, dass angeblich eine Capitalserhöhung beabsichtigt sei. Fonds in Rückwirkung des überaus flüssigen Geldstandes fest und beliebt. Das Geschäft in den per Cassa gehandelten Effecten, sowie in einzelnen Specialitäten hat grössere Dimensionen angenommen. — In der zweiten Börsenstunde haben sich wesentliche Veränderungen nicht vollzogen. — Privatdiscont 3⅛, tägliches Geld 2½ Proc.

Berlin, 31. Mai. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	170,70	4½% S.L.Pf.u.Cr.	—	5proc. chin. Anl.	108,90
Russ. Banknot.	218,05	Ital. 3pr. Rente	93,90	Neue do. do.	98,70
Napoleonsd'or	16,24	5proc. Mexikan.	97,75	Ung. Goldrente	104,30
3% Reichsanl.	97,60	Oesterr. Goldr.	104,70	Ung. Kronenr.	100,75
3½% do.	104,10	Oest. 1860er Loose	151,30	4% Ungar. Anl.	91,80
4proc. do.	104,10	Rum. 4% Rente	89,—	5% Lg.Eisenb.-Pr.	87,50
3% preuss. Cons.	98,50	Rum. Anl. v. 1890	102,—	N.Pac.Pref.Shar.	38,—
3½ proc. do.	104,10	do. do. v. 1890	—	Canada Pacific	80,10
4proc. do.	104,10	4proc. russ. Anl.	66,50	3% Localb.-Prior.	83,70
Sächs. 3% Rente	97,25	Serb. St.-R. 1885	66,—	4% Sard. Eis.-Pr.	65,—
3½% S.L.Pf.u.Cr.	100,75	Türken-Loose	108,80		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl.akt.	—	Mainz-Ludwigh.	—	Schweiz.Cent.-B.	—
Buschtiehr.Lit.B	—	Marienb.-Mlaw.	87,90	do. Nordostb.	118,10
Dort.-Gr.-Ensch.	170,—	Oest.Nordwst.	—	do. Unionb.	88,60
Frankf. Güterb.	102,50	Oest.-U.Staatsb.	151,40	Ital.Meridionalb.	130,30
Gotthardbahn	158,90	Oest.Südb.Lomb.	33,60	Mittelmeerbahn	97,75
Lübeck-Büchen	165,90	Ostpreuss.Südb.	98,50	Jura Simplon	97,80
Lüttich-Limbg.	45,30	Prince Henri	104,10	Privatdiscont	3⅛

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	219,75	Dresdner Bank	159,—	Pom. Hyp.-A.-B.	151,10
Berliner Bank	112,10	Dresdn. Bankv.	118,50	Pomm. Hyp.-A.-	
Berl.Handelsges.	162,75	Dresdner Credit	142,40	B.-P. VII, VIII	103,80
Credit- u. Sparb.	110,10	Leipziger Bank	179,80	Privatb.z.Gotha	129,80
Darmstädter B.	158,50	Mitteld. Credit	113,—	Reichsbank	159,70
Deutsche Bank	200,00	Nationalbank	141,80	Sächsische Bank	128,10
Disc.-Comm.-A.	203,25	Oest.Creditanst.	227,75		

4proc. Pomm. Hyp.-Bk.-Pfdbr. —,—, do. Ser. IX u. X 104,50, 3½proc. do. Ser. II u. III 101,—.

Industrie-Actien.

Allg.Localbahn	206,—	Kette	71,—	Guano	73,—
Berl.M.-F. Schw.	249,00	König.-Marienh.	93,10	Cassel. Treber	465,50
Bismarckhütte	244,50	Kgs.- u. Laurah.	164,—	Bedenhütte, cms.	58,75
Bochum.Gussst.	168,70	Körbisd. Zucker	103,80	Märk.-Westfäl.	110,50
Aluminium-Ind.	161,50	Lauchh. conv.	201,50	Löwe & Co.	451,—
Butzke Met-Ind.	111,75	Leopoldsh.St.-A.	84,30	Elektr.Bel.Petersb.	128,25
Cartonnag.-Ind.	361,50	Nordd. Lloyd	106,50	Ilisenb. Bergw.	205,—
Chem.Wkn.(Z.)	141,25	Riebeck, Mtrbr.	210,—	Neuheim a.Prod.	238,—
Concordia	94,50	Riebeck Montan	187,80	Dresdn. Strassb.	227,—
Conti	177,—	Rositz. Zuckerf.	185,—	Hamb. Strassb.	129,75
Dannenbaum	127,—	S.Kg.Sp.(Salbe)	—	Gr.Berl.Pferdeb.	391,50
Dtsch. Gasglühl.	650,—	S.M.-F.(Hartm.)	196,10	Petsd.Strassenb.	76,10
Donnersmarckh.	154,90	S.-Thür. Brk.-V.	124,00	Heidelb. Strassb.	132,—
Dortm. U.St.-Pr.	101,—	S.Westf. Schönh.	233,90	Consolidation	369,25
Edison	265,25	Stobwasser	—	Sächs. Gussstahl	273,10
Eintracht, Brnk.	140,50	Schuckert	269,70	Hagener Gussst.	116,50
Eschweiler	190,00	Ver.Thür. Salin.	74,75	D.-Oestr. Bergw.	127,40
Gelsenkirchen	174,40	Westereg., conv.	190,75	Abgest. Phönix	186,—
Glanz. Zuckerf.	108,—	Regenschedt	127,75	rv.Kön. Wilhelm	218,—
Hark.Bgw.F.-A.	129,75	Cröllwitz. Pap.	269,—	Helios, Elektr.-A.	193,75
Harpener	184,80	Sauerw. Walfh.	138,50	Hamb. Elektr.-A.	164,75
Hibernia	189,30	Fenig. Masch.-F.	120,—	Kummer Elektr.	204,—
Hörder Bergw.	128,—	Rositz. Braunk.	180,50	Königsb.Pferdb.	214,25

Transvaal-Eisenbahn-Actien 239,—.

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,80	London kurz	20,38½	Wien lang	—
do. lg.	168,30	do. lang	20,30½	Petersburg kz.	216,25
Brüssel kurz	81,—	Paris kurz	81,15	do. lg.	213,95
do. lang	80,75	do. lang	80,90	Warschau kurz	216,35
Italien kurz	77,10	Wien kurz	170,35		

Nachbörse 3 Uhr:

3proc.Reichsanl.	—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	96,—
Italien. 5proc. R.	93,40	Prince Henri	104,10	Warschau-Wien	—
Ung. 4pr. Goldr.	104,40	Berl. Handelsg.	162,50	Nobel Dyn.-Tr.	194,50
Ung. Kronenanl.	—	Deutsche Bank	200,50	Bochumer	158,50
6% Mexikan. 1890	97,40	Dresdner Bank	159,—	Dannenbaum	—
Russ. 3½p.G. 1894	—	Darmstädter B.	158,75	Dortm. U.St.-Pr.	101,20
Russische Noten	216,80	Discont-Comm.	203,75	Laurahütte	164,—
Türkische Loose	108,75	Nationalb. f. D.	141,70	Gelsenkirchen	174,—
Oesterr.Cred.-A.	227,60	Gotthardbahn	158,80	Harpener	182,90
Oest. Staatsb.-A.	151,40	Jura Simplon	97,75	Hibernia	183,—
Oest. Südb.-A.	33,60	D.-Gr.-E. St.-A.	170,10	Nordd. Lloyd	106,40
Meridionalbahn	130,60	Lübecker	165,75	Hamb. Packetf.	121,10
Mittelmeerbahn	97,90	Mainzer	—	Canada Pacific	98,10
Buschtiehrader	283,—	Marienburger	87,25		

Die Börse schliesst in festerer Haltung. — Nachbörse: Schwächer in Folge Realisirungen.

Breslau, 31. Mai. Leipziger elektr. Strassenbahn 173,50.

Wien, 31. Mai, Vormittags 10 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-A.	362,50	Oest.Südb.(Lom.)	76,—	Deutsch.Markn.	58,82½
Oest. St.-(Franz.)	354,—	Elbethalbahn	266,—	Ung. Goldrente	122,75

Tendenz: Fest.

London, 31. Mai, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 113⅜, 4proc. cons. Russen 104, Italienische Rente 93½.

Paris, 31. Mai, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 103,52½, Italiener 94,30.

Berlin, 31. Mai, 12 Uhr 35 Min. Spiritus Mai 44,90, September 45,—. — Tendenz: Still.

Berlin, 31. Mai, 1 Uhr 45 Min. Privatmittheilung. Weizen Mai 161,50 ℳ, Juli 160,50 ℳ. Tendenz: Behauptet. — Roggen Juli 118,25 ℳ. Tendenz: Befestigt. — Hafer Juni 129,50 ℳ. — Rüböl mit Fass 54,80 ℳ, do. ohne Fass 53,70 ℳ, Mai 54,80 ℳ, Juni 53,— ℳ. Tendenz: Still. — Mais Juli 93,50 ℳ. — Spiritus 50er loco —,—, 70er loco 40,00 ℳ, September 44,70 ℳ. Kündigung 0. Tendenz: Flau. — Kartoffelmehl 15,40 ℳ. — Roggenmehl 15,50 ℳ. Tendenz: Still.

Berlin, 31. Mai. (Privatbericht über freien Getreide-, Oel- und Spiritushandel.) Das prächtige Wetter und die meist matten auswärtigen Berichte haben heute einen verstimmenden Einfluss auszuüben nicht verfehlt; trotzdem hat Dank dem Umstande, dass das Angebot nur in spärlicher Weise hervorgetreten ist, ein wesentlicher Rückgang der Preise nicht stattgefunden. Weizen und Roggen haben sogar eine gewisse Festigkeit zurückerlangt. Hafer still, Rüböl ohne Umsatz, Spiritus matter, es fehlte an Kauflust.

* **Liverpool,** 31. Mai, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co. Liverpool, New Orleans, Savannah.) Umsatz 7000 B. Ruhig. Juli-August 4 Käufer.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 31. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien: Bank für Grundbesitz	6%	1/1	4	116,— G.
Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/7	4	—
Leipziger Vereinsb. (500 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	850 G. ℳ p. Stück
Leipziger Gesanst. (150 ℳ Einz.)	6%	1/7	4	230 G. pr. Stück
L.Planef.-F. Gbr. Zimmermann	7%	1/7	4	130,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	9½%	—	fco.	695 G. ℳ p. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,50 G.
do. Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Ges. Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	100,— B.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Boston (28/5) „Sylvania", (29/5) „Gallia", beide Cunarddampfer; in New York (28/5) der Americandampfer „St. Louis", der Anchordampfer „Scotia", der Cunarddampfer „Lucania", (28/5) der White Stardampfer „Gothic".

Abgegangen: von Antwerpen (29/5) „Marsburg", von Madras (28/5) „Steinberger" nach Kalkutta, von Geestemünde (29/5) „Holandeck" nach Ubbeln, von Hamburg (29/5) „Brunsfels" nach Antwerpen und „Lindenfels" nach Middlesbro, alle fünf deutsche Hansadampfer.

Passirt: Dover (28/5) der deutsche Hansedampfer „Stahleck" nach Oporto; Lizard (29/5) der niederl.-amerik. Dampfer „Schiedam" nach Amsterdam; Cape Ray (28/5) der Allandampfer „Pomeranian".

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma F. W. Grauppenstein, Leipzig, Packhofstrasse 11/13. **Eingetroffen:** in Havre (28/5) „Adria" von Hamburg, in New York (28/5) „Normannia" von Southampton, in Hamburg (29/5) „Hispania" von New Orleans, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Hamburg (28/5) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Hanarica" von Kopenhagen, (28/5) der Woermanndampfer „Alida" von Westafrika.

Abgegangen: von Hamburg (28/5) „Columbia" nach New York, von St. Thomas (28/5) „Calabria" nach Hamburg, von Cuxhaven (29/5) „Australia" nach Westindien, von Hamburg (29/5) „Persia" nach New York, von Grimsby (29/5) „Croatia" nach Westindien, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Santos (28/5) „Argentina" nach Europa, von Rio Grande do Sul (28/5) „Desterro" nach dem La Plata, von Lissabon (29/5) „Olinda", (29/5) „Guahyba", beide nach Hamburg, von Madeira (29/5) „Buenos Aires" nach dem La Plata, alle fünf Hamb.-südamerik. Dampfer; von Port Elizabeth (28/5) „Sonneberg", von Hamburg (29/5) „Sommerfeld", beide deutsch-austral. Dampfer nach Australien; von Valparaiso (28/5) der Hamb. Pacificdampfer „Modesta" nach Hamburg.

Passirt: Lizard (28/5) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Christiania" nach Hamburg; Dover (28/5) „Cintra" nach Brasilien, Madeira (28/5) „Cordoba" von Hamburg, Teneriffa (29/5) „Paranagua" nach Hamburg, alle drei Hamb.-südamerik. Dampfer; Dover (28/5) der Woermanndampfer „Malta Bohlen" nach Westafrika.

Schiffsbericht von Heinr. Meisterbergh, Spediteur in Hamburg. Eingetroffen: am 28. Mai: „Coblenz" von Leith, „Itamarica" von Kopenhagen, „Hamburg" von London, „Sunderall" von Sandloer, „Tangermünde" von Kings Lynn; am 29. Mai: „Alida" von Las Palmas, „Urania" von Amsterdam, „Kingsmoor" von Newcastle, „Inga" von Treport, „Gerd" von Colastina, „Habsburg" von Santos, „Peru" von Iquique, „Sherborn" von Sunderland, „Dresden" von Goole, „Cintra" von Huelva, „Northenden" von Grimsby, „Livorno" von Sorrento, „Hispania" von New Orleans, „Iris" von Leffton, „Fair Ugland" von Port Pirie.

Abgegangen: am 28. Mai: „Heighinton" nach Newcastle, „Jessica" nach London, „Berlin" nach Goole, „Kaiser" nach Hartlepool, „Oldham" nach Grimsby, „Weimar" nach Leith; am 29. Mai: „Prinz Wilhelm" nach Newcastle, „Violet" nach Grangemouth, „Strathnevis" nach Boston, „Lindenfels" nach Middlesbro, „Tarragona" nach Newcastle, „Marsden" nach Newcastle, „Ferndale" nach Newcastle, „Woodhou" nach Blyth, „Pergia" nach New York, „Daventry" nach Shields, „J. H. Nicolai" nach Port Natal.

Wechsel.

	Bank-Discont		Course
Amsterdam per 100 Fl. holl.	3%	k. S. p. 8 T.	168,80 G.
		l. S. p. 2 M.	168,10 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3%	k. S. p. 8 T.	81,05 G.
		l. S. p. 2 M.	80,40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5%	k. S. p. 10 T.	77,25 G.
		l. S. p. 3 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	3½%	k. S. p. 10 T.	80,75 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	2%	k. S. p. 8 T.	20,38 G.
		l. S. p. 3 M.	20,29 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5%	k. S. p. 14 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Paris pr. 100 Francs	2%	k. S. p. 8 T.	81,10 G.
		l. S. p. 2 M.	80,75 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5½%	k. S. p. 8 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4%	k. S. p. 8 T.	170,40 G.
		l. S. p. 2 M.	168,70 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 3% — Lombard-Z.-F. 3½ u. 4%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,21 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	170,65 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	217,— G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Course	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	98,10 bz	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	98,10 bz	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	98,10 bz	kl. 98,50 G.
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	98,10 bz	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	104,25 B.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	104,25 B.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	104,25 B.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	104,25 B.	kl. 104,— G.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	4	do. do.	104,— G.	
M. 5. u. 200	do.	4	do. do.	104,— G.	kl. 103,90 G.
T. 1000 b. 4. 5. 2. 1; 100: 50: 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,— G.	
M. 5. 2. 10000 b. 200	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	98,25 G.	
(100: Fr. auch 100)	1/4, 10	3½	do. do.	104,10 G.	
M. 5. 2. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	104,— G.	
5. 5. 2. 200: 150	1/4, 10	4	do. do.	104,— G.	
M. 5. u. 3000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	97,30 bzG.	
M. 5. u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	97,30 bzG.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	97,30 bzG.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	97,30 bzG.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	97,40 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	97,40 G.	
M. 5. 1. u. 100	do.	3	do. do.	98,25 bz	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	97,60 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 4%	101,40 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	101,40 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	101,40 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68 4%	101,40 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	101,40 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	101,40 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau Lt. A	101,— G.	
T. 25	do.	3½	do. do. do. Lt. B	103,25 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe		
T. 100	do.	3½	do. do.	99,70 G.	
M. 6000: 1b 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	99,— G.	
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. 1 u. 1?)	102,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. b. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	102,40 G.	
M. 5. 2. 1000: 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M. 5. 2. 1000: 500	1/4, 10	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	98,25 G.	
M. 2. 1000: 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	107,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 200	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staats-Anl. (a. Ges. v. 3/10 1896)	98,10 G.	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/8	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20			Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	107,50 B.	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G.-Pr.-Anl.	140,50 B.	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D.Gr.-Cr.-B.Pr.-Pf. I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	22,— G.	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B.-Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/3	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. i. v. 94) 6 u. 87	100,75 G.	3½% v. 85
M. 500	1/4, 10	4	do. von 1890	103,50 G. f.	(200 ℳ) =
*T. 5. 2. 100: 50: 25	1/4, 10	3½	Berlin von 1876 u. 1878	—	
M. 5. 2. 1000: 5. 2. 100	div.	3½	do. von 1879-1890	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	101,50 G.	5000: 101 B.
M. 10. u. 500	1/1, 7	3½	do. von 1874	101,25 G.	
M. 5. 2. 1000: 500	1/4, 10	4	do. von 1879	101,25 G.	
M. 5. 2. 1000: 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	—	
M. 5. 1000: 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1885	101,75 B.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1871	101,50 B.	
M. 2. 1000: 500	1/4, 10	3½	do. von 1879	101,50 B.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	Gera von 1887	101,75 G.	
M. 5. u. 200	do.	3½	do. von 1887	101,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	100,30 G.	
M. 1000 b. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100,10 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1862 Theat.-Anl.	97,50 B.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1867	101,70 G.	
M. 5. u. 500	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	101,80 G. f.	
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1867	101,70 G.	kl. 101,30 G.
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	101,70 G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1894	101,60 G.	
M. 5. u. 500	do.	3½	do. von 1894	101,60 G.	kl. 101,— G.
M. 5. u. 1000	do.	3½	do. von 1876 conv. 4½%	101,60 G.	
M. 5. u. 100	do.	3½	do. von 1876 conv. 4½%	101,60 G.	kl. 101,— G.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1889	100,50 B.	
M. 1000, 1000, 500, 200, 100	1/1, 7	3½	Planen i. V. von 1888	101,— G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	101,— G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892	101,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891	—	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1888	100,— G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	101,40 G.	
M. 5. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	103,70 G.	
M. 2. 1000: 5. 2. u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,95 B.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	98,25 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,50 G.	
M. 2. 1½, 1000	do.	3½	do. do.	101,90 G.	
M. 5. 5. 100; 75	do.	4	do. do.	101,90 G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	103,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	102,— G.	
M. 5. 1½, 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110%, r. (abg.)	103,80 G. f.	
M. 5. 1000; 5. 500	do.	3½	do. S. V à 100%, rz. / Z.-K.	98,75 G.	
M. 5. 1000; 5. 500	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	100,80 G.	
M. 5. 1000; 5. 500	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	102,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 500	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1903	103,25 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Leipz. Hyp.-Bk. a. Rente, Lausitz. Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	102,50 G.	
M. 5. 2. 1000 b. u. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	94,50 G.	5000: 94 G.
M. 5. 2. 1000 b. u. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	94,50 G.	
M. 5. 2. 1½, 1000	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	100,00 G.	Z. A. 101,25 G.
5. 5. 100; 75	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	4	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII* abg.: 3½%, ab 1/10.97	100,75 B.	gek.: —
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. Crdbr. do. S. IX u. X** abg.: 3½%, ab 1/7.97	100,75 B.	* unkdb. b. 1905 gek.: —
M. 1. T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfbr. do. S. II*	101,— G.	
2. 1½. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S. III u. III A, IV u. X	101,— G.	
M. 1500; 1000; 5. 300	1/4, 10	4	Leipz. Hyp.-Bk. Anl.-Sch. S. unkdb. b. 1900	101,25 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch.-Ser. Ser. B u. C	104,50 G. f.	
M. 1500; 1000; 5. 300	1/4, 10	4	do. Hypbr. S. A.-Ser. Ser. D. E	104,50 G.	
1½. 1000; 5. 300; 150	1/4, 10	4	do. do. Ser. F. unkdb. b. 1900	104,80 G.	
M. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 3½ proc. ab 1/1 98	99,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 200; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfandbr. unkdb. b. 1900	101,80 G.	
M. 5. 2000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanstalt S. I unkb. b. 1906	100,75 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	104,— G. f.	
M. 5. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. VII—IX	100,75 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 2. 100	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	99,10 B.	
M. 5. 2. 1000 b. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	99,40 B.	
M. 5. 2. 1000 b. 2. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 90 unkdb. b. 1900	101,— G.	
M. 5. 2. 1000 b. 2. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 1880 unkdb. b. 1900	101,75 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 2. 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	99,— G.	
M. 5. 2. 1000 b. 2. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	101,— G.	
M. 5. [illegible]	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A.-B. XIII, XIV	99,60 G.	
M. 5. 2. 1000 b. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI, XXII unkdb. b. 1905		
M. 5. 2. 1000 b. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X-XII rckz.	101,— G.	
M. 5. 2. 1000 b. 2. 100	1/4, 10	4	do. do. S. XV, XVIII u. XIX unkdb.	100,80 G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	4	H.-Westf. i. S. II u. IV u. b. 1904	102,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Bod.-Cr.-B. S. II, III u. IV u. b. 1906	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906	104,50 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. München	101,60 G.	
				99,75 G.	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Sächs. Altenb. Landesb.-Obl.	102,25 G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do.	102,25 G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. ab. S. IV	102,25 G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Bonbank f. d. Reuß.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	100,— G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. L.-S.	101,80 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	3½	do. do. Anl.-Sch.	102,70 B.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hyp.-Bk. Anl. a. Börse	101,25 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	102,25 G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewerk. v. 1867 (gar.)	101,— B.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1878/79 (gar.)	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1880	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1883	102,— B.	
M. 1000; 5. 500	1/1, 7	3½	Schwarzb.-Sdhst. Landr.-Sch.	101,— G.	500 f.
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	102,75 G.	5000 100 G.
M. 5. 5. 100	do.	3½	do. do. do.	102,75 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Course	
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	104,40 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	104,60 G.	
Kr. 10. 2000. 2. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	—	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	102,10 G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	102,10 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	102,— G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	102,— G.	
Kr. 10, fl. 1000, 200	1/1, 7	4	do. St.-Schsch. (Localb.-Pr.)	88,90 G.	
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco.	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 u. 100 F.	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50 F.)	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Rab-Graz. L. (ohne Anrech.)	—	
	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 400 = ℳ 400 (X 1 X 5 X 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	91,60 G.	kl. 91,90 G.
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	104,25 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	104,50 B.	
fl. 100	do.	4	do. do.	104,50 B.	
ö. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	100,70 G.	
ö. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	101,10 B.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	104,25 G.	
fl. 4000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. (I)	104,40 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. (II)	104,40 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. (III)	104,40 G.	
L. 20. u. 10000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	93,— G.	
Lire 5. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	93,— G.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	93,— G.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (Gns.) Rente v. 1890	89,40 bz	
Fr. 5. 2½, 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1891	89,60 bz	
M. 5. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. 81 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente 1881	101,— B.	kl. 101,50 B.
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
£ 500 u. 20	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. co. cons. 1890	—	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
R. 125	do.	5	do. do. do.	—	
Frcs. 500 = M. 405 (X 1 X 5 X 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	—	
[illegible]	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. Lt. = 20,40 M.	—	
[illegible]	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
[illegible]	1/1, 4, 7, 10	5	Mex. cons. äuss. Anl. v. 1899	98,— G.	20: 99,50 G.
[illegible]	1/1, 4, 7, 10	5	do. do. do. v. 1890	98,— G.	20: 98,00 G.
fl. 1000; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1890	102,70 G.	
M. 2000 u. 300	do.	4	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	107,— G.	
L. 2500 u. 400	1/4, 10	5	Kom. Stadt-Obl. gar. S. I	99,50 G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII	98,25 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	107,— G.	
fl. 1000 u. 200 S = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	109,— G.	
M. 2000; 2. 4½, 300	1/5, 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. Stockh.	—	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1885	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I. Regul. u. Bodencrdanst.-Pfdb.	97,— G.	

Industrie-Actien und Kuxe.

			Divid. 95 reg. 95/96 %	Divid. 96 reg. 96/97 %		Course	
					Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 96	4	7	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	158,50 G.	
M. 500 u. 1500	1/7 96	4	0	—	Dortmunder Union, Pr.-Actien Lt. A	—	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7	7½	Gelsenk. Bergw.-Act.	173,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/7 96	4	6	—	Harp. Bergb.-A.-G.	185,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7½	9½	Hibernia, Bergw.-G.	189,25 G.	
T. 100	1/7 96	4	8	—	Kön. u. Laurahütte	165,— bzG.	
					Kuxe (p. St. Mark).		
—	—	fr.	25 ℳ	25 ℳ	Mansfeld. Kpfschief. bde. Gewerksch.	1024 G.	kl. 1027 bz
—	—	fr.	20 ℳ	25 ℳ	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	—	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	8	9	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	153,— B.	
T. 100	1/7	4	9	—	Goinsrn. Masch. E.-A.	157,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	10	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	196,— B.	
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	334,— G.	
T. 100	1/7	4	8	—	Sondermann & Stier, D. W.-M.-F. Vorgs.-A.	101,— G.	
M. 1000	1/11	4	0	—	Vetschau-Weissagk. Ldw.M.-F. Lehnigk	80,50 B.	
M. 1000	1/7	4	9	—	Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	89,25 G.	
T. 100	1/7	4	5½	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	141,— G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	18	—	Cassel. Jutesp. u. Web.	215,— G.	
T. 100, M. 1000	1/1	4	15	15	Chemn. Act.-Spinn.	212,— B.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche Sp.-tausfabr. A.-G. L.-Lindenau	265,— G.	
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardinenweb. (Thorey)	209,— bz	
M. 500	1/5	4	22	22	Gerser Jutesp. u. Web. u. Trieb. F.-St.-A. L. A	360,— G.	
M. 500 u. 1500	do.	4	16	16	do. Lt. B	190,— G.	
M. 2000	1/1	4	12½	12½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	170,— B.	
T. 100	1/1	4	15	18½	do. Kamm.-Sp.	185,— bzG.	
M. 1500	1/1	4	20	0	do. Wollkämmerei	252,— G.	
M. 1000	1/1	4	5	7½	Meeraner Kamm.-Spinnerei, St.-A.	—	
M. 2. u. 1000	1/7	4	22	—	Mittweid. Baumwsp.	252,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	7½	Solbrig, S. Kg.-Sp. Harthau abg. V.-A.	94,75 bzG.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	19	18	Stöhr & Co. Kamm.-Sp. Kl.-Zschocher	181,— bzG.	
M. 1000	1/1	4	10	12	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	145,— B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	3	3	Werdau Kamm.-Sp.	—	
M. 1000	1/5	4	14	—	Zittauer Mech. Web.	164,— B.	
					Bierbrauer. etc.*		
M. 300	1/10	4	12	12½	Altenburg. Act.-Br.	240,— G.	
M. 12. u. 600	1/10	4	11	11	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	—	
T. 100	1/10	4	6	6	Gera. A.-Bierbr. Tinz	108,50 G.	
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	112,— G.	
M. 1200	1/10	4	5	5	do. do. Prior.-Act.	116,— B.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	209,50 G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	288,— G.	
T. 100	1/9	4	7	11	do. Malzf. Schkeud.	170,— B.	
M. 600	1/10	4	7	7½	Löbeck. Bierbrauer.	143,50 G.	
T. 200	1/10	4	4	4	Nürnb. (?) Bierbr. Henco	—	altef. Z. —
M. 1000	1/10	4	8	8	Wurz. Stadtbr. St.-A.	97,— G.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	—	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	55,— B.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schubert)	65,50 G.	
M. 1000	1/6	4	0	—	do. Kunstm. Krietsch	63,50 G.	
M. 1000	do.	4	0	—	do. St.-Pr.-Act.	70,— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6½	—	Glauzig Zuckerfabr.	106,50 bzG.	
M. 600 u. 1000	1/10	4	0	—	Hallesche Zuckerraff.	108,— B.	
T. 200	1/4	4	9½	4	Körbisdorf. Zuckerf.	104,— G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	6½	10	Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	170,— G.	
M. 300	1/7	4	18	—	Cröllw. Papf. z. Halle	288,— G.	
M. 1000	1/7	4	8	—	Limmer Steinsfr.-A.	140,— G.	
M. 800	1/1	4	11	15	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	266,— B.	
T. 100	1/7	4	1½	—	Thode'f. P. Hainsbg.	60,— B.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 97	4	5	8	Hamb.-Am. Packtf.-A.G.	121,— G.	
M. 800	1/1	4	4½	1	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	72,— B.	
M. 1000	1/1 97	4	0	4	Norddeutsch. Lloyd	107,25 G.	
M. 1000	1/1 97	4	—	9	Grosse L. Strassenb.	209,50 bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	1½	Hallesche Strassenb.	118,50 bzG.	
M. 1000	1/1 97	4	—	4	Leipz. elekt. Strassb.	173,50 bz	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/5	4	7	7	Bernsd. Glasf. Hoffm.	121,50 G.	
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	12	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	186,— B.	
M. 1000	1/1	4	20	20	Fabr. Leipz. Musikw. u. L.-G.	361,— G.	
T. 100	1/1	4	5	5	Leipz. Bank. (abg. A.)	103,— B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	7	6	do. Düngerexp.-A.-G.	131,— B.	
M. 1000	1/1	4	5½*	5	do. Elektr.-W. p. r. i.	132,— G.	
T. 1000, 50% S.	1/1	fco.	7 ℳ	50 ℳ	do. F.-V.-A. A. p. St. M.	1700 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	145,25 G.	
T. 100	1/1	4	7	8½	do. Immobilien-Ges.	190,— B.	
fl. 10, M. 200	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 100 u. 100	1/7	4	4½	—	Leopoldshall St.-A.	86,— B.	
T. 200	do.	4	5	—	vet. (?) em. P. / P.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	17	21	Polyphon-Musikw. in Wahren	282,— G.	
M. 1000	1/6	4	0	—	Sächs. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurzen	60,— G.	
M. 1000	1/1	4	11½	12½	Siemens Glasindust. zu Dresden	209,50 G.	
fl. 200	1/1 97	4	9½	9	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	61,— G.	
T. 1000 u. 500	1/1	fco.	13	13	Teutonia, Lab.-V. Hz. Lpz. (?) p. St. M.	1725 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	10½	10½	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	208,— B.	
T. 100	do.	4	10½	10½	do. do. St.-Pr.-Act.	208,— B.	
M. 1000	1/7	4	9	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. i. Ichtershausen	148,— B.	
M. 500	1/5	4	9	10	Ullersd. Werksb. Sor.	185,— B.	

* Die Bierbrauereien 31/8 (?) 30/9 u. 30/9.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1895	Divid. 1896		Course	
fl. 500 P.	1/1 97	4	15	15	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	231,— G.	a. D.
—	—	fco.	10	10	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1850 G.	a. D.
fl. 150 P.	1/1 96	4	8½	—	Böhm. Nordbahn	183,50 B.	i. D.
fl. 525 P.	1/1 96	4	13	—	Buschtiehrad. Lt. A	307,50 G.	i. D.
fl. 200 P.	1/1 96	4	11½	—	do. Lt. B	282,50 G.	i. D.
M. 600	1/1 97	4	1½	6½	Dortm.-Ensch. St.-A.	170,75 bzG.	a. D.
fl. 50 S.	1/1 96	4	5	—	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. Bahg.	—	i. D.
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	105 fl.	105 fl.	Gal. Carl-Ldw.-Bahg.	109,75 B.	
Frcs. 500	1/1 96	4	7,4	—	Gotthardbahn	158,— G.	i. D.
fl. 200 F.	1/1 97	4	5½	6½	Graz-Köflach	142,50 G.	a. D.
Lire 500	1/7 96	4	6⅖	—	Ital. Meridionalbahn	130,— G.	m. Cp. 54
Lire 500	1/7 96	4	5⅖	5⅖	do. Mittelmeerbahn	97,— B.	m. Cp. 26
fl. 200 S.	1/4, 11	4,5	6½	6½	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 96	4	3½	—	Luxemb. Pr. Henri-B.	103,80 bzG.	i. D.
T. 100 M. 1200	1/1 96	4	6½	—	Lübeck-Büchen	—	i. D.
T. 200	1/1 96	4	4,45	—	Mainz-Ludwigshaf. Hess. Ludwigsb. i. Lt.	118,25 G.	m. Cp. p. 96
M. 600	4/1 96	4	5½	—	Marienburg-Mlawa	87,— G.	i. D.
M. 600	1/1	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 96	5 G.	5½	—	Oest. Nordw. Lt. A. (g.)	—	
fl. 200 S.	1/1 96	5	6½	—	do. do. Lt. B (Elbethb.)	133,— G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 96	4	6½	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	151,— G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 96	4	1	—	Oest. Südb. (Lomb.)	33,60 G.	i. D.
T. 200	1/1 97	4	5	5¼	Ostpreuss. Südbahn	98,— G.	a. D.
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 96	4	4	—	Prag-Dux. Pr.-Act.	97,— G.	i. D.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1895	Divid. 1896		Course	
T. 100 M. 1200	1/1	4	11	11	Allg. D. Cr.-A. a. Lpzg.	214,— bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	202,50 G.	
M. 1000, 600	1/1 97	4	8	9	do. Handelsg.-Anth.	160,40 B.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	5	6	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	5	5	Con.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	6⅔	6	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	116,40 bzG.	
M. 1000	1/1 97	4	8	8	Darmst. B. f. H. u. Ind.	158,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Deutsche Bank	200,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	8	8	Dresdner Bank	159,— G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	118,25 bzG.	
T. 200	1/1	4	6	6½	Gothaer Privatbank	128,75 G.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	7½	9	Leipziger Bank	180,50 bzG.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	148,— G.	kl. 149,50 [illegible]
T. 100	1/1 97	4	5½	6	Mitteld. Cr.-B. Mein.	112,30 B.	
T. 100	1/1	4	6	6½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1 97	4	11½	11½	Oester. Credit-Anst.	227,— G.	
M. 600	1/1, 7	3⅓	5,05	7½	Reichsb. (Antheile)	159,10 G.	
T. 200	1/1	4	4½	5	Sächsische Bank	128,75 G.	
M. 1000	1/1	4	—	5	do. Bodencreditanst.	132,50 bzG.	
T. 100	1/1	4	6	6	Zwickauer Bank	112,50 G.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	101,— G.	
T. 500 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. Lt. A	102,— G.	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd., F.-G. v. 1866	153,50 G.	50: 152,50 G.
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1869 u. 1872	101,80 G.	
T. 500	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. Hessl. Ldwh.	101,25 B.	
M. 1000 u. 500	1/6, 9	4	do. v. 1875/76/78	—	
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1890 (Em. IV, 2, unkdb. b. 1900)	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 (102% rckz.)	102,40 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96	102,40 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 96	104,25 G.	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1886 Gold	99,90 G.	
M. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	99,90 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	do. v. 1880 (gek. p. 1/7 97)	100,— G.	
M. 3000 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1900 Gold	102,50 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1869 u. 71)	108,50 G.	
Kr. 10000: 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	101,95 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	101,95 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I—III (v. 1869/71/72)	107,10 G.	
Kr. 10, 000; 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1895 (stfr.)	83,25 G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	100,50 B.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	102,25 G.	
fl. 750, 300; 1500	do.	5	do. Em. I v. 1869	109,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	109,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874	112,25 B.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	103,40 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Kronpr. Albrecht 90 gar. u. stfr.	100,— G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,25 G.	
fl. 1000; 1000	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,75 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1889	99,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4½	do. Em. I v. 1869	101,10 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	109,10 G.	
fl. 3000; 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	101,60 G. f.	gar. v. (100,75 G.)
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,30 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderb. v. 89 gar. stf. S.	99,75 G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	102,50 G.	
fl. 5. 1000; 2000	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	100,25 G.	kl. f.
M. 3. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.)	102,50 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	93,50 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	100,90 B.	
M. 3. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. Staat	101,80 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb., altegar.	95,90 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	104,— B.	
fl. 3000 — M. 400	do.	3	do. do.	110,75 G.	
fl. 1000 — M. 400	1/1, 7	5	do. co. Brünn-Ross.	114,30 G.	6ter —
fl. 100 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	111,60 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. Lt. B (Elbethb.)	111,60 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	113,40 G.	
M. 2000 u. 400	1/6, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	101,60 G.	
fl. 5000 — M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	107,75 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	104,25 B.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	100,25 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1888 Gold	110,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1864/70/72)	—	
fl. 200 G = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	86,— B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	102,— B.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	57,70 G.	
fl. 1000 u. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	102,50 G.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	84,50 G.	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (cv.) (gar.) Gold	101,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/3, 9	4	Kursk-Kiew	102,— G.	
T. 1000; 1. 100	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	103,25 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	102,— B.	
R. 125 u. 625	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1885	102,— G.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburg. Act.-Br. (à 102% rzb.)	103,75 G.	
M. 1000	1/1, 10	4½	Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb.	101,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	101,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. z. Meissen	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Für. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103%, rückzahlb.)	102,50 G.	
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à 103%, rzb. hyp.	98,50 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Gerser Actien-Bierbr. zu Tinz	102,— G.	
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. z. Zw. hyp.	102,30 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewsch. Ludw. II Staassfurt, hyp.	100,50 G.	
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbra. (hyp.)	103,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	104,20 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Bamb. Wollkm. i. Leipz. (hyp.)	102,— G.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	104,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	102,— G.	
M. 2000 u. 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,75 G.	
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1888 hyp.	103,— G.	
M. 500	1/1, 7	4	do. do. 1878 do.	103,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	107,— G.	
M. 500 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	101,50 G.	
M. 500	1/4, 10	4½	Leisn. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	104,50 G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	104,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	99,50 B.	
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinnerei	103,40 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	101,— G.	
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	104,25 G.	
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	101,25 G.	
M. 500	1/1, 7	4	Hoffm. (?) Gothaer (?)	101,— G.	
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H. (?)	103,75 G.	

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 95 M.	Div. 96 M.	Braunk.-Act. u. -Obl.	per Stück Mark	
300	16	fr.	*10	*—	Friedr. b. Meuselw. (?)	470 G.	alte 600
300	3	"	30	45	Prehlitz-Braunk.-Act.-G.	635 G.	a. D.
300 (u. 1500)	Bons 3	"	60	75	do. do. Pr.-A.	945 G.	a. D.
300	11	"	†45	†—	Vereinsgl. Meuselwitz	560 G.	
300	13	"	†60	†—	do. do. Pr.-A.	825 G.	
300	19	"	21	24	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	540 G.	a. D.
300	21	"	33	33	do. do. Pr.-A.	540 G.	a. D.
400	Z. 1/7	4	62½	†—	Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A.	88,75 B.	
1000	- 1/1	4	7½	8½	Eintracht, Brkw. u. Brkf. z. Berlin, Act.-Ges.	146,— G.	
1000 u. 500	- 1/1, 7	4	—	—	do. Obl. rckz. (hyp.) Obl.	107,25 G.	
400 u. 1200	- 1/1	4	6	7	S.-Th. Brnk.-Verw.-St.-A.	127,— B.	
400	- 1/1	4	6	7	do. do. Pr.-A.	133,— G.	
100 u. 1000	- 1/4	4	*5⅓	*—	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	104,00 G.	
1000 u. 500	- 1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (100% rz.)	106,— B.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien**	per Stück Mark	
500	—	fr.	20	0	Bockwa-Hhnd. V. F. Int. A.	1800 G.	Lit. B 1410 G.
300	2	"	0	—	Concordia in Niederplan.	220,— G.	
300	2	"	3	—	do. do. Pr.-A.	390 G.	
900 u. 1000	51	"	66	70	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1280 G.	a. D.
300	20	"	7½	7½	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	315 B.	a. D.
300	17	"	40½	54	do. do. Pr.-Act. I	805 G.	a. D.
300	11	"	40½	40½	do. do. do. II	675 G.	a. D.
300	18	"	75	82	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	755 G.	a. D.
1500	1	"	—	—	do. do. Em. III	2040 G.	
300	52	"	90	97	do. do. Pr.-A.	1020 G.	a. D.
300	8	"	7½	12	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	240 B.	a. D.
300	12	"	22½	24	do. do. Pr.-A. I	443 G.	a. D.
300	21	"	25	27	Lugauer Steink.-V. St.-A.	445 G.	a. D.
300	18	"	40	42	do. do. Pr.-A.	680 G.	a. D.
210	51	"	80	80	Oberhohndorf-Forst	910 G.	a. D.
210	47	"	60	48	do. Schader	670 G.	a. D.
84	19	"	200	270	Zwick. Bürgergewerksch.	3900 G. ex. 1904	
300	7	"	15	40	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	755 B.	a. D.
—	22	"	150	160	do. Z.-Sch. 100 ℳ B.	3450 G.	a. D.
300	53	"	210	280	Zwickau-Oberhohndorf	3960 G.	‡
133	112	"	200	210	Zw. Steink.-V. Vereinsgl.	3905 B.	‡

†ex 200 ℳ Rest-Div. *ex 45 ℳ Rest-Div. ‡Rest-Div.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—, 1 Mark Banko = M. 1,50, 1 fl. südd. W. = M. 1,71, 1 fl. österr. W. = M. 1,70, 1 fl. österr. Gold = M. 2,—, 1 Krone österr. W. = M. 0,85, 100 fl. holländ. W. = M. 170,—, 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50, 1 Dollar = M. 4,25, 100 Rubel = M. 320,—, 100 Francs = M. 80,—, 100 Lire = M. 80,—, 100 Pesetas = M. 80,—, 1 £ = M. 20,—, 100 Lei = M. 80,—